

**KATECHISMUS
DER
DEUTSCHEN
ORTHOGRAPHIE**

Daniel Sanders



Katechismus der Orthographie.



Katechismus

der deutschen

Orthographie.

Von

Daniel Sanders.

Dritte, verbesserte Auflage.

Leipzig

Verlagsbuchhandlung von F. F. Weber.

1873.

82 1/4 6, 50

1878, April 23.
Minot fund.

Seinen lieben Geschwistern,

Herrn **Alexander Sanders**

und

Frau **Sophie Sanders,**

geborne Friedländer,

zum 21. November 1866.

Vorwort zur ersten Auflage.

Als die Verlags-handlung mich zu dem vorliegenden Katechismus der deutschen Orthographie aufforderte, glaubte ich¹⁾, obgleich mit meinem deutschen Wörterbuch *) beschäftigt, das begreiflicherweise meine ganze Kraft in vollstem Maße in Anspruch nimmt und Nebenbeschäftigungen nicht gestattet und duldet, dennoch der Aufforderung nachkommen zu müssen, eben weil nach meiner Ansicht die Behandlung der deutschen Rechtschreibung dem Wörterbuchschreiber keine fremde, von seinem Werk ihn abziehende Arbeit ist. Hat man wohl hin und wieder die Orthographie ein Gewand der Sprache nennen wollen, so erscheint mir — man denke dies auch noch so eng dem Körper sich anschmiegend — die Bezeichnung jedenfalls zu äußerlich, zumal bei einer Schriftsprache mit ausgebreiteter Literatur. Die Orthographie ist vielmehr die Form, in welcher die Sprache dem Auge sich darstellt mit derselben Deutlichkeit, Klarheit und Bestimmtheit, wie das gesprochne Wort dem Ohre. Aus dem innersten Wesen der Sprache hervorgegangen; mit der

*) S. Programm eines neuen Wörterbuches der deutschen Sprache von Daniel Sanders. Leipzig 1854 [und das Wörterbuch der deutschen Sprache. Mit Belegen von Luther bis auf die Gegenwart, von Dr. Daniel Sanders. Leipzig 1860—1865].

lebendig sich entwickelnden sich fort- und umbildend; nie getrennt und nie zu trennen von dem gesprochenen Wort, dessen stetige Einwirkung sie erfährt, indem sie gleichzeitig darauf — minder hervortretend freilich — zurückwirkt, ist diese Darstellungsform der Sprache für das Auge gewiß mehr als ein bloßes Gewand, das etwa mit einem andern vertauscht werden könnte.

Meinen hieraus wohl erkennbaren Standpunkt in Behandlung der Orthographie und — wie ich hinzufügen darf — der Sprache überhaupt würde ich gern als den geschichtlichen bezeichnen, müßte ich nicht die Mißdeutung befürchten, zu der so genannten oder doch wenigstens so sich nennenden historischen Schule gezählt zu werden, die doch die lebendige Fortentwicklung der Sprache verkennt, indem sie die heutige nach der frühern modeln zu können wähnt und so in der Orthographie z. B. unsere deutschen Buchstaben, wie sie in und mit der Sprache sich entwickelt haben, ferner die großen Anfangsbuchstaben der Hauptwörter, die Dehnungsbuchstaben 2c. verbannen will, ohne zu erwägen, daß, schon vom äußerlichsten Standpunkte aus, dem entwickelteren Körper das Gewand des Kindes nicht mehr paßt. Mir erscheint es vielmehr als wahrhaft geschichtliche Behandlung der Sprache, anzugeben, wie sie sich in der That entwickelt hat, nicht wie nach irgend einem „System“ sie sich hätte entwickeln können; Sprach- und Schriftgebrauch gelten mir als Erzeugnis des rastlos wirkenden Volksgeistes, das der Sprachforscher nicht etwa „machen“, sondern anerkennen und, soweit er kann, in seinen Gründen erkennen soll, überzeugt, daß der Volksgeist überall das Rechte schafft, das der modelnden und bessernden Hand des Einzelnen nicht bedarf. — Daß in der Orthographie der

heutige Gebrauch, wobei Abweichungen Einzelner natürlich nicht in Anschlag kommen, im Großen und Ganzen feststehend, in Einzelheiten schwankt, wird dabei nicht verkannt; doch bekundet eben darin die Sprache sich als organisch, da nur dem Unorganischen die starren, graden Linien zukommen. In dem vorliegenden Katechismus habe ich den allgemeinen Gebrauch unbedingt als Richtschnur anerkannt; in den Fällen aber, wo noch Schwanken herrscht, mich, ohne die Berechtigung anderer Ansicht verkennen zu wollen, für die Schreibweise erklärt, die mir nach den Sprachgesetzen, wie sie sich in dem feststehenden Gebrauch kund geben, als die folgerichtigste erschien.

Die nach Adelung's und Campe's Vorgang durchgeführte Unterscheidung des **i** und **j** auch bei großen Buchstaben *) wird hoffentlich Billigung finden; ebenso der schon von Adelung empfohlene und jetzt ziemlich allgemein angenommene Gebrauch des **ie** in den undeutsch betonten Zeitwörtern auf **ieren** **). In der Unterscheidung des **ß** und **ſſ** bin ich Heyse gefolgt, dessen Schreibweise hierin wegen ihres innigen Anschlusses an die Aussprache und wegen ihrer Folgerichtigkeit immer mehr Anhänger gewinnt, obgleich die Zahl Derer nicht unbedeutend ist, welche das **fs** und **ſſt** am Schlusse einer Silbe immer mit **ß** und **ſt** vertauschen; unberücksichtigt aber blieb natürlich die von

*) Noch kürzlich war ich Zeuge, wie bloß wegen der fehlenden Unterscheidung des **i** und **j** Jemand in G. M. Arndt's Gedichten (1840) S. 163 der Vers: „Fern in dem Lande, wo **Jo** klinget zugleich mit dem **Ja**“ wenigstens beim ersten Hinblick unklar blieb.

**) S. Adelung's Wörterbuch (1775) II, 1393; Andresen, deutsche Orthographie (1855) 37; Regeln und Wörterverzeichnis für deutsche Rechtschreibung (Glausthal 1855) 10 u. a. m.

der s. g. historischen Schule geforderte Unterscheidung zwischen **ß** und **ff** nach dem Stand dieser Zeichen in der ältern Sprache, da darüber die heutige Aussprache ganz vernachlässigt wird *). Über andre einzelne Punkte muß ich auf das Büchlein selbst verweisen, in welchem ich mit prüfender Benützung der mir zugänglichen neuern Arbeiten über Orthographie auch einige häufig mehr umgangne als erörterte Punkte zu beleuchten gesucht habe. Das vollständige alphabetische Verzeichniß am Ende wird als wesentliche Erleichterung für die Nachschlagenden keine unwillkommene Beigabe sein.

Strelitz, im Juni 1856.

Daniel Sanders.

*) Darin ist es zugleich begründet, daß, wie Andresen (106) selbst gesteht, „für Diejenigen, welche mit dem früheren Stande der deutschen Sprache nicht hinreichend vertraut sind, es schwer, ja fast unmöglich sein werde, in jedem einzelnen Falle zu wissen, ob **ß** oder **ff** zu schreiben sei, zumal wenn zugleich Kenntniß des englischen oder niederdeutschen oder eines andern diesen verwandten Sprachzweiges abgehe“.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Die zweite Auflage ist auf dem Titel als eine verbesserte bezeichnet. Diese Benennung verdient sie in mehr als einer Beziehung.

Als eine wesentliche Verbesserung betrachte ich es vor Allem, daß es mir vergönnt gewesen ist, die dem Stoff allzusehr widerstrebende katechetische Form fallen zu lassen. Die Gemeinfaßlichkeit der Darstellung hat, wie ich versichern darf, bei dieser Veränderung durchaus nicht gelitten und die kleine Unzukömmlichkeit wird wohl nicht allzuviel zu sagen haben, daß trotz der veränderten Form das Büchlein den Titel eines Katechismus hat beibehalten müssen, weil es einmal einen Theil von „Weber's illustrierten Katechismen“ bildet und unter diesem Titel sich bereits eingebürgert hat.

Eine zweite wesentliche Verbesserung ist im alphabetischen Verzeichniß vorgenommen, indem für jedes nachzuschlagende Wort Seiten- und Zeilenzahl angegeben sind, so daß, da auch die Zeilen der Seiten beziffert sind, jedes Wort sogleich auf den ersten Blick zu finden ist.

Im Übrigen ist es dem Buche wohl zu Statten gekommen, daß ich die zweite Auflage besorgt, nachdem ich mein deutsches Wörterbuch beendet und darin den gesammten Wortschatz unsrer Sprache die Musterung habe passieren lassen. Es sind wenig Seiten ohne größere oder geringere Zusätze und Verbesserungen geblieben, und wenn ich von meinem Büchlein schon beim ersten Erscheinen sagen konnte, daß ich einige häufig mehr umgangne als erörterte Punkte darin zu beleuchten gesucht, so gilt Dies in erhöhtem Maße von der jetzigen verbesserten Auflage. Ich habe das kleine Buch mit großer Sorgfalt und Liebe behandelt, weil ich es mit als einen, wenn auch geringfügigen, Stein zum Bau deutscher Einheit betrachte. — — —

Daß die vortreffliche Ausgabe von Heinrich Heine's sämtlichen Werken (Hamburg 1861—1863, Bd. 1—20) nach der von mir in meinem Wörterbuch und in diesem Katechismus festgestellten und begründeten Orthographie gedruckt worden ist, hat mich mit inniger Freude erfüllt, und zwar ist dieselbe frei von aller Selbstsucht. Denn es handelt sich mir bei meinen Arbeiten auf dem Gebiete der deutschen Sprache durchaus nicht um mein Ich. Ganz frei weiß ich mich von dem Dünkel, irgend wie gesetzgeberisch nach meinem Ermessen die Sprache modeln zu wollen. Mein ganzes Streben geht vielmehr dahin, ein möglichst treues Spiegelbild der Sprache zu geben, wie sie ihrem innern Triebe gemäß geworden ist, und die Richtung des Weges anzudeuten, auf welchem sie in ihrer Weiterentwicklung begriffen ist. In diesem Sinne ist auch dies Büchlein abgefaßt und so darf ich die Hoffnung aussprechen, daß es, sich immer weiter verbreitend und in immer mehr Hände,

namentlich auch von Lehrern und Schülern, gelangend, die Entwicklung unsrer Sprache fördern und zur Feststellung des in mancher Beziehung noch schwankenden Gebrauchs beitragen werde.

Strelitz, im November 1866.

Daniel Sanders.

Vorwort zur dritten Auflage.

Auch die neue Auflage ist, wie ein Vergleich ergeben wird, sorgfältigst durchgesehen und demgemäß an manchen Stellen vermehrt und verbessert.

Für manche hier nicht zum Abschluß gelangte Punkte darf ich auf meine

Vorschläge zur Feststellung einer einheitlichen Rechtschreibung für Allddeutschland verweisen, die, wie sie einerseits in dem vorliegenden „Katechismus“ zum Theil ihre Begründung und Stütze finden, so andererseits denselben zu ergänzen und zu vervollständigen bestimmt sind.

Strelitz, an meines Vaters Geburtstag,
den 24. Januar 1873.

Daniel Sanders.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort zur ersten Auflage	VII
Vorwort zur zweiten Auflage	XI
Vorwort zur dritten Auflage	XIV
Einleitung	3

Erster Abschnitt.

Von den Buchstaben	12
1. Die Selbstlauter	12
a) Die Doppellauter	12
b) Die Umlaute	12
2. Die Mitlauter	13
a) Die Konsonantenverbindungen für besondere Laute	13
b) Die Doppelfonsonanten	13

Zweiter Abschnitt.

Von den Selbstlautern	14
1. Vom <i>h</i>	14
2. Vom <i>i</i>	16

Dritter Abschnitt.

Von den Doppellautern	17
1. Im Allgemeinen	17
2. Über den Doppellauter <i>ai</i>	19
3. Über den Doppellauter <i>ei</i>	20
4. Über die Doppellauter <i>au</i> und <i>eu</i>	22
5. Über die Trennung der Doppellaute	22

Vierter Abschnitt.

	Seite
Von den Umlauten	23
1. Vom Umlaut im Allgemeinen	23
2. Von dem Umlaut ä	25
3. Von dem Umlaut ö	30
4. Von dem Umlaut ü	31
5. Von dem Umlaut äu	32

Fünfter Abschnitt.

Von Dehnung und Schärfung	33
1. Von der Schärfung der Vokale und Umlaute	34
a) In stammhaften Silben	34
b) In nicht stammhaften Silben	38
2. Von der Dehnung der Vokale und Umlaute	41
a) Von der Vokalverdoppelung	43
α) Vom Doppel-a	43
β) Vom Doppel-e	43
γ) Vom Doppel-o	45
b) Vom ie	46
c) Vom Dehnungs-h	50
α) Das Dehnungs-h vor l	53
β) Das Dehnungs-h vor m	54
γ) Das Dehnungs-h vor n	55
δ) Das Dehnungs-h vor r	55
d) Vom th	57

Sechster Abschnitt.

Von den Lippenlauten	60
1. Von dem Lippenlaut h	60
2. Von den übrigen Lippenlauten	64
a) Vom f und v	64
b) Vom ph	65
c) Vom w	66
d) Vom pf	66

Siebenter Abschnitt.

Von den Zungenlauten	68
1. Im Allgemeinen	68
2. Einzelne Bemerkungen über d und t (a—e)	71
3. Vom tonlosen c in Flexions-silben, namentlich vor t, st etc.	73

Achter Abschnitt.

	Seite
Von den Gaumlauten	78
1. Von den Gaumlauten im Anlaut	79
a) Vom <i>h</i> als Anlaut	79
b) Von dem deutsch ausgesprochenen <i>j</i> im Anlaut	80
c) Vom anlautenden <i>j</i> und <i>g</i> , mit un deutschem Laute ausgesprochen	81
d) Vom anlautenden <i>g</i> und <i>f</i>	81
2. Von den Gaumlauten im Auslaut	82
3. Von den Ableitersilben <i>ig</i> , <i>lich</i> <i>z.</i>	84
4. Vom <i>q</i>	88
5. Von <i>c</i> in seinem Verhältnis zu <i>f</i> und <i>z</i>	88
6. Von <i>r</i> und den verwandten Lautverbindungen	91

Neunter Abschnitt.

Von <i>f</i> und den verwandten Lauten	93
1. Von <i>f</i> , <i>ß</i> , <i>ff</i> , <i>ff</i>	93
2. Von den Buchstabenverbindungen mit <i>f</i> und vom <i>z</i>	97
a) Von Zischlauten	97
b) Vom nicht gezischten <i>st</i> und <i>sp</i>	99
c) Vom <i>z</i>	100

Zehnter Abschnitt.

Von den sogenannten flüssigen Buchstaben <i>l</i> , <i>m</i> , <i>n</i> , <i>r</i> (1—5)	101
----------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Elfter Abschnitt.

Von den großen Anfangsbuchstaben	105
--------------------------------------------	-----

Zwölfter Abschnitt.

Von den Silben	113
--------------------------	-----

Dreizehnter Abschnitt.

Von den Eigennamen	124
1. Von den fremden Eigennamen	124
2. Von den deutschen geographischen Eigennamen	128
3. Von den deutschen Vornamen	128
4. Von den deutschen Familiennamen	129

Vierzehnter Abschnitt.

Von den Abkürzungen	135
-------------------------------	-----

Fünfzehnter Abschnitt.

	Seite
Von den Satzzeichen	138
1. Vom Punkt	139
2. Vom Komma	139
3. Vom Semikolon	147
4. Vom Kolon	148
5. Vom Anführungszeichen	149
6. Vom Gedankenstrich	150
7. Von den Satztonzeichen	153
a) Vom Ausrufzeichen	155
b) Vom Fragezeichen	156

Schluss.

Alphabetisches Verzeichnis	159
--------------------------------------	-----

Katechismus
der
deutschen Orthographie.

Einleitung.

Mit dem ursprünglich griechischen Kunstausdruck *Orthographie*, dem in unserer Sprache das Wort „Rechtschreibung“ entspricht, bezeichnet man die regelrechte Ver sinnlichung der gesprochenen Worte durch sichtbare Zeichen (Schrift oder 5 Druck) für das Auge.

Das Element der Orthographie sind zunächst die Wörter als einzelne; die logische und grammatische Bedeutung derselben geht die Orthographie nur in so fern an, als sich daraus gewisse Regeln für eine größere Anschaulichkeit des Geschriebenen 10 ergeben. Dahin gehören z. B. die Unterscheidung gleichlautender Wörter bei verschiedener Bedeutung, die Hervorhebung der Hauptwörter und der Satzanfänge durch große Buchstaben u. s. w. und namentlich die Lehre von der Interpunktion oder den Satzzeichen. 15

Die einzelnen Wörter zerfallen bekanntlich in Silben, und diese sind wiederum aus Lauten zusammengesetzt. Im Allgemeinen entspricht nun jedem Laute in der Schrift, wie im Druck, ein bestimmtes Zeichen (Buchstabe, Letter genannt). Daraus ergibt sich die Hauptregel der Orthographie: 20

in jedem Wort für jeden Laut sein entsprechendes Zeichen zu setzen.

Diese Regel aber unterliegt noch mannigfachen Abänderungen und Beschränkungen; denn auch die oben aufgestellte Annahme, daß jedem Sprachlaut ein bestimmtes Schriftzeichen 25 entspreche, gilt selbst nur mit wesentlichen Beschränkungen.

Für manche Laute giebt es nämlich kein besonderes Schriftzeichen. So fehlt uns ein solches z. B. für den in Fremdwörtern, wie *Genie*, *Doge*, *Jargon* u. a. vorkommenden Laut des französischen *J*, *j*, des *ж* in slawischen Alphabeten; ferner 5 für die Nasalvokale im Französischen, z. B. in *Nüance* u. s. w. Aber auch abgesehen von Lauten, die nur in Fremdwörtern vorkommen, fehlen uns nicht bloß für die Doppellauter, wie **au**, **eu**, **ei** u. s. w. besondere, einfache Zeichen, sondern auch für den gehauchten Gaumenlaut, für welchen die Griechen ihr 10 **Χχ** hatten und für welchen wir bekanntlich die Verbindung **ch** anwenden, ferner für den Zischlaut, wofür im hebräischen Alphabet **ש**, im slawischen **ш** dient, bei uns bekanntlich **sch**.

Ferner drückt öfter ein und dasselbe Zeichen verschiedene Laute aus, so zunächst sämtliche Zeichen für die Vokale (und 15 die Umlaute), welche bekanntlich gedehnt (—) anders als geschärft (·) lauten, vgl. z. B. *Bärt*, *härt*; *sprächen*, *lächen*; *Hërde*, *wërde*; *Fris*, *Ïrden*; *Tröst*, *Möst*; *sücht*, *Sücht*; *zärt*, *härt*; *höchlich*, *Löcher*; *Küchlein*, *Küche* u. Feinere Ohren unterscheiden z. B. auch 20 deutlich nicht nur das gedehnte **a** in *Stab* von dem geschärften in *ab*, sondern auch von dem zwischen beiden schwebenden in *Buchstab*; ebenso das hellere **e** in der unbetonten Endsilbe fremder Namen und Wörter von dem stumpfen in den Beugungssilben deutscher Wörter. So klingt z. B. das **e** in 25 dem ganz deutsch gewordenen und nach deutscher Weise abzuwandelnden weiblichen Hauptwort: die *Salve* stumpf gegen den als sächliches Hauptwort gebrauchten lateinischen Imperativ in folgenden Versen Blumauer's:

30 Aus Vater Noah's vollem Faß
Ein lautes *Salve!* geben,

vgl. auch die Meinwörter in folgenden Versen Daumer's:

Kommst du, Freund, gegangen
Mit den Tafeln Mose,
D, so lacht im Garten
35 Über dich die *Rose* u. ä. m.

Ferner gehört hierher namentlich — abgesehen von Deh-

nung und Schärfung — das Zeichen **e**, das sowohl für den offenen, spigen Laut (franz. é) wie für den geschlossenen, breiten (franz. è, im ältern Deutsch ē, è) dient, vgl. z. B. **E**der und **F**eder u. ä. m., ferner **ch**, das bald einen Gaumen-, bald einen Kehl-Haucher bezeichnet (vgl. **F**rauchen — Verkleinerung von **F**rau — und **r**auchen; **P**apachen und **s**prachen u. ſ. w.), ferner **c**, das bald wie **k** und bald wie **z** lautet u. ä. m.

Andererseits endlich entsprechen auch einem Laute oft mehrere Zeichen, nicht bloß in so fern wir in unserm Alphabet¹⁰ für jeden Laut zwei Buchstaben haben, einen großen und einen kleinen, z. B. **A** und **a**, sondern auch abgesehen davon bezeichnen z. B. **f**, **v** und **ph** genau denselben Laut, ebenso **au** und **eu**; **ei** und **ai**; oft auch **i** und **ij**; **chs**, **qs**, **ks**, **cks** und **x**; **ä** und **e**; **k** und **c**; in manchen Fällen auch **c**, **z**¹⁵ und **t** (z. B. **N**ation) u. ä. m.

Wo nun so für einen Laut verschiedne Zeichen vorhanden sind, ist die Wahl derselben nicht etwa gleichgültig, sondern hängt vielmehr von bestimmten Regeln ab, welche theils auf die Herstammung der Wörter gegründet sind, theils auf den²⁰ Gebrauch, wie er durch Jahrhunderte in der Schriftsprache sich entwickelt und festgesetzt hat.

Manche haben nun freilich eine Vereinfachung der Orthographie einführen wollen durch den Vorschlag, einerseits die überflüssigen Zeichen auszumerzen, andererseits aber für die nicht²⁵ bezeichneten Laute neue einzuführen, so daß für jeden Laut ein, aber auch wirklich nur ein entsprechendes Zeichen vorhanden wäre.

Dieser Vorschlag hat durch seine — doch auch nur scheinbare, beim Eingehen auf das Einzelne wenigstens sehr ver-³⁰schwindende — Einfachheit etwas Verlockendes, wenn man das innere Leben der Sprache dabei nicht beachtet und wenn man nicht erwägt, daß das Lebendige, organisch sich Entwickelnde in seiner reichen Mannigfaltigkeit sich nicht wie ein todtter Stoff nach einem „einfachen System“ formen und modeln läßt. 35

Aber selbst wenn man davon absehen wollte, wenn man zugehen könnte, daß die Darstellungsweise der Worte durch die

Schrift, wie sie geschichtlich aus und mit der Schrift sich entwickelt, einer äußerlich an sie herantretenden willkürlichen weichen solle, selbst wenn man diesen höchst oberflächlichen Gesichtspunkt zugeben könnte, — selbst dann noch wäre bei dem erwähnten Vorschlage ein sehr wesentlicher Umstand übersehen, der nämlich, daß die Schrift nicht bloß dazu da ist, das Wort dem Auge überhaupt auf irgend eine Art darzustellen, sondern auf die verständlichste und anschaulichste. Das gesprochene Wort ist an und für sich klarer als das geschriebene, 10 belebt durch den lebendigen Ausdruck der Stimme, des begleitenden Mienen- und Gebärdenspiels. Dem geschriebenen Wort entgehen diese Veranschaulichungsmittel; sie möglichst zu ersetzen, ist eine gewiß nicht unbillige Forderung, die bei jenem Vorschlag ganz unbeachtet bleibt. Ein solches Veranschaulichungsmittel ist z. B. der Gebrauch der großen Anfangsbuchstaben für die Fürwörter der angeredeten Person. Wer mich etwa so anredet:

„Gi sieh! Da sind Sie ja; ich komme so eben von Ihren Verwandten, sie lassen Sie grüßen und bitten Sie sehr, 20 sie doch nächstens zu besuchen,“

drückt sich mir vollkommen klar aus, weil er die verschiedenen sie (Sie, sieh) im lebendigen Vortrag unterscheidet. Geschieht Dies nicht, indem der Satz — vielleicht noch mit Fortlassung der Satzzeichen, welche ebenfalls dazu bestimmt sind, 25 dem Auge die Eindringlichkeit und Klarheit des lebendigen Vortrags möglichst zu ersetzen — etwa so geschrieben wird:

„Gi sie da sind sie ja ich komme so eben von ihren Verwandten sie lassen sie grüßen und bitten sie sehr sie doch nächstens zu besuchen,“

30 so verstehe ich den Satz wohl auch noch; aber jedenfalls gehört erst ein gewisses Nachdenken dazu, das im lebendigen Vortrag deutlich Geschiedene hier in der todten Schrift zu sondern. Dasselbe gilt, nur noch in höherem Grade, von der Schreibweise, die sich überhaupt damit begnügen will, durch die Schrift 35 bloß die gesprochenen Laute möglichst genau auszudrücken.

Könnte sie in der That ganz genau die gesprochenen Laute mit allen feineren Nuancen durch entsprechende Zeichen ausdrücken, deren es dann jedenfalls eine große Menge geben müßte, so müßte allerdings die Schrift, wenn man sie sich laut vorliest, eben so klar und verständlich sein, wie das gesprochne Wort, aber doch eben auch nur laut gelesen. Die Schrift soll und muß aber, wenn sie in der That das gesprochene Wort ersetzen soll, auch bloß mit dem Auge gelesen, klar und anschaulich sein. Bedarf sie, um verständlich zu werden, erst einer Rückübertragung in das gesprochene, lebendige Wort, so ist sie kein Ersatz für dasselbe, sondern nur ein Mittel, es für eine spätere Wiederholung festzuhalten. Etwas Deutsches, mit griechischen Lettern geschrieben, ist lesbar, aber nicht anschaulich und klar.

Am deutlichsten wird das Gesagte vielleicht durch das Beispiel Klopstock's, der die deutsche Orthographie umzumodeln versuchte, indem er sich namentlich in seinem zuerst 1779 erschienenen Werke „über Sprache und Dichtkunst“ theoretisch und praktisch für den Grundsatz aussprach, zu schreiben, wie man spreche. Darin heißt es z. B. buchstäblich (S. 284):

Und er sang, was stillstend der Gurot, son Apollo, dar Schäfer war,
Mit dem Wehn des Palmbaums in gelehrigen Heinen entzückt fernam.

Wer sich diese Zeilen laut vorliest, wobei er zu beachten hat, daß das Häkchen unter einem Vokal die Dehnung bezeichnet, wird sie verstehen; aber er bedürfte weder des lauten Lesens, noch einer besondern Überlegung dazu, wenn ihm die Wörter in ihrer gewöhnlichen, bekannten Gestalt entgegenträten:

Und er sang, was stillstehend der Gurot von Apollo, der Schäfer war,
Mit dem Wehn des Palmbaums in gelehrigen Heinen entzückt vernahm.

Der Irrthum Klopstock's u. A. bei solchen im Einzelnen bei der Ausführung auf unzählige Schwierigkeiten stoßenden orthographischen Neuerungsversuchen lag, wie gesagt, in dem Wahn, die Schrift habe das Wort überhaupt nur auf irgend eine erkennbare Weise darzustellen, nicht auf die faßlichste, dem Auge durch lange Gewöhnung anschaulichste und bequemste. Und,

wie schon hervorgehoben, ist diese Weise doch, wenn man auf die Sache etwas tiefer eingehen will, nicht eine willkürliche, sondern eine geschichtlich gewordene, die sich aus der Sprache selbst organisch entwickelt hat und daher eine so rein äußerliche, 5 unorganische Behandlung nicht verträgt. Und so sind denn die Versuche Klopstock's u. A. mit Recht erfolglos geblieben und ebenso werden es neuere Versuche von Männern bleiben, welche, die geschichtliche Fortentwicklung unserer Sprache und damit zusammenhängend der Schrift mißkennend, unsere 10 Orthographie nach den Grundsätzen der ältern Sprache willkürlich zu modeln streben.

Ich theile auch von diesen neuern Versuchen eine Probe mit, aus einem Aufsatz von Dr. F. Möller (in L. Herrig's Archiv für das Studium der neuern Sprachen 1853. Bd. 14 S. 379):

15 Ueber deutsche Rechtschreibung.

Daß bestreben, der Wilkür in der deutschen Rechtschreibung ein Ende zu machen, daß noch so nicht gar langer Zeit als eine Laune einzelner betrachtet ward, hat sich doch mer 20 als eine ernste Aufgabe unserer Zeit geltend gemacht. Als bescheidene Beiträge hierzu wolle man diese Blätter betrachten

Betrachten wir einmal sogleich einen Punkt, der vielleicht schon allen am meisten begründet für sich hat, nämlich den Gebrauch eines großen Anfangsbuchstaben bei Dinwörtern 25 und so gebrauchten Wörtern. Dieser Gebrauch muß als ein Ausfluß germanischer Geistesentwicklung d. h. forschender Subjectivität aufgefaßt werden. So wunderbar die Sache auch manigem erscheinen mag, so ist doch eine geschichtliche Berechtigung der Majuskeln nachzuweisen. Daß Ahd. und Mhd. 30 kennen unseren Gebrauch des großen Anfangsbuchstaben nicht. ungeachtet aller früheren, vereinzelt Versuche, einzelne Wörter groß zu schreiben, ist doch erst daß XIV. Jh. die eigentliche Zeit seiner Entstehung.

Diese Schreibweise folgt freilich ganz andern Grundsätzen 35 als die Klopstock'sche. Nicht die über alle Gebühr vernachlässigte Aussprache dient ihr zur Richtschnur, sondern dafür ein noch viel unsichrerer Zurückgehen auf das Alte, weshalb z. B.

auch unsere deutschen Buchstaben den „für den Verkehr (S. 399, — d. h. für den Verkehr) geeigneteren“ lateinischen ganz weichen sollen. Aber so sehr sie sich ein andres Ansehen zu geben sucht, trifft diese Schreibweise doch mit der Klopstock'schen zusammen in der Mißachtung des innern Lebens und der geschichtlichen Fortentwicklung der Sprache.

Für unsere Orthographie darf allein weder die heutige Aussprache, noch die alte Schreibweise maßgebend sein, der heutige Schriftgebrauch ist vielmehr das Ergebnis jener beiden Elemente.

10

In der stetigen Entwicklung der Sprache wandeln Wörter und Sprachformen sich allmählich um. Es wäre deßhalb etwas Verkehrtes, starr an einer früher wohlberechtigten Schreibweise für ein Wort festzuhalten, wenn dieses selbst allmählich sich verändert hat. Ebenso verkehrt aber wäre es auch, die frühere Gestalt des Wortes gar nicht zu beachten und durch eine bloß auf die heutige Aussprache Rücksicht nehmende Schreibweise den Zusammenhang des Wortes mit seiner Wurzel und mit verwandten Wörtern der Sprache zu verdunkeln oder ganz unkenntlich zu machen. Die Orthographie berücksichtigt daher das Frühere neben dem Heutigen und, der allmählichen, stetigen Entwicklung der Sprache sich anschließend, ändert sie sich mit der Zeit auch allmählich und leise; gewaltsame und ungestüme Änderungen aber sind ihr, der Natur der Sprache nach, zuwider.

25

Wer die allmählichen Umformungen der Orthographie sich recht anschaulich machen will, Der vergleiche z. B. die Luther'sche Bibelübersetzung in verschiedenen, der Zeitfolge nach geordneten Ausgaben. Hier führe ich als Beispiel solcher allmählichen Umänderungen das Verschwinden mancher überflüssigen Dehnungszeichen an, so des *h* in *N a m e*, *M o n a t* etc., des Doppelvokals in *M a ß*, *S a m e n*, *S c h a f* etc., des einen *f* in dem zusammengesetzten *S c h i f f a h r t* u. ä. m. Gewaltjam dagegen ist die danach von Einzelnen versuchte Fortlassung aller Dehnungszeichen überhaupt, ferner das *j e d e s m a l i g e* Ausmerzen eines Konsonanten in Zusammensetzungen, wo er dreimal hinter einander erscheint u. ä. m.

35

Durch solche gewaltsame Änderungen kommt die Schrift, welche das gesprochene Wort anschaulich erzeugen soll (s. oben S. 68) dahin, das Verständnis zu erschweren, ja oft sogar den Sinn ganz zu verdunkeln.

5 Daß es der Ungewohnheit wegen für den Leser immer eines gewissen Nachdenkens bedürfte, um z. B. in *Al, Ar, Vet, Fe, di, Schife, Bot, Mor, Moß, Jar, ser, ir, Lon, kül* zc. die bekannten *Mal, Mar, Beet, Fee, die, Schiefe, Boot, Moor, Moos, Jahr, sehr, ihr,*
 10 *ohn, kühl* zc. zu erkennen, wäre noch das Geringste. Aber nun findet er z. B. den Satz: Eine große Arme im Lande macht viel Arme. Er wird ihn gewiß wiederholt lesen müssen, um zu verstehen, was sofort klar ist, wenn es in gewöhnlicher Schreibweise heißt: Eine große Ar-
 15 *mee* im Lande macht viel Arme. So wird er bei *Alle* schwanken, ob eben *Alle* oder eine *Allee*, bei *Her*, ob *her*, *Heer* oder *hehr* gemeint ist. Die in der Schrift, wie in der Aussprache, geschiedenen *ihn* und *in*, *ihm* und *im*, die jedes Kind, wenn es eben lesen gelernt, zu unterwei-
 20 den weiß, stelen zusammen: Ich habe ihn in Berlin getroffen, ich bin ihm im Thiergarten begegnet zc. Und nun gar erst die Zusammensetzungen! Schon bei dem oben erwähnten *Schiffahrt* würde man, wenn auch das *h* wegfiele, schwanken müssen, ob eben das bekannte Wort oder ob eine besondere Art
 25 von Schiffen gemeint sei (*Schiff=Art*); bei einer *Torfart* wüßte man nicht, ob eine Art Torf gemeint sei (*Torf=Art*) oder ein Thorweg (*Thor=Fahrt*), bei einer *Stallampe* nicht, ob sie einen Stall erleuchten soll (*Stall=Lampe*) oder vielleicht aus Stahl gefertigt ist (*Stahl=Lampe*).
 30 Wenn Goethe (Ausg. in 40 Bdn. 4, 14) einem Gedicht die Überschrift *Allleben* (oder *All=Leben*) giebt, so ist Das etwas Andres als *Allleben*, welches z. B. „grade deßhalb“ bezeichnet oder in einer Orthographie, welche die Dehnung unbezeichnet läßt, auch das Leben eines *Maß* bezeich-
 35 nen kann (*Maß=Leben*). Ein *Bett=Luch* ist kein *Bett=luch* u. ä. m., worauf wir bei der Behandlung des Einzelnen zurückkommen müssen (S. 36³⁷ ff.).

Im Allgemeinen und Wesentlichen ist der heutige Schriftgebrauch fest und bestimmt; im Einzelnen und Besondern dagegen finden sich noch manche Schwankungen. In diesen, aber auch nur in diesen Fällen, hat der Einzelne eine Wahl der Schreibweise, und zwar wird er sich natürlich für die entscheiden, welche die besten innern Gründe für sich hat. Diese in solchen Fällen anzugeben, werden wir daher im Folgenden nicht unterlassen. Wo aber der Schreibgebrauch feststeht, unterbleibt die Angabe von Gründen als unnöthig und namentlich auch als weit über die Grenzen eines Handbuchs führend. Wer diese zu überschreiten wünscht, Den darf der Verfasser wohl auf sein „Wörterbuch der deutschen Sprache“ (Leipzig 1860 bis 1865) verweisen.

Nach dieser allgemeinen Einleitung gehen wir nun zum Besondern über und knüpfen unsre Betrachtung an die einzelnen Buchstaben an, aus welchen die Silben und Wörter bestehen, so daß wir schließlich nur noch Wenig über Silben und Wörter hinzuzufügen und zuletzt noch in aller Kürze die Verbindung der Wörter in Sätzen in Bezug auf die Satzzeichen werden zu betrachten haben.

Erster Abschnitt.

Von den Buchstaben.

Von der Form der Buchstaben ist Wenig zu bemerken; doch scheint es zweckmäßig, sie hier folgen zu lassen, und zwar:

5 **1. Die Selbstlauter (Vokale):**

<i>a,</i>	<i>e,</i>	<i>i,</i>	<i>o,</i>	<i>u,</i>	<i>y.</i>
<i>A,</i>	<i>E,</i>	<i>I,</i>	<i>O,</i>	<i>U,</i>	<i>Y.</i>

10 Dazu kommen dann: a) die durch Verbindung dieser Zeichen ausgedrückten Doppellauter:

<i>ai,</i>	<i>ei,</i>	<i>oi,</i>	<i>ui;</i>	<i>au,</i>	<i>eu.</i>
<i>Ai,</i>	<i>Ei,</i>	<i>Oi,</i>	<i>Ui;</i>	<i>Au,</i>	<i>Eu.</i>

Ferner: b) die Umlaute:

<i>ä,</i>	<i>ö,</i>	<i>ü,</i>	<i>äu.</i>
<i>Ä,</i>	<i>Ö,</i>	<i>Ü,</i>	<i>Au.</i>

2. Die Mitlauter (Konsonanten):

b, c, d, f, g, h, i, k, l, m,
B, C, D, F, G, H, I, K, L, M,
n, p, q, r, s, t, v, w, x, z,
N, P, Q, R, S, T, V, W, X, Z.

5

Dazu kommen: a) die Konsonantenverbindungen, welche besondere Laute bezeichnen:

ch, sch, ph, pf, ts, zsh, zsh.
Ch, Sch, Ph, Pf, Ts, Zsh, Zsh.

15

Ferner: b) die Doppelkonsonanten:

bb, dd, ff, gg, ll, mm,
bb, dd, ff, gg, ll, mm,
nn, pp, rr, ss, tt, v.

20

Von den vier unter einander stehenden Reihen zeigt die erste die sogenannten kleinen, die zweite die großen geschriebenen, die dritte die kleinen, die vierte die großen gedruckten Buchstaben. Ein einziger Buchstabe hat eine besondere Form, wenn er am Schluß einer Silbe steht, daß

Wortes stehen, giebt es keine entsprechenden großen Buchstaben, da diese eben nur für den Anfang eines Wortes bestimmt sind. Wir wollen nun die Buchstabenreihen, wie sie oben geordnet sind, besprechen.

Zweiter Abschnitt.

Von den Selbstlautern.

Hier ist nur in Beziehung auf **i** und **η** Etwas zu bemerken.

1. Vom η.

10 Diesen aus dem Griechischen entlehnten Buchstaben nennen wir, wie das **v**, **Y** in dieser Sprache, üpsilon (d. h. nacktes, nicht mit einem Hauch gesprochenes ü) und wenden denselben fast auch nur in Wörtern an, die aus dem Griechischen stammen, vgl. z. B. im Französischen die Bezeichnung **i grec** d. h. griechi-
 15 sches **i** für den entsprechenden Buchstaben. Früher lautete der Name des Buchstaben aber **eye** (wie noch ähnlich im Holländischen und Englischen). So lehrt z. B. der Spate oder Stieler in seiner „kurzen Lehrschrift von der hochdeutschen Sprachkunst“ (1691) S. 5: „Worbei zu merken, daß das **q** wie **ku**, und
 20 das **η eye** genennet werde u. ä. m.“ Früher wurde es namentlich in den auf **i** ausgehenden Doppellautern am Ende eines Wortes oder einer Silbe auch in deutschen Wörtern geschrieben, ferner in dem Zeitwort **sein** zur Unterscheidung von dem beiß-
 anzeigenden Fürwort **sein**; doch hat es jetzt in deutschen Wör-
 25 tern allgemein dem **i** Platz gemacht. Aber auch in Wörtern, die ursprünglich aus dem Griechischen stammen, wo sie **η** haben, schreibt man jetzt gewöhnlich **i**, wenn sie dem deutschen Sprachgebrauch vollständig einverleibt sind, so nicht bloß in **Brille** (wo bei so leicht Niemand mehr an das ursprüngliche **βήρυλλος**,

beryllus denkt), in D u i t t e (entstanden aus *κυδώνιον*, cydonium), sondern auch in G i p s (gr. *γύψος*, gypsos, lat. gypsum), g i p s e n, S i l b e (gr. *συλλαβή*, syllabe, lat. syllaba), S t i l (gr. *στυλός*, stylos, aber lat. stilus), S a t i r e (das vom lat. satira stammt, während S a t y r wie das gr. *σατύρος*, satyros ⁵ einen ziegenfüßigen Waldgott bezeichnet), so auch Z i m b e l neben C y m b e l, C y m b a l (vom gr. *κύμβαλον*, kymbalon, lat. cymbalum). Dagegen schreibt man **η** in den Fremdwörtern, die dem allgemeinen Sprachbewußtsein als solche gelten, wo es in der Ursprache steht, so in den griechischen Wörtern, wie ¹⁰ K r y s t a l l, M y r r h e, M y r t e, T y r a n n u s.; man beachte besonders die, welche mit *h y p e r* anfangen (dem deutschen *ü b e r* entsprechend), oder mit *h y p* (vor Vokalen) oder *h y p o* (dem deutschen *u n t e r* entsprechend), oder mit *h y n* (vor *l* in *h y l*, vor Lippenlauten in *h y m*, vor *f* und *z* in *h y* übergehend, und ¹⁵ dem deutschen mit entsprechend), z. B. in H y p e r b e l, h y p e r b o l i s c h, H y p e r b o r e e r, H y p e r k r i t i k u s., H y p o c h o n d e r, H y p o k r i t, H y p o t e n u s e, H y p o t h e k, H y p o t h e s e u. (Nichtkenner des Griechischen haben sich hier namentlich vor Verwechslung dieses H y p o- mit H i p p o-, ²⁰ welches Pferd bedeutet, zu hüten, z. B. H y p o d r o m, ein bedeckter Ort zum Spazierengehen; H i p p o d r o m, die Rennbahn; H i p p o k r e n e, H i p p o g r y p h u s.), s y l l a b i r e n (neben dem Zeile 3 erwähnten Silbe), S y l l o g i s m u s, S y m b o l, S y m m e t r i e, S y m p a t h i e, S y m p h o n i e, ²⁵ S y m p t o m, S y n a g o g e, s y n c h r o n i s t i s c h, S y n d i k u s, S y n e d r i u m, s y n k o p i r e n, S y n o d e, s y n o n y m, S y n t a x, S y s t e m, S y z y g i e n u. ä. m. Dazu kommen noch viele einzelne Wörter, in denen **η** vorkommt, die wir aber nicht alle hier aufführen können. Wir bemerken nur ³⁰ noch, daß das große **Υ** selten vorkommt, weil alle im Griechischen mit **η** beginnenden Wörter den Hauchlaut haben und also im Deutschen mit **hη** anfangen; doch finden sich in der Chemie die Namen U t t r i u m und U t t e r e r d e (s. z. B. Mitscherlich II, 1, 157, von der schwedischen Stadt U t t e r b y genannt), ferner ³⁵ einige aus dem Englischen entlehnte oder wenigstens durch das Englische zu uns gekommene Wörter mit einem Anfangs-**U**,

das aber konsonantisch wie **j** lautet, z. B. **Y a r d**, die englische Elle (vgl. **G e r t e**, **R u t h e**), **D a n k e e**, der Spottname für die Bewohner der nordamerikanischen Staaten, **Y a m**, der indianische Name der Brotwurzel, und einige andere.

5

2. Vom **i**.

Dieser Vokal ist dem konsonantischen **j** (jot) nahe verwandt, wie z. B. das dreißilbige **L i l i e** leicht in das zweisilbige **L i l j e** übergeht und z. B. in Berlin ziemlich allgemein **L e v k o i e** statt **L e v k o j e** gesprochen wird, so auch: „Es sind 10 **L e v k o y n** (--) und **N e l k e n**.“ **H. Kleist**, Hinterlassene Schriften S. 106 u. ä. m. Man unterscheidet aber die verwandten beiden Buchstaben durch verschiedene Zeichen; **i** (geschrieben *i*) bezeichnet den Vokal, **j** (geschrieben *j*) den Konsonanten. In der Schrift wird wenigstens von Vielen auch 15 der Unterschied beobachtet, daß **I** den Vokal, **J** den Konsonanten bezeichnet; beim Druck hat man aber für die beiden großen Buchstaben nur ein Zeichen **J**. Wir haben dies für den Vokal festgehalten, für den Konsonanten aber das ähnliche Zeichen **J** eingeführt und hoffen, daß man Dies billigen 20 wird, da z. B. auch Engländer und Franzosen **I** und **J** so unterscheiden. **Adelung** sagt: „Vermuthlich hat man diesen Unterschied darum unterlassen, weil man glaubte, das **J o t** sei durch seinen Stand hinlänglich von dem **J** unterschieden, weil es zu Anfang eines Wortes allemal einen Vokal, der Selbstlaut **J** 25 aber allemal einen Konsonanten nach sich hat.“ Dies ist nun freilich meistens, aber doch nicht immer der Fall; der mythologische Eigennamen **J o** soll nicht **J o** ausgesprochen werden, wie die erste Silbe in **J o h a n n**, ebenso die **J o n i e r** u. a. m. In deutschen Wörtern hat man es freilich vermieden, das 30 lange **i** im Anfang wie sonst durch **ie** zu bezeichnen, weil dadurch leicht die Aussprache **je** veranlaßt werden konnte, so also **i h n**, **i h m**, **i h r** mit **h**, **J f o p**, **J g e l** (sowohl für das stachelbedeckte Säugethier zc., s. **Sanders** Wörterbuch 1, 814,

als für den blutsaugenden Wurm, für welchen letztern auch zur Unterscheidung die Form *Egel* gilt, s. Sanders l. l. 341, also Blutigel oder Bluteigel; Pferde=*Egel* oder Pferde=*Egel* u.), *Isegrim* (m), *Ibe* (= *Eibe*), *Ibisch* (= *Eibisch*), *Iper* (Ulme) ohne Dehnungszeichen; dennoch 5 würden z. B. die Interjektionen *je* und *ie* im Anfang eines Satzes nicht zu unterscheiden sein, und die vollständige Trennung von *i* und *j* scheint auch an und für sich so nothwendig, wie die von *u* und *v*, für welche man früher auch nur ein Zeichen anwandte, wovon sich jetzt noch eine Spur in der Orthographie erhalten hat.

Man vermied nämlich, weil *u* und *v* nur ein Zeichen hatten, das *v* vor *u* und schrieb statt dessen *f*. So erklärt sich *Fülle*, *füllen* neben *voll* und *Völlerei*; *für* und *fürder*, daraus später auch *fördern* neben *vor* und *vorder*, 15 so auch *Fürst*, d. i. der Erste, der Vorderste. Man *brachte fürbaß* gehen, *vorwärts*; *fürlieb* nehmen (richtiger als *vorlieb*); *Vorwitz* (richtiger als *Fürwitz*, vgl. *vorlaut*); unterscheidet *Fürwort* und *Vorwort*, *Fürsprecher* und *Vorredner* u. ä. m. Auch sei die Redensart erwähnt: 20 Einem ein *X* für ein *U* machen, wo *X* und *U* die römischen Ziffern *X* und *V* vorstellen, so daß also der Sinn ist: Einem, statt fünf, zehn anschreiben, das Doppelte, ihn betrügen (s. 88¹⁵ über *qu*). Soviel über die einfachen Vokale, die, ebenso wie ihre Umlaute, geschärft und gedehnt aus= 25 gesprochen werden. Davon sprechen wir im fünften Abschnitt S. 33 ff.

Dritter Abschnitt.

Von den Doppellautern.

1. Im Allgemeinen.

30

Statt *ai*, *ei*, *oi*, *ui* wurde, wie erwähnt (S. 14²¹), früher auch *ah*, *eh*, *oh*, *uh* geschrieben, wovon sich aber nur noch

- vereinzelte Spuren bei Eigennamen erhalten haben. So findet sich der Name Mayer, Meyer, Meier; Heyne und Heine u. ä. m.; so wird Speyer (die Stadt) neben Speier, Bayern (das Land) neben Baiern geschrieben u. ä. m.
- 5 Sonst ist zu erwähnen, daß in **ui**, welches aber nur in einigen Interjektionen, wie *hui*, *pfui* vorkommt, das **u** geschärft ist und das sich schnell daraanschließende **i** fast in das konsonantische **j** übergeht, wie z. B. Adlung auch *huj* und *pfuj* schrieb, um die einsilbige Aussprache zu bezeichnen. Man vgl.
- 10 den Laut, z. B.: *Hui*, dann geht es rasch vom Flecke. (Freiligrath, Gedichte 2, 144) u. ä. m. mit dem zweisilbigen **ui**, z. B. in *Ruine*, *Luiſe* u. ä. m. Ähnlich ist es mit der ebenfalls seltenen Verbindung **oi** (**oh**); ſie klingt, wo ſie wirklich Doppellauter ist, wie das englische *oi*, d. h. fast wie **eu**, doch
- 15 genauer, wie **o** und **i** zusammengeschießt, z. B. in *Boi* als Bezeichnung eines wollnen Zeuges; in andern Fällen aber geht das **i** (**h**) mehr in den Laut des **j** über, wie z. B. Adlung das am Anker mit einem Seil befestigte, oben schwimmende und die Stelle desselben anzeigende Holz (Tonne) *Boje* schreibt (vgl.
- 20 *Koje* u. ä. m.). Freiligrath, Gedichte 1, 362 aber reimt, freilich nicht eben sehr rein:

Sir Ralph lehnt' aus dem Boot sich frei
Und schnitt die Glocke von der *Boh*.

- Der Doppellauter **oi** (**oh**) findet sich meist nur in niederdeut-
- 25 schen Wörtern, z. B. außer in den erwähnten, noch in: *a hoi!* (Schifferruf), *Koite* (Name des im westfälischen Münster gebrauten Biers), *moi* (sprich *moij*, lieblich, angenehm, *) i. Schwäbe holst. Idiotikon 3, 106) u. a. m., namentlich auch in geographischen Namen wie *Boizenburg* (Stadt in Meklen-
- 30 burg), *Hoya* (Stadt und Grafschaft in Hannover) u. a. m.,

*) So schreibt z. B. K. Budler in seinen Genre-Bildern und Stimmungen, Neustrelitz 1843 S. 106, hochdeutsch kaum verständlich:

Draußen da schneit es,
Regnet es, weht es,
In meinem Stübchen hier
Ist's *mo i* warm.

ferner in einigen seltnern aus dem Griechischen stammenden Fremdwörtern, wie *Koilo ma* (in der Medicin = Hornhautgeschwür), *Koilo metrie* (Lehre von der Ausmessung hohler Gefäße). In andern Wörtern wird **oi** getrennt, davon weiter unten (S. 22¹⁵). Veraltert und unbegründet ist die Schreibweise *Voigt* statt *Vogt*.

2. Über den Doppellauter ai.

Nur noch in wenigen Fällen bezeichnet die Verbindung **ai** einen vom **ei** verschiedenen, durch Zusammenschleifung von **a** und **i** gebildeten Laut, so namentlich in der von **ei!** wohl zu 10 unterscheidenden Interjektion **ai!**, welche theils als Wehruf angewendet wird, z. B.: Ich sterbe! **Ai!** Goethe 8, 284 u. ö., besonders aber auch als freudiger, liebkosender Ausruf lallender Kinder. Dazu gehören *Ai machen*, *aie n*, streichelnd liebkoosen (s. Weinhold schlesisches Wörterbuch 5 b; Stalder 15 schweiz. Idiot. 1, 82 u. ä. m.), ferner z. B.: Das Kind vom Arme, welches laut aufjauchzte und ihm sein *Aidaidai* entgegenlallte. Kinkel Erzählungen 139 u. ä. m. In den übrigen Fällen ist das **ai**, das oberdeutsche Schriftsteller, ihrer Mundart gemäß, früher häufig anwendeten, zum größten Theil dem **ei** 20 gewichen. Erhalten hat es sich jedoch in einigen Wörtern zur Bezeichnung des etymologischen Zusammenhangs mit **ag**, so in: *Maid* (vgl. *Magd*), *Hain* (vgl. *Hag*; auch in der hauptsächlich durch Claudius eingeführten Bezeichnung des Todes schreibt man *Hain*, *Freund Hain*, seltner mit **ei**), früher 25 auch in *Getreide* (vgl. *tragen*) u. ä. m. So schreibt auch Uhland (Gedichte, 10. Aufl. 1852) S. 410:

Im Schönbuch, um das Kloster her,
Da hab' ich das *Gejaid*,

worin man sofort den Zusammenhang mit *Jagd* erkennt, der 30 durch die Schreibweise *Gejeid* verdunkelt würde. Ferner bezeichnet **ai** in einigen Wörtern die fremde Herkunft, so in: *Bai*, *Hai* (*Haifisch*), *Kai* (niederdeutsch *Kaje*, auch wohl, nach dem Französischen, *Duai* geschrieben und *Käge* = 35 gesprochen), *Kaiman*, *Kaiser*, *Laie*, *Mai*, *Mais*, eben so 35

wohl auch noch in *Lakai* und *Papagai*, für die aber auch schon die Schreibweise mit **ei** sich findet. Ferner in einigen oberdeutschen Wörtern, wie: *raiten* (rechnen), dazu: die *Rait* (Rechnung), *Raitbeamter*, *Raitkammer*, *Hütenraiter* &c.; *Zain* (Stab, Barre aus Metall), *Zainhammer* &c. Ferner schreibt man **ai**, zum Theil mit zur Unterscheidung von gleich oder ähnlich lautenden Wörtern, in: *Lai*b (Brot), *Lai*ch (Eier der Fische, Frösche &c.), *Mai*sch (Malzschrot), *Rai*n (Ackergränze), *Sai*te (eines musikalischen Instruments), *Wai*d (Färberpflanze), *Wai*se (Kind, das die Eltern verloren) und in den davon abgeleiteten Wörtern, wie: *Lai*chen (z. B.: „Wo der Krebs geharnischt *lai*cht.“ *Sagedorn* 1, 107 &c.), *mai*schen, *anrainen*, *befaiten*, *verwaist* &c. und in den geographischen Namen: *Bai*ern, *Krai*n, *Mai*n, *Mai*nz, *Ukrai*ne (oder *Ukrai*ne). In den Wörtern *ei*chen (Maß und Gewicht die gefehmäßige Größe und Schwere geben), *Hei*de (unfruchtbare mit Heidekraut und Nadelholz bewachsene Ebne), *sei*gern (als Ausdruck des Hüttenwesens &c.), *Weid*mann, *Weid*werk (Jäger, Jagd) ist die Schreibweise mit **ei** jetzt die gewöhnlichere; *Mei*er, *Weiz*en mit **ai** u. ä. m. sind veraltet. — Über das getrennte **ai** handeln wir weiter unten (22¹¹).

3. Über den Doppellauter ei.

Sein Verhältnis zu **ai** ist eben besprochen. **eu** hat einen wesentlich davon verschiedenen mit **äu**, dem Umlaut von **au**, zusammenfallenden Laut; doch finden sich in einzelnen Fällen auch Schwankungen der Aussprache und demgemäß der Schreibweise, wie z. B. Rückert (Namen 2, 185, wo er verschiedene Wörter mit **ei** und **eu** zusammenstellt) sagt:

30 Reiter'n muß der Bauersmann das Korn, der Fürst
Führt den Krieg mit Reiter'n oder Neutern.

u. ä. m. Als die gewöhnliche und bessere Schreibweise bei den hierher gehörigen schwankenden Wörtern hat man anzusehen: *abgefeimt* (von *Feim*, engl. foam, Schaum), *dreist*,
35 Ereigniß (in welches Wort, wenn es auch ursprünglich mit

Auge zusammenhängt, doch Begriff und Form von eigen hineingespielt, wie denn auch die Schreibweise mit **ei** der allgemein herrschenden Aussprache entspricht), geſcheit (zu ſcheiden, nicht zu ſcheuen gehörig), Heirath, Leichen, Reich huſten, Reiler, reiten, Reiter (aber reuten, 5 ausreuten = ausrodern). Ganz verſchieden aber ſind z. B. zeigen (ſehen laſſen) und zeugen (Zeugniß ablegen; hervorbringen), ſo auch in den Zuſammenſetzungen, z. B. erzei- gen (Einem eine Gefälligkeit ꝛ.), erzeugen (Kinder); be- zeigen (Einem ſeine Zufriedenheit), bezeugen (die Wahr-10 heit einer Sache ꝛ.) u. a. m. Erwähnung verdient hier noch das wenigſtens mundartlich weit verbreitete heint, das richtig mit **ei**, nicht mit **eu** geſchrieben wird. Es iſt entſtanden aus dem mittelhochdeutſchen hinaht, hint, wie ſich denn auch noch die Form hinte findet, ſ. Sanders, Deutſches Wörterbuch 15 1, 757 b, z. B. bei Lichtwer S. 122:

„Verwegner, geh!“ hob hier die Flinte
Mit drohenden Gebärden an,
„Wie? weiſt du nicht, daß ich noch hinte
Dich nach der Hölle ſchicken kann?“ 20

Urſprünglich bedeutet es: in dieſer Nacht, heute Nacht, z. B.

Heut gefällt dir Das, ein Andres heint,
Morgen biſt du ihnen beiden feind.
H Sachs Göt 1, 114;

Er hat mich nächten trunken gemacht 25
Und fröhlich heut den ganzen Tag.
Gott geb. ihm heint eine gute Nacht!

Fiſchart Garg. 85 b ꝛ.;

dann aber wird es auch in der Bedeutung von heute ge- braucht, d. h. an dieſem Tage. — In Bezug auf die noch hin30 und wieder ſich findende Schreibweiſe eilf ſtatt elf ſei bemerkt, daß ſie die allgemein herrſchende Aussprache gegen ſich hat, obgleich ſie ſich auf die Abſtammung aus einlif (eins über, nämlich über 10), wie zwölf (2 über) ſtützt. Als Einzel- heit heben wir noch hervor, daß Reidnagel nach dem ent-35 ſprechenden franzöſiſchen envie den Vorzug verdient vor Niet- nagel oder, wie Beſſing ſchreibt, Niednagel, ſ. Sanders, Wörterbuch 2, 379.

4. Über die Doppellauter au und eu.

Von **au** ist Nichts zu bemerken. Über **eu** im Verhältnis zu **ei** s. S. 20²⁴ ff., im Verhältnis zu **äu** s. S. 32²⁶. Wir erwähnen als Einzelheit die der deutschen Aussprache gemäßige Schreibweise **Leutenant** neben der französischen **Lieutenant**.

5. Über die Trennung der Doppellaute.

Die gewöhnlich einen Doppellauter bezeichnenden Verbindungen treten zuweilen auch getrennt, d. h. zweifölbig auf. Außer 10 bei der, wie gesagt (S. 18⁶), nur in einigen Interjektionen als Doppellauter erscheinenden Verbindung **ui**, setzt man dann am füglichsten über das **i**, statt des einen, zwei Punkte (das s. g. **Trema**, **Trennungspunkte**), z. B. **Ui** (das **Faulthier**), **Uis** (in der Musik das um einen halben Ton erhöhte **U**), **Kain**, 15 **Sinai**, **Danaiden**; ferner **Olein** (in der Chemie der ölige Bestandtheil des **Falgs**), **Nereiden**, **freieren**, **Eykloide**, **Ellipsoid**, **Konoïd**, **Paraboloid**, **Hamorrhoiden** u. ä. m. Die Trennung unbezeichnet zu lassen, was vielfach geschieht, veranlaßt leicht **Irrthümer** und fehlerhafte 20 **Aussprache**, wie z. B. durchaus nicht nachahmungswertb **Alfr. Meißner** (**Ged.** 159) **Kain** einfölbig als **Reim** auf **sein** gebraucht; doch sind die Trennungspunkte ungewöhnlich, wo die **Ableitungsfölb** = **ig** (= **icht**) an einen **Vokal** herantritt, z. B. in: **etwaig**; **schneeig**, **schneecht**. — In den **Fällen**, 25 wo **eu**, **au** und **äu** getrennt zu sprechen sind, bleibt die Trennung unbezeichnet, z. B. in **geurtheilt**, **beurkunden**, **beurlauben**, **beurtheilen**, **beunruhigen** u. (vgl. **beenden**, **beerben** u., S. 44³²); **Museum**, **Jubiläum**; nur wenn die **Aussprache** besonders hervorgehoben werden soll, zumal bei unbekannteren **Fremdwörtern**, wendet man das **Trennungszeichen** = (s. S. 116²²) an, z. B. **Alleuten** (eine **Inselgruppe** bei **Kamtschatka**); **Haute** (**Name** des **Ui**) u. a. m. Vgl. auch z. B. **Opis** (1629) 1, 183 **Orpheus** dreifölbig u. ä. m.

Vierter Abschnitt.

Von den Umlauten.

1. Vom Umlaut im Allgemeinen.

Der Umlaut ist im Deutschen nie ursprünglich und stammhaft, sondern entsteht erst bei Fortbildung eines Stammes, sei es durch 5
 Biegung oder durch Ableitung, und zwar geht dabei **ä** aus **a**, **ö** aus **o**, **ü** aus **u**, **äu** aus **au** hervor. So z. B. in den Pluralen **Hände** von **Hand**; **Vögel** von **Vogel**; **Hühner** von **Huhn**; **Häuser** von **Haus**, wozu nebenbei bemerkt werden mag, daß die Plurale mit der Endung **n** oder 10
en nie, die mit der Endung **er** im Allgemeinen immer den Umlaut annehmen, die übrigen aber schwanken. So ferner die Steigerungsgrade von Eigenschafts- und Nebenvörtern, z. B. **schwärzer**, am **schwärzesten** von **schwarz**; **röther** von **roth** u., wozu wir bemerken, daß abgeleitete Eigenschafts- 15
 wörter z. B. auf **-ig**, **-haft**, **-sam** u. und Participia keinen Umlaut annehmen. Ferner bei der Konjugation der Zeitwörter, oft in der 2. und 3. Person der Einheit im Präsens: **Du hältst**, **er hält** von **halten**; **er stößt** von **stoßen**; **läuft** von **laufen**, doch geht dabei **u** nie in **ü** über. Ferner nimmt 20
 der Konjunktiv des Imperfekts bei den starken Zeitwörtern im Allgemeinen den Umlaut an: **ich sprach**, **spräche**; **konnte**, **könnte**; **grub**, **grübe** u. Ausnahmen sind: **ich wollte**, **sollte** auch im Konjunktiv. Eine besondere Besprechung erfordert hier der Umlaut von **a**, worauf wir unten S. 2525
 zurückkommen. In Bezug auf die Ableitung erwähnen wir den Umlaut bei den Verkleinerungs-Hauptwörtern auf **chen** und **lein**: **Schäfchen**, **Söhnlein**, **Büblein**, **Häufchen**; bei den weiblichen auf **in** von deutschen, nicht abgeleiteten Personennamen: **Gräfin**, **Göttin**, **Bübin**; vielfach bei 30
 den von Zeitwörtern hergeleiteten Hauptwörtern auf **er**: **Fächer**, **Läufer** u.; vielfach bei den von Eigenschaftswörtern

gebildeten weiblichen Abstrakten auf **e**: Kälte, Röthe, Güte, Bläue; bei den konkreten Neutris mit der Vorsilbe **Ge**: Gedärm, Gehörn, Geblüt, Gesträuch, Gewächß, Geschäft, (bei den von Zeitwörtern stammenden 5 Abstrakten fehlt gewöhnlich der Umlaut, vgl. Gezänk von zanken, Getöse von tosen, Getös von Tos; Gebau von bauen, Gebäu, Gebäude von Bau u.); bei denen auf **ling**, z. B. Schwächling, Höfling, Jüngling, Täufling u. a. m. Ohne Umlaut 10 sind die Ableitungen auf **heit, schaft, thum, ung**. — Unter den abgeleiteten Eigenschaftswörtern haben den Umlaut viele auf **ern**: gläsern, hölzern u.; auf **lich**: ängstlich, länglich, göttlich, röthlich, brüderlich, güttlich, säuerlich u.; auf **ig**, wobei aber die zusammen- 15 gesetzten nicht immer mit den einfachen stimmen, z. B. blutig, vollblütig; saftig, vollsäftig; lustig, wollüstig, vgl. namentlich muthig, übermuthig (in zu hohem Grade muthig) und übermüthig (voll Übermuths) u. a. m. — Ohne Umlaut sind die Eigenschaftswörter auf **bar, haft, sam** 20 u. a. m. — Bei Zeitwörtern bezeichnet der Umlaut oft das Faktitiv, d. h. das bewirkende Zeitwort, z. B. erwärmen, warm machen (erwarmen, warm werden); erkälten (erkalten); fällen (fallen); säugen (saugen); doch z. B. auch erröthen (roth werden) u. a. m. — Diesen allgemeinen Be- 25 merkungen über den Umlaut fügen wir noch eine kurze über die Bezeichnungsweise bei. Für die kleinen Buchstaben wurde der Umlaut immer allgemein durch zwei über dem Grundvokal gesetzte Strichelchen bezeichnet; dieselbe Bezeichnungsweise gilt jetzt mit Recht auch für die großen Buchstaben, während man 30 früher wohl dem Grundvokal das **e** beifügte. Einsilbig lauten daher jetzt **ä, Ä; ö, Ö; ü, Ü; äu, Äu**; zweisilbig dagegen **ae, oe, ue** und die entsprechenden großen Buchstaben, wo sie vorkommen, z. B. Michael, Orthoepie, Poet, mit Uhnen, Aeronaut, vgl. Ara u. Nur bei einigen 35 Eigennamen lautet **oe** einsilbig, nämlich wie **ö** in Goethe; wie **o** in Soest und Zehoe. Doch schreibt bekanntlich Schiller in Wallenstein's Lager im Reim auf **M u ß j ö**:

I freilich! Und Er ist wohl gar, Mußjü,
Der lange Peter aus I þ e h ö,

wie LFGoetfing Gedichte (1781) 2, 37 So est auf ent=bl ö ß t reimt u. ä. m. Wir bemerken noch, daß, wo bei den Grundvokalen die Dehnung durch beigefügtes **h** bezeichnet ist, dies auch im Umlaut bleibt, während den Vokalverdoppelungen **aa** und **oo** einfaches **ä** und **ö** entspricht, z. B. also J ä h r=chen, verj ä h ren, S ö h nchen, H ü h nchen von J a h r, S o h n, H u h n; aber H ä rchen, ein h ä rnes Kleid, L ö s=chen, B ö te von H a a r, L o (o) s, B o o t u. s. w. (S. 45³⁶). Wir gehen nun zu den einzelnen Umlauten über. 10

2. Von dem Umlaut ä.

Dieser Umlaut ist von **e** in der Aussprache oft nur wenig, und, wenn geschärft, gar nicht unterschieden. Das Streben, die grammatisch unterschiedenen Formen auch wirklich zu unter=15 scheiden, hat deshalb z. B. beim Konjunktiv des Imperfekts vielfach theils die Umschreibung mit **würde** bewirkt, theils namentlich die Umlautung in **ü** und **ü**, als von den ältern Imperfekten mit **o** und **u**, welche Vokale das Particip noch bewahrt, bei denen aber, die auch im Particip **a** haben, die 20 schwache, meist auch im Indikativ vorkommende Form eingeführt. Da z. B. von **gebär** der umgelautete Konjunktiv mit dem Präsens ganz zusammenfällt, so hieße es für den Vers:

Wohl was Herrliches wahrlich gebäre sie, glich' es der Mutter
(Voss Theokrit 18, 20) gewöhnlicher: 25

Herrliches würde sie wahrlich gebären ic.

So wird z. B. auch von **dingen**, **schinden** u. ä. m. der Konjunktiv des Imperfekts gewöhnlich umschrieben. Man vergleiche, daß zu dem Indikativ des Imperfekts: **schwör** der Konjunktiv gewöhnlich **schwüre** lautet, zur Unterscheidung 30 von dem Präsens **schwöre**, s. Sanders, Deutsches Wörterbuch 2, 1054 b, z. B.:

Faß schwür' ich, daß ich hell gewacht.

Bürger 16 a;

Man schwüre drauf, er sei natürlich.

Wieland 12, 143 ic.

35

Den regelmäßigen Umlaut haben aber die Imperfekte mit gedehntem **a**, ausgenommen *stahl*, *befahl* und *empfehl*, bei denen **ö** gewöhnlich ist (*stöhle* u.):

- aß, fraß, laß, maß, saß, vergaß; kam, nahm;
 5 bat, that, trat; brach, sprach, stach; lag;
 traf; gab; war.

Ihnen schließen sich mit geschärftem **a** an: *brachte*, *dachte*, *hatte*, — also *äße* u., *brächte* u. Von den übrigen haben gewöhnlich die Form mit **ö** (wie im Indikativ z. B. *schon*
 10 *schwoll*, *schmolz* u.):

begann, raun, sann, spann, gewann; schwamm;
 galt, schalt; barst (*borst*),

also *begönne* u., s. die betreffenden Zeitwörter in meinem deutschen Wörterbuch, ebenso fürs Folgende. Die Form mit **ü**
 15 findet sich nur zuweilen noch im Konjunktiv von:

band, fand, stand, schwand, wand; drang,
 gelang, rang, sang, schlang, schwang,
 sprang, zwang; sank, stanf, tranf,

also gewöhnlich *bände*, *fände* u.; Formen, wie *bünde*,
 20 *fünde* u. sind veraltet und ungewöhnlich; nur *stünde* findet
 sich noch hin und wider, wie auch zuweilen noch der Indikativ
stund, vgl. z. B.

- Er nahm, noch eh er recht verstand,
 25 Wovon ich sprach, das Wort mir aus dem Mund
 Und malte Sie, als ob Sie vor mir ständen,
 Sprach so entzückt von Ihren Lilienhänden.

Wieland 11, 190.

Umgekehrt ist die Form mit **ü** die gewöhnliche im Konjunktiv von:

- 30 starb, verdarb, warb; warf; bärg; ward
 (wurde); half,

obgleich z. B. Schiller im *Taucher* schrieb: Und wärffst du die
 Krone selber hinein; im *Fridolin*: Das bärg' sich meinem
 Herrn? u. ä. m. — Der Konjunktiv zu *brannte*, *kannte*,
 35 *nannte*, *rannte* (veraltet *brennte*, vgl. *trennte*), zu
sandte (*sendete*), *wandte* (*wendete*) lautet und wird ge-
 schrieben: *brennte* u., *sendete* u.

Sonst ist in Bezug auf **ä** noch Folgendes zu bemerken: **Ä** wird in folgenden deutschen Wörtern geschrieben, in denen es theils nicht Umlaut von **a** ist, sondern statt **e** steht (diese bezeichnen wir durch vorgesetztes †), theils in seinem Zusammenhang mit **a** wenigstens nicht Jedem sofort klar sein dürfte:

Ähnlich, Ähre, bähen, †Bär (vgl. Beere), blähen, brähnen (von der Wildsau, nach dem Ober verlangen), dämisck, dämlisch, †Dämmer, †dämmern, Däne (dänisch, Dänemark), Fächser, fähig (von fahen = 10 fangen), Färse (junge Kuh, vgl. Farr, dagegen Ferse am Fuß und Vers), flämisck, †gähnen, †gären, †gänten oder jäten, †gebären, Geländer, gegenwärtig (von Gegenwart, so aber auch nicht bloß auswärtig, widerwärtig, sondern auch †auswärts, rückwärts, 15 seitwärts, vorwärts u.), †Gewähr, †Gewährsmann, †gewähren (s. währen), Gräte (vgl. Rückgrat), grätichen (mit den Weinen), hämisck, hätscheln, jäb (oder gäh), †Käfer, Käfig, Käse, Krähe, krähen, Lärche, Lärchentanne (lat. larix, dagegen Lerche, der 20 Vogel), Lärm (vgl. Alarm), mähen (vgl. Maht), Mähne, Mähre (Pferd), Märe, Märchen, Märte (Kaltshale), März (lat. Martius, aber ausmerzen), nähhen (vgl. Naht), nähren (vgl. Nahrung), plärren (mundartlich auch plärren), prägen, †trächen (mit Rücksicht auf Rache; dagegen 25 Rechen = Harke), Rädelsführer, Säbel (zuweilen noch Sabel), säen (vgl. Saat), Säge, sägen (aber Segen), sämisck (Leder), Sänfte (von sanft), Schächer, Schädeldel (Hirnschädel, aber z. B. Goethe 12, 61: Sie schmunzelt uns und blickt nach solcher Schwedel = Zettel, aus dem lat. 30 schedula), Schächer, Schärpe (franz. écharpe), schmähhen (vgl. Schmach), schräg, schrämen (im Verabau), †Schwäher (mit Rücksicht auf Schwager), †Schwäre (Geschwür), †schwären (vgl. schwer und schwören), †spähhen, spät (zuweilen auch noch spat), Stätte (vgl. Statt, anstatt 35 u.), bestätigen, †Stär (Widder), Stärke (weibliches Kind; auch ohne Umlaut Starke, z. B. bei Voß in seiner

Übersetzung des Moyses 3, 84 vgl. 2, 45. Einige wollen freilich zur Unterscheidung von dem Abstraktum Stärke das gedachte Wort mit **e** schreiben), Strähn, Thräne, träge, trätichen, ungefähr, **†**wägen, **†**erwägen (mit Rücksicht auf Wage, vgl. wegen, Weg), wählilig (üppig), **†**wähnen (in erwähnen, das von Wahn, wännen verschieden ist), **†**währen (dauern, nicht zum Stamm wahr gehörig, der aber in bewähren wieder sich geltend macht; s. o. gewähren u.), **†**wärts (s. o. gegenwärtig),
 10 zäh, Zähre.

Ferner findet sich **ä** in vielen Fremdwörtern — wobei es oft dem griechischen und dem französischen **ai** (ai, ai) entspricht, vgl. Vorträt, neben dem französischen Portrait — z. B. in:
 15 Ägypten, Äquator, Ästhetik, Äther, Ätna, Cäcilie, Cäsar, Dämon, Diät, Hyäne, Karbätische, Kartätische, Migräne, Phaläne, Pharijäer, Sadducäer, Hebräer, Quäker u.
 Namentlich beachte man die lateinische Vorsilbe **prä**, z. B. in
 20 Präceptor, präcis, Prädestination, Prädikat, Präjudiz, Prälat, Präludium, pränumerieren, präparieren, Präsens, Präsent, präzendieren u.; ferner die Endung **är**, entsprechend dem lat. aris, franz. aire, z. B. tributär, vulgär u.; ferner die Endung **tät**, entsprechend dem lat. tas, franz. té, z. B. Fakultät, Mo= 25 ralität, Qualität, Quantität, Universität u.
 Im Französischen entspricht dem lat. **a** gewöhnlich **e**, daher z. B. die Schreibweise Ceremonie (lat. gewöhnlich **c**erimonia) u. ä. m. In Italiäner, italiänisch entspricht **ä** dem **a** des ital. italiano, doch findet sich auch die Schreibweise
 30 mit **e** nach dem französischen italien.

Außer den im Obigen verzeichneten Wörtern und ihren Ableitungen findet sich **ä** im Allgemeinen nur da, wo der Laut sich sicher auf eine Form mit **a** zurückführen läßt, besonders wo er durch Flexion oder Ableitung mit den bekannten Vor- und
 35 Endsilben aus **a** hervorgegangen ist (s. 23⁶), also z. B. in:

Bälle, Bällchen von Ball (aber das Bellen des Hundes); Ställe, Ställchen von Stall (aber Stelle,

stellen); Stämme, Stämmchen von Stamm (aber stemmen, das allerdings damit verwandt ist); Mädchen (von Magd); Kröpfchen, Kröpfel von Kröpf u. s. f.; Härte, härter, am härtesten, härten; Kälte, kälter, am kältesten, erkälten; Wärme, wärmer, am wärmsten, wärmen u. s. w.; so auch Blässe von blaß (doch schreiben Einige Blässe = weißer Fleck, namentlich an der Stirne, ferner z. B. ein Pferd mit solchem Fleck, Blässhuhn, Bläßente u. auch mit e), Schärfe von scharf (aber Scherf, Scherflein, z. B. in Rückert's Makamen 2, 201, wo 10 der Vater sagt: Rück' heraus mit einem Scherfe — und ich schröpfe dich nach der Schärfe u.); Gräfin von Graf; Schäfer von Schaf; Schläfer von schlafen; Bäcker von backen; Fächer und fächeln von fachen; lächeln und lächerlich von lachen; Schläger und Schlägel von 15 schlagen; Rathsel von rathen; Häcksel und Häckerling von hacken; Schwächling von schwach; Zärtling von zart; Geäder von Ader; Gebärde von: sich gebären; Geschäft von schaffen; Gewächs von wachsen; Geräth von Rath (vgl. Hausrath u.); gänge (vgl. im Gang); hären 20 von Haar; gläsern von Glas; stählern von Stahl; kräftig von Kraft; hartnäckig von Nacken; hoffährtig von Hoffahrt; unfläthig von Unflath; länglich von lang; überschwänglich von Überschwang; nämlich von Namen (aber vornehmlich von vornehmen), vgl. gegensätzlich; 25 grundsätzlich; vorsätzlich (zu Gegen-, Grund-, Vorsatz) und: entschlich; geseglich; widerseglich (zu Entsetzen; Geseg; sich widersetzen) u. s. w. — Ferner quaken zu quaken; plätschern zu platschen; plärren oder blärren als Nebenform zu blarren (27²⁴); Häspe neben Haspe; 30 lästern von Laster; mäkeln von Makel (vgl. auch Makler); ätzen von Ätz (Ätzung); dämmen von Damm; strahlen von Strahl; ätzen und krächzen von Ätz und Krach; drängen von Drang; tränken von Trank; hängen als Faktitiv zu hangen (aber henken, Henkel, Henker); 35 gären = gar machen, vgl. z. B. Lohgärber und Lohgares Leder u. s. f. — **U** verdient auch den Vorzug in:

- Amtsässig, ansässig, auffässig, auffässig zc.;
 Lägel (Fäßchen, aus dem lat. lagena); ferner in:
 wälisch, Wälischland, kauderwälisch, roth=
 wälisch, wälischen, kauderwälischen zc. von: der
 5 Wa(h)le, Ausländer romanischer Zunge, namentlich
 Italiäner, s. Sanders, Deutsches Wörterbuch 2, 1456 b; c
 und 1468 a; b.

In einigen Wörtern wird **e** geschrieben, weil die Beziehung auf den Stamm mit **a** nicht mehr klar hervortritt,
 10 allgemein in:

- abspenstig, behende, besser, edel, einhellig,
 fertig, Fessel, Gletscher (franz. glacier), heften,
 Henne, Kerl, Menge, Mensch, merken, miß=
 hellig, Nelke (Näglein), Schelle, Seckel, Speng=
 15 ler, Stengel, stets, stet, unstet, stetig zc., strecken,
 Tenne, verrenken, Vetter, widerspenstig.

Dazu kommen noch folgende Wörter, bei denen die Schreibweise mit **e** wenigstens als die gewöhnlichere zu bezeichnen ist:

- Elster, Eltern (Vater und Mutter, aber älter), En=
 20 gerling, Espe (obgleich daneben Aспе), gebe (gäng und
 gebe), Gehege, Krempe, krepeln, auß- und ab=
 gemergelt (nicht mit Mergel, sondern mit Mark zusammen=
 hängend). Einige rechnen auch überchwänglich hierher
 (s. o. S. 29²⁴) und Armel.

- 25 Mit **e** zu schreiben hat man als richtiger, theilweise auch
 als allein richtig: Brezel, echt, emsig, Ente, Erker,
 Ernte, Esche, Estrich, Grenze, Heher, Hering,
 Hermelin, Schemel, Scherf (Scherflein), Bergeld,
 Berwolf, auch wohl das niederd. Bregen (Gehirn, engl.
 30 brain, vgl. Regen, engl. rain zc.) und Treber (wofür aller=
 dings Träber noch sehr üblich ist, s. Sanders, Wörterbuch
 2, 1341 a, auch die Nebenform Traber), ferner überhaupt,
 wo nach dem Obigen nicht **ä** stehen muß.

3. Von dem Umlaut ö.

- 35 Dieser Laut ist dem **e** und **ä** verwandt, doch in richtiger
 Aussprache, welche für die Schreibweise entscheidend ist, genau

davon geschieden. Man vgl. z. B. Quelle und quölle (Konjunktiv des Imperfekts); Helle und Hölle; Kerner und Körner; Rätthe und Rötthe; legen, lägen (Konj. des Imperf. von liegen) und lögen (von lügen), Pöbel (lat. *populus*) u. j. w. — **ſ** steht als Umlaut von **o**, z. B. Göt- 5
rin, Götter, vergöttern ꝛ. von Gott, können (vgl. konnte), mögen (vgl. mochte), böse (vgl. Bosheit) ꝛ., häufig auch in Fremdwörtern, wobei es dem griechischen **οι** (*oi*) entspricht, z. B. Homöopathie, Krösus, Ödipus ꝛ.; in einigen Wörtern auch für älteres **e**, z. B. in dörren (vgl. 10
dorren), entwöhneu (vgl. Gewohnheit), ergözen (seltnur und der allgemeinen Aussprache widerstrebend: ergezen), Flöz, Hölle, Röder, Löffel, löschen (vgl. dreschen, gedroschen), Löwe (vgl. die Nebenform Leu), Mewe oder Mewe, Schöffe, schöpfen, schröpfen, schwören, 15
stöhnen, wölben. — Man unterscheidet blecken (blicken lassen, z. B. die Zähne), blöken (von dem Schreien der Kühe) und blöcken, aufblöcken (z. B. enge Stiefel auf einen Block schlagen).

4. Von dem Umlaut ü.

20

Dieser Laut ist dem **i** verwandt, doch in richtiger Aussprache, welche für die Schreibweise als Nichtschwur dient, genau davon geschieden, vgl. z. B. Kien und kühn; Biene und Bühne; Ziege und Züge; Dinkel und Dünkel ꝛ. Statt des frühern **ie** steht **ü** jetzt in lügen (versch. von lie= 25
gen), trügen (vgl. Lug, Trug), so auch Lügner, Betrüger, betrüglich ꝛ., umgekehrt **ie** statt **ü** in Nieder und nach Einigen auch in liederlich, wie man der allgemein herrschenden Aussprache nach zu schreiben hat (s. Sanders, Deutsches Wörterbuch 2, 134 c). Besser mit **i** schreibt man: 30
beziichtigen (von zeihen; aber züchtigen von Zucht); tflistern; Gebirge; Hifthorn; tHilfe, Gehilfe, behilflich; tSprichwort; schließlich, verdrießlich (von schließen, nicht von Schluß ꝛ. mit gefürztem Vokal); wirken; zimp(f)er, zimp(f)erlich. — Bei den 35

mit † bezeichneten kommt jedoch auch **ü** häufig vor, das sogar gewöhnlicher ist in: gültig, gleichgültig, von gelten, vgl. Würfel von werfen, Wurf. So schreibt man auch allgemein bündig, ausbündig, als nicht unmittelbar von 5binden, sondern von Bund, Ausbund herstammend, und so dürfte die Schreibweise fündig, ausfündig, spißfündig zc., Fündling vorzüglicher erscheinen als die allerdings gewöhnlichere mit **i**, da die genannten Wörter nicht unmittelbar von finden, sondern von Fund abzuleiten sind, 10f. Sanders, Deutsches Wörterbuch 1, 446 c; 447 a. Ferner schreibt man mit **ü**: Geschwür, †Knüttel, †Knüttelvers, †knütten (= stricken), schlüpfzig, Tüll (baumwollene Gaze, s. S. 68²¹). — Man unterscheidet: das Kissen, Ruhekissen zc. (s. Sanders, Deutsches Wörterbuch 1, 411 b) 15von küssen; Tüttel (Punkt, s. Sanders l. l. 2, 1404) von Titel, vgl.: Wo der geringste Tüttel im Titel versehen ist. Olearius Reif. 96 a, obgleich sich zuweilen minder gut auch für die Bedeutung „Punkt“ die Schreibweise Titel findet, 3. B.: Die über jedes Titelchen eines Bandkentitels 20disputierten. Heine Reif. 1, 103 zc.; ferner unterscheidet man Sin (v) fluth d. i. allgemeine Fluth speciell von der noachischen Sündfluth; Einige auch empfehlenswerth: Minze, Pfefferminze, Krauseminze zc. (lat. mentha, griech. *μίνθα*, mintha) von Münze u. a. m.

5. Von dem Umlaut **äu**.

In der Aussprache fällt er mit **eu** zusammen (und zwar noch vollständiger als **ä** mit **e**) und unterscheidet sich wie **eu** von **ei** (s. 20²⁴), vgl. 3. B. Breite und Bräute; leiten, Leute und läuten u. ä. m. In einigen Wörtern mit **au** im 30Stamme wird dennoch **eu** geschrieben, so in Heu (vgl. hauen), Scheuer (vgl. Schauer), schneuzen (vgl. Schnauze) u. ä. m. Mit **äu** dagegen: däuchte (Nebenform dauchte, dünkte), dräuen (Nebenform zu drohen, dessen **h** aus **w** entsprungen ist), Knäuel (mit der Nebenform Knaul), Räude 35(wobei man fälschlich an rauh dachte), räuspfern, Säule

(mundartliche Nebenform Saul), täuschen (obgleich es wahrscheinlich nicht mit tauschen zusammenhängt); ferner überall, wo der Laut offenbar aus **au** hervorgegangen, z. B. Häuser, Häuschen, häuslich von Haus; läuten von laut (aber Leute); läutern von lauter; säumen von Saum 5 (vgl. auch saumselig); räumen von Raum; aufgeräumt (auch in der übertragenen Bedeutung = guter Laune); träumen, schäumen u.; säufeln von saufen; kräufeln von kraus u. ä. m. Man schreibt am füglichsten bläuen, auch in der Bedeutung schlagen (ein-, zerbläuen, vgl. 10 braun und blau schlagen u., s. Sanders, Wörterb. 1, 158 b). Über gräulich und gräulich s. S. 86¹² ff. In den übrigen Fällen steht **eu**, so namentlich auch in: schleudern (trotz der Nebenform schlaudern), Leumund, verleumden, Leugnenn, Teufe bergmännisch st. Tiefe, (a b) teufen u. 15

Fünfter Abschnitt.

Von Dehnung und Schärfung.

Ehe wir zu den Mittlautern übergehen, haben wir noch den Unterschied von geschärften (kurzen) und gedehnten (langen) Selbstlautern hervorzuheben, der für die Orthographie von 20 großer Bedeutsamkeit ist. Man vergleiche z. B. Hacken, Haken; quackeln, quaken; packen (dazu Packet), Staken (= Stange, Pfahl; dazu Staket) u.; wessen, Wesen u.; Mitte, Miethe; erquicken, quicken u.; offen, Ofen u.; spucken, spuken; Duzend, du= 25 zen u.; Rännchen, Rähnchen u.; Höcker, Höker; blöcken (wie auch blockieren, zu Block), blöken u.; Hütte, Hüte u.

1. Von der Schärfung der Vokale und Umlaute.

a) In stammhaften Silben.

In stammhaften Silben (die bekanntlich den Ton haben) wird die Schärfung durch nachfolgende Konsonantenverbindung bezeichnet oder, wo solche nicht vorhanden, durch Verdopplung des nachfolgenden Konsonanten (vgl. S. 13¹⁶ ff. die Reihe der Doppelkonsonanten, die stets nur unmittelbar nach geschärften Vokalen, also nie nach Konsonanten gebraucht werden). Nur **ch**, **sch**, **sp**, **st** werden auch nach geschärften Vokalen nicht verdoppelt (vgl. *Stachel* neben *stach*; *Fisch* *ic.*; in Wörtern aus dem Griechischen aber steht **ch**, vgl. z. B. *Bacchus* und *Bach* *ic.*), so auch **r**, das nie nach gedehnten Vokalen steht; für Doppel=**k** dient **ck**, für Doppel=**z** aber **tz** außer in Fremdwörtern, wie *Skizze*, *Abruzzen*, für Doppel=**g** (nur in Fremdwörtern) **cg**, z. B. *Rock*, *Sitz*, *acquirieren* (vgl. *Alquädukt*). Nie verdoppelt werden die nicht auf einen geschärften Vokal folgenden Konsonanten **h**, **j**, **v**, **w**. (Zwei auf einander folgende **h** kommen nur in Zusammensetzungen vor, z. B. *Stroh hut*, s. S. 52²⁷, vgl. *Grenzzoll*, *Kreuzzug* *ic.*) Beispiele der durch Konsonantenverdopplung bezeichneten Schärfung der Vokale sind:

Ebbe, *Kladde*, *Affe*, *Egge*, *Strecke*, *Rolle*, *Stamm*, *Mann*, *Lippe*, *harren*, *essen*, *Tritt*, *Ritze*; so auch deutscher Schreibweise gemäßer *Rumm* (Branntwein aus Zuckerrohr) als nach englischer *Rum*, vgl. auch *Urrak* neben *Urak*, *Urak* *ic.* — Beispiele von der durch Konsonantenverbindungen bezeichneten Schärfung: *Hast*, *Hest*, *Hifthorn*, *Hüste*, *Luft*, *Mönch*, *Milch*, *Molch*, *Volk*, *folgen* u. v. a. Doch finden sich auch gedehnte Vokale vor stammhaften Konsonantenverbindungen, z. B. *Bärsch* (vgl. *bärsch*), *Art*, *Bart*, *zart*, *Harz*, *Quarz*, *Magd*, *ätsch(en)*, *grätschen*, *trätschen*, *Erde*, *Pferd*, *Herde*, *werth*, *Schwert*, *Vogt*, *Mond*, *Obst*. Die vollständige Aufzählung gehört nicht der Orthographie, sondern der Lehre von der richtigen Aussprache oder Orthoepie an. Wohl

aber muß hier das in Norddeutschland sich geltend machende Streben erwähnt werden, gedehnte Vokale mehrsilbiger Wörter in einsilbigen geschärft auszusprechen. So z. B. Grab, Grass, Tag, zag, Weg, mag u. v. a. werden mit geschärftem Vokal ausgesprochen, obgleich der Vokal richtig gedehnt wird in den verlängerten Formen: des Grabes, Gräber, Gräfer, Tage, zagen, wegen, mögen u. f. w. Nach diesen verlängerten Formen hat man sich bei der Orthographie zu richten. Nur Städte mit langem *ä* entspricht der Einzahl Stadt mit geschärftem *a*, was für Einzahl und Mehrzahl die Schreibweise mit *dt* nach sich gezogen hat; ähnlich ist die Schreibweise Schmidt neben der Verlängerung Schmiede. Richtiger schreibt und spricht man Schmied, wie umgekehrt Brett richtiger ist als Bret. Über Wildbrett s. Seite 61²⁵. — Mit Rücksicht auf die Fortbildungen griesgrämeln, griesgrämig, griesgrämisch u. erscheint die Schreibweise Griesgram, griesgramen u. vorzüglicher als die mit Doppel=*m* (s. Sanders, Wörterbuch 1, 616 *eff.*), ebenso: Einem gram sein u., mit den seltenen Komparativen (s. *ebd.*) grämmer und grammer, vgl. 39³⁴. 20

Die Konsonantenverdopplung unterbleibt aber in mehreren einsilbigen, unselbständigen, gleichsam enklitisch an andre sich anlehnenden Wörtern, nämlich im Artikel: der, des, dem, den, das; in den persönlichen Fürwörtern er, man; in den Hilfszeitwörtern bin, hat; in den einsilbigen Präpositionen (zu denen aber die ursprünglichen Hauptwörter statt und troß nicht gehören) und ihren Verschmelzungen mit dem Artikel: an, am, in, im, mit, um, von, vom, zum, zur; ferner in ab, ob, hin, und der Vorsilbe un, auch in der Interjektion hum (= hm). Einzelne der genannten Wörter erhalten zuweilen Ton und Dehnung, z. B. der als hinzeigendes Fürwort und er; man hebt sie dann wohl beim Schreiben durch Unterstreichen, beim Druck durch gesperrte Lettern hervor, z. B.: Er weiß es, und — : Er weiß es, sie aber nicht u. Unterschieden werden der Artikel u. das und das Bindewort daß (z. B.: Ich weiß, daß das Kind hier ist); ferner der Genitiv des Artikels u. des und der Genitiv des Relativpronomens und des alleinstehen-

den substantivischen Demonstrativpronomen des *deß* (ebenso *wessen, wess*), das Fürwort *man* und das Hauptwort *Mann*. Das zuweilen gedehnte *den* unterscheidet sich von dem immer geschärften Bindewort *denn* (wozu als Nebenform mit 5 verschiedener Bedeutung *dann* gehört), ebenso das gedehnte Fürwort *wen* von dem Bindewort *wenn* (*wann*).

Die Doppelfonsonanten bleiben unverändert in der Zusammensetzung, bei der Flexion und beim Hinzutritt von Ableitungssilben; tritt aber nur ein Ableitungsbuchstabe oder eine
10 Buchstabenverbindung hinzu, so geht der Doppelfonsonant in den einfachen über. Beispiele der Zusammensetzung: *Starrsinn*; *Stammwort*; *Spinnstube* u.; *deßhalb*, *deßwegen*, *deßgleichen* (s. Sanders, Wörterbuch 1, 594 a: *solches, dessen, desselben Gleichen* u.;
15 dagegen: *desfalls* = für den, für diesen Fall u., s. ebd. 397 c), *indefß*, *unterdeß*; *weißhalb*, *weißwegen* u. Ausnahme: *also*; *Alfanz* u. aber ist entweder Fremdwort, oder wird doch mindestens in der Orthographie so behandelt; vgl. auch *Brombeere*, *Bromhuhn* neben *Brommel-*
20 *beere* u.; *Walnuß* (vgl. *wälsch*, *fremd*); *Walfish* u.

Eine besondere Beachtung verdient hier nur der Fall, in welchem auf diese Weise dreimal derselbe Konsonant zusammen-
trifft. Einer der drei Konsonanten fällt weg in *dennoch*,
Mittag, *Schiffahrt*, wozu man noch *Drittel* rechnen
25 kann (vgl. auch den Wegfall des einen *h* in *Hohheit* u.; daß aber *selbständig* richtiger mit einem *st* als mit zweien geschrieben wird, gehört nicht hierher, vgl. andere Zusammen-
setzungen, wie *selbender*, *selbdritt* u., dagegen *Kunst-*
30 *stück* u. s. f.; eine Doppelform findet sich in *Fußstapfen*
und *Fustapfen*, je nachdem man in der zweiten Hälfte
Stapfen — vgl. *Staffel* u. — oder *Lapfen* — vgl.
tappen — erblickt, s. auch Rückert *Maf.* 1, 193). Den Weg-
fall aber als allgemeine Regel aufzustellen, hat sein Bedenkliches
(s. 10²⁷ ff.); am meisten empfiehlt sich, außer wo *ck*, *fs* und
35 *ß* statt der Doppelschreibweise stehen, die Anwendung des Binde-
zeichens (*Divis*), also freilich: *Stoßknopf*, *Flußsand*,
spißzünftig u., aber: *Still=Leben* (vgl. *Stillehre*),

All=Leben, all=lebendig (Hölderlin Hyperion 1, 10), all=lenkend (Merkel's Briefe 2, 25), All=Leser (J. Paul Freih. 41), all=leuchtend (Goethe 1, 245), all=liebend (Börne 2, 21), All=Liebe (Muerbach deutsche Abend 25), all=lieblich (Goethe 12, 155), Schnell=Läufer, 5
Schall=Loch, Schwamm=Motte, Stamm=Mutter, Kamm=Macher, Brenn=Kessel, Spann=Nagel, Klapp=Pantoffel, irr=redend, Darr=Rost, Bett=Trödel, Fett=Tropfen u. ä. m. Man unterscheide All=Leben und alleben, all=labend und allabends, 10
Ball=Lade und Ballade, Ball=Last und Ballast, Bett=Tritt und Bettritt, Bett=Luch und Bettuch (ebenso wie Bettstelle und Betstelle u. ä. m.).

Beispiele der Flexion: ich spinne, du spinnest, spinnst, er spinnet, spinnt, er spann, gesponnen; 15
können, ich kann, du kannst, gekonnt; brennen, brannte, gebrannter Wein (daher auch Branntwein, Branntwein) u.; Stall, Ställe, des Stalles, Stalls u.; krumm, der krümmste u. ä. m. Man beachte aber, daß das **a** in den Imperfecten der starken Zeit=20
wörter, deren Infinitive einen geschärften Vokal haben, mit Ausnahme derer auf **immen** (schwimmen) und auf **innen** (beginnen, gewinnen, rinnen, sinnen, spinnen) gedehnt wird, wie in brach von brechen, drach von dreschen. So auch bat von bitten, kam von kom=25
men; aß, fraß, vergaß, maß von essen u., saß von sitzen, erschrak von erschrecken und stak (jetzt gewöhnlich steckte) von stecken. Ferner beachte man die Schärfung in **nimmst**, **nimmt** von **nehmen**.

Beispiele vom Singutritt einer Ableitungssilbe: 30
herrisch, herrlich, Herrchen, Herrschaft, Mannschaft, mannhast, männlich, ermannen (vgl. ermahnen), Kenntniß, Bekanntschaft, Kärner (von Karren) u. ä. m. Doch auch Spindel (von spinnen), Hülse (von hüllen) und ein bißchen (adjektivisch = ein 35
wenig) zum Unterschied von dem Hauptwort Bißchen.

Beispiele vom Singutritt eines Ableitungsbuchstaben u.:

Gespinnst (vgl. du spinnst); Gewinnst (vgl. du gewinnst); Kunst (vgl. kannst); Gunst, günstig (vgl. gönnt); Brunst, brünstig (vgl. brennst); Runst, Runse, blutrünstig (von rinnen); Schwulst, schwülstig (vgl. schwillst); Geschäft (vgl. schafft); Brand (aber Brannte = wein, s. 37¹⁷; 18); Kund, Kunde (vgl. bekannt); Klaps (von klappen 64¹); knirschen (von knirren, s. knarren); schnarschen (von schnarren); wälzen (vgl. Welle) u. ä. m. Aber ausnahmsweise: herrschen und sammt (dazu sämmtlich); 10 doch ist das letztere Wort eine Zusammenziehung aus sammet (mhd. sament, samet), wie auch nackt = naked (nackend), Samm(e)t, Zimm(e)t; vgl. jedoch Krammets- und Kramts- oder Kramsvogel (von den Krammets- oder Wachholderbeeren benannt, s. Sanders, Wörterb. 2, 1427 a), 15 f. auch Himbeere (aus Hindbeere). Wir heben noch Wittwe hervor, in welchem — dem lat. vidua entsprechenden — Wort das Doppel = t aus der ältern Form Wittib hervorgegangen ist. Ursprünglich nicht damit, sondern mit widmen zusammenhängend ist Wittum. — Ferner beachte man Zwillich, 20 Drillich, und mit Fortfall einer Silbe Zwilch, Drilch, Hans (vgl. Johannes); ebenso schreibt man ohne Doppelkonsonanten Wams, Wanst u. ä. m.

b) Von der Schärfung der Vokale in nicht stammhaften Silben.

25 Man hat hier zwischen den vollständig tonlosen Silben (wozu namentlich die Flexionsilben gehören) und zwischen den tiefstonigen Silben zu unterscheiden, die einen schwächeren Ton, einen s. g. Nebenton, haben. Bei jenen bleibt die Schärfung unbezeichnet, z. B. härter, härten, härtest, härtet, des 30 Tisches u. Bei diesen wird sie theilweise bezeichnet, theilweise nicht. Die Konsonantenverdoppelung wird nämlich angewandt in der Vorsilbe **miss**, welche zuweilen selbst den Hochton hat (z. B. mißrathen mit dem Tiefston, ebenso mißdeuten mit dem Part. mißdeutet, aber mit dem Hochton miß= 35 deuten, gemißdeutet, Mißverständnis u.), ferner in der Endung **ig** (z. B. Lausig, Morig, Kiebig,

Stieglich, welches letztere freilich auch den Hochton auf der Endsilbe haben kann, s. Sanders, Wörterb. 2, 1215 c. — Antlich gehört nicht hierher, sondern ist zusammengesetzt, ebenso wie Nachtigall, Mehrzahl Nachtigallen, dessen letzte Silbe mit gellen = tönen zusammenhängt). — Unbezeichnet 5 aber bleibt die Schärfung nicht bloß in Wörtern wie: Pilgrim, Eidam, Bräutigam (wahrscheinlich eine Zusammensetzung), Bischof, die auch in der Verlängerung meist ohne Doppelfonanten sind: Pilgrime, Eidame, Bräutigame, Bischofe, sondern auch in der Endung in, mit der 10 Mehrzahl innen, z. B. Königin, Königinnen (vgl. die Präposition in, s. 35²⁸, mit den Ableitungen innen, das Innere, Etwas inne werden, haben, doch meist Inhaber zc.; mit und Mitte; hin und schlechtthinig); ferner in den tiefstonigen Endungen auf s (also — neben Aß, 15 des Aßes, wo der S-Laut die hochtonige Stammsilbe schließt, oder in Zusammensetzungen, wie Ablaß, Einlaß zc. — z. B. Atlas, atlassen; Kompaß, des Kompasses; Küras, Kürasser; Thomas, ungläubige Thomasse; Herkules, die Herkulesse; Hornis, die Hornisse; Iltis, Iltisse; Kür- 20 bis, Kürbisse; Firnis, firnissen; Türkis, Türkisse, zuweilen auch Türkise; Globus, die Globusse; Enthusiasmus, des Enthusiassmusses; Livius, die Liviusse zc. s. 133¹⁸ ff., wo erwähnt ist, daß man ohne Flexion auch sagt: die Herkules, Livius zc., so auch des Enthusiasmus zc. 25 Namentlich beachte man aber auch die Endung -nis, Plur. nisse, z. B. Hindernis, Kenntnis, Ereignis zc., in welchen Wörtern freilich vielfach auch is geschrieben wird; so auch Kirmes, Kirms, entstanden aus Kirchmesse u. ä. m.). Hierher gehört auch der Wegfall des einen m in 30 den zusammengesetzten Eigennamen Amsterdam, Rotterdam, Potsdam zc., die dies m auch in der Verlängerung meist nicht wieder annehmen, (doch schreibt z. B. Lessing 12, 539 Amsterdammmer; vgl. auch Dambrett = Damenbrett, in der ersten Silbe oft mit gekürztem Vokal, ebenso Damhirsch); 35 ferner selbst April mit einem l in der geschärften hochtonigen Silbe neben Aprilkenwetter, so auch Krokodil, dessen

Endsilbe aber, wie in der Mehrheit Krokodile, oft mit ge-
 dehntem Vokal gesprochen wird; Kapitel, Artikel, Par-
 tikel, Titel u. a. m., in den letzten drei auch häufig mit
 gedehntem i. Dies leitet uns auf die ins Deutsche aufgenom-
 5 menen Fremdwörter; Konsonantenverdoppelung tritt hier im
 Allgemeinen nur in geschärften hochtonigen Silben ein, welche
 den Stammsilben im Deutschen entsprechen, also z. B. Ballast
 mit dem Ton auf der letzten, Ballast auf der ersten Silbe
 (vgl. Ballast), ebenso Damast und Damast (s. Voß
 10 Luise 2, 82 und die Anm.), Papier, aber Pappe; Bri-
 tannien, aber: der Britte; numerieren z., aber: die
 Nummer, vgl.: der Walache, des Walachen; die Wa-
 lachin; walachisch z. als Volksbezeichnung, sämmtlich mit
 dem Ton auf der zweiten Silbe; dagegen: der Wallach, des
 15 Wallachs, mit dem Ton auf der ersten Silbe als Bezeich-
 nung für ein kastriertes männliches Pferd; ähnlich: Polack z.
 mit dem Ton auf der zweiten und Pollack auf der ersten Silbe z.
 Und so schreiben auch Einige mehr deutscher als fremder Weise
 gemäß: Galla, Villa statt Gala, Lila wegen des Tons
 20 auf der ersten Silbe. Dagegen wird der Konsonant der ersten
 (unbetonten) Silbe am süglichsten nicht verdoppelt in Adresse,
 Alarm, Kamerad, Karikatur, Karosse, Karou-
 sell, Lafette, Perücke, Pomade, Pomeranze, Pa-
 pier, spazieren, Stafette u. ä. m. (aber Kattun wird
 25 fast durchgängig mit Doppel=t geschrieben); ebenso nicht der
 Konsonant in der Endung **ak**: Ammoniak, Portulak,
 Salmiak, Theriak (dagegen Lack, Mundlack z.). Der
 Konsonant wird aber verdoppelt in der betonten Endsilbe von:
 adrett, Bajonett, Bankrott, Baret, barock,
 30 Billett, Duell, Duett, Fagott, Flanell, Galopp,
 honett, Kabinett, Kabriolett, Kadett, kokett,
 Kollett, Kolonell, komplett, Komplott, nett,
 Null, Rabatt, Schafott, Skelett, violett u. ä. m.,
 vgl. Kajütte neben Kajüte. Doch bleibt die Verdopplung
 35 in fremden Vorsilben, deren Endkonsonant zugleich der Anfangs-
 buchstabe der folgenden Silbe ist, z. B. bei ad nicht bloß in:
 addieren, sondern auch in: accommodieren, Affekt,

Aggregat, Alliteration, annullieren, Appetit, Appell, apportieren, acquirieren, arrogant, assimilieren, Attraktion; in nicht bloß in: Innocenz, sondern auch in: immens, illiberal, irrational; cum, con nicht bloß in: Konnex, konnivieren, sondern auch 5 in: Kollation, Kollege, Kollekte, kollidieren u.; korrespondieren, forrigieren, Korruption; Kommando, kommenjurabel, Kommentar, Kommerz, Kommilitone, Kommiß, Kommission, kommode, Kommode, kommun u. ä. m. Komité¹⁰ mit dem Ton auf der Endsilbe, Kommitte mit dem Ton auf der zweiten Silbe entsprechen, Jenes der französischen, Dies der englischen Betonung. (S. auch 15¹⁵; 25 Symmetrie u.) Fremdwörter, die das Deutsche sich nicht angeähnlicht hat, behalten natürlich, wo sie angewendet werden, die Schreibweise der¹⁵ Ursprache bei, z. B. Abbate, Abbé u. ä. m.; aber Bajonet, Schaffot, Staffette, wie Andresen, deutsche Orthogr. 160 schreibt, entspricht weder der Regel, noch den französischen Wörtern baïonnette, échafaud, estafette.

2. Von der Dehnung der Vokale und Umlaute. 20

Als Hauptregel für die Aussprache gilt hier Folgendes: Im Stamm ist jeder Vokal und Umlaut gedehnt in einer offenen, d. h. nicht durch Konsonanten geschlossenen Silbe, ebenso in einer nur durch einen Konsonanten geschlossenen Silbe, geschärft dagegen in einer durch eine stammhafte Konsonanten=²⁵verbindung geschlossenen Silbe. So ist z. B. **a** gedehnt in der ersten (offenen) Silbe von Vater; ebenso in der durch einen Konsonanten geschlossenen Silbe: Schwan, schmal, so auch in schwant (schwauet), schmalste, weil die Konsonanten=³⁰verbindung hier nicht stammhaft ist; dagegen ist **a** bei nach=³⁰folgender stammhafter Konsonantenverbindung geschärft in: schwand, Schwanz, Schmalz. Diese Regel gilt bei **a** und **u** sogar für die Endungen, indem **bar, sal, sam, at, uth, thum** und ihre Ableitungen gedehnt sind, **falt, haft, schaft, ung** geschärft, z. B. offenbar, offenbarst,³⁵ offenbart, Scheusal, des Scheusals, einsam,

Monat, Armuth, Irrthum; — Einfalt, schamhaft, Erbschaft, Festung. Über *Eidam* *ic.* s. 397. — Doch sind mehrere Ausnahmen zu bemerken:

Erstens: Auch der vokalische Auslaut (namentlich **a** und **ä**) ist kurz in einer Reihe einsilbiger Wörter, die sich füglich als kurz hervorgestoßene Naturlaute bezeichnen lassen, nämlich in: *ah!* *bah!* *pah!* *da!* *ha!* *ja*, *jä*, *na*, *ä*, von denen einzelne wohl zu unterscheiden sind von gleich oder ähnlich geschriebenen Wörtern mit gedehntem Vokal, z. B. „*Da!* (geschärft) nimm das Geld!“ Es ist *ja* (geschärft) keins *da* (gedehnt). „*Hast du Geld?*“ *Ja* (gedehnt). *Na*, nun bin ich dem Ziele *na* *h* *u*. *ä*. *m*. Zu bemerken ist hier noch die gewöhnliche Verdopplung solcher Naturlaute (zumal in der Kindersprache), wobei der Ton auf der mehr oder minder gedehnten Endsilbe liegt, während die erste tonlos und geschärft ist, z. B. *aha!* *haha!* *jaja!* *lala!* *so so*, *lala!* *Mama*; *nana!* *Papa*; *jasa!* *Tausendjasa*; *trara!* *oho!* *u*. *ä*. *m*. Ja selbst der sonst immer lange Doppellauter muß sich einigermaßen eine Verkürzung gefallen lassen in der ersten Silbe des Kinderworts *Wauwau* (für Hund).

Zweitens finden sich auch gedehnte Vokale vor stammhaften Konsonantenverbindungen, namentlich vor **r** mit nachfolgendem Konsonanten, wie *Bar*sch, *Art* *ic.*, s. 34³⁰ ff., wo auch die Schärfung in Wörtern wie *Gr*ab neben der Dehnung in *Gr*a *be*s besprochen ist (S. 35³).

Die Dehnung wird nun auf mehrfache Weise in der Schrift ausgedrückt:

Theils, und zwar in der größten Zahl hierher gehöriger Wörter, bleibt sie ganz unbezeichnet, nicht bloß in offenen oder nur durch einen Konsonanten geschlossenen Silben, sondern auch in *Art* *ic.*, *Pferd*, *Mon*d, *Mag*d *u.* *s.* *w.* (34³⁰ ff.), vor Konsonantenverbindungen, die meist aus Zusammenziehung hervorgegangen sind, s. die alten Formen *Pfer*it, *Mon* (Monat, vgl. *Montag*), *Mag*et *u.* *ä.* *m*.

Theils wird die Dehnung eigens bezeichnet, und zwar:

a) durch Verdopplung der Vokale, nämlich bei **a**, **e** und in wenigen Wörtern auch bei **o**;

- b) bei **i** durch Beifügung eines **e** ;
 c) durch Beifügung eines **h**.

a) Von der Vokalverdopplung.

α) Vom Doppel=**a**.

Außer in einigen Eigennamen wie **Ma chen**, **Ma lborg**, **Ma rau**, **Ma rgau**, **Ma hu s** (man beachte hier das sonst nicht vorkommende Doppel=**u**) wird Doppel=**a** nur noch angewendet in: **Ma l**, **Ma r**, **Ma s**, **Ma ar** (auch in **Ma ar=rauch**, **Heerr Rauch**, **Höhenrauch**), **Ma ar**, **pa ar**, **Ma a**, **Ma al**, **Ma at**, **Ma ar** (der Vogel und die Augenkrankheit), **Ma at**, **Ma are**. Schwanken herrscht noch in **ba(a)r**, **Sch a(a)f**, **Sch a(a)r**, doch ist hier einfaches **a** vorzuziehen, ebenso in den Zusammensetzungen **ba rfu ß**, **ba rha upt** z.; ferner in den Schifferausdrücken **ra(a)fen**, **Spa(a)ke** z.; statt **Ma a** findet sich auch besser **Ma b**, **Ma he**, s. 52⁵. 15
 Sonst ist Doppel=**a** in deutschen Wörtern veraltet, wohl aber findet es sich in fremden Wörtern, zumeist Eigennamen, zuweilen als zweiföhlbig, z. B.: **Ma h dir**, **Eu ro pa's Ka na an** (---), **Ma weg h** 1, 119. **Ma ch Sa ad i** (---), nicht von **Ma chami**. **Ma the** 4, 98. **Ma delung** führt in seinem Wörterbuch 1, 4 als 20 Beispiel solcher zweiföhligen Aussprache namentlich **Ma ron** und **Ma al an**, doch lautet es grade hier jetzt meist einföhlbig: **Ma n Ma ron s'st ab** (---) von meinem **Ma ringer**. **Ma weg h** 1, 93. **Ma al s'pfa ffe n** (---) ihr mit grimmigem **Ma kreis che**. **Ma hland** 206. **Ma s'ga ten dem rö mi schen Ma al s'di en st** (---). 25 **Ma ten** 4, 248 u. ä. m.

β) Vom Doppel=**e**.

Dies wird angewendet in dem betonten Auslaut von Hauptwörtern, so in den einföhligen: **Ma ee**, **Ma lee**, **Ma see**, **Sch nee**, **Ma hee**, **Ma pree** als Flußname und in den mehrföhligen Fremdwörtern: **Ma lee**, **Ma rnee**, **Ma dee**, **Ma na pee**, **Ma libre e**, **Ma wos che e** z. Als Ausnahme merke man nur **Ma h**; denn z. B. die Namen der Buchstaben wie **Ma be**, **Ma ce**, **Ma de** z., dazu die Zusammenstellung **Ma be ee**, sind nicht eigentlich als

Hauptwörter zu betrachten, ebenso wie *he! je, ne* (statt *nein*). In *feh* statt *fehe* (Bezeichnung eines Pelzwerks), *Schle h* statt *Schlehe*, *Spreh* statt *Sprehe*, *Weh* statt *Wehe* (ebenso *weh*), *Zeh* statt *Zehe* ist das betonte *e* nicht eigentlich der Auslaut, vgl. *eh* (*e*), *geh* (*e*), *steh* (*e*) u., ein Pferd *reh* (*e*) reiten u. ä. m. Man unterscheidet — ähnlich wie *Dama st* und *Damma st* (40⁹) — *Kaffe* (Ton auf der ersten) und *Kafee* (Ton auf der letzten Silbe). — Ferner wird *ee* geschrieben in *Veere* (Erdbeere, Himbeere u., aber 10 *Vorber* masc. mit verkürzter Endsilbe; man unterscheidet *Bär*), *Heer* (*Heerbann*, *Heerschau*, *Heerstraße* u., *verheeren*, aber verkürzt in: *Herberge*, *Herzog* und dem Eigennamen *Hermann*; man unterscheidet: hoch und *hehr*; hin und *her*, so z. B. auch *Heerweg* = *Heerstraße* 15 und *Herweg* im Gegensatz zum *Hinwege*, *Heerrauch* (s. 43⁹), *leer* (*leeren*, Gegensatz *voll*, *füllen*; man unterscheidet: *lehren*, das Faktitiv zu *lernen*), *Meer* (= *See*, dagegen *mehr*, Kompar. von *viel*, *mehrere* = *einige*), *Schmeer* (*Schmeerbauch* u.), *Speer* (= *Spieß*, *Rippispeer* u., aber 20 *Späher* = *Spion*), *Theer*, *Beet* (*Blumenbeet*, Nebenform zu *Bett*), *Seele* (dagegen zu anderm Stamme gehörig *selig* und die den Hauptwörtern auf *sal-* entsprechende Endung *selig*, z. B. *trübselig*, auch *armselig* u.), *zween* (veraltetes masc. von *zwei*), *Geest* (Gegensatz der 25 *Marſch*), *Reep* (*Strick*), *Krakeel*, *Beeſt* (*Bestie*) und in mehreren Schifferausdrücken wie: *ree!* *Reef* u. ä. m. Veraltet ist *ee* in *Sche* (*e*) *re*, *besche* (*e*) *ren* u., ebenso in dem niederd. *He* (*e*) *de* (Abfall von *Flach* u.); auch in *Galere* (veraltet *Galee*, franz. *galère*) ist das einfache *e* wohl vorzu- 30 ziehen, ebenso in *ſchel*, *Schelfucht* (vgl. *ſchiel*en).

In einigen Wörtern ist *ee* in zwei Silben zu trennen, z. B. in den Zusammensetzungen *beenden*, *beengen*, *beerben* u. (vgl. S. 22²⁶: *beurkunden* u.); ferner in *Beelzebub*, das wenigstens häufiger vier- als dreisilbig ge- 35 braucht wird, ſ. Sanders, Wörterbuch 1, 103 c.

Tritt an auslautendes Doppel-*e* noch eine Flexions-silbe mit *e*, so treffen drei *e* zusammen. Einige verlangen die

Ausmerzung eines *e*, also z. B. Feen, das aber zweifilbig sein soll, z. B.:

Ha! ha! Das geht ja schön, ihr Feen (—)! ruft Bervonte.

Wieland, 12, 10;

Ach, nur in dem Feenland (—) der Lieder 5
Lebt noch deine fabelhafte Spur.

Schiller 22 a; 348 a u.

So wird in Alfred Meißner's Gedichten S. 57 Schneß auf das zweifilbige Wehes gereimt u. ä. m. Doch kann diese Schreibweise für Die, welche nicht genau auf den Rhythmus¹⁰ achten, leicht zu einfilbiger Aussprache verleiten und umgekehrt zu zweifilbiger, wo einfilbige statthaben soll, und so scheint es am richtigsten, einfilbig zu schreiben: (des) Sees, (die) Seen, dagegen zweifilbig: (des) Sees; (die) Seeen, wie sich z. B. diese Schreibweise auch angewendet findet: 15

Blumen um die Schläfe her
Steigen eure Höhen
Frisch, wie Venus aus dem Meer,
Auf aus euren Seeen.

Herwegh 1, 74; 20

Die Baumlaub' in der Gefe
Umschaut des Sees Bucht.

Wos 4, 76.

In Wörtern dagegen wie Schnee=Enzian, Livree=Eichhorn, See=Eiche, See=Einhorn, See=Engel,²⁵ See=Ente, See=Erz, Klee=Ernte u. s. w. wendet man am füglichsten das Bindezeichen an.

γ) Vom Doppel=ö.

Dies findet sich nur noch in Boot (verschieden bot von bieten; der Vote; auch Bootsmann; vgl. das dreifilbige³⁰ Fremdwort: das Sternbild des Bootes); Moor (neutr., aber Moraft; verschieden davon der Mohr⁵⁶¹⁹) und Moos, zuweilen auch noch in Lo(o)tse u., in Mo(o)ß, Honig=ro(o)ß = Waben u. — Lo(o)ß u. schreibt man, wie lösen, am füglichsten mit einem ö. In fremden Eigennamen³⁵ wie Cook (spr. Kuf) u. ä. m.

Der Umlaut dieser Doppelvokale (s. 25⁷) ist ä, ö; vereinzelt findet sich freilich: den Bööten Stahr Italien 2, 86;

Häärchen Auerbach Dorfgesch. 4, 8; Päärchen Kinkel Erzählungen 135; Sääle Heine Salon 1, 118, wie schon 1641 in Garzoni's Schwamplaz zc. 621a: den Säälen. Doch verdient Dies durchaus keine Nachahmung.

5

b) Vom **ie**.

Die Verbindung **ie** wird angewendet in allen deutschen Wörtern zur Bezeichnung des gedehnten **i**, außer wo es, wie bei Igel, ilen, Iper, Isgrim(m), ihm, ihn, ihnen, ihr, ihrzen zc. im Anlaut steht (zur Vermeidung der Verwechslung von **i** und **j** bei großen Lettern, s. 16³⁰); ferner in Fremdwörtern bei den betonten Endungen **ie** (Artillerie, Demokratie, Kolonie, Despotie, Melodie, Monarchie, Phantasie zc.), **ier** (Barbier, Juwelier, Klavier, Klystier, Manier, Officier, Panier, Papier, Quartier, Rapier, Revier, Spalier, Turnier zc.) und **ieren** (sowohl in fremden Wörtern, wie auch in deutschen mit fremder Endung und Betonung, z. B. amüsieren, annectieren, barbieren, cedieren, flattieren, formieren, complimentieren, fororigieren, freieren, marschieren, parlieren, passieren, petschieren, probieren, processieren, protestieren, rasieren, rebellieren, recensieren, regieren, spazieren, spintifizieren, studieren, tapezieren, verificieren zc. — amtieren, buchsta-

25 bieren, erlustieren, gastieren, glasieren, grundieren, halbieren, hantieren, haselieren, hausieren, herbergieren, hofieren, inhaftieren, kutschieren, lautieren, mauschellieren, mengenieren, schandieren, schattieren, stolzieren u. v. a.,

30 so auch in den Ableitungen wie Regierung, Hantierung, Studierstube, Barbierstube, Spaziergang zc.). — In einigen dieser Zeitwörter auf **ieren** — **ie**, in andern **i** zu schreiben, verstößt gegen die Folgerichtigkeit. Sonst freilich steht für gedehntes **i** in Fremdwörtern bloßes **i**, z. B. auf **in**:

35 Alizarin, Aloin, Chinin, Karmin, Olein, Stearin, Terpentin u. s. f., dahin gehören auch Kamin, Kanin, Kaninchen vom lat. cuniculus, Hermelin zc.,

die Städtenamen Berlin, Ruppin, Schwerin, Stettin u. (aber Wien); ferner auf **ine**, z. B. Gardine, Lawine, Maschine, Ruine, Saline, Fontaine u., dazu die weiblichen Namen wie Karoline, Wilhelmine u., auch Apfelsine (Sina=Apfel, Apfel aus Sina, China) u. a. m.; 5 ferner z. B. Anis, Arsenik (auch mit geschärftem **i**), Bibel, Cicero, David, Elise (Lise), Emil, Fabrik, Familie, Fibel, Fidibus, Giraffe, Habit, intim, Kasino, Kandis, Krokodil (39³⁷), legitim, Lilie, Luise, maritim, Nihilist, Nil, Pike, Primel, 10 Prise, Rabiner, rapide, Recidiv, Republik, Satire, Sibylle, simulieren, Stil (doch z. B. Stiel eines Besens u.), Termitte, Tiger, Titel (32¹⁶; 40³), Viper, Citrone u. v. a., so auch in dem altdeutschen Namen Riblungen u. ä. m. — Doch werden mit **ie** geschrieben einige 15 vollständig deutsch gewordne fremde, darunter vielleicht auch ein oder das andre ursprünglich deutsche Wort: Bier, Brief, Fieber (neutr. die Krankheit, unterschieden von Fiber fem. = Faser), Fiedel, Miene (Gesichtsausdruck, unterschieden von Mine, unter der Erde gegrabner Gang), Miete (kleines 20 Insekt, franz. mite, s. Sanders, Wörterbuch 2, 306 a), Paradise, Priester, Siegel, Spiegel, Stiefel, Ziegel, Ziegel — und Grieche, griechisch. — Umgekehrt wird in einigen deutschen Wörtern gedehntes **i** durch bloßes **i** bezeichnet, nämlich in dem, vielleicht wenigstens, deutschem Stamm ange- 25 hörigen Biber, in Distel, dessen **i** wenigstens oft gedehnt wird, ferner in den Fürwörtern mir, dir, wir (über ihm u. s. v. 46⁸) und in wider = gegen, zum Unterschied von wieder, zum zweiten Mal, obgleich beide Bedeutungen nur verschieden gewendete Seiten desselben Begriffs sind, deren Nicht- 30 unterscheidung jetzt zuweilen leicht zu Zweideutigkeiten Anlaß geben könnte, vgl. z. B. :

Der Erzbischof von York, Douglas, Mortimer
Sind wider uns verbündet.

Schlegel, Shafesp. 6, 113. 35

wo ein wieder unsre verbündeten Gegner in unsre Bundesgenossen umwandeln würde u. Nach der einmal eingeführten

Unterscheidung schreibt man: **Widrige** Winde; **Widerliche** Speise; Eine Speise **widert** mich an, ist mir zuwider; So sehr es auch **widert**. Goethe 3, 104; **Wider=fahren**, =legen, =natürlich, =rathen, =rechtlich, =rufen, 5=setzen, =seßlich, =sinnig, =spenstig, =sprechen, =stehen, =streben, =streiten, =wärtig u., **Wider=Christ**, =Druck, =Haken, =Halt, =Lage, =Part, =Riß, =Sacher, =Spiel, =Wille u. mit den dazu gehörigen Ableitungen; dagegen: **wieder=holen**, =käuen, 10=sehen, =um u., **Wieder=Geburt**, =Täuser u. Man unterscheidet **wiederbellen** (zum zweiten Mal, aufs Neue bellen) und **widerbellen** im Sinne von widersprechen u. ä. m. **Erwi(e)dern**, **Wi(e)derhall**, **wi(e)derhallen**, **Wi(e)derklage**, **wi(e)derspiegeln**, **wi(e)derver=** 15**gelten**, **wi(e)dererstaten** u. s. w., wo **wi(e)der** nicht sowohl aufs Neue bedeutet, als vielmehr den Sinn des entgegen, zurück hat, schriebe man folgerichtiger ohne **e**, so denn aber auch: **wi(e)der=kehren**, =kommen, =kaufen, **Wi(e)derkehr**, **hin und wi(e)der** u., vgl.: Die Stube 20**ist** schmutzig, sie muß **wieder** gekehrt werden. Er **ist** fortgegangen, er wird aber bald **wi(e)derkehren**. Da ich **wieder** auf das Meinige zurückkomme. Goethe 10, 181. „Ich habe dir schon einmal ein Buch gegeben, ich will dir aber **wieder** eins geben.“ Nein, behalt es nur, ich will dir sogar das alte 25**wi(e)dergeben** u. ä. m.; doch **widerstrebt** der folgerichtigeren Fortlassung des eingeklammerten **e** in solchen Fällen der allgemeine Gebrauch und so schreibe man daher auch lieber: **er=wiedern**, **Wiederhall** u. — **Lied**, besonders in der Zusammensetzung **Augenlied** (s. Sanders, Wörterb. 2, 132b, 30vgl. **Augenlied**) und **Liedern** (von **Leder**, vgl. **Gefieder**, **befiedern** von **Feder**) werden von Einigen minder richtig zur Unterscheidung von **Lied** (Gesang), Mehrzahl **Lieder**, ohne **e** geschrieben; schon Adelung aber hat hier das richtigere **ie** (vgl. z. B. auch Rückert **Makamen** 351, 168). — Dem gedehnten **i** der heutigen Sprache (**ie**) entspricht in der ältern (und theilweise noch in Mundarten) ein zweifelhig gesprochenes **ie**, z. B. in allen mit **ie**, **o**, **o** ablau-

tenden Zeitwörtern wie fliegen, fliehen, fließen, frieren, genießen, gießen zc. und in den Imperfekten, wie lief, rief, schlief zc. Doch kann diese ältere Schreibweise natürlich nicht für die Fälle entscheidend sein, wo aus diesem zweifelhigen **ie** geschärftes **i** geworden, so in den Imperfekten: 5
 fing, ging, hing; ferner in Dirne, Fichte, Licht, Licht, immer und nimmer, irgend und nirgend zc. — Aus gedehntem **e** (**eh**) geht geschärftes **i** hervor in nehmen, nimmst, nimmt, nimm; bei geben dagegen schwankt Schreibweise und Aussprache: gi(e)bst, 10
 gi(e)bt, gi(e)b. Die gedehnte Form erscheint hier aber als die vorzüglichere mit Rücksicht auf die Formen: ergiebig, nach giebig zc. (vgl. auch: stiehlt, befiehlt, gebiert zc. und namentlich liest, das oft auch mit gekürztem Vokal gesprochen wird). Schierling ist richtiger als Schirling 15
 (wie von scheren: du schierst zc., s. Sanders, Wörterbuch 2, 919 c; 891 a). Auch in Di(e)nstag schwankt die Aussprache und demgemäß die Schreibweise zwischen Dehnung und Schärfung; doch scheint bloßes **i** vorzüglicher, mag man nun den Namen durch Gerichtstag (plattd. Dingſdag) oder durch 20
 Tag des Ziu, des Kriegsgottes, erklären. In viertel, vierzehn, vierzig aber wird mit Rücksicht auf den Stamm vier fast allgemein das **ie** bewahrt, so allgemein auch die gekürzte Aussprache ist, s. 101⁵, vgl. gekriegt zc. 76¹⁵. Über Schmied und Schmidt s. 35¹². — Wir heben noch das 25
 zweifelhige, in der Aussprache sich dem **je** nähernde **ie** hervor in Wörtern wie Aſien, Armenien, Mesopotamien, Italien, Spanien, Sicilien zc., in Familie, Lilie, Emilie, Cäcilie, Folie, Magnolie, Kapitalien, Accidentien, Akazie, Grazie, Antonie u. ä. m. (s. 30
 119⁶ ff.). Vgl. z. B. das dreifelhige Arie (---) mit dem zweifelhigen Marie (---), seltner dreifelhig (---), z. B. bei Freiligrath Ged. 1, 434 als Reim auf: verziehe; ferner Ceremonie vierfelhig mit dem Ton auf der Endsilbe, ebenso in der Mehrzahl, aber auch fünffelhig und mit dem Ton auf der 35
 dritten Silbe, so namentlich in der Zusammensetzung Ceremonienmeister. — In Hiero und den zusammengesetzten

Wörtern Hieroglyphen ꝛ. ist **ie** ebenfalls getrennt, doch hat **i** dabei einen (Haupt- oder Neben-)Ton. — Heute gilt schwierig nicht bloß in der Bedeutung schwer, sondern auch statt der veralteten Schreibweise schwürig (vgl. Geschwür, Schwären), s. Sanders, Wörterbuch 2, 1049 c.

c) Vom Dehnungs-h.

Zunächst sind die im Allgemeinen nicht genug beachteten Fälle hervorzuheben, wo das **h** hinter einem Vokal kein Dehnungszeichen ist, so bei den (in 427) erwähnten Ausrufen **ah!** 10 (verschieden von dem gedehnten **ah!** vgl. **ach**), **bah!** **pah!** Ferner wo **h**, zwischen zwei Vokalen stehend, nicht als Dehnungszeichen zum ersten, sondern als Anlaut zum zweiten gehört, z. B. in **aha**, **oho**, **haha**, **hehe**, **hihi**, **hoho**, **huhu**; in **Ahorn**, **Dheim**, **Uhu** ꝛ., vgl. Zusammensetzungen wie: 15 **dahin**, **daher**, **wohin**, **woher**, **behelmen**, **beherrschen**, **behandeln**, **behüten** ꝛ. Dies **h** tönt aber minder vernehmlich vor dem tonlosen **e** und verschwindet natürlich in der Aussprache ganz, wenn dies **e**, was häufig geschieht, verschluckt und dadurch das Wort um eine Silbe verkürzt wird, 20 **man** vgl. z. B. die Reime **gedeihen**, **befreien** und — **gedeihn**, **befrein**, **Wein** u. ä. m. In Bezug auf dies, in der ältern Sprache oft einem **g**, **j**, **w** entsprechende **h** gilt für die heutige Orthographie Folgendes: Es steht außer in **rauh** (Nebenform von **rauch**, vgl. **Rauchwerk**) nach **kei-** 25 **nem** andern Doppellauter als **ei**, also z. B. nicht nach **en** (vgl. **freuen** und **froh**; **streuen** und **Stroh** ꝛ., eben so **dräuen** und **drohen**; vgl. auch **Aue**, **Braue**, **Augenbraue**, **Frauen** ꝛ.). Hinter **ei** aber findet es sich in: **ge-** 30 **deihen**, **leihen** (aber **Leikauf**, entstanden aus **Leitkauf**, **Trunk** nach abgeschlossenem Handel, vom mittelhochd. lit. **Moß**; ferner **Leilaken**, **Leilach** ꝛ., worin die erste Silbe dem **Leich** = **Leib**, wie in **Leichnam** ꝛ. entspricht), **Reihe**, **Reihen** (**Reigen**), **Reiher**, **seihen**, **weihen**, **Weihnacht**, **Weihrauch**, **Weihe** (auch der Raubvogel), **Wei-** 35 **her**, **Gewei**, **zeihen**, **verzeihen** und in den Ablei-

tungen, also z. B. auch in den Imperf. gedieh, lieh, verzieh u. Ferner merke man noch die Fischnamen Bleie (aber auch Blei), Schleie (aber auch Schlei); das veraltete Geschweih (vgl. Schwäher, doch auch Geschweigeschrieben) und das mundartliche fleihen (plattd. flijen) ⁵puzen. — Ohne dies nachfolgende **h** ist aber **ei** immer als hochtonige Ableitungssilbe wie in: Abtei, Bäckerei, Gärerei, Türkei, Melodeei (Melodie) u., ferner in: bei, Blei (Metall), Drei, drei, Frei (See), frei, freien (vgl. Frau), hei! Klei, Kleie, Leier (Lei-Kauf u. 50²⁹), ¹⁰sei, seien (von dem Hilfszeitwort sein), schneien, schreien, speien, zwei, entzweien, ferner in den Fremdwörtern prophezeien, benedeien, maledeien u. und so in den Ableitungen, z. B. auch in den Imperfekten schrie, spie u. s. f. 15

Nach langem einfachem Vokal aber steht dies **h** überall, wo ein tonloses **e** darauf folgt oder doch bei Ableitungen daran tritt, also z. B. nicht bloß bei Müe, sondern auch bei Ruh wegen Küe, aber du, weil daran kein Ableitungss=**e** tritt. Ohne nachfolgendes **h** werden deshalb geschrieben: die Buchstabennamen ²⁰wie a, be, ce, ha, ka u., ferner da, ha! ja (aber bejahen, wofür Lessing bejaen schrieb, s. Sanders, Wörterb. 1, 831 a); na, he! je! ne (44¹), die, nie, sie, wie, zwie (z. B. zwiefach u.); fi! (pfui); Wo (Fluß), so, wo, du, hu! nu (im Ru); hü! jü! (Fuhrmannsrufe) u. ä. m., ferner die in 42¹⁶ ff. ²⁵erwähnten Wörter wie Mama, Papa, trara, Tausend=ja ja, hoho! hehe! Uhu, Schuhu, gewöhnlich mit der Mehrzahl auf **s**: Schuhus, Mamas u. ä. m. Eine Ausnahme von der aufgestellten Regel aber bilden jäen (dagegen jäen, Konj. Imperf. von sehen), Knie, knieen und ³⁰die fremden Hauptwörter mit der hochtonigen Endung **ie**, wie Harmonie (46¹¹), Marie u.; ebenso die auf betontes **e** (**ee**) auslautenden Hauptwörter (43²⁹ ff.) und endlich der Imperativ thu, thue, von dem einsilbigen thun, wofür man freilich oft zweisilbig tu=**h**en sprechen hört, wie auch Lessing thuen ³⁵schreibt und das in der Regel durch Anhängung eines **d** an den Infinitiv gebildete Particp Präsens viel häufiger thuend

als *thund* lautet, s. Sanders, Wörterbuch 2, 1318 c. — Der Regel nach aber findet sich dies **h** in folgenden Wörtern mit ihren Ableitungen: *fahen* (= fangen, dazu *fahnden* und *fähig*), *nähe*, *Blähe* oder *Blähe* (*Bläue*, *Bläue*, *5grobe Leinwand*), *Mahe* (so schon mittelhochd. und richtiger als *Ma*, das allerdings gewöhnlicher ist), *sah* (von *sehen*) u.; — *bähen*, *blähen*, *fähig*, *gäh*, *jäh*, *Krähe*, *krähen*, *mähen*, *Nähe*, *nähen*, *sähen* (von *sehen*), *schmähen*, *schrähe* (Nebenform zu *schräge*), *Schwäher*,
 10 *spähen*, *zähe*; — *drehen*, *ehe*, *Ehe*, *Fehe*, *flehen*, *gehen*, *Geher*, *Lehen*, *Reh*, *Rehe* (*Pferdekrankheit*), *sehen*, *geschehen*, *Schlehe*, *Sprehe*, *stehen*, *wehe*, *Wehe*, *wehen*, *Zehe*, *zeh(e)n*; — *fliehen*, *Wieh*, *wiehern*, *ziehen*, *lieh* (von *leihen*) u., *sieh* (von
 15 *sehen*) u.; — *drohen*, *Floh*, *floh* (von *fliehen*), *froh*, *hohe*, *Lohe*, *lichterloh*, *auflohen*, *-loh* (als Endsilbe in Ortsnamen neben *low*), *roh*, *schlohweiß*, *Stroh*; ebenso *Flöhe*, *Höhe* u.; — *Fluh*, *Kuh*, *muhen* (von den Rindern, brüllen), *ruhen*, *geruhen*, *ruhig* u.,
 20 *Schuh*, *Handschuh*, *Truhe*; — *blühen*, *brühen*, *Brüh(e)l*, *Büh(e)l*, *Flühe*, *frühe*, *glühen*, *Mühe*, *sprühen*. Vor der Ableitungssilbe *heit* fällt dies **Schluss-h** aber meist fort, z. B. (s. Sanders, Wörterb.) in *Hoheit*, *Roheit*, *Froheit* (selten statt *Freude*), *Zäheit*, *Maheit*
 25 (statt *Nähe*), *Zäheit* (gewöhnlicher *Zähigkeit*), *Mauheit* (*Mauhigkeit*) u. s. w., aber nicht in Zusammensetzungen, z. B. *Strohalm*, *Mauhönig*, *frohherzig*, *Kuhhaut* u. So auch *Wachholder* oder *Wacholder* (vgl. *Dueckholder* und andre mundartliche Namen mehr), ferner das
 30 vielleicht nicht zusammengesetzte *Etichorn* u. ä. m.

Wirkliches Dehnungszeichen aber ist **h** bei den Vokalen, wo es vor einem Konsonanten steht, ohne daß ein tonloses **e** vor diesem ausgefallen ist, also z. B. nicht in *sehn* = *sehen*, *fahn* = *fahen*, aber wohl in dem davon hergeleiteten *fahnen*
 35 *den*, ferner in *Fahne*. Man merke, daß dies Dehnungs=**h** nie nach den schon an und für sich immer gedehnten Doppel-lautern steht, ferner außer in *ihm*, *ihn*, *ihnen*, *ihr*, *ihrer*,

der ihrige *ic.*, nicht nach *i*, für welches *ie* als Dehnungszeichen gilt (also z. B. nicht Siehl, sondern Siei; aber wohl du befiest, er befiehl, befiehl von befehlen *ic.* er empfiehl, stiehl *ic.*); daß es ferner nur vor *l*, *m*, *n*, *r*, und zwar nur ohne einen zweiten stammhaft darauf folgenden Mitlauter steht, also z. B. in: ehren, ihr ehret, ehrt; aber nicht in Erde; in Gefährde (von Gefahr), ebenso Gefährte (von fahren), aber nicht in Pferd u. ä. m. — Das alte Fehe (befehden, Urfehde) kommt von vehen, verfolgen, das auch unserm Feind zu Grunde liegt.¹⁰ Le(h)de, ungebautes Land, wird besser ohne *h* geschrieben; Mahd und Mähder aber gehören zu mähēn. Für das einfüßige engl. cokes (s. Sanders, Wörterb. 1, 969 b; Fremdwörterbuch 1, 663 a) ist die der deutschen Sprache gemäßeste Schreibweise Kohks (minder gut: Kokes; falsch Coaks,¹⁵ Koaks); dazu: Steinkohlen verkohken.

c) Das Dehnungs-*h* vor *l*.

Es wird gesetzt in Ahle (Werkzeug der Schuster *ic.*, aber Mal, der Fisch), dahlen, fahl, befahl (von befehlen), fahl, Mahl (Gastmahl), Gemahl, vermählen,²⁰ Mahlschlag, Mahlstatt (die vorgenannten Wörter kommen vom althochd. mahal, Verabredung, Versammlung, Gerichtsstätte; verschieden davon ist Mal, Zeichen, althochd. māl, z. B. in Denkmal, Grabmal, Brandmal *ic.*, einmal, das erste Mal *ic.*, malen wie zeichnen von²⁵ Zeichen, Maler, Gemälde *ic.*; aber, mit Mehl, Mühle — verkürzt in Müller — zusammenhängend, mahlen; mählich, allmählich aber sind aus gemach, allgemählich hervorgegangen), Pahle (Schotenschale, dazu: pahlen, auspahlen, niederd., von Einigen auch ohne *h*³⁰ geschrieben, vgl. pellen), Pfahl, pfählen, bepfählen (holländ. bepaalen, das Goethe in dieser Form ins Schriftdeutsche eingeführt hat), prahlen, Sahband, Sahleiste (dagegen Saal und am füglichsten Salweide, vgl. lat. salix, s. Sanders, Wörterb. 2, 1527 b), schmählen³⁵ (von schmähēn), Diebstahl, erstahl (von stehlen), Stahl,

stählen, Strahl, strählen, Wahl, wählen, wählig (aber in Walplaz, Walstatt, Walhalla, Walfürer, worin die erste Silbe dem alten wal, Schlacht, Kampf, entspricht, ohne h; man unterscheide davon Wahlplaz zc., 5f. Sanders, Wörterb. 2, 1456 a; b), Zahl, zählen, erzählen zc.; — Fehl, fehlen, befehlen, empfehlen, Fehle, hehlen, verhehlen, Kehle, Mehl, Mehlthau (s. Sanders, Wörterb. 2, 1304 c), Duehle oder Zwehle (Handtuch), stehlen; — Bohle (dickes Brett, 10 vgl. Bollwerk, aber Bowle = Kanne, nach dem engl. bowl), Dohle, Fohlen (Füllen, junges Pferd), befohlen zc., beföhle zc. (von befehlen), hohl, Höhle, höhlen (aber holen, herbeiholen zc., auch Holunder), joblen (jodeln), Kohl, Kohle, nöhlen, Nöhlpeter, 15 Sohle (das Untere, z. B. in Fuß-, Schuhsohle zc., aber auch Thalsohle, söhlig = horizontal, Söhligkeit zc., aber Sole = Salzwasser; man merke noch mundartlich Sohlbeere = Johannisbeere, Sohlberg, im Bergbau = Keilberg), gestohlen, stöhle (von stehlen), unverhohlen 20 (von verhehlen), Wohl, wohl (Einige schreiben das Begriffswort mit, das Formwort ohne h und unterscheiden also: Er ist wohl — d. h. gesund — in Berlin angekommen, und: Er ist wol — vermuthlich — in Berlin schon angekommen, u. ä. m.); — Uhle (Handbürste, Wandbesen), uhlen, Uuhle, buhlen, 25 len, Nebenuhler zc., Büh(e)l, Brüh(e)l, fühlen, kühel, Kuhle (niederd. = Grube), Mühle, Pfuhl, Pfühel, Puhlloch (in den Zuckerfedereien ein röhrenförmiger Bretterverschlag), Suhl, suhlen, sühlen (Lache, Pfuhl, sich darin wälzen), Stuhl, wühlen.

30

β) Das Dehnungs = h vor m.

Es findet sich in Ahm (oder Ohm), Ahming, nach ahmen, Brahma (bei den Indiern Gott, dazu Brahmane oder Brachmane, Brahmine, oft auch ohne h geschrieben; so auch in den deutschen Wörtern Bram = 35 ster, Bram oder Bräm = Rand, dazu verbrämen, s. auch Brahm), lahm, lähmen, nahm (von nehmen, aber

Namen), Brahm (flaches Flußfahrzeug, und Brahme, Hopfenranke, Beides auch ohne **h** geschrieben), Rahm (Sahne, abrahmen u.), Rahmen (Einfassung, einrahmen), anberahmen (auch ohne **h**, wie das daraus entstandene anberaumen), zahm, zähmen; — Fehm, verfeh = 5 men (mit der Nebenform Feim, verfeimen; seltner, so wie Dies, auch ohne **h** geschrieben), Lehm, nehmen, genehm, angenehm, vornehm, vornehmlich u. — Dhm (= Ahn, und auch zusammengezogen aus Dheim, dazu Dhm, Dhme), Blohm (weidmännisch der Brunstplatz des Hir=10 sches), Böhmen, böhmisch, Flohm (niederd. Bauch- oder Nierenfett, auch ohne **h**); — Muhme, Ruhm, rühmen u.

γ) Das Dehnungs-**h** vor n.

Es steht in Ahn, Ahne, ahnden, ahnen, ähnlich, 15
 Bahn, bahnen, brähnen (von der Wildsau, brunsten),
 fahnden (s. 52³), Fahne, Fährich, gähnen, Gahn,
 Jahn (in Landwirthschaft und Forstwesen eine Abtheilung
 bezeichnend), Kahn, Kra(h)n (wie das verwandte Kra= 20
 nich besser ohne **h**), Lahn, Mähne, mahnen, rahn
 (schlank, dünne), Sahne, Strähne, Wahn (so auch
 Argwohn, ursprünglich Argwahn), wähnen, erwäh= 25
 nen (von anderm Stamm), Zahn u.; — dehnen, Leh(e)n
 (s. 52¹¹), Lehne, Sehne, sehnen, Sehnsucht, zeh(e)n
 (s. 52¹³); — ohne, Bohne, bohnen, Dohne, Drohne, 25
 dröhnen, Föhn, Frohn, frohnen, fröhnen,
 Hohn, höhnen, Lohn, Tagelöhner, Mohn, Sohn,
 versöhnen, stöhnen, wohnen, gewöhnen, ent= 30
 wöhnen, Gewohnheit u.; — Bühne (aber Bönhase,
 obgleich wahrscheinlich mit Bühne zusammenhängend, vgl. 30
 Düne und dehnen u. ä. m.), Huhn (aber der Hüne,
 Niese), Kuhn(e) (niederd. = Putzuhn), kühn, Sühne
 (vgl. versöhnen), Wuhne (Loch im Eis zum Fischfang).

δ) Das Dehnungs-**h** vor r.

In Ahre, Bahre, fahren, Gefährt, Gefährte, 35

Fährte *z.*, befahren (= befürchten), Gefahr, Gefährde, Fährde, gefährlich, gefährden, un-
 gefähr, Fahr, jähren, verjähren, Mahr (niederd.
 = Alp), Mähre (Pferd, verkürzt in Marstall, Mar-
 5 schall; aber Märe, Märchen, Erzählung), Mähren
 (Ländernamen), nähren (verschieden von nähern), Nah-
 rung, wahr, wahrhaft, wahrlich *z.*, auch in wahr-
 ren, bewahren, gewahren, verwahren, gewahr
 werden, Gewahrjam, verwahrlosen, wahrneh-
 10 men, Wahrzeichen (obgleich diese sämtlich nicht zu dem
 Stamme wär, sondern war = Beachtung, gehören, vgl. war-
 ten; unterschieden aber wird Waare des Kaufmanns, war,
 Imperf. von sein), wahren, bewahren (288), Fährte;
 — fahren, Wiederkehr, Einkehr, lehren (verschieden
 15 leer), Lehrer *z.*, mehr (verschieden Meer), Nehrung
 (schmale Landzunge bei einem Haß), sehr, verschren,
 wehren, Wehr, Mühlenwehr (mundartlich Wuhr),
 zehren, verzehren *z.* — Ohr, Öhr (aber Öse ohne
 h), Föhre, Mohr (= Reger, aber Moor 45³¹), Möhre
 20 (gelbe Rübe), Mührbraten (niederd. Lendenbraten; auch
 wohl Mehrbraten geschrieben, wobei man aber nicht, wie
 Wiedasch in seiner Homerübersetzung, an das griech. *μυρίον*,
 sondern an das plattd. m öhr = mürbe zu denken hat), Mohr,
 Röhre; — Uhr (aber Ur als Vorsilbe, z. B. in Urkunde,
 25 Ursprung, Urquell, Urlaub *z.*, und = Auer, Auer-
 ochs), Bühre (= Ziege, Bettüberzug), Gebühr, gebüh-
 ren, Fuhr (vgl. fahren), führen, rühren, Muhr, Auf-
 ruhr, Wuhr (s. Wehr). — Bei all diesen Aufzählungen
 haben wir nur einzelne Ableitungen erwähnt, deren Schreibweise
 30 sich natürlich nach dem Grundwort richtet; ferner nur einzelne
 geographische Eigennamen, für die sich, wie für die Eigennamen
 überhaupt, nicht füglich Regeln geben lassen (vgl. Abschn. 13, S.
 128¹). Wir erwähnen z. B. noch die Flußnamen: Lahn, Muhr,
 Uhr (verschieden Mar, vgl. noch Saale, Saar u. ä. m.).
 35 In Fremdwörtern kommt dies Dehnungs-h im Allgemeinen nicht
 vor, vgl. namentlich: General, Ideal, Korporal,
 Signal *z.*, Heliotrop, Kamel, Kanel, Civil,

Krokodil, Nil, Kapriolen, Alveole, Kapital u.,
 Dame, infam, System, Dom, Rom u., Fasan,
 Gran, simultan, Kanone, Krone, Zone, Thron,
 Bön, verpönen, amön, kommun u., Altar, inter-
 linear, Präliminarien, Missionär, Kommissio- 5
 när (frz.-aire), glorreich, Azur, Natur, Kreatur.
 Einzelne behalten die Orthographie der Ursprache bei, z. B.
 Amour und namentlich die franz. aufeur (ör), wie Magné-
 tiseur u. a. m. Von deutschen Wörtern aber sind die nicht
 aufgeführten ohne Dehnungs=**h** zu schreiben, z. B. sich ge=10
 baren, Gebärde; gebären, geboren, Geburt;
 gar; gären, gor, gegoren, Gur, Kieselgur; küren,
 erkoren, Kurfürst, Willkür; schor, Schur (von
 scheren; so auch beschor, beschoren, verschieden von be-
 scherte, beschert); Schnur; Öl; schwelen, schwül; 15
 schal; Schale, schälen; schmal, schmälern; Schule,
 Schüler; Spule; Gram, grämen; Scham, schä-
 men; Samen; Namen; Hamen; Kram, kramen;
 kamen; bequem; Schemen; Blume; Krume; thum
 (in Eigenthum, Eigenthümer u.); Kranich; 20
 Schwan; Span; Untertban; unterthänig; Thran;
 Thräne; schon; schonen; Schoner; Ton; Thon
 u. v. a. — In Bezug auf das Dehnungs=**h** bleibt noch die
 Verbindung **th** zu besprechen.

d) Vom **th**.

25

Es bezeichnet in der heutigen Sprache keinen andern Laut
 als das einfache **t**. Es findet sich vielfach in fremden, nament-
 lich griechischen Wörtern, in denen es dem Theta (θ), wie **t**
 dem Tau (τ) entspricht, z. B. Antipathie, Sympathie,
 Arithmetik, Mathematik, Ather, Katharine (also 30
 auch Käthe, Käthchen), Katheder, Katholik, La-
 byrinth, Lethargie, Logarithmen, Methode,
 Mythe, Mythologie, orthodox, Orthographie,
 Orthoepie, Panther, Bathos, Pathologie,
 Thaumaturg, Theater, Thema, Themis, Theo= 35
 rie, Thermometer, Thesis, Hypothesis, Thy=

mian, Thyrsus; Nichtkenner des Griechischen mögen namentlich auf das häufige Theo (Theos = Gott) achten, in Eigennamen, wie Theodosius, Theodor, Theodora, Dorothea (vgl. den deutschen Eigennamen Theodorich = Dieterich) u., ferner in Theolog, Theologie, Atheismus, Pantheismus, Monotheismus u., ferner auf die Endung thef, wie in Bibliothek, Hypothek, Apotheke u. Aus dem Hebräischen stammen z. B. Sabbath, Methusalem, Thomas, Thora u.; fremd 10 ist z. B. ferner Thee u. a. m. Partei, Partie u. werden, wie in der Ursprache, richtig ohne **h** geschrieben, so auch: Komtur, Komturei, wie das ältere Kommentur, mittelhochd. kommentür, kommandür aus mittellat. commendator, s. Sanders, Wörterb. 1, 982 b. — In deutschen Wörtern aber ist 15 **th** häufig durch eine Versetzung des **h** entstanden, so in Rath oder Nacht (von nähen), Drath oder Draht (von drehen), Blüthe (von blühen), Gluth (von glühen) u. ä. m.; so auch im Anlaut, wofür man als Regel merken kann, daß der Laut **t**, wenn ein gedehnter Vokal oder ein Doppellauter mit 20 **l**, **m**, **n**, **r** darauf folgt, durch **th** bezeichnet wird: Thal, Thaler, Thäler; Theil (Nachttheil, Vortheil, Urtheil u.; benachtheiligen, übervorthelen, beurtheilen u., aber ohne **h** in den verkürzten **tel**, z. B. Drittel, Viertel u., also auch richtiger Urtheil, verur- 25 theilen u. als mit **h**), **thum** (als Endsilbe, z. B. Eigenthum, Eigenthümer, eigenthümlich u.), Ungethüm, Unterthan, gethan, Thon (die Erdart, aber Ton aus dem Griech. = Laut), thun, Theer, Thier, Thor, Thüre, theu(e)r. Hieran schließen sich die nicht 30 deutschen: Thule, Than (in Schottland), Thunfisch und selbst mit gekürztem Vokal Thurm, Thürmer u., vgl. das auslautende **th** bei Wirth (bewirthen, Wirthshaus u.) und in dem fremden Lazareth ebenfalls in einer kurzen Silbe; doch siehe turnen u. — Unlautendes **th** findet sich außer 35 in den erwähnten Wörtern nur noch in: That, Thäter, thätig u. (von thun); Thau, thauen (aber das Tau); theidigen, vertheidigen, Narretheidig und also

auch Karrethei etc.; theuer, Theurung etc. (aber Abenteuer etc., vgl. franz. aventure etc.); Thram; Thran; Thräne und in den geographischen Namen Thorn, Thüringen, Thur, Thurgau (vgl. das franz. Tour) u. s. w. — In- und auslautendes **th** aber findet sich noch in: † Ar-⁵ muth, Athem (Nebenform Adem), athmen etc., † Blüthe, † Drath, † Farth, † Fluth, † Gluth, Gothe (Ostgothen, Westgothen, Gothland etc.), Kathe od. Koth (dazu: Käthner, Köthner etc., s. Sanders, Wörterb. 1, 1003 b; c), Koth, unterköthig (s. Sanders, Wörterb. 10 1, 1003 b), Loth (Löthen), Lothar (Lothringen), † Mauth, † Miethe (vermietten), Muth (Großmuth, Kleinmuth, Wehmuth, Hochmuth, Demuth etc., muthig, großmüthig etc., Gemüth), † Rath, Roth, Ruth (Ruthhobel), Bathe, Rath (Haus=¹⁵ rath, Geräth, Heirath, Unrath, Vorrath, vorrätzig, rathsam, rätzlich, Beirath, beirätzig, rathen, gerathen, mißrathen, abrathen, zurathen etc., Räthselt etc.), † Rieth (Riethgras, Riethkamm), roth (Röthe, Morgenroth, Abendröthe, röthen,²⁰ erröthen, Röthel, die Rötheln, Röthling etc.; aber Flachs, Hanf etc. röten, der Hanf liegt in der Röte von rößen, rösten, vgl. verrotten; dagegen wieder roth=^{wälsch}, freilich ganz andern Stamms), Ruthe, † Spath, Unflath (Unflätherei, unflätzig), † Vermuth,²⁵ † Wirth, † Wismuth, Wuth (wüthen, wützig). Bei denen mit † bezeichnet findet sich aber auch andere Schreibweise, nämlich besser: Spat, sowohl für die Pferdekrankheit als für das Mineral; ferner: Draht, Raht, Fahrt, wodurch der Zusammenhang mit drehen, nähen, fahren klarer³⁰ hervortritt (so also auch Hoffahrt, hoffärtig, vgl. hochfahrend; — Furt aber, obgleich auch von fahren stammend, wird besser ohne h geschrieben, vgl. Frankfurt etc.); ferner minder gut Ried (Rohr, wie im engl. reed, doch entspricht dem engl. d im Deutschen nicht ein **d**, sondern ein **t**=Laut); bei³⁵ den übrigen aber **t** statt **th**, also Blüte, Flut, Glut (wie allgemein Brut, das mit brühen zusammenhängt), Maut,

Miete (während sonst M i e t h e wohl von dem Insekt M i e t e und dem landwirthschaftlichen Ausdruck M i e t e = Feim, Diemen geschieden wird), Armut, Vermut, Wismut, wodurch hervorgehoben werden soll, daß diese Wörter nicht mit 5 M u t h zusammenhängen. Die Ableitungssilbe at aber wird am füglichsten, und jetzt auch gewöhnlich, ohne h geschrieben, z. B. in dem fremdartig betonten S o l d a t, ferner in Monat, Heimat; Heirath dagegen ist zusammengesetzt, was Einige auch in Bezug auf Bierat (vgl. Bierde) annehmen und dem- 10 gemäß Bier Rath schreiben, s. Sanders, Wörterb. 2, 647 c.

Nun aber gehen wir zu den Konsonanten über und beginnen dabei mit den Lippenlauten.

Sechster Abschnitt.

Von den Lippenlauten.

15 1. Von dem Lippenlaut b.

Von **b** ist zunächst zu bemerken, daß es mit **d** und **g** zu den sogenannten Weichlauten gehört, denen als die entsprechenden harten Laute **p**, **t**, **k** gegenüberstehen. Im Anlaut eines Wortes oder einer Silbe unterscheidet eine richtige Aussprache 20 genau harte und weiche Laute von einander, wonach sich die Schreibweise richtet, z. B. bar, Paar; backen, packen; Ballast, Pallast; Wein, Pein; berücken, Perücken; das Beste, die Pest; Veter, Peter; Will, Unbill, Ville; Blatt, platt; Bombe, Pomp; Bord, Port; 25 er brachte, Pracht; Brise, Priese; Brief, prüfen; Bube, Puppe; Buxkopf, puzen u. — Umbe, Um- pel; das obere Zimmer, die Oper; Haber, ha- vern; rauben, Raupen; stäuben, stäupen; Zim- bel, Gimpel u. s. f. — Dach, Tag; von dannen, 30 Tanne; Daube, Taube; das, Tasse; Deckel,

Teckel (Dachshund); Deich, Teich; dick, Lick, an-
 rufen; dort, Lorte; Drang, Frank; Drohne,
 Thron; du, thu u. — Boden, sie boten; Ende,
 Ente; hindern, hinter; leiden, leiten; Mandel,
 Mantel; Marder, Marter; Seide, Seite; Weide, 5
 Weite; Karde (zum Rauben des Luchs), Karte; Kar-
 datsche (vgl. Karde), Kartatsche (im Geschützwesen)
 u. f. f. — gähnen, Kähne; es galt, kalt; Garbe,
 Karbe; Garten, Karten; Gast, Kasten; Gaum,
 Gaumen, kaum; Gau, kauen; Gasse, Kasse; gern, 10
 Kern; Gek, kek; Gelte, Kälte; girren, firre;
 Glätte, Klette; glimmen, klimmen; gönnen,
 können; mir graut, Kraut; Gunst, Kunst u.; —
 Anger, Anker; Engel, Enkel; hängen, henken,
 Henkel; Schwengel, schwenken; schwingen 15
 (Schwang, schwank, Schwank), schwangen, schwan-
 ken; Länge, lenken; singen, sinken u.; Ärger,
 Erker; Organ, Orkan; borgen, Borke; borgen
 (von bergen), Barke; würgen, wirken u. f. w. Einzelne
 Schwankungen aber finden sich zwischen **b** und **p**, z. B. Fel=20
 bel, Felpel = Pelzsammt u. Richtiger und gewöhnlicher
 ist **b** in: Barchent (vgl. Berkan), Bausch und Bo-
 gen, sich bauschen, Bauschsumme, Bauscht (mund-
 artlich Buscht = $\frac{1}{3}$ Ries Papier), bausen, abbausen,
 Bausback; Birsch, birschen; Wildbrett*); Branke 25
 (oder Brante, weidmännisch = Tafe, Vorderfuß, s. San-

*) Die zweite Hälfte (s. Sanders, Wörterb. 1, 197 b) ist dasselbe
 Wort, wie die erste von Bratwurst, nämlich das noch mundartlich
 fortdauernde Brat, Brät, Brätig, wie Nett (s. Nettwurst)
 in der Bedeutung: schieres Fleisch u., so daß Wildbrett zunächst 30
 bezeichnet: das Fleisch des Wildes, und dann: das Wild selbst u.
 Bei Brett (s. 35¹⁴) findet sich am Schluß nicht selten einfaches **t** statt
 des doppelten und so die Schreibweisen Wildbret, Wildpret(t),
 Wildbrät u., von denen die letzte jetzt am mindesten übliche die Ety-
 mologie am deutlichsten zeigt, aber sich dafür auch am meisten von der 35
 Aussprache entfernt, vgl. das mundartliche Wil(d)vert, s. Sanders
 l. 1. und 2, 1605 b.

ders, Wörterb. 1, 197 a); Britische (s. ebd. 220 b); Gebreste, bresthaft (s. ebd. 213 c, auch über die aus der Nebenform presthaft entstandene Umdeutung presthaft, vgl. 2, 589 a) u. a. m.; dagegen **p** in: unpaß, unpäß = slich; Pavian; Pedell; Pichelhaube; picken; plänkeln (s. Sanders l. l. 2, 556 c, vgl. 1, 149 b); poß (als euphemistische Entstellung aus Gotts, s. ebd. 2, 577 c; vgl. 1, 194 a; 610 c); Pricke (= Lamprete, ein Fisch); Pudel u. ä. m. Dagegen lauten am Ende einer Silbe oder
 10 in Verbindung mit darauf folgenden Konsonanten die harten und die weichen Laute meist gleich, nämlich hart (doch s. Seite 82¹¹ ff.). So wenig auch z. B. schreiben und kneipen, lieben und piepen als reine Reime gelten dürfen, so reimen doch ganz vollständig du schreibst, du kneipst; er
 15 schreibt, er kneipt; er schrieb, lieb, piep; du liebst, du piepst; er stirbt, zirpt u. s. f.; vollständig gleich klingt die erste Silbe in Abfall und Apfel, ebenso in obgleich und Opfer und geraubt ist so gut wie abge-
 20 raupt ein reiner Reim auf Haupt. Da nun hier die Aussprache keine Richtschnur mehr für die verschiedene Schreibweise abgeben kann, so hat man dabei auf den Laut zu achten, der in Formen desselben Stammes (meist s. g. Verlängerungsformen) deutlich hervortritt. So schreibt man also z. B.: der Hieb
 (des Hiebes), ihr hiebt, liebt, schriebt (wir hieben, lie-
 25 ben, schrieben), aber ihr piept (wir piepen); ihr schreibt (wir schreiben), ihr kneipt (wir kneipen); er stirbt (sterben), zirpt (zirpen); er schabt (schaben), schrapt (schraben); gehabt (haben); grob (gröber), knapp (knapper), schlapp (schlapper) u. s. w., wobei man zugleich als fernere Regel
 30 merken mag, daß in echthochdeutschen Wörtern der Weichlaut immer nur nach gedehnten Vokalen steht, die freilich in Norddeutschland (s. 35¹ ff.) bei einsilbigen Wörtern geschärft werden, z. B. Lob (geschärft, aber gedehnt in der Verlängerung: des Lobeß). Zusammentreffen können natürlich zwei **b**, **d**, **g** in
 35 Zusammensetzungen oder Zusammenschiebungen, z. B. abbeissen, abbrechen u.; toddrohend, Jugenddüffel u.; Taggestirn, Schlaggold u.; aber eine eigent-

liche Verdopplung von **b**, **d**, **g** findet sich fast nur in Wörtern, die ins Hochdeutsche aus fremden Sprachen oder aus dem Niederdeutschen aufgenommen sind, z. B. aus dem Hebräischen: Rabbi, Sabbath, Abba (ital. Abbate, franz. Abbé); 5
 lat. addieren, Suggestion u. und die niederd. Ebbe, 5
 Flabbe, grabbeln, kabbeln, knabbern, knubbern, Knubben, Krabbe, krabbeln, kribbeln (und wibbeln), Labbe, labbern, Robbe, Robber (engl. rubber beim Whistspiel), Sabel, sabbeln, sabbern, Schlabbe, schlabben, schlabbern u., Schrubber, 10
 wabbeln, quabbeln, Quabbe; (Quappe), wribbeln, ribbeln, rabbeln u. — Gaddig (hochd. Attich), Kad-
 dig (Wachholder), Paddig (Mark des Hollunders u.), Padde (Kröte, Frosch), Waddig (Wolfe), Pudding, Buddel, buddeln (z. B. Kartoffeln, vgl. Aschenputtel), 15
 Kladde, Troddel, Mudder (Möder) und Widder (nicht bloß niederd., aber mit **dd** geschrieben, wohl zunächst zur Unterscheidung von wider, nachdem dies von wieder getrennt war, s. 47²⁸). — Dogge, Vogge (Frosch), bag-
 gern, Flagge, Plagge, Brigg, flügge, schmu^g=20
 geln und Egge (das nicht mit einem **g** geschrieben werden darf, so wenig wie Widder mit einem **d**, weil es sonst als Reim auf Gehege u. erschiene). Wird aber in ursprünglich hochdeutschen Wörtern der Vokal geschärft, so geht gleichzeitig der weiche Laut in den harten über, vgl. Knabe, Knapp(e); 25
 traben, trappen u. s. w. Dadurch erklärt sich zugleich als dem Hochdeutschen angemessener die Schreibweise Rocken (im Niederd. unterscheidet man Roggen, die Getreideart, von Spinnrocken oder Wocken), Flocke, Rippe (neben Ribbe), Zettel (niederd. Zeddel s. 27³⁰) und Repp=30
 huhn (wie auch in Niederdeutschland gesprochen wird). Dagegen widerstreitet flücke statt flügge der Aussprache. — Um aber auf **b** und **p** zurückzukommen, so giebt es einige Wörter, über deren Schreibweise auch die Verlängerung keinen Auf-
 schluß erteilt; sie haben meistens **p**, z. B. die Fremdwörter: 35
 Kap, Sirup (Mehrzahl selten), Propst (aus Präpositus), Pappst (lat. papa), Gips u. s. w., ferner: Klapp (von

klappen, s. 38⁶), Schnaps, Haps, knapsen, knipsen, grapsen (vgl. greifen), Raps (vgl. raffen und lat. rapere, einen Raps oder Raptus haben; ripsraps), Raps (als Ölpflanze, aus Rübfaat u.), Flaps, Schlaps (obgleich 5 wohl zusammenhängend mit Flabbe, Schlabbe = Maul), Kapsel (vgl. Kappe), Stöpsel (vgl. stopfen), Knirps, Schöps, Haupt (mittelhochd. houbet, houpt) u. a. m. — Mit **b** aber: ab (mundartlich noch abe, vgl. Abend), ob, Abt (vgl. Abbate), Abtissin, Abtei u., Erbsc (Hans 10 Sachs: Erbeis), Herbst (mhd. herbest), Krebs (mhd. krebez), Obst (mhd. obez); statt Haber gilt gewöhnlicher: Hafer, doch ausschließlich: Haberrohr, Hirtenpfeife.

2. Von den übrigen Lippenlauten.

Es sind Dies **f**, **w** und die Verbindung **pf**; **ph** bezeichnet 15 in fremden (griechischen) Wörtern denselben Laut wie **f**; **v** in fremden Wörtern den Laut des **w**, in deutschen den des **f**.

a) Vom **f** und **v**.

F ist das gewöhnliche Zeichen für den Laut in deutschen Wörtern. **V** findet sich außer in Vlies oder Vließ (wohl 20 verwandt mit Flauss, Flaussch und süglichs Fließ geschrieben — verschieden fließ von fließen und Fliese, Steinplatte) anlautend nur vor Vokalen, in: Vater, Gevatter, Vetter; *Veilschen; *Vers; *Vettel; Vieh; viel; vier; Vogel, Gevögel; *Vogt; *Volk; voll, 25 völlig, Völlerei. (aber Fülle, füllen, s. 17¹⁴); von; vor, vorn, vorder u. (aber fördern, fürder, für, Fürst, führen u., s. 17¹⁴ff., ferner fordern und fodern), und der Vorsilbe **ver** (in andern Wörtern ist **v** veraltet, wie in 30 Fehm, fest, ehrenfest, Festung); in- und auslautend außer in Frevel, Gustav, Hannover, niederd. stoven = dämpfen (Speisen), seemännisch Luu (als Gegensatz von Lee), schweizerisch Arve (Zirbelnuß) nur in Fremdwörtern, z. B. brav, Sklav(e), Nerv(e), Larve, Pulver, Cavalier, Kaviar, Levkoje, Archiv, aktiv, passiv,

Nominativ, Genitiv *ic.*, Infinitiv, Imperativ, Motiv, *naïv ic.* und in dem vielleicht deutschen Stamm angehörigen *Alkov(en)* oder *Alkoven*. Auch die oben mit * bezeichneten finden sich ähnlich im Lateinischen (vgl. *viola*, *versus*, *vetula*, *advocatus*, *vulgus*), doch klingt in diesen voll- 5 ständig deutschen Wörtern das **v** = **f** (bei den Wörtern auf **-iv** = **f**, in der Verlängerung = **w**, z. B. passiver Widerstand, *naïve* Äußerung, *Olive ic.*, vgl. auch die Zahlwörter fünf, elf, zwölf, die, in Norddeutschland wenigstens, mit angehängtem **e** ein **w** statt des **f** hören lassen), sonst 10 aber = **w**, z. B. *Violine*, *Versalbuchstaben*, *Versatilität*, *Veteranen*, *Advokat*, *vulgär*, *Vesper* (zuweilen auch mit dem **F**-Laut, vgl. gewöhnlich mit diesem Laut und deshalb auch oft so geschrieben: *Koventbier*, *Kofent*, s. Sanders, Wörterbuch 1, 967 c; 128 b, und 15 *Kanevas*, daneben zuweilen *Kannefaß*, ebd. 863 *ic.*) und unzählige andere.

b) Vom **ph**.

Ph (s. 78¹⁴) = **f** in griechischen Wörtern, z. B. *Philosoph*, *Philologie*, *Physik*, *Physiognomie*, 20 *Joseph* (hebr., aber durch Vermittlung des Griechischen ins Deutsche gelangt), *Josephine*, *Phosphor*, *Sopha* (ursprünglich arabisch, daher auch richtig mit **f**) *ic.*; unrechtmäßig ist es in deutschen Namen, wie *Adolf* (entstanden aus *Nedel-Wolf*, vgl. *Rudolf*, *Ludolf* u. ä. m.; aber z. B. in 25 der Botanik *Nedelphie*), *Ostfalen*, *Westfalen* u. a. m., doch steht **ph** fest in dem wahrscheinlich zusammengesetzten *Epheu* (vgl. mundartlich *Ebheu*, *Pfau* u. ä. m.). Umgekehrt aber findet sich auch **f** in einzelnen aus dem Griech. stammenden Wörtern, allgemein in: *Fasan* (Vogel vom Flusse³⁰ *Phasis*), oft auch in: *Elefant* (*Elephant*), wo sich das **f** wegen des allgemein üblichen *Elfenbein* empfiehlt. Dagegen verdient *Phantasie*, *phantasieren* den Vorzug vor der Schreibweise mit **f**.

c) Vom **w**.

W findet sich in hochdeutschen Wörtern nur vor Vokalen und zwar meistens im Beginn der Wörter, in der Mitte z. B. in: ewig, *Ingwer (oder Ingber, vgl. lat. zingiber), *Zuwel, Lawine, Löwe, Mowe (oder Mewe, die Schreibweise mit **v** ist tadelhaft), Wittwe; dazu kommen noch Derwisch, Slawen, tätowieren, während dieser Laut sonst in Fremdwörtern, auch wenn sie nicht durch das Lateinische oder dessen Töchter Sprachen zu uns gedrungen, meist mit **v** bezeichnet wird, z. B.: Divan, Jehovah, Kaviar, Karavane (oder Karawane), Vesier u. ä. m. — Narwal, Pottwal zc. sind zusammengesetzt (vgl. Walfisch, Walross, Walrath zc.). — Als Auslaut kommt **w** nicht vor (vgl. Wittwe und das veraltete Wittib), ebenso wenig verdoppelt. In einigen ursprünglich niederdeutschen Wörtern aber findet sich anlautendes **Wr**: Wraack, Wrasen, wriabeln, Wruke, Wroge (entsprechend dem hochd. Brüche, Bruchte, z. B. Mösler patr. Ph. 1, 181) u. a. m.; in einigen slawischen Namen **Wl**: Wladimir, Wladislaus; in englischen Wörtern **Wh**: Whig, Whist zc. und so schreibt Goethe 4, 91 auch bewhelmen von dem englischen whelm = überdecken. — Stumm ist **w** in dem englischen Bowle (Kunne) und in **ow** als Endung vieler (ursprünglich wohl meist slawischer) Eigennamen, z. B. Bülow, Guskow zc., Teltow, Mirow, Teterow zc.

d) Vom **pf**.

Pf ist ein in genauer Aussprache deutlich von **f** unterschiedner Laut, der, wie **f**, **b**, **p**, sich anlautend vor Vokalen, vor **l** und **r**, ferner im In- und Auslaut findet. Niederdeutschen bietet das Plattdeutsche einen Anhalt für die Schreibweise, da darin dem **pf** meistens ein **p** entspricht (man vgl. auch im Hochd. Stempel und stampfen; Schnepfe und schnappen, Schnepfer; Klöppel und klopfen; Stöpsel und stopfen u. ä. m.; ferner Pfaffe und Papst; Pfalz

und Balast; Pferch und Park; Pforte und Portal; Pfoften und Posten; pfeifen und piepen u. ä. m.). — Anlautendes **pf** in: Pfad, Pfaße, Pfahl (verschieden fahl), Pfalz (verschieden falls), Pfand (verschieden fand und Fant), Pfanne, Pfarre (verschieden Farre, junger 5 Stier), Pfau, Pfebe, Pfeffer, Pfeife, Pfeil, Pfell oder Pfrille (oder Felle = Elrige, ein Fisch), Pfennig, Pferch, Pferd, Pfiff, Pfifferling, Pfingsten, Pfirsich oder Pfirsche, Pflanze, Pflaster, Pflaume (aber Flaumfeder; Flaumen oder 10 Flohm = Nierenfett), pflegen, Pflicht (verschieden flicht von flechten), Pflock, pflücken, Pflug, Pforte, Pfoch (weidmännisch = Fraß des Wildes), Pfoße, Pfoße, Pframpf (dicker Mehlbrei, Rückert Mak. 2, 218), Pfrieme, Pfröpfen, Pfründe, Pfuhl, Pfühl (verschieden fühl = 15 len), pfui, Pfund (verschieden Fund), pfuschen, Pfüge. — Mundartlich findet sich auch anlautendes **pfu**, z. B. pfneischen u. ä. m. Statt pfezen (in Luther's Bibelübersetzung 3. Mos. 19, 28) schreibt man richtiger fezen, ebenso fuchzen (zu fauchen) besser als pfuchzen; die be= 20 kannte Krankheit bei Vögeln heißt wohl am richtigsten Pips (doch findet sich auch Pfiß; — dagegen Fips, ein Schneller, sipfig, windig, windbeutelig u.); die Schreibweise Pfinne statt Finne (Floßfeder, lat. pinna) ist durchaus veraltet. — Im In- und Auslaut ist **pf** nach Vokalen (natürlich 25 immer geschärft) mit keinem andern Laut zu verwechseln, z. B. Apfel, zapfen, Schnepfe, Gipfel, Kopf, Zopf, rupfen, hüpfen, Äpfel, köpfen, ebenso wenig nach **r**, vgl. Karpfen und Harfe. — Nach **m** steht immer **pf**, nach **n** immer **f**, z. B. Dampf, dämpfen, Kampf, 30 kämpfen, Ampfer, — Hans, sanft, Sänfte u.; empfangen, empfinden, empfehlen (ent-; bei Luther findet sich so auch ampfangen statt anfangen u.), — Genf, Glimpf, Schimpf, impfen, dumpf, stumpf, Strumpf, Rumpf, rümpfen u., — Ankunst (von 35 kommen), Vernunft (von vernehmen), Zunft u., fünf, funfzig oder fünfzig. — Doppeltes **pf** findet sich nur in

Zusammensetzungen, z. B. Kopp^ffühl. — Für die Silbentheilung bemerken wir hier gleich, daß, der Aussprache gemäß, man **pf** nach Vokalen zu trennen, nach Konsonanten zu verbinden hat, also: Ap=fel, Gip=fel, Zip=fel, Schnep=fe (vgl. Schnep=per) u. s. w., aber: Strüm=pfе, sum=pfіg, em=pfehlen u. (vgl. em=por und z. B. plattd. ap-pel, kar-pen). — Wir gehen nun zu **d**, **t** und **th** über.

Siebenter Abschnitt.

Von den Bungenlauten.

10

1. Im Allgemeinen.

Das Hauptsächlichste ist bereits gesagt (s. 57^{25ff.} und 60^{16ff.}). Im Anlaut schreibt man jetzt **d** in: dauern (sowohl = wahren, als auch = jammern; bedauern. Noch Lessing schrieb das jetzt ganz veraltete betauern, s. unsere Bem. in Herrig's 15Arch. 18, 220); deutsch; dichten (Dichter, Gedicht, Dichtung u., aber tichten = streben, namentlich in der alliterierenden Zusammenstellung tichten und trachten); dagegen richtiger Lante auch = Spielmarke (entsprechend dem span. tantos). Schwankend ist die Schreibweise in: Lill 20oder Dill (Pflanze); Lille (Lülle oder Dille, kurze hervorstehende Röhre, aber Lüll, baumwollene Gaze, nach der franz. Stadt Tulle benannt); Docht, seltner Dacht und veraltend Tacht, Tocht (s. Sanders, Wörterb. 1, 258 b); Lüte, Lute, Luthorn, tuten (hier scheint **t** vorzüglicher, 25weil tuten, wovon die andern Wörter stammen, lautnachahmend ist; die Lüte ist nämlich nach ihrer, dem Luthorn ähnlichen, Form benannt, vgl. franz. cornet = Hörnchen und Lüte; doch findet sich z. B. bei Goethe u. A. für das Zeitwort duten und für das Hauptwort: Dute, Düte, Deute u., 30s. Sanders, Wörterb. 1, 337 b u. 286 a; b) und in Linte

(der Anlaut **t** steht fest, wenn das Wort die Malerfarbe bezeichnet, vgl. ital. *tinta*, *Alquadrata* u. s. f.; die Farbestüßigkeit zum Schreiben nennt man, in Norddeutschland wenigstens, gewöhnlicher *Dinte*).

In Bezug auf In- und Auslaut ergibt sich die Schreibweise meist an und für sich oder in der Verlängerung (s. 62^{22ff.}), vgl. z. B. *Wald* (des *Waldes*), *Gewalt*, *gewalt*sam (gewaltig), so auch *Anwalt* (des *Anwaltes* &c.) von *walten*, vgl. *Sachwalt*, *Sachwalter*; *Geld* (*Geldes*), *gelten* (*gelt* = fürwahr; *entgelten*, *unentgeltlich*, der *Entgelt* = *Entgeltung*, ähnlich: *Vergelt*, *Wiedergelt*, wofür *Adelung* &c. allerdings *Wiedergeld* schreibt, s. *Sanders*, *Wörterb.* 1, 575 c); *Wind* (*Winde*), *Winter*; *Beschwerde*, *Schwert* (*Schwerter*; *Gust. Schwab*, *Gedichte* 1838 S. 539, reimt freilich z. B. *Schwerde* auf *Erde*, schreibt aber auf derselben Seite *Schwerke*); *Hand* (*Hände*), *hantieren*; *Land* (*tändeln*); *Sodbrennen* (vgl. *steden*) &c. Man unterscheidet *Wade* und *waten* (*Goethe* 1, 118 reimt freilich *waden* und *Promenaden*); man schreibt ferner *Bord* des Schiffes, *borden* (= *entern*), aber *Borte* eines *Fuchs*, einer *Tapete* &c. oder *Borde* (vgl. *bordieren*, franz. *border*). Das *Gerath* *wohl* kommt von *gerathen* (s. *Sanders*, *Wörterb.* 2, 650 c), nicht von *gerade*.

Heute gilt meist die Schreibweise *hintan* in den Verbindungen: *hintan*=*setzen*, =*legen*, =*stellen*, =*las*=*setzen* &c., indem man dies Wort = *hintenan* deutet und für die häufige Aussprache *hindann* auf die Form *hindern* neben *hinten* sich stützt (s. *Adelung* 2, 1188); doch hat man in diesem Wort richtiger eine Zusammensetzung von *hin* und *dann* oder *dannen* (heute gewöhnlich: *von dannen*) zu sehen = *von der Stelle*, *von da hinweg* &c., s. *Sanders*, *Wörterbuch* 1, 266 a; b, wo Belege für *hin*=, *her*=, *hie*=, *wo*=*dann*(*nen*) gegeben sind, vgl.: *So fleuchst du dann hindan* in einen andern Winkel. *Keisersberg* *Sünd.* 42 a; *Trieb sie an die Wand hindan*. *Sachs* *Göth* 2, 90; *Sie ziehn hindann* die ganze Nacht. *Lenau* *Ab.* 228; *Wandelte hindannen* *Rückert* *Maf.* 2, 33 &c. Für den Sinn ist die Um-

deutung ziemlich, doch nicht ganz gleich: Wer die Scham hint-
an setzt, weist ihr die letzte Stelle an; wer sie hindan(n)-
setzt, setzt sie ganz fort, weg, bei Seite zc.

Der Name für den Buchstaben **j** ist (nach dem griechischen
5 Jota oder Jota, s. Sanders, Wörterbuch 1, 841 a, auch in
der Anwendung wie Tüttel) jot oder, wie Einige zur Be-
zeichnung der Vokalschwärzung schreiben, jott. Auslautendes **d**,
das z. B. nach Schottel's Vorgang Adlung und Campe an-
wenden, ist unbegründet. Man unterscheide vielmehr Jot als
10 Namen des Buchstaben von Jod als chemischem Element.

Die Vorsilbe **ent** hat immer **t**, also entweder, ent-
schließen, Entschluß (mit dem Ton auf der Endsilbe;
Einige betonen die erste Silbe, wo dann füglich zu schreiben
ist Endschluß, vgl. Endabschluss und: So kamen wir
15 zu einem Endentschluß. Genz 1, 211).

D unterscheidet sich durch den weichen Laut auch im Inlaut
bei Fremdwörtern, z. B. Adresse, adrett, Mandril,
hydraulisch u. s. w. und bei deutschen Wörtern, wo es
eigentlich (vor ausgefallenem **e**, s. 86²⁶ ff.) als Anlaut einer Silbe
20 steht, z. B. Ad(e)ler, Tad(e)ler, Rad(e)ler, ad(e)lig,
untad(e)lig, Weid(e)ling (= Kahn), Weid(e)rich,
Hed(e)rich, nied(e)rig, buntfied(e)rig, mod(e)rig,
dreirud(e)rig zc. Sonst aber unterscheidet es sich in der
Ausssprache nicht oder nur wenig von **t**, z. B. vgl. schädlich
25 (Schaden), rätlich (rathen), rötlich (roth); nördlich
(Norden), örtlich (Ort, Örter); südlich (Süden), ge-
müthlich (Gemüth); eidlich (Eid, Eides), zeitlich
(Zeit, Zeiten) u. ä. m. Man merke **d** in folgenden Wörtern,
deren Abstammung, aus der heutigen Sprache wenigstens, nicht
30 sofort klar ist: niedlich (althd. niot, Verlangen), redlich
(von Rede = Vernunft zc.), weidlich, Weidmann zc.,
Friedhof (eingefriedigter Raum); — bidmen, Erdbid-
men (= beben) und widmen (neben Wittbum, dessen
heutige Bedeutung die Berührung mit Wittwe nicht verleug-
35 nen kann) lassen auch in der Aussprache den weichen Laut
hören. — In einigen Wörtern findet sich die Verbindung **dt**,
so nach geschärftem Vokal in: Stadt (zum Unterschied von

Statt, Stätte, vgl. anstatt u.) und selbst nach gedehntem Vokal in: todt, tödten (wo das **t** wegen der Verlängerung nothwendig ist, das **d** den Zusammenhang mit dem Hauptwort Tod, des Todes hervorheben soll, wozu auch tödlich gehört), ferner in dem geogr. Namen Wadt. In Brot, 5 Ernte, gescheit schreibt man richtig einfaches **t** und besser Schmied (s. 35¹²), als Schmidt, das ähnlich wie Stadt einen geschärften, in der Verlängerung aber einen gedehnten Vokal hat (Schmiede, Städte, Städtchen). Zu theilen hat man Stä=chte, tö=chten, was, wie diese Verbin=10 dung des **dt** überhaupt, freilich sein Unbequemes hat und meist vermieden wird.

Andrer Art ist das **dt** in Formen von Zeitwörtern, wo das **d** stammhaft, **t** durch die Flexion hinzugetreten ist. Hierbei sind aber nicht bloß einige Bemerkungen über **d** und **t**, sondern 15 auch über das tonlose **e** in Flexionsfüßen voraufzuschicken.

2. Einzelne Bemerkungen über **d** und **t**.

a) **D** steht auslautend nur in einigen Wörtern nach den Weichlauten **b** und **g** (Gelübde; Lieben, Euer Lieben, als veraltete Anrede; dazu das Fremdwort Charybdis u.; 20 Magd, Jagd, Smaragd), gewöhnlich aber nach **l**, **m**, **n**, **r** (Feld, Gefilde, fremd, Hemde, Hand, wenden, werden, Erde u.); **t** findet sich auch nach andern Konsonanten (z. B. Abt, Macht, Gewicht, Geschäft, Gehöft, Kraft, Vogt, Akt, Pakt, alt, Amt, 25 Kante, Reskript, Art, Aft, Gifcht u.).

b) Man unterscheide bei Hauptwörtern die Ableitungsendung **de** von der **te** oder **t**, z. B. Gemeinde, Gebärde, Gefilde, Behörde, Begierde, Zierde, Freude, Bürde, Würde, Gnade, Herde, Sünde, Schuld, 30 u. a. m., — Gebäude, Baute, Neubauten u., Fährde, Gefährde u., Fährte, Gefährte, Gefährt u. s. w.

c) Bei Zeitwörtern kommt, außer in der Endung **nd** des Particips, nur **t** als Flexionsbuchstabe vor, z. B. liebend, handelnd, wandernd; ihr liebt, ihr liebtet, ge=35

liebt *ic.*; ausnahmsweise schreibt man: ihr sei **d** (verschieden das Bindewort *ic.* seit) und sie sind, aber im Konj.: ihr seiet. An das Part. auf **nd** reihen sich zunächst Adverbia wie eilend*s*, zusehend*s* (oder zusehend*s*) *ic.*; dann auch andre Wörter auf **end**: Abend, Jugend, Jugend, tausend, irgend, nirgend*(s)*, auch vollend*s* und auf **and**: Heiland und weiland, deren Besprechung im Einzelnen uns hier zu weit führt. Verwerflich aber ist der Zusatz eines **d** in Elenthier, Elen (entstanden aus Elch, 10 Elchenthier, wie befehlen aus befelchen *ic.*) und bleibt jedenfalls besser fort in eigend*s*, dem freilich (s. Sanders, Wörterb. 1, 349 c) wohl ein Particip Präsens zu Grunde liegt (s. auch in *d*: eigentlich). Nicht nachzuahmen ist ferner das vereinzelt vorkommende Einschieben eines **d** im Superlativ 15 nicht-präsentischer Participien, z. B. Die angesehen*den*sten Theologen. GBährdt 3, 130; Meine bescheiden*den*sten Gegenvorstellungen 107; Die tiefgesunken*den*sten Geschöpfe 2, 73; Aufs ungezwungen*den*ste. Hartmann Bild. u. Büst. 43; Auf die unbefangen*den*ste Weise. Derf. Unst. 2, 258; Der Jüngste und Unerfahren*den*ste von uns. Tieck Nov.-Kranz 2, 220; Der verschlagen*den*ste Kopf. Heinse Petron 1, 189; Mit den verschlagen*den*sten Händlern. Willkomm Banko 1, 71 *ic.* Eben so zu vermeiden ist das gleichfalls sich hin und wieder findende Ausfallen des **d** im 20 Superlativ präsentischer Participien, z. B. Das bezaubern*ste* [st. bezaubernd*ste*] Bläschen. Heinse Ard. 2, 253; Der bezaubern*sten* Freundlichkeit. Lemme Krim.-Nov. 9, 131; Die einnehmen*ste* Art. Rodenberg D. Magaz. 1, 35 *ic.* (s. Sanders, Wörterb. d. Hauptschwier. 6. Aufl. S. 35 a).

30 *d*) Der Buchstabe **t** wird oft des Wohllauts halber eingeschoben, z. B. mein*et*wegen, dein*et*willen, unfert*thalben*, allent*thalben*, ehrent*thalben* (s. Sanders, Wörterb. 1, 663 a), ander*thalb*, Kennt*nis*, kennt*lich*, eigent*lich*, frevent*lich*, gefliessent*lich*, (an)ge*legent*lich, gemessent*lich*, vermessent*lich*, all*messent*lich [jede Messe], nament*lich*, öffent*lich*, ordent*lich*, verschiedent*lich*, weient*lich*, wö-

entlich u. a. m., ſ. auch entzwei, hervorgegangen aus in zwei. Bei flehentlich, hoffentlich, leidentlich, wissenschaftlich und den seltneren dringendlich, schweigenlich, sorgentlich (ſ. Sanders, Wörterb.), welche Participien auf **end** entsprechen, ist dies **t** sogar aus **d** 5 hervorgegangen, während bei den von Hauptwörtern hergeleiteten Eigenschaftswörtern auf **lich** das **d** bleibt: abendlich, jugendlich, tugendlich, denen sich morgendlich vom Eigenschaftswort **morgend** anschließt. — Umgekehrt fällt des Wohl-10 lauts halber das **d** der Part. auf **end** bei der Bildung von Abstrakten auf — **heit** fort, z. B. Allwissenheit, Unwissenheit, Vorkommenheit, Zuvorkommenheit, Ob-15 liegenheit, Wohlredenheit, Bedeutenheit, Unbedeutenheit, Wohlhabenheit, Vorfallenheit, Ab-, Unwesenheit u. ä. m. (ſ. unsre krit. Beleuchtung des 15 Grimm'schen Wörterb. 2, 72). Daran schließt sich auch Gewohnheit, Ungewohnheit, von dem noch mundartlichen gewohn (mhd. gewon ꝛ., ſ. Sanders, Wörterb. 2, 1649 a) statt gewohnt.

e) Doppelt ist die heute gewöhnliche Form statt des ur-20 sprünglichen und noch im gehobenen Stil vorkommenden **doppel** (ſ. Sanders, Wörterb. 1, 307 c), das aber sich noch in Fortbildungen und Zusammensetzungen erhalten hat, z. B.: Ein **doppelt** haft Gebild. Goethe 12, 177; Schändliche **Doppelheiten** gegen Vertrauende. 32, 92 ꝛ.; **Doppel-**Ad-25 **ler**; = **Vier**; = **Flinte**; = **läufig**; = **Spät** ꝛ. In äußern Zusammenstellungen dagegen, verschieden von Zusammensetzungen, finden sich mit **t** z. B. **doppelt-kiesel-sauer**; = **schwer**; = **wüthig** ꝛ., ſ. 104¹⁷ ff. über einzeln.

3. Von dem tonlosen e in Flexionsfilben, namentlich 30 vor t, ft ꝛ.

Nach neuhochdeutschem Sprachgebrauch kann bei Zeitwörtern in der Endung **-est**, **-et** das **e** ausgelassen werden, und zwar geschieht Dies in der Prosa fast immer, außer im Kon-35 junktiv, wenn nicht den genannten Endungen ein **d**, **t** (**th**), **st**

oder **sp** vorausgeht oder der Endung **est** ein Zischlaut, d. h. ein **f**, **ff**, **ß**, **sch**, **z**, **x**, wo durch die Fortlassung des **e** offenbar Härten für die Aussprache entstanden. Es bleibt also z. B. nicht fort bei: er badet, gebadet, er badete, ihr badetet, du badest, du badetest; du tröstest, er tröstet, du knospest, es knospet u., eben so er schadet, reitet, begleitet, spreitet, breitet, weitet u. s. f., ferner nicht in den Formen des Imperf. bei schwachen Zeitwörtern: du liebtest, ihr liebtet, ebenso: du rittest, ihr strittet, aber wohl: du gabst, ihr gabt, du riefst, ihr riefst u. Es bleibt ferner nicht fort bei: du genesest, hasset, reihest, mischest, reizest, rizest, borest, lasest, liehest, stürzest, forschest, aber wohl in: er geneht, haßt, reißt, mischt, reizt, rieht, hort; ihr laßt, lieht, stürzt, rieht, forschet u. s. w. Wir bemerken hier gleich, daß, wenn auf diese Weise **f** und **t** zusammenstoßen, man besser nicht die Buchstabenverbindung **ft** (in der Schrift *f*) anwendet, sondern **f** und **t** unverbunden neben einander setzt. Einige setzen auch einen unnöthigen Apostroph dazwischen; Andre wenden das Schluß=**s** an, obgleich das **f** nicht am Schluß steht, vgl. die Last, ihr laßt (laßt, laßt); — das Nest, ihr geneht; die Kost, ihr kost; du braust (von brauen), der Wind braust; ihr rastet (von rasten), ihr rastet (von rasen); du wachst oder wachest, ihr wachst oder wachset u. ä. m. (s. 100⁸ ff.). — Du labst; er, ihr labt; ich labte, gelabt sind in der heutigen Prosa die gewöhnlichen Formen, du labest, ihr labet kommen mehr dem Konj. als dem Indikativ zu; eben so: du rufst, schaffst, knüpfst, regst, bringst, drehst, lachst, blöckst, spuckst, eilst, zollst, strömst, schwimmst, gähnst, gönnst, kneipst, stippst, hörst, thust u. s. f. So auch meist, wenn dem **est** oder **et** eine Konsonantenverbindung vorangeht, z. B. vergilbt, gealbt, ihr erbt, verderbt; milcht, horcht; helfst, werft, schärft; balgt, folgt, sorgt, borgt; melkt, merkt; behelmt, wärmt, lärmt; warnt, zwirnt;

stülpt, zirpt; umhålt; fålscht, forscht; wåltz, stürzt; dåmpft, kåmpft, schimpft u. ä. m. Das **e** aber muß bleiben bei einer vorangehenden Konsonantenverbindung, die im Infinitiv durch den Ausfall eines **e** entstanden ist (s. Sanders, Wörterb. d. Hauptschwierigk. S. 168 b; 170 a), 5 wie: eb(e)nen — ebneſt, ebnet ꝛ.; rech(e)nen, rechneſt, rechnet ꝛ.; wid(e)men, widneſt, widmet ꝛ.; waff(e)nen, waffneſt, waffnet ꝛ.; ſeg(e)nen, ſegneſt, ſegnet ꝛ.; ath(e)men, athneſt, athmet ꝛ.; bewillkomm(e)nen, bewillkommneſt, bewill=10 kommnet ꝛ.; wapp(e)nen, wappneſt, wappnet ꝛ.

War nun im Biſherigen die verkürzte Form in der Proſa als die gewöhnliche bezeichnet, ſo muß die gedehnte ſogar als ungewöhnlich bezeichnet werden bei den Zeitwörtern auf **eln** und **ern** und überall da, wo nicht der Vokal des Infinitivs 15 bleibt. Bei jenen bleibt nur wegen der Verſchieblichkeit der flüſſigen Buchſtaben **r** und **l** die Freiheit, wie ſchon im Infinitiv, das vorhergehende oder das nachfolgende **e** wegzulaſſen; doch iſt überall die Fortlaſſung des nachfolgenden, als des eigentlichen Flexions=**e**, das Gewöhnlichere, z. B. gefeiert, 20 du feierſt, wir feierten; gewandelt (ſeltner gefeiret, du feireſt ꝛ.), vgl. 102¹² ff.

Ungewöhnlich iſt das Dehnungs=**e** bei Veränderung des Vokals, z. B. du fångſt (von fangen, vgl. du drångeſt von drängen), er låuft (aber er håufet von håufen), 25 er frågt und frag(e)t; du kömmſt und komm(e)ſt u. ä. m.; er nimmt von nehmen (aber er ſtimmet von ſtimmen); du håltſt und vereinzelt, mit ausgeſtoſſnem **t** (s. Sanders, Wörterb. 1, 671 a), du håltſt; du ſichtſt, du flichtſt oder gewöhnlicher mit ausgeſtoſſnem **t**: ſichſt, 30 flichtſt, er ſicht, flicht, er zeucht (von ziehen, aber er zeuget von zeugen) u. ſ. w. Bei dieſen letztern hat auch der Imperativ nie das Dehnungs=**e**: liebe oder lieb, aber nur gieb! — ſtimme oder ſtimman, aber nur nimm! — zeuch, leug, fleug ꝛ. Von biegen kann es nur heißen: 35 du beugſt (ſtatt biegeſt), beug (ſtatt biege); von beugen aber: du beugeſt oder beugſt ꝛ. Formen wie låufet,

nimm et, giebet, trittet ꝛc. finden sich vereinzelt, sind aber ungewöhnlich, vgl. Bürger 471 a über das noch biblische *fâ hret* neben dem gewöhnlichen *fâ hrt*; ebenso *lässet, siehet, siehe*, das aber noch in Hinweisen (*siehe oben* ꝛc.) und als Interjektion neben dem eigentlichen Imperativ *sieh* gilt, z. B.: *Siehe!* die Welt ist so schön; drum *sieh* nicht so trüb in die Zukunft ꝛc. Vgl. auch, verschieden von *kriegen* = Krieg führen, das besonders in der Volkssprache übliche *kriegen* = bekommen, dessen gedehntes *i* in der 2. und 3. Person der Einzahl des
 10 Präsens und im Imperfekt und im Particp der Vergangenheit in geschärftes *i* übergeht (obgleich die Bezeichnung *ie* beibehalten wird, ebenso wie in *viertel* ꝛc., s. 49²⁴), wegen welcher Vokalveränderung die Verlängerung um eine Silbe unüblich ist, vgl.: *Sie* haben lange mit einander gekrieget
 15 [*Krieg geführt*] und am Ende hat Keiner gekriegt [*bekommen, — sprich: gekricht*], was er gewollt; ähnlich: *Du* kriegst, er kriegt, kriegte. Hierher gehören ferner die Part. wie genannt (nicht *genannet*), *gerannt* von *nennen*, *rennen* ꝛc. (vgl. *gebannet* ꝛc.); ferner: *du* weißt,
 20 *wußte*, *gewußt* von *wissen*; *kannst*, *konntest*, *gekonnt*; *darfst*, *durfte*, *gedurft*; *mußt*, *mußtest*, *gemußt* von *können*, *dürfen*, *müssen* u. s. w., auch bei denen, wo keine Vokalwandlung stattfindet (wie bei *sollen*), die in der 3. sing. praes. kein *t* haben, (*er* soll, *du* sollst, *sollte*, *ge-*
 25 *sollt*) u. ä. m.

Hier kommt nun mehrfach der Fall vor, daß ein *d* oder *t* des Stammes mit dem Flexions-*t*, oder ein *f*, *ff*, *ß*, *sch* mit dem Flexions-*st* zusammentrifft; und so entsteht dort ein *dt*, während das Flexions-*t* nach *t*, *th* und das *f* des *st* nach
 30 *f*, *ff*, *ß*, *sch* verschluckt wird, z. B. *gewandt* (von *wenden*, auch als Eigenschaftswort, neben dem bloßen Part. *gewendet*; verschieden: *gewandet*, vgl. *Gewandung* ꝛc.), *bewandt*, *Bewandtnis* ꝛc., *gesandt* (der *Gesandte*, *Abgesandte*, *versandt*, *eingesandt*, *Gesandt-*
 35 *schaft* ꝛc. neben dem Part. *gesendet*; verschieden: der *Hafen* ist *versandet*). Man achte darauf, daß das Dehnungs-*e* auch sonst gewöhnlich in den Eigenschaftswörtern mit

Participialform wegbleibt, z. B. verrückt; bejaht (= bei Jahren), betagt, beredt (bei Rede, mit Redegabe versehen, vgl. bei Stimme u.; ganz verschieden von dem passiven Part. beredet; beredtjam, Beredtsamkeit u., welche letztern minder gut vom Infinitiv bereden hergeleitet und ohne t geschrieben werden, s. Sanders, Wörterbuch 2, 691 c), ein Bedienter (der im Dienst ist, verschieden bedient), ein Beamter (der im Amt ist, — woraus man dann das Zeitwort beamten mit dem Part. ein Beamteter gebildet hat, vgl. Gestalt, bei so gestalten Dingen, ungestalt¹⁰ von stellen, wie gewandt von wenden u., woraus man dann wieder gestalten, ungestaltet u. gebildet hat), langgearm(e)t, schwarzgeaug(e)t u. f. f.

Ferner zeigt sich der erwähnte Zusammenstoß von **d** oder **t** mit **t**; **f** u. mit **st** in Formen wie: du läd¹⁵st (ladest), er lädt (ladet); du rät^hst, er rät^h; du brätst, er brät; er hält, tritt, — du liest, er liest; du stöß^t, er stöß^t; du läst, er läst; du fäst (fassest), er fäst (fasset); du, er dristcht u. ä. m.; vgl. von werden: er wird, du wirst (ohne d). — In Formen, wie: er²⁰ bindet, reitet, betet, du hastest, wo der Vokal des Infinitivs nicht verändert wird, das **e** fortzulassen, ist im Allgemeinen ungewöhnlich und hart, (vergl. die Superlative: der leise^{ste}, heiße^{ste}, gewisse^{ste}, schwarze^{ste}, frisch^{ste}, aber von den fast oder ganz veralteten ha^ß,²⁵ lat — im Englischen late, spät — der beste, letzte, ebenso von groß, der größte, vgl.: Den hübschten Backfisch: Goethe 9, 62, gewöhnlich: den hübschesten). Kommen sie indessen vor (s. z. B. Goethe 1, 144 ff. und vgl. 8, 49, 34, 279), so hat man nach der Analogie zu schreiben bind^t,³⁰ reit, bet, du hast; aber wahrhaft unerträglich sind die dort von dem Herausgeber beliebten apostrophreichen Schreibweisen:

Und reit' t in Bli^g und Wetter^{sch}ein

Gemäuer^werk ent^gegen,

Bind' t's Pferd ha^uß' an u.

35

oder gar für das Imperfektum: Sie lacht' und weint' und bet' t' und schwur (statt: und bet' und schwur) u. ä. m.

Achter Abschnitt.

Von den Gaumlauten.

Zunächst steht, wie **p** dem **b**, **t** dem **d**, dem weichen Laut **g** das harte **f** gegenüber. Den Laut desselben drückte das Latein, wie die Töchtersprachen desselben, durch den Buchstaben **c** aus, der so, zumal in vielen Fremdwörtern, gleichlautend mit **f** auch ins Deutsche eindrang, (namentlich auch in dem Zeichen **cf** für doppeltes **f**), vor **e** und **i** aber, wie in den Töchtersprachen des Lateinischen, einen andern Laut bezeichnet, = **z**, welchen Laut in Fremdwörtern auch **t** vor **i** mit nachfolgendem Vokal ausdrückt (z. B. *Nation* u.). Die dem **p**, **t** und **f** entsprechenden eigenthümlichen Hauchlaute des Griechischen bezeichneten die Römer durch Beifügung eines **h**, und so entstanden also **ph**, **th** und **ch**, von welchen Verbindungen die erste den Laut des **f** in griechischen Wörtern (65¹⁹), die zweite (s. 57²⁶) einen vom einfachen **t** nicht verschiednen Laut in fremden und deutschen Wörtern bezeichnet, die letzte aber als einziges Zeichen für den gehauchten Gaumlaut im Deutschen geblieben ist und mit vorangetretnem **f** einen eigenthümlichen Zischlaut bezeichnet, den einzelne Mundarten getrennt **f—ch** oder **fg** sprechen (vgl. z. B. die westfälische Aussprache *S—chinken* mit dem griechischen *σχολή* *s-chole* und lat. *schola*). Daß dies **ch** nach **e**, **i**, **ä**, **ö**, **ü**, **äu** einen hellern Gaumenlaut, nach **a**, **o**, **u** einen tiefern Kehllaut bezeichnet, mag hier als ohne Einfluß auf die Orthographie nur nebenbei bemerkt werden. — Aus dem Lateinischen stammt aber ferner die Bezeichnung **qu** für den Laut **kw** (**q** = **c**, **u** = **v** d. h. **w** s. 17¹² ff., 64¹⁶ ff.). Einen zwischen **ch** und **g** liegenden Laut bezeichnet dann noch **j** (s. 16⁶). Noch bleibt das Zeichen **x** zu erwähnen für die Verbindung eines Gaumenlautes mit **s** (vgl. *lare* Grundsätze; *Lachs*; des Siegellacks, und von Fremdwörtern z. B. auch *Aktie*, das wie *Arje* lautet, *Rektion*, vgl. *Flexion* u. ä. m.).

1. Von den Gaumlauten im Anlaut.

a) Vom **ch** als Anlaut.

Ch kommt als Anlaut in deutschen Wörtern nicht vor (doch beachte man die Verkleinerungsſilbe **chen**), dagegen in fremden, z. B. Chaos, Chemie, Cherub, Chirurg, 5 Chlor, Cholera, chromatisch, Chrysalide u. ä. m. In einigen wird es im Deutschen wie **k** ausgesprochen: Charakter, Christ, Christian, Christine, Chor und oft auch: Orchester u. und den Ableitungen. Man unterscheidet noch oft unnöthig, bei gleicher Aussprache, Charte = Ver=10 fassung von Karte (Spielfarte, Landkarte u., abfarten u.). Bei Chronik, Chronologie, chronisch u. s. w. ist die Schreibweise mit **ch** nach dem Griechischen und die Aussprache mit **k** nach dem Französischen üblich; in Kamäleon und Kamille wird häufig schon **k** geschrieben, ebenso gewöhnlich 15 in den deutschen Wörtern Kurfürst (von küren = wählen, vgl. kiesen, erkoren) und Karfreitag, Karwoche u. (von althochdeutsch charôn trauern). — In Wörtern aus dem Französischen entspricht **ch**, wie in englischen dem **tch** (z. B. Chesterkäse), dem Laut **sch**, z. B. Chaine (spr. Schäne), 20 chamois (schamoa), Champagner (Schampanjer), Chaussee (Schosse) u. s. w.; in manchen wird aber schon **sch** geschrieben, z. B. allgemein in einigen, zum Theil wesentlich umgeformten Wörtern: Schafott, Schalmei, Schalotte, Schaluppe, Schanze, zuschanzen, Mum=25 menschanz, Scharfefe, Schatulle, — Breische, Depesche, Faschine, Galoschen, Gamaschen, kuschchen, Marsch, marschieren, Maschine, Nische, tuischen, — und häufig in: Projchüre, Schifane, Schimäre, Schokolade (od. Chokolade), wohl auch 30 Scharade (Charade) u. ä. m. — Die von Einigen bei einzelnen Fremdwörtern eingeführte Schreibweise mit **Kh** erscheint überflüssig, z. B. in Khan oder Han, Chan (Herberge, türk.), Khalif oder Kalif u. ä. m.

b) Von dem deutsch ausgesprochenen **j** im Anlaut.

Im Widerspiel von **ch** findet **j** sich in deutschen Wörtern nur im Anlaut, und zwar nur vor Vokalen. Über die Schreibweise **huj**, **pfuj** im Auslaut s. 18⁸ ff., wie auch über die ursprünglich niederdeutschen Wörter, die ein **j** zwischen zwei Vokalen enthalten, wie **Boje**, **Koje** u., an welche sich Fremdwörter anschließen, wie **Levkoje**, **Uja**, **Daja**, **Himalaja**, **Rajade**, **Sapaju** (oder **Sapajou**), **Jesajass**, **Pompejus**, **Troja**, **Soja**. In solchen Wörtern, wenn sie nicht aus dem Griechischen stammen, setzen Einige auch wohl minder gut **h** statt **j**, also z. B. **Himalaya** neben **Troja**. Der Laut **j** ist in richtiger Aussprache genau von dem härteren **g** unterschieden, vgl. z. B. **jucken** und **gucken** (oder **kucken**). Schwanken der Schreibweise, wie der Aussprache, findet sich in:

15 **jäh** (besser als **gäh**, vgl. die Nebenform **jach**, z. B. **Jähzorn**, **Jachzorn** u.); **gäten** oder **jäten**; **Gäse** oder **Jäse** (ein Fisch); **Jauche** gewöhnlicher als **Gauche** (s. Sanders, Wörterb. 1, 546 c) und **Gauner** üblicher als das ursprünglichere **Jauner** (s. ebd. und besonders Herrig Arch. 2033, 205 ff.). **Gelle** (**Gölle**) und **Jölle** (**Jolle**) sind nach Bobrik's naut. Wörterbuch 313 und 358 verschieden. — Mit Rücksicht auf die mundartliche Vertauschung von **g** und **j** in der Aussprache lassen wir die mit **j** beginnenden Wörter (zu denen natürlich die Ableitungen gehören, z. B. **jähren**, **ver-**

25 **jähren** von **Jahr**, verschieden von **gären** u.) folgen, mit Einschluß der gewöhnlichsten Fremdwörter. Wir schicken die Bemerkung voraus, daß sich **J** sehr häufig als Anlaut in den jetzt gewöhnlichen Vornamen findet, während **G** abgesehen von den Zusammensetzungen mit **Gott** (wie **Gottfried**, **Gott-**

30 **lieb** u.) nur in wenigen vorkommt, wie: **Gabriel**, **Gabriele**, **Gustav**, **Georg**, **Georgine**, (doch daneben **Jürgen**), — dagegen z. B.: **Jakob**, **Joachim**, **Jodokus**, **Joel**, **Johannes**, **Johann** (**Jan** in der bekannten Zusammenstellung **Jan Hagel** ist holländische Form),

35 **Johanna**, **Jonas**, **Jonathan**, **Joseph**, **Josephine**, **Jost**, **Julius**, **Julie**, **Justin**, **Justine** u., wozu noch

Namen kommen wie: Jeremias, Zerobeam, Jesajas, Jesus, (Jesuit), Josua, Judas, — ferner Jehova, Jupiter, Juno, die geogr. Namen Jamaika, Japan, Java, Jena, Jericho, Jerusalem, Jordan, Jülich, Jütland, Jura u. Mit j beginnen: ja (bejahen),⁵ jach oder jäh (s. 80¹⁵), jachern, Jacht (ein Schiff), Jacke, Jagd, jagen, jäh, Jahn, Jahr, Jammer, Janitschar, Jaspis, jäten (oder gäten), Jauche (s. 80¹⁷), Jauchert oder Juchart (Morgen Landes), jauchzen, je, jeder, jedweder, jeglich, jemals, jemand, jener,¹⁰ jenseits, jekt, Joch, Jod (70¹⁰), jodeln, johlen, Jöfel (Witriolsapfen), Jokus, Jope (Wams), Jot (der Buchstabe, s. 70⁵), Jubel, Jubiläum, jubilieren, juch, juchzen (= jauchzen), Jucht (Bergb. = Gicht, ein Maß), Juchten oder Justen, jucken, Jude, judicieren,¹⁵ Jugend, Jucks, Juks oder Jur (vgl. Jokus), Julepp, Juli, jung, (Jünger, Jungfrau, Jungfer, Junfer), Juni, Jurist (Jurisdiktion, Jura studieren u.), juft, Justiz, Juwel u.

c) Vom anlautenden **j** und **g**, mit undeutschem Laute 20
ausgesprochen.

In einigen fremden Wörtern (franz.) hat **j** sowohl wie **g** einen eigenthümlichen Laut (s. 4²), z. B.: Jabot, Jalou-
sie, Jargon, Jean, Jonquille, Joujou, — Jury
(engl., spr. Djuri) u. ä. m. — Gensdarm, generös,²⁵
Genie, genieren, Girandole, Giro, — Gentle-
man, Gin (engl., spr. dj —). Tadelhaft aber ist die fremde
Ausssprache, wo sie nicht das ganze Wort umfaßt, z. B. in:
Jasmin (franz. Ausspr. jasmeng), Projekt (lat., dagegen
franz. projet), Eugen (franz. Ausspr. öjen), — obgleich³⁰
Ingenieur fast allgemein mit dem fremden Laut in der
zweiten und letzten, mit dem deutschen in der ersten Silbe ge-
sprochen wird.

d) Vom anlautenden **g** und **f**.

Im Anlaut wird **g** und **f** überall deutlich geschieden (z. B. 35
Sanbers, Orthographie. 3. Aufl.

Kern und gern, s. 61⁸ ff.), nur in wenigen Wörtern herrscht Schwanken: gucken, Glocke ist gewöhnlicher als das eben so gut berechnete kucken, Klocke; Kuckuck dagegen trifft den Ton genauer als Guckguck, das sich an das einfache Gauch als Namen für den Vogel anschließt. In den Fremdwörtern Galoschen, Gamaschen entspricht **g**, nicht das häufig dafür angewandte **k**, der Schreibweise in der Ursprache.

2. Von den Gaumlauten im Auslaut.

- 10 In der Aussprache stehen auch hier deutlich **k** und **ch** von einander ab, **g** dagegen schwankt nach beiden Seiten hinüber; in einigen Gegenden wird es wie **k**, in andern wie **ch** gesprochen. Dort lautet Berg (Flachs- oder Hanfabfall) wie Berk (auch so geschrieben, während noch Andre Berch schreiben, wie
 15 sich auch demgemäß das dazugehörige Eigenschaftswort werken, werken u. wergen findet, s. Sanders, Wörterb. 2, 1576 a); Falg (das thierische Fett) lautet dort wie Falk (die Steinart); hier Zwerg wie zwerch (Nebenform von quer, z. B. überzwerch, Zwerchfell, Zwerchsaft u.); mag
 20 (von mögen) wie mach (von machen); Steg wie ich stech (e); Sieg wie siech; dort lautet Bug (Biegung) wie ich buk (= backte), hier wie Buch u. ä. m. — Man merke, daß auslautendes **g** sich nur in Haupt-, Eigenschafts- oder Nebenwörtern und in Formen von Zeitwörtern findet, also nicht in den
 25 Fürwörtern: ich, mich, dich, sich, euch, manch (obgleich zusammenhängend mit mannigfach, Menge, vergl. auch männiglich, jeder-, allermänniglich, althochd. allero manno gilik, gleichsam: aller Menschen Gesammtheit); in den Bindewörtern, Präpositionen und Interjektionen: auch:
 30 doch, noch, dennoch; nach, durch; ach, frach, juch (vgl. ächzen, frächzen, juchzen, jauchzen). — Bei den flexibeln Redetheilen aber läßt sich der Auslaut (außer in den Ableitungssilben **ig**, **lich** u., von denen wir in der folgenden Nummer handeln) leicht durch die Verlängerung erkennen; man schreibt z. B.: Bach, Dach, Fach, mannig-

fach, dreifach, jach (Nebenform zu jäh, wie nach zu nahe, hoch zu hohe, rauch zu rauh u.), wach u., und gedehnt: brach, sprach, stach u., — aber Gelag, Schlag, Tag; lag; zag (vergl. zagen) u., und — Sack, Geschmack, Schnack, Lack u.; — Blech, Pech; Steg, Weg, weg; 5 Leck, Reck, Bibliothek; — Stich, siech (frank; Platen schreibt auch versiechen vom Duell, nicht ganz richtig, vgl. seigen u., s. Sanders, Wörterb. 2, 1068 b); stieg, Sieg; Fabrik, Republik; — Foch, Koch, Loch; hoch (mit gedehntem Vokal), Hochzeit (mit geschärftem, s. 10 Sanders, Wörterb. 2, 1725 a); bog, log, zog, Herzog; Lok, Block, Rock, Stock; — Buch, Tuch; Geruch; Bug, Lüg, Trug, trug, genug (mundartliche Nebenform, häufig bei Goethe, genung, vgl. genügen, Vergnügen u.); buk (backte), Druck, Ruck; — Bauch, 15 Strauch, Lauch (Schnittlauch, Knoblauch d. i. Kнопf-Lauch u. s. f.); Aug(e), saug, Laug(e) u.; — bleich, reich, weich, Reich, Streich, Weichbild; neig(e), Zweig u. s. f. In Norddeutschland ist bei Haupt- und Eigenschaftswörtern der dem **g** vorangehende Vokal oft 20 gekürzt (gedehnt die Doppellauter, **ie** und oft **u**), doch tritt bei der Verlängerung die Dehnung ein, z. B. Herzog, Herzöge; Tag, Tage u. — Beispiele des verschiedenen Auslauts mit vorangehenden Konsonanten: Belch(e) (Name eines Fisches und eines Wasservogels), Bilch (Wilchmaus), 25 Milch, Zwilch, Drilch (zusammengezogen aus Zwillich, Drillich), Molch, Dolch; Erfolg; Volk. — Balg, Talg; Falk; welk u. — Monarch, schnarch; arg, Sarg; Mark, Quark; — Pferch, zwerch; Ferg(e), Zwerg; Vermerk; — Kirchspiel; Gebirg; Knirk; 30 — Storch, horch; Borg, Georg; Kork; — Lurch, Zurch (Zürich); Burg, Murg (Fluß); Schurf(e) u. s. f. — Nach **n** nehmen **g** und **f** einen eigenthümlichen Laut an, indem sie damit zu einem Nasenlaut verschmelzen; so klingt z. B. **en** ge wesentlich anders, als wenn man die beiden Buch- 35 staben **n**, **g** hinter einander ausspricht. Eine richtige Aussprache scheidet nicht bloß beide Laute von **nch** (manch,

Mönch), sondern auch unter einander, vgl. z. B. sang und sank; bang und Bank; schwang und Schwank; ihr singt und ihr sinkt u. s. w., doch klingt lang (örtlich) wie mit **nk**, verschieden von dem zeitlichen (eigentlich apostrophirten) lang(e). Die Schreibweise ergiebt sich jedesmal genau aus der Verlängerung. — Wir erwähnen ferner noch Ableitungen wie: unfählich (von sagen), sachlich (von Sache), beweglich, schrecklich, kecklich, trügllich, höchlich, möglich (von mögen, vermögen) u. ä. m. — Sehen wir nun aber ab von den Konsonanten, welche mit Fortfall des Flexions=**e** in derselben Silbe noch an **g** herantreten können (z. B. zagst, zagt, unverzagt; des Tages u.), so kommt im Auslaut nach **g** nur ein Konsonant vor, nämlich **d**, und zwar auch nur in wenigen Wörtern: Jagd, Smaragd, Magd. Vor **t** aber geht es wie auch **ng** und **nk** in **ch** über (man beachte das vereinzelt Fremdwort Predigt aus dem lat. praedicatio, früher auch bloß Predig), z. B.: Schlacht (von schlagen), Tracht (von tragen), Wacht (am Wagen), Macht, mochte, vermochte (von mögen, vermögen), gebracht (von bringen), gedacht (von denken), gedächt, dächt (von dünken), Zucht (vgl. Zug, zog von ziehen), Wucht, Gewicht (von wiegen), Bucht (vgl. Bug, von biegen), Pflicht (von pflegen), tüchtig (von taugen) u. ä. m.

25

3. Von den Ableitungssilben **ig**, **lich** u.

a) Die Endungen **lich** und **rich** gehen immer auf **ch** aus; nur hüte man sich, die Endung **ig** (s. b), wenn stammhaftes **l** oder **r** vorausgeht, damit zu verwechseln.

Eigenschaftswörter auf **rich** giebt es nicht, vgl. z. B. wäss(e)=orig, nied(e)rig, wid(e)rig, schönlied(e)rig, buntlied(e)rig, feinäd(e)rig, blätt(e)rig, faß(e)=rig, fleb(e)rig — vergl. Kleber —, tänz(e)rig, s. tänzerlich 85²¹ u. s. w.

Auch die Zahl der Hauptwörter auf **rich** ist beschränkt, z. B.: Bräut(e)rich (schles. = Bräutigam), Diet(e)rich (s. 85⁵),

Ent(e)rich, Eſtrich, Fä h n r i c h oder mit eingeshobnem **d**: Fä h n d r i c h, G ä n s (e) r i c h, Hed (e) r i c h, Heid (e) r i c h, Kleb (e) r i c h (Pflanze = Kleber), Knöt (e) r i c h, Moſtrich, T ä u b (e) r i c h, Weg (e) r i c h, Weid (e) r i c h, Wüth (e) r i c h und einige andere, zumal auch Eigennamen wie Dietrich⁵ (ſ. 84³⁵; 58⁵) = Theodorich, Heinrich, Friedrich (weiblich Friederike), Ulrich (Ulrike) zc.

Mit der Ableitung **lich** giebt es dagegen keine Hauptwörter, (Zwillich, Drillich ſind Zuſammenſetzungen der Zahlwörter mit einem veralteten Hauptwort, vgl. lat. licium, bilix, 10 trilix), ſondern nur Eigenschafts- und Nebenwörter, z. B.: r ö t h l i c h, g e l b l i c h, ä h n l i c h, b i t t e r l i c h, k r ä n k l i c h, l ä n g l i c h zc.; m ä n n l i c h, w e i b l i c h, k i n d l i c h, j u g e n d l i c h, v ä t e r l i c h, h e r r l i c h, ſ ä c h l i c h, ſ a c h l i c h zc.; d i e n l i c h, b e h a g l i c h, t a u g l i c h, ſ t e r b l i c h, e m p f ä n g l i c h, 15 e r b a u l i c h, v e r d e r b l i c h, ſ c h r e c k l i c h, ſ c h ä d l i c h, m e r k l i c h, v e r ä c h t l i c h, g l a u b l i c h, d e u t l i c h u. v. a. Wir heben nur die auf **erlich** hervor, wie: u n v e r b e ſ ſ e r l i c h, v e r k l e i n e r l i c h (von Zeitwörtern, denen ein Kompar. zu Grunde liegt), l ä c h e r l i c h, w e i n e r l i c h zc. (von Deſidera=20 tivis, mich lächert zc., ebenſo: es iſt mir tänzerlich zu Muthe, aber auch: tänzerig zc.) und vereinzelt mit eingeshobnem **er**: l e ſ e r l i c h, f ü r c h t e r l i c h, ebenſo mit eingeshobnem **n**: a n ſ e h n l i c h, t h u n l i c h, und mit **t**: ö f f e n t l i c h, e i g e n t l i c h (ſ. 72³⁵ ff.). 25

b) Wie geſagt, darf aber die Endung **lich** nicht mit der **ig** bei vorausgehendem ſtamhaftem **l** verwechſelt werden, vgl. z. B.: e i n m a l i g, d r e i m a l i g zc. und m ä h l i c h, a l l m ä h l i c h, wie ſchon Adelung richtig bemerkt, zuſammenhängend mit g e m a c h, g e m ä c h l i c h zc., alſo z. B. auch: r e c h t = 30 w i n k (e) l i g, g l e i c h ſ c h e n k (e) l i g von Winkel, S c h e n f e l und der Endſilbe **ig**, ebenſo auch: a d e l i g, b i l l i g, u n b i l l i g, b u c k e l i g, e i l i g, e k l i g, g a l l i g, h ä k e l i g, h e i k l i g, h e i l i g, h ü g e l i g, k i z l i g, r u n z l i g, ſ t a c h l i g, ſ e l i g, z. B. t r ü b ſ e l i g vgl. T r ü b ſ a l zc., u n t a d e l i g, 35 n a c h t h e i l i g, v ö l l i g, l a n g w e i l i g, w i l l i g, w o l l i g, u n z ä h l i g u. a. m., von Adel, Bill, Unbill (vgl. engl. bill,

Rechnung, Gesetzvorschlag zc.), Eile zc. Zwar wollen Einige auch hier noch mit Rücksicht auf frühere (nur zu oft selbst schwankende) Schreibweise scheiden und z. B. adelich, billig zc. neben eilig, heilig zc. schreiben; aber offenbar liegt in all diesen Wörtern die Bedeutung von **ig** (vgl. eigen), nicht von **lich** (vgl. gleich), und außerdem gehören z. B. zu billig nach der heutigen Sprache die Fortbildungen **billigen**, **Billigung** und es ist jedenfalls mißlich und verfehlt, die heutige Sprache und Schreibweise nach dem Alten und oft 10 Veralteten einseitig modeln zu wollen. —

Wir heben noch als besonders zu unterscheiden hervor: graulich, gräulich, von grau (wie blaulich, bläulich von blau), dagegen graulich, gräulich, von Grau(e)l, Gräu(e)l, vgl. gräuelhaft; doch findet sich 15 auch hier nicht selten auslautendes **ch**, da die Eigenschaftswörter auch, wie grauerlich, mit der Endsilbe lich von dem Zeitwort grauen (Mir graut davor zc.) abgeleitet werden können, s. Sanders, Wörterb. 1, 620 b; 621 b. Eben so ist auch noch nicht durchgedrungen die Unterscheidung von heimlich 20 (= versteckt zc., vgl. geheim zc.) und dem namentlich schweizerisch und schwäbisch üblichen heimelig (= traulich und traut, anheimelnd zc., vgl. heimeln, anheimeln zc.), allgemein üblich namentlich in dem Gegensatz: unheimelig, wofür meist unheimlich geschrieben wird, s. Sanders, Wörterbuch 1, 729 a; b.

Man beachte ferner einen Unterschied in der Aussprache der Weichlaute (s. 60¹⁷) vor **lich** oder **lig**. Vor jenem schließen sie wirklich die vorhergehende Silbe und werden deshalb (s. 62⁹) wie die entsprechenden harten Laute ausgesprochen. So 30 z. B. bildet einen vollkommen reinen Reim schädlich und thätlich zc. Dagegen vor **lig** stehen sie nur durch Wegfall eines **e**, also nicht als Schluß einer Silbe, und bewahren deshalb ihren weichen Laut, vgl. lieblich (ausgesprochen wie lieplich) und hochgieblig, aus hochgiebelig; eben so: 35 erheblig und gelbschnäb(e)lig; kamera**d**lich zc. und unta**d**(e)lig, a**d**(e)lig zc.; unverz**ü**g**l**ich, be**t**r**ü**g**l**ich zc. und großfl**ü**g(e)lig, hü**g**(e)lig zc.;

gefänglich, hinlänglich u. und queng(e)lig (vgl. als Ausnahme bänglich mit weichem g) u., s. auch d u. 104¹⁴.

c) Von der Adjektivendung **ig** (wir erwähnen nebenbei weitläufig und weitläufig, vgl. Zeitlauf und Zeitläufte u. ä. m.) hat man die ähnliche **-icht** (in der Bedeutung etwa = haft, mundartlich auch -achtig, -ochtig) zu sondern; so ist z. B. ein Acker steinig, dem viele Steine eigen sind, der viele Steine hat, eine Frucht dagegen steinicht, wenn sie steinähnlich, steinhart ist; hügelig ist, was Hügel hat, hügelicht = hügelähnlich u. ä. m. Doch kommen¹⁰ häufig Verwechslungen vor; so hört und liest man z. B. oft kuglig statt kuglicht (kugelförmig), ja zuweilen selbst thörig statt thöricht u. Ähnlich auch bei den Hauptwörtern auf **icht**, wo diese Endung das Kollektivum ausdrückt, wie in: Büschicht (= Gebüsch), Dickicht, Dornicht, Fei-¹⁵licht, Rehricht, Röhricht, Spülicht, Weidicht u. a. m., z. B. Rehrig bei Hagedorn (1757) 3, 160 u. ä. m., wie denn Reisig = Reisbündel die gewöhnliche Form ist (verschieden davon das Eigenschaftswort reisig, die Re-²⁰isigen u.).

d) Ehe wir aber zu den Hauptwörtern auf **ig** und **icht** übergehen, haben wir noch das eingeschobne **ig** in abgeleiteten Wörtern auf **-feit** hervorzuheben, z. B.: Blödigkeit, Genauigkeit, Neuigkeit, Geschwindigkeit, Süßigkeit, Schnelligkeit, Rettigkeit, Bangigkeit und²⁵ besonders von Eigenschaftswörtern auf **haft** und **los**, z. B.: Spaßhaftigkeit, Arglosigkeit u. Wir heben noch besonders, als zu unterscheiden, hervor Übligkeit (wo, wie in üblich, von üben das **b** wie **p** lautet, s. 86²⁹) und mit weich lautendem **b**: Übligkeit, wie das gleichbedeutende³⁰ Übelkeit von übel, s. Sanders, Wörterbuch 2, 1408 b. S. ferner auch Zeitw. wie: betheiligen, befehligen u.

e) Von Hauptwörtern enden auf **ig**: Essig, *Fittig, Honig, *Käfig (Käficht), König, Pfennig, Re-³⁵isig, *Rettig, *Merrettig (vielleicht wie Mohrrübe³⁵ nach dem Rohrgrunde, auf dem er besonders gedeiht, genannt, vielleicht aber auch mit Mähre = Pferd zusammenhängend,

vgl. englisch horseradish; bei der Zweifelhaftigkeit der Ableitung empfiehlt sich die Schreibweise *Merrettig*, zumal in Norddeutschland der Vokal der ersten Silbe geschärft lautet), *Zeisig* und *Waddig* u. s. f. 63¹² ff.; die mit * bezeichneten können auch mit **ich** geschrieben werden, welches folgenden Wörtern gebührt: *Attich*, *Bottich*, (vergl. *Böttcher*), *Drillich* s. 85⁹, *Eppich*, *Kranich*, *Lattich*, *Pfirjich*, *Pfittich* (z. B. *Sagedorn* 2, 83) oder *Sittich* (= *Papagei*), *Leppich*, *Zwillich* s. 85⁹ und die in a) erwähnten Wörter auf **rich**. Man merke noch das vereinzelt *Sabicht* und die Eigennamen auf **wig** (vom veralteten *Wig* = *Kampf*, vgl. *Weigand*, *Wigand* u.), z. B.: *Ludwig*, *Hedwig*, *Hartwig* u.

4. Vom q.

Es findet sich, immer mit **u** verbunden, nur anlautend vor Vokalen, und zwar in deutschen Wörtern zu Anfang des Stammes, z. B.: *quackeln*, *Quackelchen*, *Quacksalber*, *Dual*, *quälen*, *Quappe*, *Quelle*, *quer*, *quetſchen*, *quick* (= *lebendig*, *rege*, vgl. *wacken* u., z. B. in *Quecksilber* und davon *verquicken*; ferner *erquicken* u.), *quicken*, *quillen*, *quitt*, *quittieren*, *Quittung*, häufig in Fremdwörtern, z. B. *Quadrat*, *Quart*, *Quartier*, *Querel*, *Quidproquo*, *Quisquilien*, *Quitte* (15¹), *Quotient*; — *Aquator*, *aquibristisch*, *Aquavit*, *equipieren* u.; in Wörtern aus dem Franz. oft wie bloßes **k** lautend, z. B. in *Quadrille*, *Queue* (spr. *Kö*) u. ä. m. — Wir erwähnen als Einzelheit noch *quantſweise*, wofür *Leſſing* *gewandſweise* schrieb (s. *Sanders*, *Wörterbuch* 2, 613 c; 1541 c).

5. Vom c in seinem Verhältnis zu k und z.

Dieser fremde Buchstabe ist in unser Alphabet mit den vielen Fremdwörtern eingedrungen. Er ist uns jetzt unentbehrlich in den Verbindungen **ch**, **sch** und **ck**, an welches letztere sich

in Fremdwörtern **cc** schließt, in der Aussprache = **æ**, außer vor **e**, **ä**, **i** und **h**, wo es gleich **ƒ** lautet. In beiden Fällen hält der allgemeine Gebrauch des Doppel=**c** fest, z. B. in: *Acclamation*, *accompagneren*, *Accord*, *accou-*
chieren, *Accreditiv*, *accurat*, *Accusativ* ꝛ. — ⁵
Accent, *Accessit*, *Acceise* ꝛ. — Sonst vergönnt der Gebrauch im Allgemeinen das wie **ƒ** lautende **c** auch durch das Zeichen **ƒ** auszudrücken und es ist diese Bezeichnungsweise in Fremdwörtern, so fern sie nicht überhaupt besser vermieden werden, wohl zu empfehlen; die Vorschrift, **ƒ** in Wörtern aus ¹⁰
dem Griechischen, **c** dagegen in den Wörtern aus dem Lateinischen, Französischen ꝛ. anzuwenden, gehört zu den Mißgriffen, wonach man bei der einfachen Rechtschreibung nicht an das Publikum im Allgemeinen, sondern an lauter Sprachgelehrte von Fach denkt. Man schreibe also z. B. *Kabinett*, *Kadett*, ¹⁵
Kaffe, *Kajüte*, *Kakao*, *Kalembourg*, *Kalender*, *Kali*, *Kalomel*, *Kamee*, *Kamerad*, *Kanaille*, *Kanone*, *Kanzlei*, *Kapital*, *Kapitän*, *Kapuze*, *Kardinal*, *Kaserne*, *Kasus*, *Kattun*, *Kavalier*, *Kaviar*, *Kermes*, *Kilo*, *Klasse*, *Klavir*, *Klavier*, ²⁰
Kleriker, *Kliché*, *Klient*, *Klima*, *Klinik*, *Kloake*, *Klub*, *Klystier*, *Koadjutor*, *Koder*, *Koeffizient*, *Koeur*, *Koffer*, *Kognak*, *Kohäsion*, *Kokon*, *Kokos*, *Kolon*, *Semikolon*, *kolossal*, *kollationieren*, *Komma*, *kommandieren*, *Kommentar*, *Kommis*, ²⁵
Kommission, *Kompliment*, *Kompott*, *Konzert*, *Kontrakt*, *Kontrebande*, *Kopie*, *Korporal*, *Korps*, *korrigieren*, *korrekt*, *Kotillon*, *Kou-*
lisse, *Koup*, *koupieren*, *Kousin*, *Kravatte*, *fre-*
denzen, *frepiieren*, *Kriminalrecht*, *κυλος*, *Kul-* ³⁰
tur, *Kurve* ꝛ. — ferner *direkt*, *Direktor*, *Rektor*; *kompakt*, *Akt*, *Paktum*; *Hokusfokus*, *Fokus*, *Fokus*, *Lokomotive*; *Musik*, *musikalisch*, *Musik-*
fant, *Musikus*; *publik*, *Publikum*; *Mechanik*, *Optik* u. s. f. Aus den Beispielen ersieht man schon, daß ³⁵
Fremdwörter außer dem Übergang des **c** in **ƒ** nach der Weise der Ursprache geschrieben werden müssen (z. B. die franz. *Ka-*

naille, Kognak, Korps, Koeur, Koujin u., doch
 z. B. Likör, franz. liqueur); es versteht sich ferner wohl von
 selbst, daß, wenn nicht ein einzelnes Fremdwort, sondern eine
 ganze Redensart oder ein ganzer Satz in der fremden Sprache
 5 angeführt wird, **c** nicht in **k** umgewandelt werden darf, wie
 man dann auch statt der deutschen Lettern die fremden (lateini-
 schen) anzuwenden hat, also z. B. Kondition, konditio =
 nieren u., aber: Das ist die conditio sine qua non u. ä. m.
 Über **C** in Eigennamen (z. B. Claudius oder Klaudius
 10 neben Karl) s. 127³¹ ff.; 130¹⁵ ff.; 128²².

Daß wie **z** lautende **c** auch überall durch **z** zu ersetzen,
 widerstrebt dem allgemeinen Gebrauch und so ist es denn das
 Einfachste, hier überall das **c** festzuhalten mit Ausnahme natür-
 lich der ganz ins Deutsche übergegangenen Wörter, wie Zelle,
 15 Ziffer, Zimm(e)t, Zirkel u.; dagegen herrscht noch
 Schwanken zwischen **C** und **Z** in: Ceder, Centner, Ci-
 garre, Cymbel (oder Zimbel), Cither (oder Zither,
 Zitter), Citrone u.; Officier, Policei, Porcel-
 lan, Proceß, processieren, Specerei u. Wo in
 20 der Ursprache kein **c**, sondern **z** steht, bleibt dies natürlich,
 also nicht bloß Zone, Zoologie, wo **c** ohnehin wie **k**
 lauten würde, sondern auch z. B. Zebaoth, Zebra, Ze-
 chine, Zephyr, Zittwerfamen u. Man schreibt aber:
 cedieren, Cement, censieren, Censor, Censur,
 25 Censur, Procent, Centifolie, Cäsar, Cider,
 Cirkus, Cirrus, Cisterne, musicieren, speciell,
 specifisch u. Wir heben besonders hervor das Wort
 Race nach französischer Schreibweise, wofür sich auch oft ganz
 gut nach deutscher Weise Rasse findet, vergl. Grimasse
 30 neben frz. grimace. (Falsch dagegen ist die allerdings häufige
 Schreibweise mit einer Cedille unterm c: Raçe.) Daran
 schließt sich (obgleich ursprünglich wohl Umdeutung des eng-
 lischen racehorse Rennpferd): Race(n) = oder Rasse(n) =
 Pferd, vgl. Blut-, Vollblutpferd. — Man beachte auch die
 35 mit **Sc** anfangenden Fremdwörter; ist der Laut = **sk**, so
 wähle man auch diese Bezeichnung, z. B. Skandal, Ske-
 lett, Skeptiker, Skizze, Sklave, Skorpion u.;

dagegen steht **ſc** mit dem Laute des **ſ** (das nie im Anfang eines Wortes vorkommt; über **ſaſa** ſ. 97³²) z. B. in: **ſce**lerat, **ſc**ene, ſcientiviſch, ſcintillieren, **ſc**ylla und **ſc**epter, wofür man jedoch auch die dem Deutschen angeähnlichte Ausſprache und Schreibweiſe: **ſ**epter hat,⁵ empfehlenswerth wegen der Fortbildung: **be**zeptert u., ſ. **Sanders**, Wörterbuch 1, 1730 c ff. — Das ruſſiſche **ſ**ar mit **ſ** zu ſchreiben iſt eine im Deutschen unnöthige Nachahmung des Franzöſiſchen.

6. Von **r** und den verwandten Lautverbindungen. 10

R iſt eine Verbindung eines Gaumenlauts mit **s** und entſpricht daher ſowohl dem **gſ**, als dem **ſs**, **ſſ**, **chſ** und in Fremdwörtern zuweilen auch einem **ſti** mit nachfolgendem Voſſal; vgl. für die Ausſprache z. B. **ſ**lug**ſ**, **ſ**uch**ſ**, des **Vo**ſſ und **bo**ren, **ſ**lexion und **ſ**ektion, **ſ**ctie und **ſ**re¹⁵ u. ä. m. — Der eigentliche Laut des **r** entſteht durch Verbindung des **f** mit **s**; tritt dagegen ein **ſ**lexions=**s** an **g** und **ch**, ſo entſteht nicht der Laut des **r**, es ſei denn, daß man auslautendes **g** hart wie **f** ausſpricht (82¹²); doch wird vielfach der Laut **r** in Stammwörtern durch **chſ** bezeichnet und es iſt²⁰ deßhalb wohl zu empfehlen, daß man ein an auslautendes **ch** durch die **ſ**lexion herantretendes **s** (= **es**) zur Unterſcheidung durch **'s** bezeichne, z. B. des **Da**ch'**'s** (= **Dachſ**), aber: der **Da**ch**s**, vgl.: **W**eint das **K**ind, ſo **l**a**ch**'**s** (= **lach es**) aus; der **l**a**ch****s**; des **S**iegel **l**a**ſ****s**; **l**a**r**; die **ſ**lätter des **B**u**ch**'**s**;²⁵ die **ſ**lätter des **B**u**ch****s** (**B**uch**ſ**baums, **B**ur oder **B**uch**ſ**es). In manchen Gegenden freilich wird des **Da**ch'**'s** und der **Da**ch**s** gleich ausgeſprochen; ſo reimt z. B. **Reithard**, **S**agen aus der **S**chweiz 1853, **S**. 69: **ſ**uch**s** und **ſ**luch'**s**; 236: **ſ**luch'**s** und **G**e**g**luch**s**; 248: **W**a**ch**'**s** und **ſ**l**a**ch**s**, ſo **H**ans **S**a**ch**³⁰ 4, 3, 93b, ſeinen **N**amen auf **U**n**g**e**m**a**ch**'**s**, wie **K**enau **S**avon. 240 u. **R**ückert **A**uswahl 505: **n**ä**ch**ſt u. **w**ä**ch**ſt u. **V**or **z** aber bewahrt in der allgemeinen hochdeutſchen Ausſprache **ch** ſeinen eigenthümlichen Laut, z. B. in **ä**ch**z**en, **kr**ä**ch**z**en**, **j**a**uch**z**en**, **ſ**ch**l**u**ch**z**en** u., vgl. namentlich: **ſ**e**ch****s** (ſpr. **ſer**) u. **ſ**e**ch**z**eh**n,³⁵ **ſ**e**ch**z**ig**. — Selten iſt für den Laut **r**, mit Rückſicht auf die

Abstammung, die Bezeichnung **gs**, wie in: bugfieren (von Bug); flugß (eilig, im Fluge); lugfen, ablugfen (vgl. lügen, doch schreiben Einzelne auch: abluxen). **Chs** steht für den Laut **x** in: Achse (auch Axxe), Achfel, Brachsen oder Brachßme (ein Fisch; niederd. Brasse, vgl. Sachsen und Sassen zc.), Buchß, Buchßbaum (doch auch Bur), Büchße, Buchße, Dachß, Dächfel (= Tackel, Dachshund), Deichfel, drechßeln, Eidechße (oder Eidere), Flachß, Flechße (oder Flächße, veraltet Flachßader),

10 Lachß, Luchß (aber ablugfen s. o.), Dchß, vchßen (vgl. büffeln, angestrengt arbeiten; aber Drhofft), Sachßen, sechß (über den Ausruf: bei meiner Sechße! oder Six, mein Sixchen! s. Sanders, Wörterb. 2, 1056 b), Truchßeß, Uchße (Achßelhöhle), Wachß, wächßen,

15 wichßen, Wichße, wachßen, Wuchß, Weichfel. — **ks** oder unmittelbar nach geschärftem Vokal **ks** bezeichnet den Laut **x**, abgesehen von Fällen wie: des Frackß, des Stockß, des Kalkß, des Parks zc. in: äks! (pfui), blickßen (veraltet und mundartlich = bligen, von blicken, wie freckßen als

20 Nebenform zu fregen, dem Faktitiv von freffen), Blockßberg, druckßen, gackßen (Nebenform zu gackern, auch: Er weiß weder gickß noch gackß davon; mundartlich auch: Einem Gickßen machen = ihm höhrend eine Nase drehen zc.), gluckßen (Fortbildung von glucken, mit der Nebenform gluch=

25 zen wie schluchzen zu schlucken zc.), Häckße (= Kniebug, versch. von Here, daher z. B. das Wortspiel in Rückert's Rakamen 2, 51: „Darf ein Mann vertrauen den vier Heren?“ Ja, ein Reiter seines Rosses Flechßen), Häckfel, Zuckß (oder Zukß, Zux = Schmutz; unerlaubter Gewinn; Spaß,

30 mit Fortbildungen, s. Sanders, Wörterb. 1, 842 c. — meistens von dem lat. jocus abgeleitet), Kickß (Zehlstöß beim Billardspiel), klackß! Kleckß, knackß! knickß! Knickß, muckßen, quackßen, quiekßen, Schickßal (vgl. Schickung), strackß u. ä. m. — **x** findet sich zur Bezeichnung des Lautes

35 in deutschen, namentlich aber auch in vielen Fremdwörtern und Namen, wobei es selbst als Anlaut vorkommt, z. B. Xantippe, Xaver, Xenophon, Xerres zc., Xenien zc., so in:

Alexander, Art, baren, boren, Brixen (in Tyrol), **Er**- (in Zusammensetzungen = gewesen, z. B. Erminister. u.), erakt, exaltiert, Gramen, Erceß, Excellenz, excentrisch, excerpieren, Exekution, Exempel, exercieren, Exercitium, Exil, erimieren, erflu=⁵dieren, excusieren, exorbitant, exoterisch, expedieren, expektorieren, Experiment, explicieren, explodieren, Exponent, exponieren, expreß, Erspèktanç, Extase, Extension, Extrakt, extravagieren, Extrem u., Extersteine, Faren,¹⁰ Herenferen, fix, Fixstern, fixieren, verflirt (absichtliche Verdrehung von verflucht, wie Teufel für Teufel u.), Here, Hörter (in Westfalen), Kur, Kurhafen, lax, laxieren, Lexikon, Iorodromisch, Max, Maximilian, Maxime, Mixtur, Murr, abmur=¹⁵ren, Mix(e), (mundartlich auch nix = nichts), orthodox (heterodox) u., Orhost, Dryd, Drydul, Prätext, Praxis, Akerrire (Schnarrwachtel), Rirdaler (schwedische Münze), Sexte (in der Musik der sechste Ton der Tonleiter), Six (s. 92¹³), Sirtus, Sthr, Syntax, Taxe,²⁰ Texel (holländ. Insel, Texelkäse), Text, verieren u. ä. m. Wir bemerken noch, daß in Wörtern, die durch die Spanier zu uns gekommen, *x* wie **ch** lautet, z. B. in Xeres, Ximene, Mexiko (wo *x* theils nach deutscher, theils nach spanischer Weise gesprochen wird) u. ä. m. Wir gehen nun zu²⁵ *f* und den verwandten Lauten und Lautverbindungen über.

Neunter Abschnitt.

Von *f* und den verwandten Lauten.

1. Von *f*, *s*, *ff*, *ß*.

Für den Laut *f* giebt es, wie gesagt 13²⁵, in unserem Alphabets 0 ein besonderes Zeichen, wenn er im Auslaut steht, **s**, das soge-

- nannte Schluß=**s**, das nicht bloß am Schluß eines Wortes, sondern auch einer Silbe gebraucht wird. Man beachte namentlich Wörter wie *Ver sendung* und *Ver sendung* oder, wie Rückert in seinen *Nakamen* 1, 5 sie zusammenstellt: *Laß uns spielen mit Ver stand* — *Profaspiel* und *Ver stand*, und sonst Fälle, in denen dies Schluß=**s** mit **ch**, **z**, **t** zusammentritt und vergleiche die Buchstabenverbindungen **sch**, **sp**, **st**, z. B. in: *Lösschen* (kleines Loß) und *lösch*en, *Mässchen* und *Mäsjcher* u., *ausprägen*, *Grasplatz* u., *aus-treiben* u. ä. m. Wir bemerken hier sogleich noch, daß weder in der Schrift noch im Druck bei Zusammensetzungen die sogenannten Buchstabenverbindungen angewendet werden dürfen, also nicht bloß nicht **ff** (*ff*) für **sf**, **ß** (*ß*) für **sz**, sondern auch nicht **ff** (*ff*) für **ff**, **ff** für **ff**, **ß** für **zz** und beim
- 15 Schreiben nicht der Strich über **m** und **n** als Zeichen der Verdopplung, z. B. in *ausfaugen*, *dasselbe*, *deselben*, *diesseits*, *auszanken*, *auffliegen*, *Stärckleister*, *Glanzzeit*, *Geheimmittel*, *annagen*, *dennoch* u. ä. m. So auch in *weissagen*, das dem allgemeinen
- 20 Sprachbewußtsein heute als Zusammensetzung gilt, mag immerhin das althochd. *wizagôn* von *wizac* (weise) bloße Fortbildung sein. — Daß man für die Orthographie, deren Regeln nicht einfach und leichtfaßlich genug sein können, besondere Sprachkenntnisse verlangt, so daß man, um richtig zu schreiben, viel-
- 25 leicht in Deutschland wie in China ein Gelehrter sein müßte, ist eine gewiß unbillige Forderung, die sich aber doch namentlich in Bezug auf die Unterscheidung von **ß** und dem Doppel=**f** (**ff**) geltend zu machen gesucht hat (vgl. z. B. Andresen, *deutsche Orthographie*, wo S. 105—135 über **f**, **ß** und **ff** gehandelt
- 30 und eine auf die frühere Wortgestalt sich stützende Schreibweise gefordert wird trotz des ausdrücklichen Eingeständnisses: „Freilich wird es für Diejenigen, welche mit dem früheren Stande der deutschen Sprache nicht hinreichend vertraut sind, *schwerer*, ja *fast unmöglich* sein, in jedem einzelnen Falle zu wissen, ob **ß** oder **ff** zu schreiben sei u.“). — Man mag immerhin

auf die Verwandtschaft von **ff** mit **t** und **z** hinweisen: für die heutige Aussprache durchaus gemäße Schreibweise gilt doch die einfache Regel, daß **ff**, wie alle Doppelfononanten, nur unmittelbar nach geschärften, **ff** dagegen nach gedehnten Selbstlautern steht, wozu bekanntlich auch die Doppellauter gehören.⁵ Eine Abweichung hiervon erlauben sich Viele, indem sie am Schluß eines Wortes oder vor einem Flexions=**t** auch nach geschärftem Vokal **ff** statt **ff** schreiben, wahrscheinlich weil in den meisten Druckereien ein eignes gefälliges Zeichen für das Schluß=**ff** fehlte. Heyse führte aber das **ff** auch am Schluß¹⁰ ein und diese Schreibweise gewinnt als die folgerechtere, der Aussprache sich überall genau anschließende immer mehr Anhänger und verdient allgemeine Annahme. Nach einem Mitlauter kommen niemals Doppelfononanten vor, also auch kein **ff**, aber auch kein **ff**, sondern man schreibt hier überall bloßes¹⁵ **f** (**s**), dessen härtere oder weichere Aussprache sich meist nach dem vorangehenden Mitlauter richtet, z. B. ausgesprochen wie **ff** in: Erbse, Krebs, Obst, Schöpf, Lotse, Samstag, Bims, bimsen; — dagegen weich ausgesprochen in: Sims, Gesims, emsig, Gemse, Sense, Linse,²⁰ Lünse (Achsnaegel), Bins, plinsen (weinen), Plinse (oder Plinze, gefüllter Eierkuchen), Hirse u. v. a. In Fällen, wo man über **s**, **ff** oder **ff** im Auslaut schwankt, entscheiden meistens die verlängerten Formen; man schreibt also z. B. bloß (bloße, Blöße, entblößen); Fuß (des Fußes);²⁵ Geiß (die Geiße); Gras (des Grases), aber graß (ein graffer Anblick), gräßlich; Gries, Grus (des Gruses, grußig, zergrusen z.), aber Gruß (grüßen, die Grüße); Los (die Lose, lösen); los (lösen); Schoß (Schöße), Schoß (Schoffe); Schloß (Schlösser), Schloße; Mus (des Mus=30 ses, Gemüse), ich muß (müssen), Muffe (muffig, abmuffigen, fälschlich von Einigen muffig geschrieben und gesprochen), Muffe; Nieswurz (niesen), Nießbrauch (genießen, Nuhniesung); Profosß (Profosßes); Reis (sowol masc. des Reises, als neutr. Reiser, Reißig), Reisslauf (Feld=35 zug, von reisen, vgl. Reißige), aber Reißbrett, Reißfeder, Reißzeug (von reissen, vgl. Abriß, Grundriß z.) u. ä. m.

In wenigen Fällen liegt die Entscheidung minder nah; am richtigsten erscheint **s** in: Fließ (vgl. Flaus, Flausch; andere Schreibweisen sind Bliß, Bliß j. 64²⁰); Fries (wollnes Zeug und als Wort der Baukunst, beidemal wohl von dem Krausen benannt, vgl. frisieren u.); Rieß (als Papiermaß; die Abstammung ist fraglich); Verließ (das von verlieren abgeleitet wird, alt verliesen, vgl. Verlust u.); — **ß** dagegen gebührt dem Worte scheußlich (veraltet scheußlich) und Maßlieb (Maß wohl = Matte; dagegen dürfte vielleicht in Maserle, Masholder trotz des alten mazolter **s** berechtigter sein, wenn der Zusammenhang mit Maser = Flecken berücksichtigt wird). In den Flexionsendungen kommt weder **ff** noch **ß**, sondern immer einfaches **s** vor, z. B. des Königes, ein gutes Buch, links, rechts u. s. w., was auch auf das (als Artikel und Pronomen, das Bindewort aber wird zum Unterschied daß geschrieben), was, es, aus (vergl. außen, außer u.) und bis (als Präp. und Bindew., aber auch als Imperativ = sei) ausgedehnt wird. Über die Vorfüße **miß** und die Endungen auf **s** s. 38³²; 39¹⁵ ff.

20 In Bezug auf **ß** und **ff**, für deren Gebrauch wir nach dem Obigen nur einige Beispiele geben, bemerken wir noch, daß Jenes in Dieses übergeht, wenn der gedehnte Vokal geschärft wird, z. B. beißen, gebissen; reißen, gerissen; schmeißen, geschmissen u.; so auch, neben wissen, gewußt, ich weiß (auch das Eigensch. weiß, weißer u., aber weise, Weisheit, weisen = zeigen, verweisen u. ä. m.; so auch naseweis, ein naseweises Kind; Einem Etwas weiß machen d. i. ursprünglich, ihn einer Sache gewiß, sicher machen u., s. Sanders, Wörterbuch 2, 1538 b);
 25 **ß**, essen; fraß, gefressen; maß, gemessen; saß, gesessen, Sessel, ansäffig u. (vgl. den Übergang des einfachen in den Doppelkonsonanten bei: erschra^{ff}, erschrocken; kam, gekom^{men} u. ä. m.). Man unterscheide nun der Aussprache gemäß nicht bloß: vergaßen, die
 35 Gasse, dem Fasse; dem Stoße, dem Rosse; schießen, wissen; dem Gruße, dem Kusse; grüße, küsse; wir zerreißen, zerrissen; wir essen, aßen, sondern auch:

Schloße und Schloß; Schoß und Schöß; vergaß, Faß; Stoß, Moß; ihr stoßt, schoßt; schieß, wiß; schießt, wißt; Gruß, Kuß, grüß, küß; grüßt, küßt; zerreiß, zerriß; er ißt, ihr eßt, ihr aßt; Wie sie [die Vorursta] da stand, imponierte sie wohl durch die Masse und die Maße. Grenzboten 25, 4, 499 u. f. f. Nur wenige Wörter bedürfen vielleicht noch einer Bemerkung: dies (für dieses die ältere und ursprünglichere Form) wird richtiger mit **s** als mit **ß** geschrieben, für welches aus der heutigen hochdeutschen Sprache kein Grund vorliegt; denn wer sich auf das mittelhochd. *diz* und das plattdeutsche *dit* berufen wollte, müßte aus demselben Grunde auch den Artikel *daß* schreiben; (vgl. über das hinzutretende **es** Formen wie: ein artig (**es**) Kind u. ä. m.). — In Bisthum (zu Bischof gehörig) steht bloßes **s**, nicht **ß** (vgl. *episcopus*, *Episkopat* u. ä. m.).¹⁵ — In dem Eigensch. groß (verschieden Groß = 12 Duzend) steht **ß**, wie in Größe u. f. w., ebenso in größer, der größte, die richtig mit gedehntem Vokal gesprochen werden, so wie auch müßig, obgleich man in manchen Gegenden den Vokal in diesen drei Wörtern schärft. — In Kreis, Kreisel,²⁰ kreisen (sich im Kreise bewegen), steht **f**; verschieden davon ist kreischen, in Geburtswehen liegen (vgl. *kreischen* = schreien, jammern, s. Sanders, Wörterb. 1, 1027 a); **ß** aber steht, der Aussprache gemäß, in äßen, äßig, (richtiger als äsen u.), in beiden Bedeutungen von Geißel und in²⁵ gleißen, Gleißner, wie denn Einige auch erbosen für erlosen (vgl. böse, Bosheit u.) schreiben; — Amboss, des Ambosses ist richtiger als Ambos u.; über deß, deßhalb u. s. 361; 12 ff. — Bemerket werde noch, daß im Anlaut nur **f** vorkommt, obgleich dies zuweilen wie **ß** lautet, nicht³⁰ bloß in französischen Wörtern wie: *faisieren*, *Soubrette*, *Souffleur* u., sondern auch in: *fasa*, *Tausendfasa*, *Sackerment* oder *Sapperment* (ein aus Sakrament entstellter Fluch).

2. Von den Buchstabenverbindungen mit f und vom z. 35

a) Von Zischlauten.

Zunächst über **sch**; diese 3 Buchstaben bezeichnen nach Sanders, Orthographie. 3. Aufl.

hochdeutscher Aussprache einen einfachen Zischlaut (in Westfalen hört man freilich getrennt **f-*ch*** oder **fg**), der im An-, In- und Auslaute vorkommt. In- und auslautend steht er allein oder mit vorangehenden Konsonanten sowohl nach gedehnten wie nach geschärften Vokalen; zwei **fch** können dabei nur in Zusammensetzungen vorkommen, wie Fleischscharren u. ä. m. Geschärft ist der Vokal in: waschen, Wäsche, wischen, Eische, Frosch, Frösche, verlöschen, Busch, Büsche u. ä. m.; namentlich beachte man die Eigenschaftswörter auf **fch** wie: kindisch, herrisch, bäuerisch, römisch, französisch &c. Gedehnt ist er selten, wie in: fosch oder pfofch (vgl. Adelung 2, 255 foß), fluschen (z. B. Chamisso 6, 139), desto häufiger aber nach Doppellautern wie in: Fleisch, heisch, heischen, freischen, maischen &c., Bausch, Flausch oder Flauch, mauscheln, Rausch, rauschen, tauschen, täuschen, feusch u. ä. m. Geschärft ist der Vokal ferner in: hübsch, falsch, Mensch, barsch (aber Barsch mit gedehntem **a**), herrschen, Kommerisch, Kirche, Pfirsche, unwirisch, forschen, morsch; patischen, Zwetsche, Britsche, rutschen, Kutsche &c., — gedehnt aber in: sübsch (oder Lübeckisch), feilschen, dän(i)sch, trätschen, petschen (rudern, vgl. aber mit geschärftem **e**: Petschaft &c.), quietischen, peitschen, deutsch, knautsichen, neidsichen (bei Goethe, s. Sanders, Wörterb. 2, 421 c) u. ä. m. — Anlautend steht **fch** vor Vokalen (z. B. Scham, Schere, schießen, schon, Schule, Schaum, schäumen, scheiden, scheuen) und vor den Konsonanten **l**, **m**, **n**, **r**, **w** (z. B. Schlacht, schmeißen, schneiden, schreiben, schwer). Vor **p** und **t** findet sich der Laut auch in der hochdeutschen Aussprache, doch wird diese Lautverbindung in der Schrift durch **sp** und **st** bezeichnet (z. B. sparen, Splitter, sprechen, Stab, streben). In einem Theile Norddeutschlands wird freilich das anlautende **sp** und **st** ohne Zischlaut gesprochen, wie das in- und auslautende **sp** und **st** (vgl. z. B. Ostern mit dem Ausruf: O Stern! — das Zeitwort polstern mit dem zusammengesetzten Hauptwort:

Polstern oder Polarstern; knuspern und sperren u. ä. m.); dem Hochdeutschen aber ist die Aussprache mit dem Zischlaut wohl gemäßer, was erhellt, wenn man niederdeutsches (oder englisches) *fl*, *fm*, *fn*, — und *sp*, *st* im Anlaut mit den entsprechenden Wörtern im Hochdeutschen vergleicht, z. B. engl. *sleep*, *schlafen*; *smart*, *schmerzen*; *snap*, *schnappen*; *spin*, *spinnen*; *stall*, *Stall* u. ä. m. (aber *shrill*, *schrill* zc.). Ausführlicheres hierüber gehört in die Orthoepie; doch mag hier noch bemerkt werden, daß die zischende Aussprache des in- und auslautenden *sp* und *st* unrichtig ist, auch nach *r*, obgleich 10 Adelong 3, 1550 lehrt, daß nach *r* in vielen Wörtern *f* und besonders *st* wie *sch*, *scht* ausgesprochen werden und demgemäß z. B. Lichtwer (Schriften 1828) 53 *zerborste* und *forchte* reimt; ebenso ist die zischende Aussprache des *f* in Fremdwörtern zu vermeiden, wie *Sbirre*, *Skandal*, *skan-* 15 *dieren*, *Skelett*, *Skizze*, *Sklave*, *Skorpion*, *Skorbut*, *Skropheln*, *eskamotieren*, *Slawe*, *Sloka*, *Smaragd* oder *gardie* Schreibweise *Schmaragd* (Adelong); dagegen z. B. *Schmalt* (ital. *smalto*, aber vgl. *Schmelz*), *Schmergel* (griech. *σμύρις*, *smyris*, aber *schwer-* 20 *lich* entlehnt, jedenfalls deutsch geworden), vgl. *studentisch* *Schmollis*, üblicher als *Smollis*, s. Sanders, Wörterb. 2, 981 a zc. — Ueber *sch* in vielen aus dem Französischen eingebürgerten Wörtern s. 79²³ (vgl. engl. *sh*, z. B.: *Shawl*, *Sheriff* zc.); der eigenthümliche Laut des franz. *j* und *g* läßt 25 *sch* nicht durch *sch* ausdrücken und die Schreibweise: *Ser-* *schant* st. *Sergeant*, *lo-* *schieren* st. *logieren* ist tadelhaft.

b) Vom nicht gezischten *st* und *sp*.

St findet *sch* allein oder auch mit vorhergehendem Kon- 30 *sonanten* zuweilen nach gedehnten Vokalen oder Doppellautern z. B. in *Dstern*, *Kloster* (vgl. *geschärft kosten*, *rosten* zc.), *Duster*, *düster*, *husten*, *pusten*, *Schuster*, *Wust*, *Wüste* (geschärft: *Büste*, *Küste*, *Brust* zc.), *Beest* od. *Biest* (geschärft: *der beste*, *du bist*), *Rest* od. *Riest*, 35 *Priester* (geschärft: *Rest*, *Geischwister* zc.), *Auster*,

meist, dreist, leisten, Leisten, Obst, Propst, Pappst, erst, — ferner du war(e)st, wär(e)st, zogst, kamst, gabst, kneipst, rätthst etc. (geschärft: du kommst, nimmst, klopfst, hast etc., ferner Kasten, tasten, Mast, 5 Gast, Ast, Mast, Hast etc.); selten dagegen kommt *sp* so vor, z. B. in: räuspfern (vgl. Haspel, Espe, wispern, Knoipe, knuspfern u. s. w.). Hierher gehören auch einigermaßen die bereits 74²² behandelten Verbalformen mit *st*, wie: du, er ließt; ihr kost, verschieden: Kost; ihr bläst, ver- 10 schieden: erbläst; ihr laßt, verschieden: ihr laßt, die Laßt etc., vgl. z. B.: Mast und tollt Dies drittehalb Stunden ohne Mast und Ruhe fort. Hegel 17, 576 etc.

Wir bemerken ferner noch, daß in einigen als Präpositio- nen gebrauchten Wörtern die Schreibweise des Auslauts zwi- 15 schen *st* und *s* schwankt, welches letztere empfehlungswerther sein dürfte, nämlich: Längs des Ufers etc. (verschieden: Ich weiß es längst, als Superlativ von lange), s. Sanders, Wörterb. 2, 26 b; ferner mittels, vermittels, s. ebd. 317 b; c.

20 Für Fastnacht (vgl. Fastelabend etc.) findet sich auch die Aussprache und Schreibweise Fasnacht, Fasnacht (vgl. Fasching und S. 62³ preßhaft als Umdeutung von breßhaft), s. Sanders, Wörterb. 2, 372 c; 1, 414 b; doch ist die Schreibweise Fastnacht die üblichere und empfehlens- 25 werthere.

c) Vom *z*.

Die Verwandtschaft von *z* mit *ß* und *t* ist bereits 95¹ erwähnt. Man beachte das wie *f* lautende *z* in Wörtern aus dem Französischen, wie Gaze etc. — Nach geschärftem Vokal 30 steht Doppel=*z* in Fremdwörtern, wie Skizze, sonst aber statt dessen *ß*, s. 34¹³ und über die Silbentheilung dabei 118²⁵.

Die Schreibweise Lanzknecht st. Landsknecht beruht auf einem Mißverständnis (s. Schmeller 2, 476). — Die Endung *-enzen*, deren vorletzte Silbe den Tieston hat, z. B. 35 bockenzen etc., erwähnen wir besonders wegen faulenzen, Faulenzer etc., die man natürlich mit einem *l* zu schreiben

hat, obgleich sich auch, zumal bei Älteren, ein aufgelöstes fau=ler Lenz findet, s. Sanders, Wörterb. 1, 419 b; 2, 111 a zc.

Wir heben noch die Silbe **zig** bei Zahlwörtern hervor, weil nur neunzig ganz ohne Veränderung gebildet ist. In vierzig (und vierzehn) wird das lange **i** wenigstens in der Aussprache gekürzt (s. 49²²); eben so verliert fünf in fünfzehn und fünfzig meist den Umlaut (es findet sich auch die Schreibweise funfzehn, funfzig); in sechzig und sechzehn ist das **s** von sechs fortgefallen und demgemäß die Aussprache verändert (vgl. 91³⁵); in siebzig, siebzehn bleibt das **en** von sieben meist fort; in achtzig, achtzehn haben ältere Schriftsteller, aber auch J. H. Voj; das **t** als überflüssig fortzulassen versucht, vgl. ferner zwanzig und zwei. In dreißig endlich ist das **z** in **ß** übergegangen (aber dreizehn).

Zehnter Abschnitt.

15

Von den sogenannten flüssigen Buchstaben l, m, n, r.

1) Sie kommen nicht allein im An-, In- und Auslaut vor, sondern auch in vielfacher Verbindung mit andern Konsonanten, so im Anlaut: Brand, Fracht, graben, grade (welche Form für das gedehntere gerade jetzt fast schon als die gewöhnlichere gelten kann), Kragen, Pracht, Pfriem, schreiben, sprechen, strecken, tragen, Brack; — Blatt, fliegen, glatt, klopfen, plagen, pflegen, schlagen, Splitter, Vladimir; — Gnade, Knie, schneiden; — Schmerz. — Im In=25 und Auslaut: gelb, Bombe, Erbe; Geld, Hand, Erde; helfen, impfen, Kampher, Hans, werfen; Balg, bang, Berg; Balken, Imker, Junker, stark; Kerl; Halm, Harm; wandeln, wandern, Köln, Garn; Alp, Stempel, stampfen, Knorpel, Kar=30 pfen; Hals, Amiel, Hans, Bars; falsch, Mensch,

Barsch; Elster, Hamster, Fenster, erst; halten, Amt, Winter, Art; Alveole, Inventar, Kurve; Salz, Schwanz, Arzt u. ä. m. Namentlich durch die Flexion treten noch mehrfache Verbindungen auf, z. B. der 5 gelbste, selbst, hilfst, wirfst, wirft, ärztlich u.

2) Ueber die Verdopplung dieser Konsonanten (z. B. Ball, ballen; Stamm, stammen; kann, können; rann, rinnen) ist nichts Besonderes zu bemerken, außer daß in einigen Fremdwörtern auch **ll** im Anfang eines 10 Wortes vorkommt, z. B. Lloyd, Llanos (span., spr. lj); Lama oder Lama.

3) Über den Fortfall des einen tonlosen **e**, wenn bei Fortbildungen ein solches vorhergeht und ein zweites folgt, ist schon (756; 17) die Rede gewesen. Wir bemerken hier, daß kein **e** weg- 15 fällt, wenn dadurch mehrmals derselbe Konsonant auf einander folgen müßte (vgl. ein besonnener Mann, ein gewonnener oder verlор(e)ner Prozeß; ein klareres, off(e)neres Gesicht u.); daß ferner vor **m** und **n** in der Regel das erste **e** wegfällt, vgl. Athem, ath(e)men, athme, 20 athmet; Erdbidem, bidmen; — Regen, reg(e)nen, es regnet; Segen, segnen, segne, segnest, segnet, entgeg(e)nen u., ein verweg(e)ner Mann, Wag(e)ner, Silberbog(e)ner u. s. w. Bei **l** und **r** dagegen fällt gewöhnlich das Flexions=**e** weg, wenn darauf **n**, **st**, **t**. — 25 dagegen das Stamm=**e**, wenn auf das Flexions=**e** Nichts, oder ein **r**, oder **s**, meist auch wenn ein **m** darauf folgt; beim Superlativ auf **st** (nicht **est**) und beim Genitiv auf **s** (nicht **es**), kann natürlich kein **e** wegfallen, z. B. handel(e)n, handelst, handelt, handelte; wandern, wanderst, 30 wandert, wanderte; feiern, feierst, feiert, feiertet u., den edeln, besondern Mann u. — ich hand(e)le, wand(e)re, fei(e)re; der ed(e)le, besond(e)re Mann; Unterhändler, Wanderer, Leirer; ein edler, besondrer Mann; ein edles, besondres Beispiel (man 35 unterscheide die durch bloßes **s**, nicht **es** gebildeten Adverbia, wie besonders, ein andres Mal wird er anders sprechen u. ä. m.), mit edlem Herzen, aus besondrem Wohl-

wollen (aber auch edelm, besonderm). — Aber immer: des Athems, des Segens, des Handels, des Wunders, der verwegenste, edelste, besonderste Mensch u. s. w. Folgt eine nicht mit **e**, sondern mit einem andern Vokal beginnende Endung, so bleibt gewöhnlich das Stamm=**e** fort, z. B. kurzathmig, adlig, eifrig *ic.*, Athmung, Entgegnung, Handlung, Greifung *ic.* Vor **ia** bleibt sogar gewöhnlich die Endung **en** weg, z. B. hochbüßia, spizböggig *ic.*, während umgekehrt zuweilen ein euphonisches **n** vor **er** eingeschoben wird, z. B. in Bildner, Redner,¹⁰ Gleißner, Harfner, Lautner *ic.*; Hoffnung *ic.*, auch in heidnisch. Nicht zu billigen aber sind die Formen: Rechnen= und Zeichnen= Buch *ic.* statt Rechen=, Zeichen= *ic.*, s. Sanders, Wörterb. 2, 670 a. — Uns entgeht nicht, daß bei guten Schriftstellern sich manche Abweichung¹⁵ von der aufgestellten Regel findet, z. B. Formen wie anglen statt angeln, äuglend, wandren, es regent; Hebel 3, 382 schreibt: ein anders Minnsal, oder Claudius 6, 7: Etwas Anders und etwas Neues u. ä. m., ja sogar Wilh. v. Humboldt, gesammelte Werke 3, 13: Jede (Sprache) drückt²⁰ den Begriff etwas andres. . . aus. Dergleichen Abweichungen aber geben sich sofort Jedem als minder gewöhnlich oder gradezu als ungewöhnlich kund und bestätigen so nur die Regel. — Eine besondere Beachtung verdienen noch die Komparative. Während man sagen kann: ein klüg(e)rer Mann,²⁵ ein still(e)rer Schmerz, ein frömm(e)rer Mensch u. s. w. mit oder ohne **e**, darf dies **e** vor **rer** nicht wegbleiben, wenn ein flüssiger Buchstabe vorangeht, vor dem ein **e** weggefallen ist oder wegfallen kann, z. B. ein verweg(e)nerer Dieb; ein eit(e)lerer Narr, ein ed(e)lerer Mann. Diese For=³⁰men werden von sorgfältigeren Schriftstellern bei Eigenschaftswörtern, die schon im Positiv auf **r** ausgehen, vermieden, z. B. bei heiter, klar, wahr, starr, wirr, und jedenfalls sind Formen sehr hart wie: ein heit(e)rerer Anblick; ein klarerer Verstand; ein wahrerer Freund; ein starrerer³⁵ Blick; ein wirrerer Knäul u. s. w. (vgl. auch Wieland Hor. Br. 1, 10: kein sicherer Mittel u. ä. m.; s. Sanders, Wör=

terb. der Hauptschwierigk. S. 125 a). Hierher gehört einigermaßen auch das Wegfallen des **r** bei dem Weiblichen einiger Hauptwörter auf — **rer**, z. B. Zaub(er)rer, Zauberin oder Zauberin; Abenteuererin oder Abenteuerin u. ä. m., s. Sanders, Wörterb. 1, 5 b; 2, 1706 a. — In Bezug auf die Silbentheilung sei hier gleich bemerkt, daß, wenn ein Wort so durch den Wegfall eines **e** um eine Silbe kürzer wird, der übrig bleibende Konsonant besser zu der vorhergehenden als zu der nachfolgenden gezogen wird, z. B. ei=se=orig, ei=f=rig (besser als ei=f=rig), Hand=lung, Ob=rist, Ob=rigkeit, teuf=lich, Zaub=rer, Ord=nung, Ford=runge, Gärt=ner, Wag=ner, Satt=ler, eit=ler, ath=men, reg=nen, bezeich=nen, Rech=nung, Verdopp=lung u. (vgl. 118⁸), auch (s. 86³⁴ ff.) hoch=15gieb=lig u., ad=lig u. und (s. 87³⁰) Ab=ligkeit.

4) Ein **n** tritt zu einigen Eigenschaftswörtern, wie albern, schüchter **n** u., so auch in einzeln (s. Sanders, Wörterb. 1, 357 b; c) mit der Fortbildung: Einzel**n**heit oder Einzelheit, doch in Zusammensetzung gewöhnlich ohne **n**, z. B.: Einzel=Ding, =Haft, =Leben, =Wesen u., vgl.: Doppelt und Doppelwesen (s. 73²² ff.) u.

5) In Bezug auf **r** ist noch die Bezeichnung **rh** in griechischen Wörtern im Anlaut oder **rrh** im In- und Auslaut zu bemerken, z. B. Rhabarber, Rhapsode, Rhetorik, 25rheumatisch, Rhinoceros, Rhombus, Rhythmus u., Arrha, Katarrh, katarthalisch, Pyrrhichius u. Daran schließt sich das deutsche: Rhede, Rheder, Rhederei (oder süglicher Reede u.) und die Flußnamen Rhein und Rhone.

30 Nachdem wir nun so im Bisherigen die einzelnen Buchstaben und Buchstabenverbindungen durchgesprochen, reihen wir süglich zunächst die nöthigsten Bemerkungen über den Gebrauch der großen Anfangsbuchstaben an.

Elfter Abschnitt.

Von den großen Anfangsbuchstaben.

Man wendet die großen Anfangsbuchstaben an: erstens im Anfang eines Satzes, also namentlich auch nach einem Punkt; ferner nach einem Doppelpunkt, wenn dieser eine direkte Rede 5 einleitet (z. B. Gott sprach: Es werde Licht!), und nach Ausruf- und Fragezeichen (s. 154¹¹), wenn diese Satzzeichen einen Punkt verschluckt haben (z. B. Gehst Du? Ja); in Gedichten auch am Anfang jeder Zeile. — Ferner bei Hauptwörtern, wobei man sowohl auf andere Redetheile, in so weit sie 10 substantivisch gebraucht werden, als auch auf Hauptwörter, die ihre substantivische Kraft einbüßen, zu achten hat. Jene nehmen große Anfangsbuchstaben an, diese verlieren sie.

1) Beispiele von substantivisch gebrauchten Redetheilen: Das Mein und Dein. Die Sache hat ein Aber. Der 15 Mann, der das Wenn und das Aber erdacht. Es handelt sich nur noch um das Wie. Er bildet sich auf das Von vor seinem Namen viel ein. Und das Dort ist niemals hier. Das Jenseits. Der Sperling unterm Dache sitzt bei seiner trauten Sie anigt. Sein anderes Ich. Ihr ewig Weh und Ach. 20 Das Ach und O. Ein wirres Durcheinander. Das Aneinanderstoßen. Das Zusammentreffen. Das Außer=sich=Sein. Das An=und=für=sich=Sein. Das Zu=Stande=Kommen. Das Auf= und =Ab der Wege. Das war ein Lärmen, ein Fahren, ein Treppauf, 25 Treppab, ein Thürenschlagen. Ich habe sein Schreiben gestern erhalten. Das Schreiben ist schwieriger als das Lesen (aber z. B.: Weil schreiben schwieriger ist als lesen). Im Leben wie im Sterben. Ein trübes Lebewohl. Das Stelldichein. Ein Springinsfeld. Ein 30 Vergißmeinnicht. Ein Haberecht. — Im Nest war die Alte mit drei Zungen. Gott grüß Euch, Alter! Das weiß Alt und Jung, Groß und Klein. Von Klein auf. Er ist bei Arm und Reich beliebt. Gleich und Gleich

gefellt sich gern. Das Roth der Wangen. Das Grün der
 Felder. Willkommen im Grünen. Im Dunkeln ist gut
 munkeln. Im Trüben ist gut fischen. Im Freien. Bin-
 nen, in, vor Kurzem. Von Weitem. Bei Weitem.
 5 Von Neuem. Auf's Neue. Es bleibt beim Alten. Mit
 Nichten. Den Kürzern ziehen. Im Allgemeinen.
 Im Besondern. Im Ganzen. Ihr Geehrtes vom
 27. Januar. Nimmer zum Hohen gelangt, wer nach dem
 Höchsten nicht strebt! (aber: Das Leben ist der Güter höch-
 10 ste nicht = das höchste Gut). Das Recht darf keinen Unter-
 schied zwischen Armen und Reichen kennen. Er ist an den
 Rechten gekommen. Thu nur das Rechte in deinen Sachen.
 Vergesse ich dein, Jerusalem, so werde meiner Rechten ver-
 gessen! (aber: Laß deine linke Hand nicht wissen, was die
 15 rechte thut). Gib Jedem das Seine. Grüße die Dei-
 nigen (aber: Seine Worte sind klüger als die deinigen).
 Alle Beide haben Unrecht (aber: Die Männer haben alle
 beide Unrecht). Alle Neun werfen. Auf allen Vieren
 kriechen. Mit Sechsen fahren. Der Rath der Zehn. Eine
 20 römische Zehn. Er ließ sein Pferd die Achte geben. Die
 goldne Acht. Er kommt um Acht (aber: um acht Uhr). Ein
 Stück von Achten (eine span. Münze). Er ist in den Acht-
 zigern. Lieber der Erste im Dorf, als der Zweite in
 Rom! Also werden die Letzten die Ersten sein. Der
 25 Eine spinnt die Seide, der Andre trägt's zum Kleide. Er
 weiß Anderes und Besseres als du. Er hat es Diesem
 und Jenem im Vertrauen mitgetheilt. (Dieser Mann hat es
 jenem wieder erzählt.) Du gibst mir in Allem Unrecht.
 Ich bin ihm, Alles in Allem, 20 Thaler schuldig. Er ist
 30 mein Alles. Er liebt Alles, Gutes und Schlechtes,
 ohne Unterschied. Er liebt alles Gute, was er bekommen
 kann. Er weiß Etwas, Nichts, gar Nichts (er weiß
 etwas Nützliches; nichts Besonderes). Er bringt es
 zu Etwas, zu Nichts, zu nichts Bedeutendem. Das
 35 weiß Niemand, Keiner (kein Mensch), Jeder, Jeder-
 mann. Das weiß Keiner anders (sonst) als er; Das
 weiß kein Andern als er. Es ist Jemand (aber: jemand

Fremdes) drin. Er hat Vielen genügt, aber Wenige danken es ihm. Ich weiß Das und noch Mancheß u. ä. m. Doch werden fast durchgängig mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben das immer flexionslose genug, und, wenn sie ohne weitere Flexionsendung stehen, die Wörter viel, mehr, wenig, weniger, auch wo diese genannten Wörter substantivisch gebraucht sind.

a) Von den Fürwörtern aber erhalten allgemein die persönlichen (darunter auch man), die besitzanzeigenden, die bezüglichen und die fragenden kleine Anfangsbuchstaben (z. B.: Da¹⁰ fragte er mich, wem ich Das mitgeteilt hätte, was er mir als Geheimnis anvertraut). Einige dehnen diese Vorschrift weiter aus und geben allen Fürwörtern kleine Anfangsbuchstaben, doch führt Dies zu mancher Unfügbarkeit (vgl. z. B.: kein anderer und kein Reicher zc.) — Aus Höflichkeits-¹⁵ rücksichten aber werden in Briefen alle auf die angeredete Person sich beziehenden Fürwörter mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben, z. B.: Ich habe Deinen (Ihren, Euren) Brief erhalten und antworte Dir (Ihnen, Euch). Folgerichtig erhält hier auch das auf eine mit Sie angeredete Person sich²⁰ beziehende Sich den großen Anfangsbuchstaben (obgleich die Schreibweise sich hier nicht selten ist), vgl.: Ich fürchte, Du hast Dir dadurch Deine Lage verschlimmert — und: Ich fürchte, Sie haben Sich dadurch Ihre Lage verschlimmert zc. Im Dialog aber schreibt man du sammt den zugehörigen For-²⁵ men und Wörtern mit kleinem Anfangsbuchstaben, mit großem dagegen — zur Verhütung von Mißverständnissen — die übrigen Anrede fürwörter für eine Person.

b) Das Zahlwort ein heben Einige zum Unterschiede von dem unbestimmten Artikel durch großen Anfangsbuchstaben her-³⁰ vor, der jedoch auch diesem im Anfang eines Satzes zukommt. Man thut daher besser, das Wort beim Schreiben zu unterstreichen und beim Drucken durch sogenannte gesperrte Lettern hervorzuhoben, ebenso betontes der, die, das zum Unterschied vom bestimmten Artikel. Einige haben hier auch wohl³⁵ den sonst im Deutschen ungebräuchlichen Accent angewendet, wie auch bei Wörtern mit doppelter Betonung, zumal in Gedichten,

z. B. bei J. G. Voß 3, 41: Rastend einmal vom Dienst; 53: Hochher ió! ió! ruft, u. ä. m.

c) Adverbia werden in allen Steigerungsgraden klein geschrieben, z. B.: Ich weiß es genau, du weißt es vielleicht noch 5 genauer, aber er weiß es am genauesten, und so in allen ähnlichen Superlativen: Er schreibt am besten. Ich bedanke mich schönstens. Alles ist aufs schönste eingerichtet. Das kostet höchstens, aufs höchste 3 Thaler. Er hat es zuerst, am ersten gewußt. Das hat ihn äußerst, aufs äußerste 10 verlegt. (Er ist auf das Äußerste gefaßt.) Er hält seine Diensthoten nicht gut, nicht zum besten. (Laß dich nicht von ihm zum Besten halten = zum Narren haben u., s. Sanders, Wörterb. 1, 119 c.) Nicht im mindesten, nicht im geringsten = durchaus nicht. (Wer im Geringsten 15 treu ist, Der ist auch im Großen treu.) Es ist mindestens, aufs mindeste, zum mindesten 4 Wochen her. Er hat sich aufs beste (bestens) vorbereitet. (Er ist auf das Schlimmste vorbereitet.) Zum ersten, zum zweiten u. ersten, fürs erste u. ä. m.

d) Eigenschaftswörter werden, wenn sie sich auf ein genanntes Hauptwort beziehen, mag dies vor- oder nachstehen, klein geschrieben, z. B.: So weit er auch . . . die Stimme, die rufende, schicket u. ä. m. Eine Ausnahme bilden Eigenschaftswörter und Ordnungszahlen hinter Personennamen, wo 25 sie als Beinamen zu betrachten sind, z. B.: Karl der Kahle, der Dicke, der Einfältige, der Kleine, der Böse, der Kühne, der Große, der Zehnte; Nathan der Weise u. ä. m. (vgl. Ludwig das Kind, Albrecht der Bär, Karl der Hammer u.).

e) Wir heben hier auch einzelne Fälle hervor, wo Eigenschaftswörter sich sehr nahe mit Hauptwörtern berühren, z. B.: Sei so beklemmt nur nicht, so angst, so schüchtern! Du machst mich angst (oder ängstlich), bang, banger u.; Ich habe Angst, Bange; Du machst mir [große] Angst, 35 Bange (oder Furcht), doch auch mit Steigerung, also offenbar als Eigenschaftswort: Mein eigen Schicksal macht mir bang und banger. Goethe 13, 17 u. (s. Sanders, Wörter-

buch 1, 34 b; c; 77 b zc.). Ähnlich: Wir haben damals große Noth gelitten und wissen daher, was Noth ist (oder: heißt, bedeutet zc.). Kaufe, was uns noth (oder: nöthig) ist, aufs Fest; Was thut nicht Noth (oder: die Noth) und Verzweiflung? zc. Das thut noth (ist nöthig), wie sich mund⁵ artlich die Steigerung findet: Mir thät ein Löffel Warmes noch nöth^{er}. Kurz, Sonnenw. 318 (s. Sanders, Wörterb. 2, 447 b). Ferner: Jemand (oder Etwas) ist Schuld (oder schuld) daran, Einem Etwas Schuld (oder schuld) geben zc., in welchen Fällen der große Anfangsbuchstabe den Vorzug vor¹⁰ dem kleinen zu verdienen scheint.

f) Dann aber erfordern ferner die von Eigennamen hergeleiteten Eigenschaftswörter eine besondere Betrachtung. Die von Länder- und Städtenamen auf er gebildeten Formen werden oft fälschlich für Eigenschaftswörter gehalten, sie sind aber¹⁵ in der That Hauptwörter, wie man leicht erkennt, wenn man auf die unveränderliche Endung achtet. Vgl. z. B.: Ein säch^sischer (Leipziger) Kaufmann; säch^sische (Leipziger) Kaufleute; eine säch^sische (Leipziger) Handlung; ein säch^sisches (Leipziger) Geschäft u. s. w. Man schreibt also richtig mit großen An²⁰fangsbuchstaben z. B.: Berliner, Bremer, Hambur^ger, Leipziger, Lübecker, Magdeburger, Mecklen^burger, Rostocker, Schweriner, Streliger, Wür^ttemberger zc. In Bezug auf die wirklichen Eigenschaftswörter aber hat man die Fälle zu unterscheiden, wo bereits in²⁵ der Sprache ein geläufiges, allgemein anerkanntes Adjektiv vorhanden ist, und die, wo man nur für das augenblickliche Bedürfnis nach der Sprachähnlichkeit ein solches bildet. Jenes ist namentlich bei geographischen Eigennamen und einigen klass³⁰ischen Personennamen der Fall (z. B. deutsch, englisch,³⁰ französisch, griechisch, italienisch, lombardisch^{venetianisch}, neapolitanisch, österreichisch, padua^{nisch}, römisch, türkisch, walachisch, baden^sisch, lüb^sch zc. — anakreon^{tisch}, aristophan^{isch}, cice^{ronianisch}, demosthen^{isch}, homerisch, horazi^{sch},³⁵ ovidisch, nasonisch, virgilisch zc.); Dies dagegen ist der Fall bei der Mehrzahl der Personennamen, die man, zumal

- wo irgend Mißverständniſſe zu befürchten ſein könnten, natürlich möglichſt unverändert zu laſſen beſtrebt iſt, wobei man oft nicht umhin kann, mehrere Namen zu verbinden oder andere Beſtimmungen hinzutreten zu laſſen. Man ſetzt dann die
- 5 Namen genau ſo, wie ſie geſchrieben werden, alſo auch mit großen Anfangsbuchſtaben, und fügt die Endung **ſcher, ſche, ſches** mit vorangehendem Apoſtroph bei. Wer von einem Gedicht Goethe's ſpricht, kann dieß, weil er ſchwerlich eine Miß-
- 10 will er aber das End=**e** nicht in ein **i** verwandeln, ſo ſpricht er eben ſo richtig von einem Goethe'**ſchen** Gedicht u. ſ. w. Vgl.: Ein Jean Paul'**ſcher** Roman; Die Voſſi'**ſche** Überſetzung oder die Johann Heinrich Voß'**ſche** Überſetzung; Das Voſſiuß'**ſche** Werk; Die Friedrich Schle-
- 15 gel'**ſchen** Aufſätze ſind tiefer, aber minder klar als die A. W. Schlegel'**ſchen**; Der Engel'**ſche** Lorenz Stark (der englische R. St. wäre eine Überſetzung ins Englische); Eine Sebaſtian Bach'**ſche** Fuge; Die Hoffmann u. Campe'**ſche** Buchhandlung; Das weiland Veters'**ſche** Haus;
- 20 Die Jacob'**ſche**, Jacobß'**ſche**, Jacobi'**ſche** Arbeitc., Die Preuß'**ſche** Geſchichte (die preußiſche Geſchichte) u. ä. m.

- g) Unnöthig aber iſt der große Anfangsbuchſtabe bei Eigenſchaftswörtern, die von Gattungsnamen abgeleitet ſind, z. B.
- 25 das Großherzogliche Amtsgericht, wie man früher wohl Gott mit vier großen Buchſtaben ſchrieb. Jetzt wird nur noch das Wort Abeece vielfach mit lauter Initialen ABC geſchrieben, doch dürfte die andere Schreibweiſe wohl den Vorzug verdienen (vgl. Alphabet), namentlich mit Rückſicht auf die Fort-
- 30 bildungen wie Abecedarius, oder deutſch: Abeceſing; abecedieren oder abeeeen u. ä. m. —

- 2) Hauptwörter aber büßen ihre ſubſtantiviſche Kraft und damit ihren großen Anfangsbuchſtaben ein, wenn ſie adjektivisch oder adverbial gebraucht werden, vgl. z. B.: Er hat ihm ein
- 35 Paar Stiefel und ein paar Weſten (einige Weſten) geſchenkt. Ein leckres Bißchen = Leckerbißchen; ein bißchen Geld, ſ. 37³⁵, u. ä. m. Als Adverbia und Präpoſitionen treten

die Substantive namentlich in Verschmelzung mit andern Wörtern ohne bestimmten Artikel auf, z. B.: Er geht den Berg hinab, — bergab. Er fährt den Strom hinauf, stromauf. Er läuft treppauf, treppab. Das geht so jahraus, jahrein. Er geht feldein, heimatwärts; derö Gesang strebt himmelan, himmelwärts, himmelauf (gen Himmel); er fährt ostwärts (gen Osten). Er wohnt diesseits, jenseits des Stromes (auf dieser, jener Seite). Ich habe meinerseits (von meiner Seite) Nichts einzuwenden. Das geschah seitens der Regierung. Er handelt kraft seiner Vollmacht; laut meiner Mutter Sage; trotz des Regens; um Gottes willen; von Rechts wegen. Deinem Befehl zufolge (in Folge dieses Befehls und gewöhnlich auch: Er ist Dank deinen Bemühungen gerettet. Ihre Befürchtungen Betreff[s] des Briefs; Behuf[s] der Ausbesserung; Zweck[s] eines Geschäfts; Angesichts solcher Thatsachen u.) Er geht zurück, rückwärts. Er kann damit nicht zurecht kommen (Das besteht zu Recht). Er stürzt sich kopfüber (über Hals und Kopf) ins Amt. Gesegnet sei er all(e)zeit! Ich vergesse das zeitlebens (Zeit meines Lebens) nicht. Er hat es theils (einstheils) selbst geschrieben, theils (anderntheils) schreiben lassen. Ich habe ihm gehörigermaßen (dermaßen) Bescheid gesagt, daß u. Sie singen wechselweise; begreiflicher Weise, er hat das schlauerweise nicht gesagt (oder schlauer Weise, doch besser in einem Wort, vgl. die franz. u. ital. Adverbia auf ment und mente, die ursprünglich ebenfalls Substantive waren, mit schlauem Geiste u., und ferner den Übergang dieser Adverbien in Eigenschaftswörter, s. Sanders, Wörterb. 2, 1541 c ff., z. B. In ausnahmssweisen Fällen. Ein kreuzweise Feuer u.). Ich sah ihn einmal (aber: ein einziges Mal), manchmal (aber: manch liebes Mal). Daß dreimal drei neun ist. Er hat es oftmals, diesmal, jedesmal gesehen, aber: Das ist das erste Mal, das letzte Mal. Zum ersten Male; Zum wievielten Male? u. ä. m. Du sollst nicht ehebrechen (vgl.: nicht die Ehe brechen). Der wachhabende Officier (vgl.: Er hat die Wache).

Der dien st h u e n d e Kammerherr (vgl.: Er ist im Dien st).
 Das Koncert wird morgen st at t f i n d e n , st at t h a b e n , auf-
 gelöst: Es f i n d e t , hat morgen St at t . Mit Vielem kann man
 leicht h a u s h a l t e n oder H a u s h a l t e n . Mit Vielem hält
 5 man H a u s . Ein t h e i l n e h m e n d e r Freund. Er nimmt
 T h e i l (großen Antheil) an deinem Glück &c. Adverbelle
 Verbindungen, die aus Präpositionen und Substantiven be-
 stehen, schreibt man getrennt, wenn der Ton auf dem Hauptwort
 in seiner gewöhnlichen Form liegt; aber in e i n e m Wort, wenn
 10 der Ton auf der Präposition liegt oder das artifellose Hauptwort
 nicht die in der heutigen Sprache gewöhnliche Form hat, z. B.: zu
 St a n d e kommen, in G a n g bringen, in s W e r k setzen, zu
 H o f gehen, zu H a u s e , n a c h H a u s e ; Etwas kommt Einem
 zu B a ß , so auch: zu St a t t e n &c.; Einem wird Etwas zu
 15 T h e i l &c.; v o r d e r H a n d , — aber Ü b e r h a n d nehmen
 (betont --); ü b e r d i e (od. alle) M a ß e n , aber: o h n =
 m a ß e n froh; a n m u t h e n sein (betont --, nicht wie das
 Zeitwort --, aber M u t h e n statt M u t h ist jetzt ungewöhn-
 20 l i c h , vgl. s e i t e n s und N a m e n s , welches Letztere die gewöhn-
 l i c h e Genitivform von N a m e n ist). Häufiger ist auch in s o n =
 d e r h e i t als in S o n d e r h e i t , da das Hauptwort außer
 dieser Verbindung nicht eben üblich ist (vgl. in s o n d e r s , da-
 n a c h auch: in s b e s o n d e r e , G e g e n s a t z in s g e s a m m t) u. ä. m.
 — Die Zeitbestimmungen A b e n d , A b e n d s , d e s A b e n d s &c.,
 25 A n f a n g s &c. schreibt man am f ü g l i c h s t e n mit großen Anfangs-
 buchstaben, obgleich offenbar N a c h t s , d e s N a c h t s nicht als
 Genitiv von dem weiblichen N a c h t angesehen werden kann;
 man schreibt also z. B.: h e u t e M o r g e n , aber: m o r g e n
 N a c h m i t t a g , g e s t e r n d e s N a c h m i t t a g s ; er kommt
 30 S o n n t a g A b e n d . Er geht nur d e s S o n n t a g s a u s ,
 A l l t a g s kann er nicht abkommen. A b e r : v o n h e u t e a b ,
 v o n m o r g e n a n (n a c h a u ß e n , v o n i n n e n , v o n h i e r ,
 v o n d a) &c.

Zwölfter Abschnitt.

V o n d e n S i l b e n .

Jede Silbe enthält bekanntlich nothwendig einen Selbst- oder Doppellauter, woran sich an- und auslautend noch Konsonanten reihen können. Davon sind nur einige Interjektionen⁵ ausgenommen, die ohne ein Vokalzeichen geschrieben werden, z. B.: **hm!** **bst!** oder **pst!** **br!** oder **pr!** auch wohl **br!** **pr!** **st!** **sch!** (Stille zu gebieten) u. ä. m., wie z. B. Spate in seiner „Lehrschrift von der hochdeutschen Sprachkunst“ (1691) S. 6 „das Schmerzzeichen **ff!** das Spott- und Reizungszeichen¹⁰ **rrr!** sammt dem Anheßzeichen **ff**, **ff!**“ aufführt. Die aus **hm!** durch ein Vorschlag = **a** gebildete zweifilbige Interjektion darf man aber dann nicht füglich ohne Bindestrich schreiben: **a = hm!**

Außerdem haben wir noch von der Silbentrennung zu¹⁵ sprechen, die stattfindet, wenn ein mehrfilbiges Wort am Ende einer Zeile nicht mehr ganz Platz hat.

Als Richtschnur gilt hier die Aussprache, wobei im Allgemeinen nicht, wie von Einigen geschieht, als Ausnahme anzusehen ist, daß zusammengesetzte Wörter bei der Theilung ihrer²⁰ etymologischen Bildung gemäß auseinander gehalten werden. Vollständig der Aussprache gemäß sind z. B. die Theilungen: **a b = entlehen** (vgl. **A = benteuer**), **a b = erhalten** (vgl. **a = ber**), **Ab = art** (vgl. **Ba = cken = bart**), **Torf = art** (vgl. **T hor = fahrt**), **Er d = rücken** (vgl. **er = drücken**); **all =**²⁵ **erheiternd** (vgl. **der al = lerheiterste**), **acht = ender** (ein Hirsch, vgl. **Ihr Sie a ch = tender Freund**), **voll = enden** (vgl. **Kalbs = lenden**), **Bers = endung** (vgl. **Ber = sen = dung**), **voll = auf** (vgl. **Wett = lauf**), **Staats = amt** (vgl. **Belz = sammt**), **feld = ein** (vgl. **War = dein**), **Nacht =**³⁰ **rabe** (vgl. **im Nach = trabe**), **Nach = theil** (vgl. **Nacht = heil**), **Dienst = rang** (vgl. **Glocken = strang**), **Freun = des = treue** (vgl. **Wald = streu**), **Markt = ort** (vgl. **Ruß = torte**), **Baum = ast** (vgl. **Lopp = mast**) u. ä. m. — Nur in

den wenigsten Fällen sind die zusammengesetzten Wörter so innig verschmolzen, daß das Wort in der Aussprache wie ein einfaches behandelt wird, z. B. bei *allein* und den Ableitungen. Dies behandelt dann aber auch die Orthographie ganz der
 5 Aussprache gemäß, z. B.: Gott vereinigt die größte Mannigfaltigkeit der Erscheinungen mit der größten Übereinstimmung derselben unter einander; er *al=lein* ist der *All=eine* und *Allmannigfaltige*. — Ihn jammerte die *All=leinheit* und *Verlassenheit* des Kindes. Keine rohe *All=einheit*, der=
 10 gleichen auch das System des Spinoza nicht kennt (Herder, Gott 133). Eine neue *All=einslehre*. M. Waldau (s. Brug, deutsch. Mus. 1, 586). Statt des Zwistes herrscht Eintracht und *All=einigheit*. Die *All=leinigkeit* seines statuarischen Glaubens (Kant). Überlasse mich dem *all=ein=*
 15 *dringenden* Berühren der Natur (König, Klubisten 2, 335), vgl. ferner *al=lein* und *all=einzig* u. ä. m. Ein Zwiespalt zwischen Aussprache und Schreibweise zeigt sich aber in *Obacht* und den Ableitungen, indem wenigstens die Meisten nach der Abstammung *beob=achten* theilen, Andere dagegen
 20 mehr nach der Aussprache *beob=bachten* u.; ferner in den Zusammensetzungen mit *her*, *hin*, *hier*, *dar* und *wor*, wenn ein Vokal nachfolgt, indem man allgemein trennt *her*, *hin*, *hier* (*dar*, *wor*)=*an*, *auf*, *aus*, *ein*, *in*, *ob*, *über*, *um*, *unter* u., auch *war=um*. Wir erwähnen gleich die
 25 ähnliche Behandlung des *t* in *andert=halb* (vgl. *dritte=halb*), *meinet=halb* (*meinet=wegen*), *allent=halben* u. s. w., wo die Brechung ganz der Aussprache gemäß erfolgt.

Eine besondere Betrachtung bedürfen nun nur noch die eigenthümlichen Konsonantenverbindungen, wie *ch*, *sch*, *ff*,
 30 *ff*, *ff* u.; doch wollen wir vorher erst noch die wenigen in Bezug auf zusammengesetzte Wörter nöthigen Bemerkungen hier einschalten.

Von den Zusammensetzungen verschieden sind die meist adverbialen und konjunktionellen Wortverbindungen, z. B.:
 35 *abseits*, *abseits*, *allda*, *allhier*, *anher*, *an=durch*, *ansonst*, *darauf*, *davor*, *hieran*, *hierbei*, *wonach*, *hernach*, *hervor*, *herein*, *nachher*, *vor=*

her, einher, umhin, hingegen, hinfort, forthin, alsbald, sobald, somit, sonach, soweit, insofern (s. u.), indem, nachdem, vordem, indessen, unterdessen, allzu, einander u. v. a. (theilweise schon in Abschn. 11 erwähnt, wie bergab 111³, Überhand 112¹⁵ zc.).⁵ Man verwechsle aber z. B. nicht: Ich glaubte nicht, daß er so bald zurückkommen würde, und — Sobald er zurückkommt zc.; Das läuft nur so mit, und — Er hat somit Recht gehabt; Das Haus, in dem er wohnte, und — Das Haus wurde, indem er dort wohnte, verkauft;¹⁰ Das Ziel, nach dem er strebt, und — : Nachdem er das Ziel erreicht u. ä. m. In einzelnen Fällen herrscht Schwanken, so findet man z. B. als wie, als ob, gleich als ob u. ä. m. zuweilen (namentlich bei Rückert) als ein Wort, umgekehrt richtiger getrennt: Er hat Schuld in so¹⁵ fern, als er zc. Im Allgemeinen sind solche Wortverbindungen, wenn sie wirklich grammatisch als ein Wort anzusehen sind, auch so zu schreiben. Anderer Art sind die Zusammensetzungen; wir erwähnen gleichsam als Übergang die als ein Wort zu behandelnden Superlative mit aller (allermeist, der aller=²⁰ kleinste Theil), die Eigenschafts- und Nebenvörter mit allzu (allzu viel neben zu viel, vgl. die Betonung, dort ---, hier — oder --), das zu und ge beim Infinitiv und Participle unecht zusammengesetzten Zeitwörter (abgeschrieben, abzuschreiben, ein abzuschreibender Aufsatz, vgl. zu²⁵ schreiben, ein zu schreibender Aufsatz u. ä. m.). Besondere Beachtung aber verdienen die zusammengesetzten Haupt- und Eigenschaftswörter; man wendet hier oft mitten in der Zeile zur Verdeutlichung das Divis an, z. B., um zunächst bei den S. 113 erwähnten Wörtern zu bleiben: Erd=Rücken, Nacht=Rabe,³⁰ Nacht=Heil, Acht=Ender, all=erheiternd, alleindringend, All=Einigkeit zc., vgl. Zusammensetzungen mit dem Hauptwortlein (= Flachs, s. Sanders, Wörterb. 2, 103 a) als Grundwort, unterschieden von der Verkleinerungssilbe lein, z. B. Dotter=lein (Leindotter), eine³⁵ Pflanze, Myagrum, und: das Dotterlein (oder Dotterchen) im Ei; Berg=lein, Linum catharticum und: das Berg=

lein (oder Bergchen); Braut=Lein und Brautgemach war fertig. Kinkel 460; das Bräutlein u.; ferner z. B.: Hü=ner=Gi, vgl. Hühnerrei (=Gehöhne)u.; laut=ertönend, hell=erklingend, vgl. lauter=tönend, heller=klingsgend u. (besser in je zwei Wörtern); Sammlung von Druckerzeugnisse. Grenzboten 25, 1, 249, deutlicher: Druck=Erzeugnisse (verschieden: Drucker=Zeugnissen). Erb=rechtlicher Text. Heine 1, 100 u. Ähnlich trennt man durch das Divis zur Verdeutlichung auch Vokale, die, in
 10 Zusammensetzungen neben einander stehend, als auch für die Aussprache zusammen gehörig erscheinen könnten, wie **ee**, **ei**, **eu**, z. B. in: Pferde=Gel; Pferde=Zgel; Reise=Erinnerung; Reise=Erzählung; Reise=Utensilien; Thee=Urne u. Daß man das Divis auch anwendet,
 15 um das dreimalige Aufeinanderfolgen desselben Buchstaben zu vermeiden, z. B. in Still=Leben, Klapp=Pantoffel u., Klee=Ernte u., ist bereits 36³⁷ und 45²⁴ erwähnt. Das=selbe geschieht auch, wenn das zusammengesetzte Wort einen oder mehrere Eigennamen enthält, die man gern möglichst klar und
 20 deutlich hervortreten läßt, vorausgesetzt, daß sie in der Zusammen=setzung unverändert geblieben sind, z. B. also: Hamburg=Berliner Eisenbahn; Donau=Main=Kanal; Hohen=zollern=Hechingen; Das lombardisch=venetianische Königreich; Ein Frankfurt=am=Mainer (Heine
 25 1, 99); Ein Shakespeare=Verehrer; Ein Goethe=Verächter; Danebrog=Orden u. s. f. Man schreibt gewöhnlich Elbufer, Elbschiffahrt (wegen des ausgefallnen End=**e**), auch Rheinufer, Rheingegend, wo man keine Mißdeutung befürchten darf, aber lieber Donau=Ufer
 30 (um das u u zu vermeiden), Werra=Ufer, Wolga=Ufer Themse=Ufer (damit nicht au und eu als Doppellauter erscheinen, wie man selbst in nichtzusammengesetzten Wörtern zur Bezeichnung der Aussprache trennt: Me=uten, Re=us u. s. f.). Das Bindezeichen ist ferner nothwendig, wo statt eines Wortes nur
 35 ein Buchstabe, eine Silbe oder dgl. einen Theil der Zusammen=setzung bildet, z. B.: das End=**e**, das Schluß=**s**, Genitiv=**s**, das Dehnungs=**h**, das Verlängerungs=**lich**

(z. B. in emfänglich) u. ä. m. Daran schließen sich Fälle wie: Dies Entweder=Oder; das Nach=Hause=Gehen; von dem Un=und=für=sich=Sein u. ä. m. Ferner wird das Bindezeichen oft angewendet, um längere Zusammensetzungen, deren einzelne Theile selbst zusammengesetzte Wörter sind, übersichtlich zu schreiben, z. B.: Oberlandesgerichts=Assessor, Kammergerichts=Vorstandender, Sein Ur=Ur=Ur=Ur=Elter=Ahn war älter einen Tag als unser Aller Ahn (Leßing) u. ä. m. — Ferner, wo ein Wort zu mehreren Zusammensetzungen gemeinsam gehört, z. B.: Haus=10 und Gartenmiethe; Apfel=, Birn=, Pflaumen= und Kirschbäume; Kirsch=Blätter und =Blüthen. Früher wurde so wohl auch eine gemeinsame Endsilbe nur das letzte Mal gesetzt: Erreg= und Bewegung u. ä. m., wie z. B. noch Goethe schreibt: In der klein= und großen¹⁵ Welt 1, 28; In der alt= und neuen Zeit 29; Froh= und trüber Zeit 80; Gegen inn= und äußern Feind 99. Auch hier ist dann wohl das Bindezeichen an seiner Stelle (vgl. namentlich die Fälle, in welchen die Zusammenziehung nothwendig ist, wie Goethe 1, 189: ein schwarz= und gold=²⁰nes Band; eine blau= und weiße Fahne u. ä. m.); daß aber in manchen Fällen Schwankungen vorkommen können, versteht sich, da das Divis hier meist nur zur größeren Deutlichkeit angewendet wird, vgl. z. B.: Niagara=Fall, Rhein=^{fall} (oder Rhein=Fall, aber nur Einfall); Hima=²⁵laja=Gebirge, Alpengebirge; Sinai=Halbinsel; Alpenhalbinsel; Ein schwarzbraunes Mädchen; Die schwarzrothgoldne (oder schwarz=roth=goldne) Fahne, schwarzweiß oder schwarz=weiß u. ä. m.

Von der Silbentrennung in Bezug auf die Konsonanten=³⁰verbindungen: **ch**, **sch**, **st** u. werden bekanntlich auch nach geschärftem Vokal nicht verdoppelt (vgl. lä=chen, sprā=chen, sprē=chen, gesprō=chen, Sprü=che, Bü=cher u.; wä=ichen, wi=ichen, hēi=ichen u.; kō=sten, Klō=ster u. s. f.; doppeltes **sch**, **st** kann nur in Zusammensetzungen vor=³⁵kommen, wie: Fleisch=scharren, Wäsch=schrank, Raft=stelle, Kunst=stück u.); diese Buchstabenverbin-

dungen gehören bei der Brechung immer ungetrennt zu der folgenden Silbe, ebenso wie **ß**, das einen einfachen Laut, nicht **S=ʒ**, bezeichnet, vgl. z. B. au=**ß**er und auß=**z**erren, drei=**ß**ig u., so auch in Fremdwörtern **ph = f**, z. B.: 5 Jose=**ph**ine u., nur beachte man den Unterschied zwischen **ft** und **st** (s. 74¹⁶), z. B. in ko=**st**en und ko=**s**ten = ko=**s**ten, Jenes wird immer ko=**s**ten getheilt, für Dies erscheint nach 104⁶, da beim Wegfall eines **e** der übrig bleibende Konsonant besser zu der vorhergehenden als zu der nachfolgenden 10 Silbe gezogen wird, die Brechung ko=**s**ten richtiger als ko=**st**en; ebenso wie ra=**st**en, ra=**s**ten; brauß=**st**en, fauß=**st**en, du schmauß=**st**est u. — Die Verbindung **sp** behandelt man füglich ganz wie **st** und theilt also z. B.: Ha=**s**pe, E=**s**pe, Kno=**s**pe, räu=**s**pern u. s. f., obgleich 15 Einige Ha=**s**pe, E=**s**pe als der Aussprache genauer sich anschließend vorziehen und dann auch wohl ohne Theilzeichen Kno=**s**pe schreiben, wozegen sich doch geltend machen läßt, daß z. B. in der Verkleinerung Knöspchen das **s** jedenfalls kein Schluß=**s** ist. Über die Verbindung **pf** s. 68³ ff., so wie über 20 **dt** 71¹⁰ (z. B. Verwan=**d**te u.), vgl. Jani=**t**schar u.

Von Doppellkonsonanten steht der eine bei der ersten, der andre bei der folgenden Silbe, z. B.: Eb=**b**e, Klad=**d**e, Af=**f**e, Eg=**g**e, El=**l**e, stam=**m**eln, Non=**n**e, Pup=**p**e, ir=**r**en, Ar=**r**ha, Grot=**t**e u. s. f. Demgemäß theilt 25 man auch am füglichsten: Ak=**k**er, E=**s**sig, Spi=**z**e (und, um die hergehörigen Fremdwörter gleich zu erwähnen, Ac=**c**ent, Ac=**c**usativ, Ac=**c**quisition) u. s. w. Einige wollen freilich Ak=**k**er, E=**s**sig, Spi=**z**e getheilt wissen, aber Dies würde z. B. in der Schrift zu der Silbenbrechung:

30 *A = k^r, sⁱg = i^g, Spⁱz = z^e.*

führen. — Wir bemerken noch, daß man die Silbenbrechung mit Recht vermeidet, wo der auf das Theilungszeichen folgende Theil des Wortes ein einzelner Vokal ist, also nicht mehr Platz verlangt, als das Divis selbst. Man theilt also z. B. 35 nicht füglich Neu=**e**, neu=**e**, Au=**e** u. s. w.

In Bezug auf die einzelnen Silben eines Wortes ist noch

der Fall zu bemerken, wo ein Wort — meist aus metrischen Gründen — um eine Silbe verkürzt wird, z. B. in der Prosa gerade neben gerade (101²⁰), gnug neben genug (vgl. begnügen u.), wie bleiben statt des aufgelösten belei-
ben u. als einzige Form gilt u. ä. m. Hierher gehört auch
der Fall, wenn bei Dichtern das kurze *i* vor einem Vokal nicht als besondere Silbe gilt, sondern mit diesem zu einer Silbe verschmilzt, also z. B. L*i*lie zweifölsbig statt dreifölsbig gebraucht wird. Soll diese — allerdings mit der gewöhnlichen Aus-
sprache in der Prosa übereinstimmende — Weise besonders¹⁰ hervorgehoben werden, so geschieht Dies wohl durch die Ver-
wandlung des Vokals *i* in den verwandten Konsonanten *j* (Lilje), z. B.:

Da schlingen zu Kränzen
Sich Liljen und Rosen. Goethe 8, 364. 15

Und sie legt den Liljenfinger
Schalkhaft auf die Purpurroß'. Heine 1, 58; 67; 102 u.

Gewöhnlicher aber ist die Verkürzung eines Wortes um eine Silbe durch den Ausfall eines tonlosen *e* und in einigen Fäl-
len auch anderer Buchstaben, welcher Ausfall dann durch den²⁰ Apostroph (Häkchen) bezeichnet wird, z. B.:

Ich wollt' es bröchen,
Da sagt' es fein. Goethe 1, 19.

Und die Taill' und den Schlepp
Verändr' ich zur Stund'. 22. 25

Schwimmt im Hauch äther'scher Wonne. 40.
Es blinkt mit mystisch heil'gem Schimmer. 42.

Nur hüte man sich dabei vor übertriebener, unnöthiger oder gar falscher Anwendung dieses Zeichens. Überall, wo die kürzere Form die gewöhnliche, also nicht als verkürzt anzu-³⁰ sehen ist, wende man den Apostroph nicht an, also z. B. nicht bei: dran, drauf, drein, drin, drob, drüber, drum, drunter u. = daran u., ferner nicht bei der Dekli-
nation der Substantive in den Genitivformen auf bloßes *s* oder in den Dativformen ohne *e*, welche, wie die Grammatik zu lehren³⁵ hat, bei Wörtern mit Ableitungssilben gewöhnlicher, zuweilen sogar allein geltend sind, bei andern Wörtern aber mindestens

ebenso gewöhnlich als die gedehnten Formen, wenn nicht im Genitiv Zischlaute vorangehen (z. B. des Abends, Bräutigams, Sperlings *z.*, jeltner: Abendes *z.*; dem Abend, Bräutigam, Sperling *z.*; — des Hammers, Hammels; dem Hammer, Hammel, nie mit *e*; — des Sohns oder Sohnes, Jahrs oder Jahres, Weins oder Weines; dem Sohn oder Sohne *z.*; aber auch hier ohne Artikel gewöhnlich: bei Wein; mit Gott *z.*; — Formen aber wie: des Tisches sind in Versen wie in

10 Prosa hart und durch keinen Apostroph zu schmeidigen, vgl. des Kranzes, Blizes, Flußes, Schweißes, Hauses u. s. w.; über die Schreibweise: des Dach's s. 91²³. — Man wird also z. B. schreiben: dem Jüngling, — aber: die Jüngling' entbraunten im Kampfe; dem Tisch, —

15 aber: die Tisch' abrücken u. ä. m.). — Auch den Komparativen und Superlativen gebührt im Allgemeinen kein Apostroph (z. B. der schönre, schönste; ein härterer, der härteste *z.*, wobei wieder die Grammatik zu lehren hat, daß und weßhalb die Form mit *e* ungewöhnlich ist für: der schönste, dagegen ge-

20 wöhnlich der härteste u. ä. m.). — Ebenso schreibe man ohne Apostroph die Konjugationsformen auf *st*, *t* und *te*, die neben denen auf *est*, *et* und *ete* gewöhnlich oder theilweise sogar allein gültig sind (vgl. 73³³ ff.), z. B.: du liebst; er, ihr liebt; ich liebte; geliebt *z.*, woneben auch vorkommt: liebest,

25 liebet, liebete, geliebet; ferner: du läufst, er läuft, gesandt u. s. f., wo die gedehnte Form ungewöhnlich ist. So gebührt auch dem Imperativ ohne *e* kein Apostroph, z. B.: hör oder höre! aber nur ohne *e*: nimm! gieb! flieg!, also auch als Imperativ: sieh, als Interjektion aber: sieh' oder

30 siehe! u. ä. m.

Dabei ist aber doch zu berücksichtigen, daß die weichen Konsonanten *b*, *d* und *s* auslautend gleich den harten *p*, *t* und *f* klingen, während *b'*, *d'* und *f'*, wie in *be*, *de* und *se* mit weichem Laut zu sprechen sind, und also, wo dieser im Dativ

35 oder Imperativ hervortreten soll, richtig angewendet werden, z. B.: O Lieb', so lang du lieben kannst (vgl. Mit Lieb' aufnehmen, — aber: ich habe dich lieb, und das niemals zu

apostrophierende: gieb!); Üb' immer Treu und Redlichkeit! Schreib' oder schreib! u. Im Grab' ist Ruh und Frieden (vgl. der Knab' ist hingefunken); Er weicht dem Lob' aus u. — Leid' und duld' im Stillen (vgl. Es thut mir Leid und Geduld, welche bezüglich auf Streit und Pults vollkommen rein reimen; ferner: Weid' arbeiteten sie u.). Im Wald' hier (Voss Luise 1, 380) u. — Beweis' an mir die Gnade! (vgl. aber: Beweis, Reim: heiß); Erlös' uns von dem Übel! Auf dem Eis' in Wonne sich drehen; Wänd' und Bänke mit Moos' und trockenem Schilf gepolstert¹⁰ (Voss Luise 2, 373). Im Kreis', ehrwürdiger Pfarrer (1, 527) u. ä. m. — Man unterscheide auch den Konjunktiv des Präsens von dem Imperativ, z. B. Aus allen Völkern schall' empor | Gesang u., (Voss Luise 1, 500) — aber: Schall' empor, Gesang! u. ä. m. — Wir erwähnen ferner noch die Kompara=¹⁵tive von Wörtern, die auf h auslauten, welches in genauerer Aussprache auch vor apostrophiertem e hörbar bleibt, vgl. z. B.: Höh're Breise stärkten da den Ringer. Schiller, Meyer 1, 69 — und Höre, preise mein Geschick; Wir froren — und: In froh'ren Stunden; Raub're Klänge; Näh'res²⁰ Unrecht u.

Nicht auszulassen ist ferner der Apostroph z. B. beim Wegfall des End-e im Nominativ der Einheit oder Mehrheit, ferner im Präsens oder Imperfekt der Zeitwörter (wie denn z. B. auch die Aussprache: „Er lebt' in jenem Walde“ von dem²⁵ Präsens: „Er lebt“ unterscheidet). Wir fügen einige Beispiele aus dem ersten Gesang von Vossens Luise bei:

Wehend umleckt' ihn die Loh' und es braust' ausstehend der Kessel (W. 332). — Also sagte Luis' und u. 347; Glättet' er zierliche Stäb' und u. 352; Liebreich klopf't³⁰ ihr der Vater die rostige Wang' und begann so 369; Denk' ich des Vaters 399; Hallelujagefäng' und u. 545; Wir gläuben | All' an einen Gott 448; Wind' umweheten sie 454; Also sangen sie Weid' und u. 509; In der heftigen Red' erloschen 513; In sonntäglicher Jack' am³⁵ buschichten Ufer 525 u. j. f. — Dabei beachte man aber, daß ganz regelmäßig Maßbestimmungen auch in der Mehrheit Ein-

gularform haben und daß also hier die Anwendung eines Apostrophs, als sei ein *e* ausgefallen, nur vermeintlich korrekter, in der That aber falsch ist, z. B.: 3 Fuß 5 Zoll; 20 Mark 7 Schilling 3 Pfennig; 8 Jahr alt; Heut' über 3 Monat u. ä. m., f. Sanders, Wörterbuch 1, 523 b; 832 b x.

Über den Fortfall des *i* in: Gew'ger, entschuld'gen u. ist bereits gesprochen; zu erwähnen bleiben noch Formen wie: 'n = ein, einen, den, ihn; 'm = einem, dem, ihm; 's = 10 eines, das, des, es; 'nen = einen; 'nes = eines; 'ran, 'rauf u., 'nunter, 'nüber u. = heran u., hinunter u. Wir geben zunächst einige Beispiele aus dem ersten Theil des Wandsbecker Boten von Claudius (1774).

Aber 's ist doch so artig. V (= es); Ist auch ja 's Menschen sein freier Wille (= des); Will sie also 'rausgeben (oder wie Claudius schreibt: h'raus); Ostern soll's Buch kommen (= das); So hab' ich's (= es) wieder aufgegeben; — 's soll Leute geben. VII. (Claudius schreibt minder richtig 'S); 's läuft mir kalt über'n (= den) Rücken; Daß Sie 'n 20 guter Mann sind (= ein); — Ich hab' da 'n Büchel geschrieben. VIII. Weiß nicht, ob Sie 'n Liebhaber von Gedichten sind, sollt's aber kaum denken; Als 'n Jäger; als 'n Jüngling; — So hab' ich 'n (= ihn) mir immer von Klein auf vorgestellt, daß er auf'm (= dem) Kirchhof u.; IX. 's Abends 25 (= des); 's (= es) sei nur eine Krähe. — Als ob ich 'n (= ein) Ritterband und 'n (= einen) Stern hätte. X. — Neben 'nander (= ein) 10. — 'n Student ist entweder 'n Student oder 'n Rhinoceros. 11. — Weiß nicht, ob's 'n (= eine) Geschichte oder 'n Gedicht ist. 51. Zupfte mich an'n 30 (= den) Ohren 62; — Durch'n (= einen) großen Wald 65; — Und 'n gut Rubrum über'n Stück ist wie 'n Mensch, der 'n gut Gesicht hat. 66; Mit'n (= den) Ausländern; Möcht'n (ihn) doch wohl 'nmal sehen, u. ä. m.

Bei andern Schriftstellern sind dergleichen Glisonen minder 35 häufig, aber doch schreibt z. B. Goethe: Auf'm Schloß, 9, 5; auf'm Schießen 18; auf'm Jahrmarkt 34, 262; mit'm Nachbar 231; Bis'nunter 260; auf'm Olympos 2, 336; auf'm

ganzen Erdenstrich 7, 187; auß'm Wald 184 u. ä. m., ferner Maler Müller: Gesang auf'n Weingott (Wackernagel's deutsches Lesebuch 3, 772 Z. 27; 777 Z. 29) u. ä. m. Ganz gewöhnlich ist ferner z. B.: Heute vor'm Jahr (= einem) und in gleicher Schreibweise auch z. B.: Vor'm (= vor dem)⁵ Thor x., mit dem Apostroph, nach Analogie mit vor'n zur Unterscheidung von dem Adverb vorn. Doch schreibt man ohne Apostroph die Verschmelzungen des Artikels mit Präpositionen, wobei keine Elision anzunehmen ist: am, im, vom und zum, zur und analog auch füglich: auß, auß, außerm,¹⁰ beim, durchs, fürs, gegens, hinterm, hintern, hinters, ins, überm, übers, ums, unterm, untern, unters, vors, widers ohne Apostroph, zumal in manchen Fällen die aufgelöste Form nicht gewöhnlich ist (z. B. außs Neue x.). Doch entsprechen diese Formen auß dem säch=¹⁵lichen Accusativ, nicht einem Genitiv (z. B.: In's Dorf gehen; aber — In's Teufels Namen u. ä. m., vgl. veraltet: Die sich zur Propheten und Apostel Zeiten wohl vergingen. Luther 6, 351 b = zu der Propheten Zeiten, s. Sanders, Wörterb. 2, 1780 b).

Nun haben wir aber noch eine etwas andere Anwendung²⁰ des Apostrophs zu erwähnen. In einigen Fällen dient er nämlich weniger den Ausfall eines Buchstaben zu bezeichnen, als bei einer Form die einzelnen Theile, Stamm und Endung, von einander deutlich und übersichtlich zu trennen, z. B. in dem schon (91²³) erwähnten Genitiv Dach's x., ferner in den²⁵ schon (110⁶ ff.) besprochenen Eigenschaftswörtern: ein Klopstock'sches Gedicht x. Hieran schließt sich namentlich das 's als Zeichen des Genitivs oder des Plurals, wenn es an einzelne Buchstaben und überhaupt an Wörter, die eigentlich keiner Declination fähig sind, an Eigennamen und an weniger bekannte³⁰ Fremdwörter gehängt wird, z. B.: Die großen F's unterscheiden sich in der lateinischen Schrift von den T's nur durch einen Strich. — Die W. A. F's | Mit ihren Treffs. Goethe 3, 103 (Plural von W. A. F. als der gewöhnlichen Unterschrift der Weimar'schen Kunst-Freunde); Die mehr werth³⁵ war als alle Q. E. D's. Wandsb. Bote 1, 37 (Q. E. D. = quod erat demonstrandum, was zu beweisen war, gewöhnliche

Schlussformel mathematischer Beweise) u. ä. m. Er antwortete nur mit *H m' s* und *Kopfschütteln*. Alle meine *Bst' s* und *Winke* waren vergebens. Ich kann nicht alle deine *Warum' s* beantworten. Ein ganzes Heer von *Freilich' s*, *Allerdings*,
 5 *Dennoch' s* und *Aber' s*. Gutzkow Dram. 1, 7. Trotz deines *Aber' s* u. ä. m. In einzelnen Fällen schwankt der Gebrauch begreiflicherweise, man schreibt z. B. die Plurale von wirklichen Substantiven auf *s* füglich ohne Apostroph, z. B.: Die *Kasinos*, *Albinos*, *Kaferlacks*, *Kolibris*,
 10 *Uhus*, *Jaguars*, *Aloes*, *Kohlrabis* u., so auch im Genitiv: des *Kasinos* u., obgleich auch die Schreibweise: die *Uhu' s* (Platen 3, 144), die *Sapajou' s* (M. v. Humboldt, Ansichten 1, 333) u. ä. m. durchaus untadelhaft ist. — Eine besondere Beachtung aber verdienen dabei noch die Eigen=
 15 namen, s. den folgenden Abschnitt (s. 132⁶ ff.).

Dreizehnter Abschnitt.

Von den Eigennamen.

Die Orthographie hat hier, weniger in Bezug auf den Apostroph als auf die Schreibweise überhaupt, verschiedene
 20 Klassen zu unterscheiden, so namentlich die fremden Eigennamen von den wirklich deutschen, die geographischen von den Personennamen und unter diesen wieder die Tauf- oder Vornamen von den eigentlichen Familiennamen, dann endlich noch die einer wirklichen Deklination fähigen Namen von denen, bei welchen
 25 die Flexion nur durch gewisse äußerlich angehängte Buchstaben bezeichnet wird.

1. Von den fremden Eigennamen.

Stammen die fremden Eigennamen aus einer Sprache, die mit lateinischen oder deutschen Lettern geschrieben wird, oder

sind sie uns wenigstens durch Vermittlung einer solchen zunächst
zugekommen, so gilt die Orthographie dieser fremden Sprache,
z. B. bei den geographischen Namen: Mahuſ, Abo,
Aequi, Adour, Agnano, Ajaccio, Alemtejo,
Algier, Alpurarras, Angleſea, Anjou, Antil=5
len, Aranuez, Arezzo, Artois, Auvergne, Azin=
court, Baltimore, Baréges, Bearn, Belle Al=
liance, Bergen op Zoom, Befançon, Birming=
ham, Bordeaux u., ferner z. B.: Rafael Sanzio,
Correggio, Dante Alighieri, Guido von Arezzo u.; 10
Corneille, Racine, Molière, Voltaire, Rouſ=
ſeau, La Fontaine, Condé, Chamisso u.; Shake=
ſpeare, Dryden, Byron, Newton, Bligh u. ä. m.
— Einzelne ſolcher Namen ſind auch wohl, beſonders durch
Weglaſſung oder Umformung der Endung, dem Deutſchen mehr 15
angeähnlicht, z. B.: Rom (Roma), Virgil (Virgilius),
Ovid (-ius), Horaz (Horatius), Savoyen (Savoja), Sar=
dinien (Sardinia), Abruzzen, Apenninen u. ä. m.;
doch darf man nicht nach der Analogie auch andre Namen äh=
nlich umformen wollen, z. B. nicht bei Plinius, Livius 20
wie bei Ovid die Endung **ius**, bei Tacitus wie bei Juſti=
nian das **us**, bei Parma, Ancona wie bei Rom das **a**
fortlaſſen, nicht in Corſica wie in Sardinien das **a** in
en umwandeln, ſ. z. B.:

Nie ſtand die Kunſt auf einem beſſern Fuß.

25

Wir Dichter wiegen uns im Schoß der Ariſtarchen!

Entrückt dem feinen Ohr des Sängers von Venus,

Verräth uns Niemand, wenn wir ſchnarchen.

Thümmel 3, 84,

wo unachtsamere Leſer nur zu leicht Gefahr laufen werden, 30
Horaz, den Sänger aus Venüſia, in einen Säger der
Liebeſgöttin Venus zu verwandeln. Hier hat man ſich viel=
mehr überall genau nach dem Sprachgebrauch zu richten; Daſ=
ſelbe gilt in Bezug auf bedeutendere Umformungen, wie ſie z. B.
hergebracht ſind in: Drontheim (Trondhjem), Florenz 35
(Fiorenze), Kopenhagen (Kjöbenhavn), Liſſabon (Lis=
boa), Mailand (Milano), Neapel (Napoli), Rothſchild

- (Roeskilde), T h e m s e (Thames), V e n e d i g (Venetia) u. ä. m. Zuweilen besteht auch die deutsche neben der fremden Form und verdient dann, wenn sie nicht veraltet ist und keine besondern Gründe zum Gebrauch der fremden Form vorliegen, den Vorzug, z. B.: E t s c h (Aldige); — G e n f (Genève), I f f e r t e n (Yverdun), M a r t i n a c h (Martigny), N e u e n b u r g (Neufchatel), S i d e r s (Sierre), S i t t e n (Sion), V a l e n d i s (Valangin), W a a d t (Pays de Vaud), W a l l i s (le Valais), — B u c h s w e i l e r (Bourviller), D i e d e n h o f e n (Thionville), D ü n k i r c h e n (Dunkerque), M ö m p e l g a r d (Montbéliard), M ü h l h a u s e n (Mulhouse), S a a r g e m ü n d (Sarreguemines) u. ä. m. Gebräuchlicher aber sind z. B. die fremden Formen B e s a n ç o n (deutsch B i s a n z), C a m b r a y (K a m m e r i c h), N a n c y (N a n z i g) und z. B. statt V e r o n a
- 15 B e r n zu gebrauchen, erscheint noch viel gesuchter, und, wo es nicht zu Mißverständnissen Anlaß giebt, lächerlich. — D u r c h a u s untadelhaft ist: N e u f u n d l a n d (ein Neufundländer Hund u., neben N e w = F o u n d l a n d), N e u = Y o r k (neben N e w = Y o r k), weniger zu billigen aber N e u = S a m p s h i r e statt
- 20 N e w = S a m p s h i r e, und geradezu lächerlich N e u t o n statt N e w t o n. Für den Entdecker Amerika's, den Genuesen C h r i s t o f o r o C o l o m b o, spanisch C o l o n, ist die latinisirte Form C h r i s t o p h C o l u m b u s (oder K o l u m b u s) im Deutschen die gewöhnlichste; der Berg A t n a wird nach lateinischer,
- 25 nicht nach italiänischer Orthographie, also mit **A**, nicht mit **C**, geschrieben u. ä. m. Ähnliche Rücksichten machen sich bei der Übertragung fremder Vornamen geltend. Es ist durch den Gebrauch verstatet, von den französischen Königen L u d w i g XIV., XV., XVI. u., von L u d w i g P h i l i p p, K a r l X.
- 30 u. s. w. zu sprechen, weil die nachfolgenden Zahlen oder Namen deutsch sind, eben so von den englischen Fürsten G e o r g I., J a k o b I., von dem portugiesischen „Prinz H e i n r i c h, dem Seefahrer“ u. ä. m.; aber wider den wohl zu beachtenden Gebrauch wäre z. B. die Verdeutschung in: L o u i s Napoleon;
- 35 J e a n J a c q u e s Rousseau; selbst in J e a n P a u l F r i e d r i c h Richter u. s. w. Daß z. B. H a n s (statt Jean) L a f o n t a i n e etwas Komisches hat, bedarf kaum der Bemerkung; doch führt

eine weitere Besprechung dieser Verhältnisse über das Gebiet der Orthographie hinaus. —

In Bezug auf die Namen aus Sprachen, welche nicht mit deutschen oder lateinischen Lettern geschrieben werden, haben die biblischen Namen bereits ein für allemal feste Form gewonnen, und davon abzuweichen muß, außer etwa in wissenschaftlichen Abhandlungen, wo es auf die genaue Bezeichnung der ursprünglichen Aussprache ankommen kann, als übel angebrachte Gelehrsamkeit erscheinen, z. B. in den Formen *Moscheh* statt *Mosès*, *Chawa* statt *Eva* u. a. m. — Ähnliches gilt für die griechischen Namen, die durch Vermittlung des Lateinischen zu uns gekommen und theilweise auch durch Fortlassung oder Umformung der Endung dem Deutschen angeähnlicht sind, z. B.: *Athen(-ae)*, *Theben (Thebae)*, *Sparta*, *Lacedämon*; *Messenien*, — *Achill*, *Ajar*, *Ulysses* oder *Ulyß*, *Philoktet*, *Odipus*, *Plato*, *Philopömen* u. s. w. Nur besondere Rücksichten können hier zuweilen die vollen griechischen Formen fordern, also z. B. *Achilleus*, *Nias*, *Odyseus*, *Philoktetes*, *Didipus*, *Platon*, *Philopöimen*, *Lakedaimon* u. s. w., obgleich man schwerlich je *Athenai*, *Thebai*, *Sparte* u. s. f. anwenden wird. Die Frage, ob und in wie weit nicht bloß der *Bacchus* dem *Bakchos*, sondern auch *Jupiter* dem *Zeus*, *Juno* der *Hera*, *Ceres* der *Demeter*, *Minerva* der *Athene* oder *Athenaia*, *Merkur* dem *Hermes*, die *Parzen* den *Moiren* u. s. f. Platz zu machen haben, geht über das Gebiet der Orthographie hinaus. Wir bemerken also nur noch, daß auch in den durch das Lateinische zu uns gelangten Formen *c*, wenn es wie *k* lautet, füglich durch *k* bezeichnet wird, was selbst auch für lateinische Namen gilt, z. B.: *Sokrates*, *Korinth*, *Koreyrac*. — so auch: *Kato*, *Klaudius*, *Kornelius* x., vgl. namentlich *Mark Aurel* u. ä. m. — Fremde Namen aus andern als den erwähnten Sprachen schreibt man am füglichsten ganz der Aussprache gemäß, doch ist auch hier bei bekannteren die hergebrachte Schreibweise zu beobachten, z. B.: *Mustapha* (gewöhnlicher als *Mustafa*) u. ä. m.

2. Von den deutschen geographischen Eigennamen.

Hier gelten die allgemeinen orthographischen Regeln unter Beobachtung des Schriftgebrauchs, wonach z. B. also *Mar u. Mhr* zwei verschiedene Nebenflüsse des Rheins bezeichnen (s. 56³⁴).
 5 Über *Nachen* u. s. 43⁵; *Baiern*, *Main* u. 20¹⁴ ff.; *Zychoe*, *Soest* 24³⁶; über *Rhein* u. 104²⁹ u. ä. m. In Fällen, wo eine verschiedne Schreibweise vorkommt, zieht man am füglichsten die der Aussprache und den allgemeinen Regeln gemäße vor, also schreibt man besser *Baiern* als *Bayern*,
 10 *Württemberg* besser als *Württemberg* oder *Wirtemberg* (wie in Daniel's Lehrb. d. Geogr. 1851, S. 376 u. ö. geschrieben ist, vgl. Schmeller 4, 157), *Mecklenburg* besser als *Mecklenburg*, *Littauen* besser als *Litthauen* u. ä. m., aber verfehlt wären sogenannte Verbesserungen, wie
 15 *Reinbeiern* statt *Rheinbaiern* u. ä. m.

3. Von den deutschen Vornamen.

Sie folgen bestimmten Regeln, von denen abzuweichen, der Einzelne kein Recht hat. So werden z. B. *Philipp*, *Joseph*, als durch das Griechische zu uns gekommen, richtig mit
 20 **ph** geschrieben; in *Adolf*, *Rudolf* und ähnlichen urdeutschen Namen steht richtiger **f**; ebenso ist **f** besser als **c** in *Karl* und *Konrad*; *Hermann* besser als *Herrmann* s. 44¹³, vgl. die latein. Form *Arminius*; *Barthel* (verkürzt aus *Bartholomäus* oder aus *Barthold*) besser als
 25 *Bartel* u. ä. m. In einigen Fällen sind verschiedene Schreibweisen als berechtigt anzuerkennen, z. B. das dem Deutschen mehr angeähnlichte *Luiſe* und — *Louise*, das sich in der französischen Form enger an den männlichen Namen *Louis* anschließt; *Walther* und *Walter* u. a. m. Man beachte.
 30 daß z. B. in *Cäcilie* nach dem Lateinischen das **ä** bewahrt ist, während in *Emilie*, *Emil* (lat. *Aemilius* u.) das **ä** nach französischer Weise dem **e** (é) gewichen ist; auch das **h** in *Fanny*, *Betty* u. ä. m., ferner die verkürzten Namen wie z. B. *Friß* = *Friedrich*; *Uß* = *Ulrich*; *Göß* =

Gottfried; Hans = Johann(es); Kurt, Kunz = Konrad; Hinz, Heinz = Heinrich u. s. w., und bei weiblichen Namen die Verkleinerungen auf **chen**, z. B.: Jettchen = Henriette; Riechen = Friederike oder Ulrike, Hannchen = Johanna, Malchen = Ama⁵lie, Lischen oder Lise = Luise oder Elise u. a. m. — Die deutschen oder deutsch gewordenen Vornamen sind sämtlich der Deklination fähig und können also im Genitiv das **s** ohne Apostroph annehmen: Pauls, Peters, Augusts, Anton^s u. c., Johannas, Hannchens, Emiliens,¹⁰ Emilias, Amaliens, Amalias, Fannys u. c., vgl. Frizens, Hansens, Gözens u. c. Zweideutigkeiten sind bei den allgemein üblichen und bekannten Vornamen nicht zu befürchten; dennoch scheint es der Folgerichtigkeit halber vorzuziehen, wenn man der Endung **s** außer bei der Verkleinerung¹⁵ auf **chen** überall einen Apostroph vorhergehen läßt, also z. B. Amalia's neben Amaliens, Friedrich's neben Frizens u. s. f. — Vgl.: Die vielen Ludwig's in der französischen Geschichte u. ä. m.

4. Von den deutschen Familiennamen.

20

Es gelten hier durchaus nicht die orthographischen Regeln, wie für die Gattungsnamen, sondern die in der Familie herrschende Schreibweise des Namens, wie sie sich geschichtlich darin entwickelt und festgesetzt hat, muß unverändert bewahrt werden. Tausend und abertausend Verwirrungen und Rechtsstreitigkeiten²⁵ würden daraus hervorgehen, wenn man die Familiennamen ohne Rücksicht auf die Unverletzbarkeit von Urkunden nach orthographischen Grundsätzen modeln und z. B. zwischen den Namen Schmied, Schmid, Schmidt, Schmitt, Schmiedt, Smid, Smidt, Smitt, u. ä. m. keinen³⁰ Unterschied mehr gelten lassen wollte, wie dies J. Grimm neben andern Willkürlichkeiten der Schreibweise in der Vorrede zu seinem deutschen Wörterbuch empfiehlt. Er beruft sich dabei freilich auf Lessing's Schreibweise Winkelmann mit **f** statt mit **ff**; aber erstens wäre noch zu beweisen, daß Lessing wirklich³⁵

so geschrieben, da Lachmann's vortreffliche Ausgabe für Lessing's Orthographie nicht maßgebend ist, wie man denn z. B. im 12. Bd. 173; 191; 198 und noch an vielen Stellen bedauern findet, obgleich Lessing selbst (12, 348) schreibt: „Bedauern, wenn es soviel heißt als Mitleiden haben, muß **b e t a u e r n** geschrieben werden . . . Wenigstens habe ich diesen Unterschied immer beobachtet“ (s. unsere Bem. in Herrig's Arch. 18, 220). Aber ferner, auch wenn Lessing wirklich aus irgend einem Grunde **W i n k e l m a n n** mit **F** statt **Ɔ** geschrieben, so war er doch weit entfernt davon, Familiennamen überhaupt orthographisch modeln zu wollen. Wir lesen z. B. 11, 373 freilich **W i n k e l m a n n**, aber 372 **R e m b r a n d t**; 379 von dem wertheimischen Bibelübersetzer **S c h m i d t**, aber an C. A. **S c h m i d** schreibt er z. B. 12, 248: liebster **S c h m i d**; 1511, 360 schreibt er vom Kaiser **R o m m o d u s**, aber 12, 504: Mein lieber **C l a u d i u s**, ohne im Namen des Wandtsbeckers Boten ein **R** für das **C** eintreten zu lassen u. ä. m. — Andressen in seiner deutschen Orthographie, worin sonst im Allgemeinen die jedesmalige **l e g t e***) Schreibweise Jakob Grimm's

- 20 *) Er gesteht selbst S. 8, daß „in J. Grimm's zahlreichen Schriften sich kaum ein einziges als nicht unzweifelhaft geltendes Wort findet, das immer in gleicher Form dem Leser entgegentritt“. Man findet bei Grimm, fährt er fort, z. B. „allmählich, allmählich, allmählig, allmählig; schmied, schmid, schmidt; esich, essich, effig, essig; past, 25 passt, paßt; gröste, grösste, gröfste; weize, weizen, waize, weitzen; gewis, gewiss, gewiß; vornehmlich, vornemlich, vornämlich; kenntnis, kenntnis, kenntnis; reisich, reisivig; maaf, maas, maas; überschwänglich, überschwenklich, überschwänglich.“ — Dazu hätte er noch fügen können, daß z. B. in dem Grimm'schen Wörterbuch 301, 1739 geschrieben wird **bettisch**, mit derweisung: „nicht barbarisch zu schreiben **bettisch**“ [**B e t t - L i s c h**], dagegen 2, 713 u. 904 **dammmeister**; 886 **kammuschel**; 1112 **stallente** &c. — Dergleichen Schwankungen hätten nichts Auffallendes bei einem Schriftsteller, der in schwankenden Fällen die Orthographie als etwas Nebenständliches 35 dem jedesmaligen Setzer überläßt, müssen aber gerechtes Mißtrauen erregen, wenn die Werke als Beispiel und Norm für die deutsche Orthographie aufgestellt werden. Nur nebenbei mag hier, mit Rücksicht auf die jetzt von der sich so nennenden historischen Schule mit solchem Ungestüm geforderten lateinischen Lettern für das Deutsche, bemerkt werden, 40 daß J. Grimm, der vor Allen sich gegen die „verächtelten und ver-

als maßgebend erscheint, will in diesem Fall doch „einen Unterschied zwischen Vergangenheit und Gegenwart beachtet“ wissen und z. B. „Gour. Gesner im 16. Jahrh., dagegen Salom. Gesner im 18.“ schreiben. — „Gleichwohl könnte,“ — meint er weiter, — „auf den letzteren Namen der richtige Buchstab angewendet werden, nicht aber in Beziehung auf Familien, die etwa jetzt noch in der Schweiz oder anders wo eben so heißen; bisweilen jedoch sei genaueste Unterscheidung zweier an sich gleichen Namen durchaus nothwendig und die Verühmtheit ihrer Träger dann gerade der Hauptgrund, z. B. *Hehne* für den¹⁰ Philologen, *Heine* für den Dichter.“ —

Es ist Dies ein besonders auffallendes Beispiel von dem unhistorischen Verfahren der Schule, die sich so gern mit Nachdruck als die historische bezeichnet, obgleich grade sie auf die geschichtliche Fortentwicklung der Sprache und der Schreibweise¹⁵ am allerwenigsten Rücksicht nimmt. Auch ohne weitere Bemerkungen versteht es sich, daß Niemand das Recht hat, z. B. in dem Namen *Martin Luther* „aus dem 16. Jahrhundert“ das **th** in einfaches **t** oder, der gewöhnlichen Aussprache gemäß, in Doppel-**t** zu verwandeln, daß ferner z. B. an den²⁰ Namen *Enke*, *Welker*, *Herzberg*, *Humboldt* u. ä. m. Nichts geändert werden darf, wenn auch eine Verwechslung mit einem *Enke*, *Welker*, *Herzberg*, *Humboldt* nicht zu befürchten ist, — wie denn auch die Schreibweise *Göthe* statt *Goethe* keine Billigung verdient (vgl. *Jehoe*, *Soest*,²⁵ *Teltow*, — *Guskow*, *Lüchow* u. s. w., in denen die stummen Buchstaben **e** und **w** nicht fortbleiben, *Chamisso*, wo das franz. **Ch** nicht mit dem deutschen **Ch** vertauscht werden darf) u. s. w. Eben die streng festzuhaltende Unverletzlichkeit und Unveränderlichkeit der Familiennamen, womit³⁰ ihre Verühmtheit oder Unberühmtheit Nichts zu thun hat, macht

knorzten“ deutschen Lettern ereisert, anfänglich sich sogar — „gegen die lateinische Schrift erklärt hat“. S. *Andresen* 144. Hervorheben aber wollen wir noch, daß *S. Grimm* grade an derselben Stelle, wo er die orthographische Ummodelung von Eigennamen verlangt, ganz richtig³⁵ bemerkt, daß „über die Wörter und ihre Schreibung zuletzt nur der allgemeine Sprachgebrauch und Volkswille entscheide!“ —

auch gewisse Vorsichtsmaßregeln in der Schreibweise bei ihrer Flexion und den Ableitungen nothwendig, vgl. 109³⁶ ff. über die Eigenschaftswörter, wie z. B.: die Schiller'schen Trauerspiele *ic.*; Ähnliches gilt auch für die Formen des Genitivs und der Mehrheit, wo eine solche sich vernothwendigt. Der Genitiv wird meist durch Beifügung von *s* gebildet, dem man füglich einen Apostroph vorausschickt, z. B.: Goethe's sämtliche Werke; Johann Gottfried von Herder's sämtliche Werke; Jean Paul's Fata und Werke; Wilhelm von Humboldt's gesammelte Werke u. s. w. (Die Fortlassung des Häkchens ist jetzt mit Recht außer Brauch gekommen, vgl. Gottlieb Wilhelm Rabeners Satiren 1755; Karl Wilhelm Ramlers lyrische Gedichte 1772; Henrich Stillings Wanderschaft 1778; August Wilhelm Schlegels Gedichte 1811 u. s. w.; — man beachte aber auch die Deklination des Vornamens, wenn der Familienname mit *von* oder *in* ähnlicher Verbindung gleichsam als Zusatz nachfolgt, z. B. Wilhelm's von Humboldt, vgl. Hoffmann's von Fallersleben; Peter's von Amiens; Rudolf's von Habsburg u. ä. m.). — Bei einigen Namen, zumal wenn sie auf Zischlaute ausgehen (vgl. Hansens, Frizens *ic.*), findet sich auch eine Genitivform auf *ens*, z. B.: Bossens Homer, Leibnizens Verdienste, aber auch: Wolfens Philosophie u. a. m. Doch dürfen diese Formen begreiflicherweise nur angewendet werden, wo durchaus kein Mißverständnis möglich ist. Spreche ich aber z. B. von Frizens Wohnung, so bleibt in den meisten Fällen unentschieden, ob die Wohnung einem Friz, Frize oder Frizen gehört, — und hier gilt, wie auch sonst in Fällen, wo durch die Abstumpfung der Flexionsformen Zweideutigkeiten entstehen, die Regel, daß man eine andere Wendung zu wählen habe. Z. B. ganz klar ist der Satz: Er zieht (seinem eignen Bruder) August (seinen Freund) Wilhelm vor, — wenn man die eingeklammerten Worte mitliest; ohne dieselben ist er so undeutlich, wie der Satz: Er zieht Rosen Nelken vor, oder: Er zieht Frauen Mädchen vor u. ä. m., weshalb man dafür, z. B. die Wendung wählt: Er giebt Wilhelm (Rosen, Mädchen) den Vorzug vor August (Nelken, Frauen) *ic.* Und so würde man

auch z. B. neben „Paul's Wohnung“ lieber sagen: die Wohnung von Fritz oder von Fritze, vgl. z. B. auch: Die Lage Rom's, London's, Wien's, Berlin's u., aber: Die Lage von Paris, Meß, Linz, Graz, Görlich, Strelitz, Argos u. s. w., so auch bei Personennamen: Eine Rede Cicero's, aber: Eine Rede von Demosthenes, Aeschines; Die Werke Homer's, Virgil's, Dvid's, Plato's, Xenophon's, Anakreon's u., aber: Die Werke von (oder des) Aristophanes, Aeschylus, Sophokles, Euripides, Livius, Plinius, Tacitus u. s. w. Bei sehr bekannten Namen, wo jede Mißdeutung fern liegt, und in Versen oft aus metrischen Gründen, wird der besitzanzeigende Genitiv auch von Eigennamen, die auf einen Zischlaut endigen, gebildet, entweder auf enß oder unverändert, z. B. Vossens Homer, Ugens, Hans15 Sachsen, Gözens Gedichte (aber: Göze's Streitigkeiten mit Lessing), Horazens Oden; dagegen vermeidet die edlere Schreibweise Formen wie: Livius's Geschichtswerk, Euripide's's Trauerspiel (vgl. die Mehrzahl: die Livius'se, Euripide'sse u.). Man schreibt am süglichsten20 z. B. Tacitus' Agrikola u. ä. m. (Nicht nachahmungswerth ist die vereinzelt vorkommende Schreibweise: „Die Arbeiten Klopstock's, Ramler's, **Vop's**, Goethe's, Schlegel's, Wolf's und Anderer.“ Varnhagen v. Ense, Denkwürdigkeiten 2, 362.) So z. B. also auch bei Schiller 1, 87 ff.: 25

Tantal's Tochter schweigt in diesem Stein,
 Syring' Klage tönt' aus jenem Schilfe,
 Philomela's Schmerz aus diesem Hain.
 Zener Bach empfing Demeter's Zähre u.

Zu Deukalion's Geschlechte; Pyrrha's schöne Töchter; 30
 In Pindar's stolzen Hymnen; Arion's Leier; In den
 Stein des Phidias; Unter Iris' schönem Bogen; In
 Hemerens rothtem Gewande; An des Isthmus kronen-
 reichen Festen. Des Orkus strenge Richterwage; In Ely-
 siens Hainen; In Alceste's Armen; Auf des Bindus35
 Höhen u.; Todt lag **Thetis'** großer Sohn. 266. Den Apo-
 stroph hier, wenn nicht der Genitiv durch den Artikel bezeichnet

ist, bei der unveränderten Form fortzulassen, wie Dies sowohl in der zwölf-, als in der einbändigen Ausgabe (21 u. 62) geschehen ist, erregt leicht Mißverständnisse, z. B.: **D Sohn Beleus'**! statt Sohn des Beleus, Achill, u. ä. m., oder um⁵ auf deutsche Namen zurückzukommen: **Jakobs** Schriften (wo unklar ist, ob Jakob's oder Jakob's' gemeint ist; wie gesagt empfiehlt sich hier die Anwendung der Präposition: die Schriften von Jakob oder von Jakob's) u. ä. m. — Hieran schließen sich Wendungen wie: bei Schmidt's, Piep-
 10mann's, Becker's, Bode's, Vossens, Claudius-
 sens, Jakob's, Jakob's' (vgl. bei Geheimrath's u.)
 = in der Familie von Schmidt u. Es versteht sich, daß man auch hier, wo Zweideutigkeiten entstehen könnten, eine andere Wendung wählen muß: Ich bin heute Abend nicht in der
 15 Familie von Jakob's, sondern von Jakob u. ä. m. — Die Plurale bildet man meistens auf's, z. B.: Die Bach's waren große Musiker; Die Wolf's; Die Goethe's und die Lessing's sind überall selten u. Daß manche Namen in der Mehrheit auch unverändert bleiben oder ein **e** (**en**) annehmen,
 20 wobei das **s**, wenn in der Endung ein geschärfter Vokal vorhergeht, in **ff** übergeht, lehrt die Grammatik, z. B.: die Lessinge, die Schiller(s) u., die Claudius oder Claudiusse u. s. f. Daß die Welt durch die Tiberen und Kaligula, Neronen und Domitiane erst gezüchtigt werden müsse,
 25 sehe sie der Titus, Trajanen und Antoninen werth sei. (Wieland, Horazens Briefe 1, 9.) Du wirst, ein freier Brutus, wallen | mit Brutussen noch im Verein. (Herwegh 1, 99.) Dies Schwert weicht keinen Hanniballen (Reim: fallen). Hagedorn Boetische Werke (1757) 3, 186
 30 (siehe 39 23; 36) u. ä. m.

Vierzehnter Abschnitt.

Von den Abkürzungen.

Es giebt eine Menge Abkürzungen in der Schrift und im Druck, wovon aber nur die allgemein üblichen in die Orthographie gehören. Als solche erwähnen wir: 5

a. a. D., am angeführten Ort.

a. D., außer Dienst.

a. h., allerhöchst.

a. St., alten Stils.

a. T., altes Testament. 10

Frankfurt a/M., a/D., am Main, an der Oder.

a. c., anno currente, in diesem Jahr.

a. u. s., actum ut supra (unter Protokollen), geschehen, wie oben gemeldet.

Ao., anno, im Jahre. 15

Bd., Band.

B^{co}, Banco (Banco).

Cie., Co., Comp., Compagnie.

Ct., Crt., Kourant (Courant).

Str., Centner. 20

ſ, Pfennig (Denar).

dgl., dergleichen.

d. h., Das heißt.

d. i., Das ist.

d. J., dieses Jahres. 25

d. M., dieses Monats.

Dzhd., Dugend.

D., Dr., Doktor (Doctor), z. B.:

Dr. phil., Doctor philosophiæ, Doktor der Philosophie u. s. w.

ebd., ebenda. 30

Exw., Guer (in Titeln).

e. g., exempli gratia, zum Exempel.

etc., et cetera, und so weiter.

- f., fein.
 f. f., sehr fein.
 ff., und das Folgende, ferner.
 F. f., Fortsetzung folgt.
 5f., femininum.
 f., forte (stark, in der Musik).
 ff., fortissimo (sehr stark. Dazu: Aus dem ff).
 Fl., Florin, Gulden.
 Fol., folio, auf dem Blatt.
 10 geb., geboren.
 gest., gestorben.
 gr., gr., Groschen.
 Hr., H Herr.
 h. Schr., heilige Schrift.
 15 i. J., im Jahre (Anno, Ao.).
 l., lies (bei Angabe von Druckfehlern).
 Ld'or, Louisd'or.
 l. l.; l. c., loco laudato oder loco citato, am angeführten Ort.
 L. S., L. S., loco sigilli, laut Siegel.
 20 Lth., Loth.
 m., masculinum.
 Mk, Mark, z. B. Mk Bco.; Mk Ct.
 Mde., Madame.
 Melle, Mademoiselle.
 25 Mr., Monsieur.
 Mskrpt., Manuskrift.
 n., neutrum.
 N., Nord.
 ND., Nordost.
 30 NW., Nordwest.
 Ngr., Neugroschen.
 NSchr., Nachschrift.
 n. T., N. T., neues Testament, Novum Testamentum.
 N., N^o, Nro., numero, Nummer.
 35 N. N., N. N., als Bezeichnung eines an dieser Stelle zu nennenden Namens, Nomen nominandum etc.
 NB., nota bene, wohl zu merken.

D., Dft.

p., pag., pagina, Seite.

p. C., Procent (auch $\frac{0}{0}$).

p., piano (leife, in der Muſik).

pp., pianissimo (fehr leife, in der Muſik). 5

p. f., pour féliciter, um Glück zu wünfchen (auf Viſitenkarten).

p. f. v., pour faire visite, um einen Befuch zu machen (auf Viſitenkarten).

p. p. c., pour prendre congé, um Abſchied zu nehmen (auf Viſitenkarten). 10

p. p., p. p., praemissis praemittendis, mit Voranſchickung des Voranzuſchickenden (wo die nähere Bezeichnung, der Titel *ic.* fortbleibt).

Pscr., Postscriptum, Nachſchrift.

Q. D. B. V., quod Deus bene vertat, Gott wolle es zum Beſten 15 wenden.

Q. E. D., quod erat demonstrandum, was zu beweifen war, (ſ. 123^{36}).

Rthlr., Reichsthaler (*Rthl.*).

f., S., ſich. 20

f. d., ſich Dies.

f. o., ſich oben.

f. u., ſich unten.

f. g., jogenannt.

S., Seite. 25

Sr., Seiner (vgl. *Sw.*).

S., St., St., Sanct(us), der Heilige (vor Namen).

s. h., salvo honore, } mit Erlaubniß zu ſagen.

s. v., salva venia, }

S. T., salvo titulo, unbeſchadet des Titels (wo man dieſen auß= 30 läßt oder nicht vollſtändig ſchreibt).

ß., Schilling.

Thlr., Thaler.

u., und.

u. a., u. A., unter Andre(m); und Andre(s). 35

u. a. m., u. A. m., und Andres mehr.

u. ä. m., u. A. m., und Ähnliches mehr.

- u. A. w. g.**, um Antwort wird gebeten.
u. dgl. m., und Dergleichen mehr.
u. o., und oft.
u. f. f., und so fort } et cetera.
5 u. f. w., und so weiter }
u. v. a., und viele Andre.
u. v. ä., und viele Ähnliche.
v., von.
V. v., Vers, versus.
10 v. J., vorigen Jahrs.
v. M., vorigen Monats.
v. R. w., von Rechts wegen.
vgl., vergleiche.
W., West.
15 W. W., Wiener Währung.
Kr., Kreuzer (insofern das lateinische *X* die Form eines Kreuzes hat).
z. B., zum Beispiel.
z. D., zur Disposition.
20 z. G., zum Exempel.
z. B., zur Verfügung u. ä. m.
 Außerdem bloße Zeichen **rc.** = u. f. w.; **℔** = Pfund;
% = Procent; **§** das Zeichen für Paragraph; **|** zur
 Sonderung von Zeilen, die zur Raumerparnis in einer Reihe
25 ohne Absatz fortgeschrieben werden u. ä. m.

 Fünfzehnter Abschnitt.

V o n d e n S a t z z e i c h e n .

Man unterscheide die Satzpausen, Komma, Semi-
 kolon, Kolon oder Doppelpunkt und Punkt, woran
 30 fisch noch Gedankenstrich, Klammer oder Parenthese
 und Unterbrechungs-Punkte oder = Striche reihen,

von den Satzzeichen, nämlich Ausruf- und Fragezeichen. Endlich merke man noch die zu keiner von beiden Klassen gehörigen, bloß zur Verdeutlichung dienenden Anführungszeichen oder Gänsefüßchen. — Wir beginnen unsere Besprechung mit den Satzpausen. 5

1. Vom Punkt.

Der Punkt (.) schließt eine Periode; die darauf folgende beginnt deshalb mit großem Anfangsbuchstaben. Es versteht sich, daß die Periode von größerem oder geringerem Umfang sein, daß sie bald viele logisch zusammengehörige Sätze umfassen, bald aus einem einzigen Satz, ja selbst aus einem einzigen, einen Satz ersetzenden Wort bestehen kann, z. B.: Nein. Ja. als Antwort auf Fragen u. ä. m. Wir werden im Folgenden Beispiele beizubringen haben, in denen die enge logische oder auch grammatische Verbindung von Sätzen den Gebrauch des Punkts ausschließt; hier heben wir dagegen die Fälle hervor, in welchen der Abschluß der Periode so vollständig ist, daß der Punkt allein zur Bezeichnung nicht auszureichen scheint. Man fügt dann demselben wohl einen Gedankenstrich bei, oder beginnt, wenn das Neue als mit dem Vorangehenden nicht in Zusammenhang stehend, besonders hervorgehoben werden soll, einen neuen Absatz (Alinea). Beispiele von dem Gesagten finden sich namentlich in Briefen, so in dem 12. und 13. Bd. von Lessing's Schriften in Lachmann's Ausg. fast auf jeder Seite. — Innerhalb einer durch einen Punkt abgeschlossenen Periode finden sich nun aber zur Trennung der einzelnen Satz- oder Periodentheile die übrigen Satzpausen, Komma, Semikolon und Kolon, angewendet. 15 20 25

2. Vom Komma.

Das Komma (,), als die kleinste Satzpause, dient zur Sonderung der einfachsten und übersichtlichsten Satz- und Periodentheile. Es trennt zunächst verbindungslos neben einander gestellte koordinierte (nebengeordnete) Satztheile, z. B.: Wer 30

- nicht liebt Wein, Weib, Gesang. — Alles rennet, rettet, flüchtet. — Hätt' ich Venediger Macht, Augsburger Pracht, Nürnberger Wiß, Straßburger Geschütz, Ulmer Geld: so wär' ich Herr der ganzen Welt. In's Bett, in das Stroh, in's Gefstelle. Goethe 1, 129. — Sind aber diese koordinierten Satztheile durch und verbunden, so fällt im Allgemeinen in der Aussprache die Pause, in der Schrift das Komma fort, z. B.: Wein und Weiber haben Manchen ruiniert. — Mit Hand und Herz versprechen. — Gut und Blut opfern. — Mit Kind und 10 Regel fortziehen. — Er ehrt und liebt seine Eltern. — Dein Vater, Deine Mutter und Deine Geschwister. Da pfeift es und geigt es und klinget und klirrt, da ringelt's und schleift es u. s. w. (Goethe 1, 158). Ähnliches gilt auch von oder, wenn nicht seine adversative, trennende Kraft besonders hervortritt, z. B.: Es waren nur zwei oder drei Leute in der 15 Stube. — Du kannst es mir oder meinem Bruder sagen, Das ist gleich. — Aber: Er will Alles, oder Nichts. — Sieg, oder Tod! — Du mußt steigen, oder sinken; du mußt herrschen und gewinnen, oder dienen und verlieren; leiden, oder triumphieren; Amboß, oder Hammer sein u. ä. m. So setzt man auch bei: entweder — oder; weder — noch; sowohl — als auch vor der zweiten Konjunktion gewöhnlich ein Komma; dagegen kein Komma vor als nach einem Komparativ, wenn nicht ein besonderes Zeitwort dabei steht, z. B.: 25 Er ist reicher als ich; — Er ist reicher, als ich gedacht habe u. ä. m. —

Mehrere neben einander stehende Eigenschaftswörter bei einem Hauptwort werden, wenn sie — was meistens der Fall ist — nebengeordnet sind, durch Kommata geschieden: Cronegg hat 30 wahrlich aus seiner Glorinde ein sehr abgeschmacktes, widerwärtiges, häßliches Ding gemacht. (Lessing) u. ä. m. Wohl zu unterscheiden aber ist davon der Fall der Unterordnung. Heißt es z. B.: Er hat einen neuen, schwarzen Anzug bekommen, — so werden dem Anzuge zwei nebengeordnete Eigenschaften beigelegt, erstens, daß er neu; zweitens, daß er schwarz 35 ist. Heißt es aber: Er hat einen neuen schwarzen Anzug bekommen, — so ist hier nicht mehr die Rede von einem Anzug,

der neu und schwarz ist, sondern von einem schwarzen Anzug, der neu ist. Ebenso: Er hat die seidnen Strümpfe ausgezogen und andre, wollne angezogen, — und andre seidne angezogen. — Es waren viele, reiche und vornehme Leute auf dem Ball, (d. h. der Ball war sehr besucht, und zwar waren⁵ die Besuchenden reich und vornehm); Es waren viele reiche Leute und wenig arme dort u. ä. m. Danach hätte man also zu interpungiren:

Trompeten und klingender, singender Schall
Und Wagen und Reiter und bräutlicher Schwall, 10
Sie kommen und zeigen und neigen sich all,
Unzählige selige Leute. Goethe 1, 159.

wovon der Herausgeber freilich abweicht, indem in der ersten Zeile das Komma fehlt, dafür aber an ihrem Ende eins auftritt, wie auch in der letzten Zeile zwischen unzählige und¹⁵ selige.

An die nebengeordneten Satztheile schließt sich die Apposition, die im Allgemeinen in Kommata einzuschließen ist, z. B.: London, die Hauptstadt Englands, hat mehr Einwohner als mancher Staat. Erscheint die Apposition dabei nur als neben²⁰ sächliche Bemerkung, als beiläufige Erklärung, so schließt man sie, wie alle dergleichen einzuschaltende Nebenbemerkungen in Klammern, z. B.: Unter den Konjunktionen (Bindewörtern) sind einige *ic.* — Schröder (der berühmte Schauspieler) war dort geboren u. ä. m. — Ohne Pause aber in der Aussprache,²⁵ und also auch ohne Komma in der Schrift, erscheint die Apposition bei Eigennamen, wenn sie, vorausgehend oder nachfolgend, mit ihnen gleichsam nur einen Begriff bildet, z. B.: Die Stadt London; das Königreich Preußen; der Kaiser Franz der Erste; Heinrich der Löwe; Richard Löwenherz u. s. f.³⁰ aber z. B.: Ludwig, der sechzehnte König dieses Namens in Frankreich, wurde hingerichtet; — Karl, mit dem Beinamen der Kühne, fiel gegen die Schweizer. — So wurde das Kaiserthum, Osterreich nämlich, der Gewalt des Kaiser Napoleon entzissen u. s. w. — Ferner steht kein Komma in Sätzen, wie die³⁵ nachfolgenden sind:

Komm' ich als Gattin? komm' ich eine Königin?
Komm' ich ein Opfer? Goethe 12, 164.

Die ihren Schutz der Priesterin gewiß
Und Jungfrau einer Jungfrau gern gewährt. 13, 11.

5 Zwar unser Vater ist nicht mehr,
Sedoch er starb ein Held. Gleim 4, 18.

- Ich Armer! u. ä. m., — wohl aber in folgenden: Und, des Vaterlands Erretter, steig ich nieder. Schiller 1 a. — Weisere Fassung ziemet dem Alter; | ich, der Vernünftige, grüße zuerst.
10490 b. — Ich, der Arme und Niedrige, verachte dich, den Hochgestellten und Reichen. — Vgl. z. B. noch: Der Schauspieler hat als Cicero mit Würde gesprochen, — und: Der Redner hat, ein zweiter Cicero, mit Feuer gesprochen u. ä. m. In dem ersten der angeführten Sätze nämlich bezieht sich
15 Gattin, Königin u. nicht sowohl auf ich, sondern auf die Art und Weise des Kommens u. s. f., und so heißt z. B.: Er starb ein Held, so viel wie: Er starb einen Heldentod, heldenmäßig, — aber: Er starb, ein Held = Er, der ein Held war, starb u. s. f. — Mit Unrecht will Andresen (S. 183)
20 überhaupt kein Komma in der Apposition, vgl. z. B.: Ein muthiger Krieger tödtete Antonius den Feind — welcher Satz, wie ähnliche, erst durch gehörige Interpunktion deutlich wird:

Ein muthiger Krieger, tödtete Antonius den Feind, — oder:
Ein muthiger Krieger tödtete Antonius, den Feind.

- 25 Ferner sind im einfachen Satze in Kommata einzuschließen die zwischengeschobnen Interjektionen, denen sich als die Substantivsinterjektion der Vocativ anschließt; stehen sie an der Spitze, so fällt natürlich das erste Komma weg; am Ende weicht das letzte eben so natürlich dem Punkt oder einem andern
30 größern Interpunktionszeichen; soll der Ausruf als solcher stärker hervortreten, so steht nach demselben statt des Komma ein Ausrufzeichen. Z. B. aus dem ersten Band von Goethe: So kommt denn, Freunde, wenn auf euren Wegen u. (4); Ach! ich liebte mich fast todt! (11); Ach! wer hat sie mir entführt?
35 (11); Ich breche dich, Kösslein auf der Heiden! (12); O liebe-liche Therese! wie u. (13); Ach, und es ist noch Etwas rund (14); O schönes Rätzchen! du bist gut. (17); Komm mit,

o Schöne, komm mit zum Tanze! (20); Ohne dich, Liebste, was wären die Feste? (20); O Jüngling, schränke selbst dich ein! (34); Empfände, Jüngling! und dann wähle. (34); Frühling ist es, liebes Fränzchen, | aber leider Herbst für mich! (37); Weint, Mädchen, hier. (45); Liebes Mädchen, bleibe treu! (46); Ach! und hinter allen diesen | wird doch auch ein Hüttchen sein? (47); Ach, wer bringt die schönen Tage . . . zurück! (47); Bist du, o Schöne, mir entflohn? (49); Verfliehet, vielgeliebte Lieder, | zum Meere der Vergessenheit! (50); Ihr verblühet, süße Rosen, | meine Liebe trug euch nicht; | blühet, ach, 10 dem Hoffnungslosen. (50); Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht? — Siehst, Vater, du den Erbkönig nicht? . . . Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif. | Du liebes Kind, komm, geh mit mir! . . . Mein Vater, mein Vater, und hörst du nicht? . . . Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn? . . . Sei 15 ruhig, bleibe ruhig, mein Kind; | in dürrn Blättern säuselt der Wind u. v. ä. — Hierher gehört auch in Briefen die Anrede der Überschrift mit nachfolgendem Ausrufszeichen oder jetzt gewöhnlicher Komma: Geehrter Herr, (!) — Lieber Bruder, (!) u. ä. m. 20

Auch adverbelle Bestimmungen können zuweilen als Einschaltungen durch Zwischenpausen und demgemäß in der Schrift durch Kommata oder Parenthesen oder zwei Gedankenstriche bezeichnet werden. Vgl. z. B.: Er hat vor acht Tagen von Paris aus an seinen Bruder geschrieben, und: — Er hat vor 25 acht Tagen, von Paris aus, an seinen Bruder geschrieben, — oder: Er hat — vor acht Tagen — von Paris aus an seinen Bruder geschrieben, — oder: Er hat vor acht Tagen von Paris aus (an seinen Bruder) geschrieben, wo der Sinn durch die 30 verschiedenen Einschaltungen verschieden nuanciert erscheint. Ferner: Er hat mich, ohne Absicht, vielleicht um 300 Thaler gebracht; und — Er hat mich, ohne Absicht vielleicht, um 300 Thaler gebracht. — Denn was er, so artig, im Kleinen gesehn, | erfuhr er, genöß er im Großen. Goethe 1, 158, u. ä. m. — Man beachte dabei die Kommata vor und und oder bei der- 35 artigen Einschaltungen: Allerdings hat er Das, und zwar in der besten Absicht, gethan. — Er wird, oder es müßte mich

Alles täuschen, sein Vorhaben durchführen. Vgl.: Mein Vater, mein Vater, und hörst du nicht? u. ä. m. — Wir kommen nun zu dem Komma, in so fern es nicht Satz-, sondern Periodentheile trennt.

- 5 Erstens: koordinierte Sätze, gleichviel, ob Haupt- oder Nebensätze, werden, wenn sie nicht von bedeutendem Umfang sind, namentlich nicht ein oder mehrere Kommata, oder größere Interpunktionszeichen in sich schließen, gewöhnlich durch Kommata von einander geschieden; ebenso Hauptsätze von ihren ab-
- 10 hängigen Sätzen. Doch wird für die Trennung dieser, wenn wegen des größern Umfangs der einzelnen — selbst schon mit Interpunktionszeichen versehenen — Theile das Komma nicht ausreicht, dies durch ein Kolon ersetzt, wie bei koordinierten Sätzen durch ein Semikolon. —
- 15 I. Wir geben zunächst einige Beispiele von dem Gebrauch des Komma: 1) in koordinierten Hauptsätzen: Der Vater schreibt, die Mutter liest und die Kinder spielen. — Gestern war ich im Theater, morgen werde ich in Gesellschaft sein. — Der Wahn ist kurz, die Reu ist lang.
- 20 2) Zur Trennung von Haupt- und abhängigen Sätzen: Ich wünsche, daß du schreibst. — Der Brief, den du angefangen hast, muß fertig geschrieben werden. — Ich wünsche, daß du den Brief, den du angefangen hast, heute fertig schreibst. — Mein Onkel, bei dem ich heute war, sagte mir, er wünsche,
- 25 daß ich den Brief, welchen ich angefangen habe, heute fertig schreibe, damit er morgen früh abgeschickt werden könne. — (Einige lassen nach französischer Weise vor daß und den bezüglichen Fürwörtern in manchen Fällen das Komma aus, was aber keine Billigung verdient.) Er sagt, daß du Unrecht hast.
- 30 — Du hast, wie er sagt, Unrecht. — Du hast, sagt er, Unrecht. — Du hast Unrecht, sagt er. — Weil du Unrecht hast, so mußt du nachgeben. — Weil du, wie auch dein Vater sagt, Unrecht hast, so wirst du dich entschuldigen müssen. — Weil du, wie auch dein Vater sagt, Unrecht gethan hast, die Antwort
- 35 auf einen Brief, den du bereits vor vier Wochen erhalten hast, bis jetzt zu verschieben: so wirst du zunächst dich wegen der

verspäteten Antwort entschuldigen müssen u. ä. m. — Auf die Interpunktion hat es dabei keinen Einfluß, ob der abhängige Satz vollständig oder verkürzt ist, z. B.: Nachdem er von allen Freunden verlassen war, stürzte er sich seinem Feind in die Arme; — oder: Von allen Freunden verlassen, stürzte er. — 5
 Arm am Beutel, krank am Herzen, | schleppt' ich meine langen Tage. — Er ist zu reich, als daß er sich über diesen Verlust lange grämen sollte. Er ist zu reich, um sich lange darüber zu grämen. — Ich gehe früh fort, damit ich bei rechter Zeit dort bin. Ich gehe früh fort, um bei rechter Zeit dort zu sein. — 10
 Und, zu enden meine Schmerzen, | ging ich(,) einen Schatz zu graben. Goethe 1, 159. Der Herausgeber hat hier freilich das letzte Komma nicht, wie Manche überhaupt den Infinitiv mit zu ohne Komma beifügen, wodurch aber leicht Zweideutigkeiten entstehen können, z. B.: Er wünschte schon gestern die 15
 Zeitung zu erhalten. (Er wünschte, schon er. oder: Er wünschte schon gestern, die Zeitung er.) Weil er, schon gestern die Zeitung zu erhalten, hoffte. Ich rathe dir ernstlich an die Zukunft zu denken, — mit verschiedenem Sinn, je nachdem ein Komma vor oder nach ernstlich steht. — Er weiß doch sonst 20
 so gut, zu leben. Wieland 10, 105, verschieden: Er weiß doch sonst, so gut zu leben. — Man fürchtete sich, zu verletzen und grade diese Furcht war am ersten verletzbar und verletzte am ersten. Goethe 15, 281, verschieden: Man fürchtete, sich zu verletzen. — Ein Enkel stand neben ihm und schien begierig, daß 25
 Spulrad selbst zu handhaben. Goethe 19, 46, verschieden: Er schien, begierig das Spulrad selbst zu handhaben. — Er wagt es, nicht zu kommen. Goethe 9, 209, verschieden: Er wagt es nicht, zu kommen, vgl. 206: Ich traue mir es nicht, zu sagen; aber meine Hoffnung schwankt. — Er wünschte, nicht mehr zu 30
 leben. Goethe 19, 304. — Ich fürchte, nicht mich zu irren. 252 u. ä. m. —, wie man überhaupt auf die Interpunktion bei nicht zu achten hat, vgl. noch: Der Roth gehorchend nicht dem eignen Triebe er., mit verschiedenem Sinne, je nachdem das Komma vor, oder nach nicht steht, u. ä. m. und besonders 35
 wo nicht mit nachfolgendem Komma oder ohne solches, z. B.: Um ihr ähnlich, wo nicht [= oder gar] gleich, zu

werden. Goethe 33, 346, vgl.: Um ihr gleich, wo nicht, [= oder sonst doch wenigstens] ähnlich zu werde zc.

3) Das Komma in koordinierten Nebensätzen: Ich weiß, daß du ehrlich bist, daß es dir nicht an Fleiß und Geschicklichkeit fehlt und daß man, dir zu helfen, wünscht. — Was er auch sagt, wie sehr er dir auch schmeichelt: du darfst ihm nicht trauen. u. ä. m. (vgl. II 2).

II. Beispiele von dem Gebrauch des Semikolon: 1) in koordinierten Hauptsätzen: Der König sprach's, der Bage lief; 10 der Knabe kam, der König rief: Laßt mir herein den Alten! — Die Leidenschaft flieht, die Liebe muß bleiben; die Blume verblüht, die Frucht muß treiben. — Aus der Wolke quillt der Segen, strömt der Regen; aus der Wolke, ohne Wahl, zuckt der Strahl. — Roth, wie Blut, ist der Himmel; Das ist 15 nicht des Tages Gluth! — Flackernd steigt die Feuer säule; durch der Straße lange Zeile wächst es fort mit Winde seile; kochend, wie aus Ofens Rachen, glühn die Lüfte; Balken frachen, Pfosten stürzen, Fenster klirren, Kinder jammern, Mütter irren, Thiere wimmern unter Trümmern; Alles rennet, 20 rettet, flüchtet; taghell ist die Nacht gelichtet; durch der Hände lange Kette um die Wette fliegt der Simer; hoch im Bogen spritzen Quellen Wasserwogen. — Was er schuf, zerstört er wieder; nimmer ruht der Wünsche Streit, nimmer, wie das Haupt der Hyder ewig fällt und sich erneut. u. ä. m. — In 25 diesen Beispielen bezeichnet, wie man leicht ersieht, das Semikolon einen größeren Abschnitt, als das in den einzelnen Theilen bereits angewendete Komma und so wird man z. B. bloß ein Komma anwenden in folgendem Satz: Es regnet noch stark, aber es wird wohl bald aufhören, — dies aber in dem erwei- 30 erten Satz mit einem Semikolon vertauschen: Es regnet freilich, wie ich sehe, noch sehr stark; aber es wird doch, wenn mich nicht Alles täuscht, wohl bald aufhören. u. ä. m. —

2) in koordinierten Nebensätzen: Ich weiß, daß du ehrlich bist, mein Freund; daß es dir an dem redlichsten Willen, an 35 Fleiß und Geschicklichkeit nicht fehlt; daß dir Hilfsquellen, wie man sie sich nur wünschen kann, zu Gebote stehen: wie könnte ich also an deinem Fortkommen zweifeln? — Was er, der in

Schmeicheleien so Erfahrene, dir auch sagen möge; welche Hoffnungen er auch in deinem Herzen, das nur zu geneigt ist, ihm Glauben zu schenken, sich bemühen wird, zu erwecken: du darfst ihm nicht trauen. — Wann der Abend kühl und labend sich auf Thal und Waldung senkt; wann die Wolken röthler werden⁵ und der Hirt des Dorfes Herden am beschilften Teiche tränkt; wann der Hase leis' im Grase nascht und im bethauten Kraut; wann der Hirsch aus dem Gehege wandelt und das Reh am Wege steht und traulich um sich schaut; wann mit Blüthen auf den Hüten, Sens' und Rechen auf dem Arm, unter spätem¹⁰ Festgebeier heimwärts kehrt der Zug der Heuer und der Schnitterinnen Schwarm: wonneträumend staun' ich säumend dann vom Damm die Gegend an, freu so herzlich mich der hehren, schönen Erd' und süße Zähren sagen, was kein Ausdruck kann. (Salis) u. ä. m. 15

Die Beispiele unter II, 2) und einige frühere zeigen zugleich den Gebrauch des Kolons zur Trennung größerer Haupt- und Nebensätze, wo ein bloßes Komma nicht ausreicht (vgl. z. B.: Wann der Abend sich nieder senkt, staune ich träumend die Gegend an. u. ä. m.). — Daß in einzelnen Fällen die Inter=²⁰punktion zwischen Komma und Semikolon, oder auch zwischen Komma und Kolon schwanken kann, bedarf kaum der Bemerkung.

3. Vom Semikolon.

Davon ist bereits unter 2, II (S. 146⁸) die Rede gewesen; ²⁵es bleibt nur noch zu bemerken, daß das Semikolon zuweilen auch zur Sonderung koordinierter Satztheile steht, wenn in diesen selbst schon mehrfach Kommata angewendet sind: X findet sich in deutschen, lateinischen und griechischen Wörtern, z. B.: Here, Art; exact, Examen, lax; exoterisch, Extase, Orhd.³⁰ (Die deutschen, die lat. und die griech. Wörter sind durch Semikola, unter sich aber durch Kommata geschieden.) Wir fügen nur noch ein Beispiel aus A. v. Humboldt bei: Schmalheit des mannigfaltig eingeschnittenen Kontinents in der nördlichen Tropengegend; weite Ausdehnung gegen die beeißten Pole hin; ³⁵

ein freier Ocean, über den die tropischen Winde wegblasen; Flachheit der östlichen Küsten; Ströme kalten Meerwassers, welche vom Feuerlande bis gegen Peru hin nördlich vordringen; die Zahl quellenreicher Gebirgsketten, deren schneebedeckte Gipfel weit über alle Wolkenschichten emporragen; die Fülle ungeheurer Ströme, welche nach vielen Wendungen stets die entfernteste Küste suchen; sandlose und darum minder erhitzbare Steppen; undurchdringliche Wälder, welche die flußreiche Ebene am Äquator ausfüllen und im Innern des Landes, wo Gebirge und Ocean am entlegensten sind, ungeheure Massen theils eingesognen, theils selbsterzeugten Wassers aushauchen, — alle diese Verhältnisse gewähren dem flachen Theile von Amerika ein Klima, das mit dem afrikanischen durch Feuchtigkeits- und Kühlung wunderbar kontrastiert.

15

4. Vom Kolon.

Von seinem Gebrauch zur Scheidung des Haupt- und Nebensatzes, wo ein bloßes Komma nicht ausreicht, ist (S. 147 16) die Rede gewesen; auch sonst bezeichnet es das Verhältniß des Vorausgehenden zum Aufschluß und kommt so denn wohl auch in der Verbindung grammatisch koordinierter Hauptsätze zur Bezeichnung ihres logischen Verhältnisses vor, z. B.:

Ein Regenstrom aus Felsenrissen,
Er kommt mit Donners Ungestüm,
Bergtrümmer folgen seinen Güssen
25 Und Eichen stürzen unter ihm;
Erstaunt, mit wollustvollem Grausen
Hört ihn der Wanderer und lauscht;
Er hört die Flut vom Felsen brausen,
Doch weiß er nicht, woher sie rauscht;
30 So strömen des Gesanges Wellen
Hervor aus nie entdeckten Quellen. (Schiller 1, 341.)

vgl. Str. 3 und 4 und Str. 5 die Vergleiche Wie . . . : so ;
ferner :

35 Und noch hallen ihre Worte, —
Horch! da dringt verworner Ton
Fernher aus des Tempels Pforte:
Tobt lag Thetis' großer Sohn. (1, 266);

namentlich aber dient das Kolon dazu, eine Aufzählung und Anführung einzuleiten, wobei man, wenn die angeführten Worte als Rede eines Andern besonders hervorgehoben werden sollen, sie in Anführungszeichen („—“) einschließen kann und; was wohl zu beachten ist, mit großem Anfangsbuchstaben beginnt,⁵ z. B.: Den Dativ regieren folgende Präpositionen: aus, außer, bei u. — Gott sprach: „Es werde Licht!“ und es ward Licht. — Mit dem Ruf: „Auch du, mein Sohn Brutus?“ hüllte sich Cäsar in seine Toga. u. ä. m. (vgl. Ro. 5; 6). Geht aber der angeführte Satz voraus, so setzt man besser ein Komma¹⁰ als ein Kolon, z. B.: „Maß zu halten, ist gut,“ Dies lehrt Kleobulus in Lindus — — — Endlich: „Nimmer zu sehr!“ gebent der Cefropier Solon. Boß 4, 189 ff.

5. Vom Anführungszeichen.

Die f. g. Gänsefüßchen („—“) schließen die direkt ange=¹⁵führte Rede eines Andern ein; nach einem Kolon als Einleitung der direkten Rede können sie füglich wegbleiben (f. 152³⁶ ff.), z. B. Gott sprach: Es werde Licht! u. f. w., eben so, wo durch eingeschobenes „sagte er“, und dergl. die Worte als die eines Andern deutlich genug bezeichnet sind, z. B.: Wie? rief er ent=²⁰rüftet, Du willst deine Pflicht nicht thun! (oder: „Wie?“ — rief er entrüftet — „Du willst deine Pflicht nicht thun!“). Dagegen sind die Anführezeichen nothwendig, wo die Anführung ohne Dies nicht bezeichnet ist, z. B.: Mann und Frau zankten sich. „Gieb mir Geld, du Knicker!“ — „Habe ich²⁵ dir nicht erst vorige Woche Geld gegeben, du Vergewiderin?“ — „Und damit, meinst du, soll ich ewig auskommen?“ — „Nicht ewig, aber eine geraume Zeit.“ u. f. w. Man achte dabei auf den Gedankenstrich zur Scheidung der verschiedenen Reden; doch kann dieser in Gedichten, wenn eine neue Zeile beginnt, auch³⁰wegbleiben, z. B. in Schiller's Bürgschaft (1, 226):

„Die Stadt vom Tyrannen befreien!“
 „Das sollst du am Kreuze bereuen.“

doch vgl. 296 :

„Unglücklicher! wo kommst du her?“ —
 „Vom Eisenhammer.“ — „Nimmermehr!
 So hast du dich im Lauf verspätet?“ —

5 „Herr, nur so lang, bis ich gebetet.“, s. ferner No. 6.

6. Vom Gedankenstrich.

Er kann überall da stehen, wo eine längere Pause in der Rede bezeichnet werden soll, s. No. 5, ferner z. B. am Schluß einer Periode nach einem Punkt, wenn man zu etwas Neuem 10 übergeht (139¹⁹), oder im Satze selbst, wo man durch die Pause eine Spannung erregen will, z. B. :

Dein Diener, Herr von Dampf, ruft: Platz da! vor dir her.
 Wenn ich an deiner Stelle wär',
 Den Diener wöllt' ich besser brauchen,

15 Du kannst dir freien Weg ja durchs Gedränge — hauchen. (Lesfing.)

Er wollte hoch hinaus und kam hoch — an den Galgen.

Mein gnäd'ger Herr, auf was für Art
 Rasirt Ihr Knecht Höchsteres Bart?
 So sprach der Hofbarbier sich neigend.

20 Der König sagte: — Schweigend. (Voss 4, 187.)

u. ä. m. Siehe auch S. 154¹⁹ ff. die vielen Gedankenstriche in der Rede der sterbenden Luise (in *Kabale und Liebe*); nach einigen derselben, die ein Komma ersetzen, folgen kleine, nach andern, welche die Kraft eines Punktes haben, große Anfangsbuchstaben. 25 — So auch stehen wohl ein oder mehrere Gedankenstriche statt der gewöhnlicheren Unterbrechungspunkte (. . .) am Ende eines abgebrochnen Satzes; ferner stellt man eingeschaltete Sätze oft zwischen zwei Gedankenstriche, während man in Parenthese oder Klammer (), [] meist nur beiläufige Bemerkungen, Hinweise 30 auf andre Stellen und vgl. schließt. Sind diese beiläufigen Bemerkungen aber zu umfangreich, so daß sie als Einschiebungen den Zusammenhang zerreißen und zerstören würden, so setzt man sie unter den Text als Anmerkung, deren Beziehung auf die Textstelle man durch einen Stern *), oder, wenn 35 mehrere derartige Anmerkungen auf einer Seite vorkommen,

durch mehrere Sterne **) u. s. w., oder Kreuze †), oder auch durch Buchstaben bezeichnet a), b) u. s. w. (Ein Beispiel von solcher unter den Text gestellten Anmerkung s. S. 130.) Beispiele zu dem Vorhergehenden:

- Dämonisch aber stürzt mit einem Male — 5
 Ihr folgten Berg und Wald in Wirbelwinden —
 Sich Dreas. (Goethe 2, 3.)
- Aber mit zärtlichem Liebesblick —
 Er verheißt ihm sein nahes Glück —
 Empfängt ihn Fräulein Kunigunde. (Schiller 1, 303.) 10
- Der Regentin Freundschaft, die fast (du darfst es dir gestehn) fast
 Liebe war. (Goethe 9, 225.)
- Die goldne Dose — denkt nur! denkt! —
 Die König Friedrich mir geschenkt,
 Die war, — was Das bedeuten muß? — 15
 Statt voll Dukaten voll Helleborus. (Leßing.)
- „Ich einen Lügner dich gescholten?
 Das lügst du, Volt, in deinen Hals!
 Das lügst du als ein Schelm und als“ . . .
 „Ha! Das ließ Gott dich sprechen, Belten;
 Denn Lügner laß' ich mich nicht schelten.“ 20 (Derf.)
- Und ein Attest besagt es offen:
 Ihr waret gestern sehr
 „Getroffen!“
 Erwiderte der Gast verlegen. (Glasbrenner, Reineke 33.) 25
- In den beiden letzten Beispielen könnten auch statt . . . ein
 oder zwei Gedankenstriche stehn, vgl.:
- „Seht da die Verse, die er schrieb
 Und seine Bluth gesteht“ —
 „Gesteh!“ — „Und sie um Gegenlieb', 30
 Der freche Bube, steht.“ (Schiller 1, 292.)
- „Der, spricht die Gottheit“ — „Nun?“ — „Der sieht die Wahr-
 heit.“ (304.)
- „Wenn von der Wahrheit
 Nur diese dünne Scheidewand mich trennte“ — 35
 „Und ein Gesetz,“ fällt ihm sein Führer ein. (305.)
- „Ich will Euch zwanzig Zeugen rufen,
 Von denen jeder sagen wird,
 Daß lange vor der Schwedenzeit — — —“
 „Gevatter, Ihr seid nicht geschicht!“ (Gellert, der Proceß.) 40

u. ä. m. Außerdem steht der Gedankenstrich nach längern coordinirten Satztheilen, zumal wenn diese der Übersichtlichkeit wegen noch einmal kurz zusammengefaßt werden (s. das Beispiel aus Humboldt S. 147³³), und so kann auch der Gedankenstrich für Komma oder Kolon oder neben denselben zur Sonderung von Haupt- und Nebensatz eintreten, wenn eine größere Pause bezeichnet werden soll. (Als ich mich in dieser schrecklichen Lage erblickte, — was sollte ich da anfangen? in welchem Sage statt, — auch ein bloßes Komma oder Kolon stehen könnte.) Wie man das Kolon hier anwendet, wenn in den Periodentheilen schon Kommata vorkommen: so findet, wenn die Periodentheile schon ein Kolon enthalten, der Gedankenstrich hier ganz besonders füglich seine Anwendung, z. B.: Wenn ich aus einem schönen Traum der Liebe und Freundschaft erwache; wenn ich mit meinem verstorbenen Vater, mit meiner entfernten Freundin, mit meinem Bruder in wunderbaren, unbeschreiblichen Gefilden voll überirdischen Wohlklanges gewandelt habe und ich dann nur vor Freude weinen kann — dann denk' ich oft: Wenn die Welt, die hinter dem Schleier meiner geschlossenen Augen ersteht und ausblüht, so über allen Ausdruck herrlich ist, was wird jene Welt sein, von welcher die Erscheinungen des Traumes nur eine leise Erinnerung sind? (F. Jakobs.)

Hier fordert auch noch der Fall Besprechung, wo in der durch ein Kolon eingeleiteten direkten Rede als Theil derselben noch Jemandes Worte in direkter Anführung vorkommen. Hier läßt sich dann ein zweites Kolon nicht vermeiden; erscheinen dabei Anführungszeichen nothwendig, so wählt man zum Einschluß des Ganzen „ —“, des Theils aber „ —“, siehe z. B. Schiller 1, 292:

30 Und zweien Knechten winket er,
Bedeutet sie und sagt:
„Den Ersten, den ich sende her
Und der euch also fragt:
35 „„Habt ihr befolgt des Herren Wort?““
Den werft mir in die Hölle dort.“ u. s. w.

Füglich aber könnten hier auch, wenn nicht die Anführungszeichen überhaupt, doch wenigstens die im dritten Vers und am

Ende fehlen, so daß also für die fünfte Zeile, statt der zwiefachen, einfache Gänsefüßchen genügten; vgl. „den Kampf mit dem Drachen“ (282 ff.), wo in der von „—“ eingeschlossenen Rede des Ritters ohne Anführungszeichen folgende Stellen vorkommen: 5

„Und zu mir selber sprach ich dann:
Was schmückt den Jüngling, ehrt den Mann? . . .
Da flöste mir der Geist es ein,
Froh rief ich aus: Ich hab's gefunden.“ u. ä. m.

In Bezug auf den theilweise schwankenden Gebrauch der Gänsefüßchen beachte man auch ihre Anwendung oder Fortlassung bei Nennung eines Werkes, je nachdem dieses im Satze als ein der Flexion unfähiger Bestandtheil eingeschoben oder in der That als ganz dazu gehörig erscheint, z. B.: Schiller hat in den Räubern etwas Ähnliches. — Shakespeare hat in *„Was Ihr wollt“* etwas Ähnliches. u. s. f. — 10

7. Von den Satzzeichen.

Das Fragezeichen (?) und das Ausrufzeichen (!) stehen im Deutschen am Schluß von Fragen und Ausrufen; ungebrauchlich ist es, nach spanischer Weise das umgekehrte Zeichen an den Anfang zu setzen, z. B.: *¿Willst du es thun? — ¡O ich Unglücklicher!* — obgleich sich nicht verkennen läßt, daß es bei längern Sätzen etwas Unbequemes hat, das Zeichen erst am Ende zu finden, vgl. z. B. die Interpunction bei Goethe: 20

Kennst du das Land? wo die Citronen blühen, 25
Im dunkeln Laub die Goldorangen glühen,
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht,
Kennst du es wohl? (1, 137.)

Seit wann begegnet der Tod dir fürchterlich? mit dessen wechselnden Bildern, wie mit den übrigen Gestalten der gewohnten Erde, du gelassen lebstest. (9, 224.) u. ä. m. — Nach gewöhnlicher Weise stände beidemal statt des? ein Komma und jenes träte dort erst an den Schluß der vierten Zeile, hier des Satzes. Man achte dabei namentlich auf Sätze, in denen die Frage nur 35

durch den Ton, nicht durch ein Fragewort oder die Stellung bezeichnet ist, z. B.: Ich sollte einen Mann, den ich immer geehrt und geachtet, dessen Lehre, dessen Beispiel und Unterstützung ich fast Alles verdanke, was ich habe, ja mehr, was ich bin, —
 5 einen solchen Mann sollte ich, wenn sich mir die Gelegenheit dazu bietet, nicht gern und freudig aus einer Gefahr zu retten, bemüht sein? u. ä. m. Die Satztonzeichen verschlucken die Satzpausen; unmittelbar auf dieselben folgt also kein Komma, Semikolon, Kolon oder Punkt, die vielmehr in ihnen enthalten sind.
 10 Dies verdient Beachtung, in so fern nach ihnen nur, wenn sie einen Punkt enthalten, dem Folgenden ein großer Anfangsbuchstabe gebührt, z. B.: „Willst du es thun?“ Ja. — Als er mich fragte: „Willst du es thun?“ antwortete ich: „Ja.“ — Mit dem Ruf: „Mörder!“ sank er zu Boden u. ä. m. Wohl aber
 15 können den Satztonzeichen Anführzeichen (wie in den vorhergehenden Beispielen), ferner Gedankenstrich, Klammer und Unterbrechungspunkte sich anreihen, z. B.: „Willst du?“ — „Ja.“ — Er fragte mich: „Willst Du?“ (ich weiß nicht, wie er noch fragen konnte) und reichte mir die Hand. — Ferdinand,
 20 auch du! Gift, Ferdinand! Von dir! O Gott, vergieb es ihm! — Gott der Gnade, nimm die Sünde von ihm! — Ferdinand! Ferdinand! — O — Nun kann ich nicht mehr schweigen! — Der Tod — der Tod hebt alle Eide auf! — Ferdinand! — der Tod hat nichts Unglückseligeres als dich! — Ich sterbe un-
 25 schuldig, Ferdinand! Ich lüge nicht — lüge nicht — hab' nur e i n mal gelogen mein Lebenlang — Hu! wie Das eiskalt durch meine Adern schauert! — — als ich den Brief schrieb an den Hofmarschall. (Schiller 2, 448.)

„Ach Alm —!“ stöhnt' einst ein Ritter; ihn traf des Mörders Stoß, —
 30 „Allmächt'ger!“ wollt' er rufen. (Uhland 418.) u. ä. m.

Beachtenswerth sind noch die Fälle, wo ein Fragezeichen das zweite verschluckt, z. B.: Weißt du noch, wie du mich damals fragtest: Willst du mit mir gehen? u. ä. m.; doch kommt auch hin und wider in fragenden Ausrufen die Ver-
 35 bindung von Frage- und Ausrufzeichen vor, z. B.: Auch du, mein Sohn Brutus?! und in recht affectvollen Ausrufen ein mehrfaches Ausrufzeichen, z. B. bei Claudius 1, 13:

Ach! daß hier in diesem Grabe
 Mein Anselmo ist,
 Das ist mein Schmerz; Das ist mein Schmerz!!!

Stehen mehrere Fragen oder Ausrufungen koordiniert neben einander, so kann das Satztonzeichen entweder nach jedem einzelnen stehen oder nur nach der letzten, während die andern durch Kommata geschieden sind. Jenes kommt mehr der affektvolleren, Dies der ruhigeren Rede zu; Jenes mehr Sätzen oder Satztheilen von verschiedenem, Dies von gleichförmigem Bau; doch sind Schwankungen natürlich, z. B.: *Matt! Matt! Wie*¹⁰ *sind meine Nägel so blau!* (Goethe 9, 128.) — *Gift! Gift! Von Eurem Weibe!* — *Ich! Ich!* (130.) — Und sollte der Regent nicht Macht haben, dieses alte Herkommen zu verändern? und sollte nicht eben Dies sein schönstes Vorrecht sein? Was ist bleibend auf dieser Welt? und sollte eine Staats Einrichtung¹⁵ bleiben können? Muß nicht in einer Zeitfolge jedes Verhältnis sich verändern? u. (215.) — *O Sorge! Sorge!* die du vor der Zeit den Mord beginnst, laß ab! (u. s. w. 225; hier könnten in minder affektvoller Weise die beiden ersten Ausrufzeichen auch mit Kommas vertauscht werden). — *Was rennt*²⁰ *das Volk, was wälzt sich dort die langen Gassen brausend fort? Stürzt Rhodus unter Feuers Flammen?* (Schiller 1, 280.) Das ist der Lindwurm, kommt und schaut, der Hirt und Herden uns verschlungen! Das ist der Held, der ihn bezwungen! (ebd., — Wollte man nach dem Imperativ schaut, wie in der Stelle:²⁵ „Doch sprich! was ist die erste Pflicht des Ritters, der für Christum sicht?“ ein Ausrufzeichen setzen, so wäre damit eine zu starke Pause bezeichnet, wodurch das nachfolgende Relativpronomen von seinem Hauptwort zu sehr getrennt würde.) — *Was schmückt den Jüngling, ehrt den Mann? Was leisteten*³⁰ *die tapfern Helden?* (282.) — *Wen flechten sie aufs Rad zur Stund? was hat er gethan? wie ward es kund?* (Chamisso 3, 265.) u. ä. m.

a) Vom Ausrufzeichen.

Über das Verhältnis von Komma und Ausrufzeichen bei³⁵ Interjektionen und Vokativen s. 142³⁰; Ähnliches gilt in Bezug

auf den Imperativ, die Interjektionsform des Verbums, z. B.:
 Vete und arbeite! — Hand in Hand! und Lipp' auf Lippe!
 Liebes Mädchen, bleibe treu! Lebwohl! (Goethe 1, 46.) —
 Lasset heut im edeln Kreis meine Warnung gelten! Nehmt die
 5 ernstste Stimmung wahr; denn sie kommt so selten. (102.) —
 So bekennt, vertraut und fromm, eure größten Sünden! (ebd.)
 — Lasset Gelehrte sich zanken und streiten, streng und bedächtigt
 die Lehrer auch sein! (103.) Habet die Narren eben zum Narren
 auch, wie sich's gehört! (ebd.) Geh! gehorche meinen Winken,
 10 nütze deine jungen Tage, lerne zeitig klüger sein. 104. (Es ließe
 sich auch interpungieren: Geh, gehorche meinen Winken!
 u. ä. m.) — Rosen auf den Weg gestreut und des Harms
 vergessen! (Hölty.) Wohltauf! noch getrunken den funkelnden
 Wein! (J. Kerner.) u. ä. m. In den beiden letzten Beispielen
 15 steht das Ausrufszeichen nach dem Imperativ in Participialform;
 umgekehrt steht keins, wenn der Satz nur Imperativform hat,
 z. B.: Spar bei Zeit, so hast du's in der Noth. — Klopfet an,
 so wird euch aufgethan. u. ä. m.

b) Vom Fragezeichen.

20 Wo es zu sehen ist, ist überall durch den Frageton ange-
 deutet; es findet also seine Stelle nicht bloß in den direkten
 Fragen, die als solche durch die Stellung bezeichnet sind (Hast
 du's gesehen? — Wer hat's gesehen? u.), sondern auch in den
 Sätzen, die als fragende nur durch den Ton bezeichnet sind,
 25 z. B.: Ich dich ehren? Wofür? (Goethe 2, 63.) — Hier sollte
 ich schweigen? — Was spricht Ihr, Nachbar? Dieser Mann,
 der sollte, meint Ihr, Euer sein? (Wellert, der Proceß.) u. ä. m.
 — Umgekehrt steht es natürlich nicht in den Bedingungsätzen,
 welche die Stellung, aber nicht den Ton der Frage haben:
 30 Regnet es morgen, so komme ich nicht. (Vgl. „Sieh mal, es
 regnet!“ Regnet es? Nun, dann gehe ich nicht.) — Auch die
 abhängige Frage, wenn sie dem regierenden Wort nachfolgt, hat
 weder Frage-Ton, noch =Zeichen; wohl aber kommt ihr Beides
 zu, wenn kein regierendes Wort vorhanden ist, oder zuweilen
 35 auch, wenn ihr dies erst nachfolgt, z. B.: Ich möchte wissen, wem
 du das Buch gegeben hast. — „Wem ich es gegeben habe?“

— Nun ja doch, ja! — „Wem ich es gegeben habe? ja, Das weiß ich nicht mehr.“ — Welchen Hofmann ich ehre? (Goethe 1, 314.) — Wie ich heiße? Wo ich hingehe? Wo ich wohne? Ob ich ein Ehemann oder noch ledig bin? Also um Jedem unverzüglich, kürzlich, weißlich und ehrlich zu antworten, —⁵ sage ich weißlich: Ich bin ein Junggesell. (Shakespeare Jul. Cäsar 3, 3.)

Nur der Fall, wo das regierende Wort der abhängigen Frage nachfolgt, kann Schwankungen veranlassen, doch entscheidet auch hier leicht der Ton, vgl. z. B.: Ob du der Klügste seist,¹⁰ daran ist Wenig gelegen. (Goethe 1, 314.) Ob du wachst, Das kümmert uns nicht. (ebd.) — Ob du der Klügste bist? [oder,] Das muß ein Gott entscheiden. — „Kommt er heute, oder morgen?“ Ob er heute oder morgen kommt? Ich weiß es nicht. — Ob er heute oder morgen kommt, ist mir ganz gleich.¹⁵ u. ä. m. — Ähnlich ist es, wenn nicht ein ganzer Satz, sondern nur ein einzelnes Fragewort vorliegt, vergl. z. B.: Auf die Frage: wo? steht bei diesen Präpositionen der Dativ; auf die Frage: wo hin? der Accusativ. — Es kommt mir weniger auf das Was als auf das Warum an. — Es wird ein²⁰ Hausknecht gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Blätter. — Du kannst es bekommen, die Frage ist nur: Wie theuer? — Erkundige dich genau: wo kann ich ihn sprechen? und: wann? — Ich habe es Einem von Euch gegeben; wem, [oder?] weiß ich nicht mehr. u. ä. m. —²⁵

Hierbei ist der Fall zu beachten, wenn eine Frage von einem nachfolgenden Fragesatz abhängt, z. B. Ob ich es wirklich weiß — wie kannst du Das nur fragen? Man ersetzt dann das erste Fragezeichen am süglichsten durch einen Gedankenstrich, (oder zuweilen kann auch statt des zweiten ein Ausruf-³⁰ zeichen stehn: Ob ich es wirklich weiß? wie kannst du Das nur fragen!). Vgl. auch Chamisso (1836) 3, 260: „Wohin — wen kümmert's? (Auf der folgenden Seite aber: Wohin? wen kümmert's?) u. ä. m. — Folgt die abhängige Frage nach, so verschwindet (s. oben 154³¹) ein Fragezeichen, z. B.: Wen³⁵ kümmert's: wohin? — Wer darf es wagen, mich kühn zu fragen: Was willst du hier? u. ä. m.

Und so nun an den Schluß gelangt, wiederholen wir nur noch die Hauptregel der Orthographie:

Der allgemeine Schreibgebrauch muß als unumstößliche Richtschnur gelten; nur in schwankenden Fällen steht es dem Einzelnen zu, sich für ein oder die andre Schreibweise zu entscheiden, und er thut Recht, sich hier möglichster Folgerichtigkeit zu befeßen.

Alphabetisches Verzeichniß.

(Die beigefügten größeren Zahlen verweisen auf die Seite, die daneben stehenden kleineren auf die Zeile; ein vorgelegtes † bezeichnet eine falsche oder minder richtige Schreibweise.)

A.

a 51²¹.
 ā 23⁶; 24³¹; 25¹²; 43³⁶.
 ā! 42⁷.
 A 24³¹.
 aa 43⁴.
 Aachen 43⁵; 128⁵.
 Aahuus 43⁶; 125³.
 Aal 43⁸; 53¹⁹.
 Aalberg 43⁵.
 Aar 43⁸; 36³⁴; 128³.
 Aarau 43⁶.
 Aargau 43⁶.
 Aaron 43²¹; 23.
 Aas 43⁸.
 ab 35²⁹; 64⁸.
 Ab-art 113²⁴.
 Abba 63⁴.
 Abbate 41¹⁶; 63⁴.
 abtaufen 61²⁴.
 Abbé 41¹⁶; 63⁴.
 abbeißen 62³⁵; 36.
 abbrechen 62³⁶.
 †ABC 110²⁷.
 Abece 43³⁴; 110²⁷.
 Abecedarius 110³⁰.
 abecedieren 110³¹.
 abeeen 110³¹.
 Abeceling 110³¹.
 Abend 72⁵; 112¹⁵.
 abendlich 73⁷.
 Abendröthe 59²⁰.
 Abends 112²⁴.
 Abenteuer 59¹; 2; 113²³.
 Abenteuerin } 104³; 4.
 Abenteuerin }
 ab-entlehen 113²³.
 a-ber 113²⁴.
 ein Aber 105¹⁵; 16.
 Aber's 124⁵; 6.

ab-erkalten 113²³.
 Abfall 62¹⁷.
 abgefemt 20³⁴.
 abgemergelt 30²².
 abgeraupt 62¹⁸; 19.
 Abgesandte 76³¹.
 abgeschrieben 113²⁴.
 abkarten 79¹⁰.
 Abkürzungen 135³.
 Abkürz 39¹⁷.
 ablaufen } 92³.
 † abluren }
 abmurren 93¹⁵.
 abmüßigen 95³².
 Abo 125³.
 abrahmen 55³.
 abratzen 59¹⁸.
 Abrazzen 34¹⁴; 125¹⁸.
 Abß 139²².
 abseiten } 114³⁵.
 abseits }
 abspenstig 30¹¹.
 Abt 64⁹; 71²⁴.
 Abtei 51⁷; 64⁹.
 abteufen 33¹⁵.
 Abtiffin 64⁹.
 abzuschreiben } 115²⁴ ff.
 abzuschreibend }
 Ac-cent 89⁶; 118²⁷.
 Accessit } 89⁶.
 Accise }
 Acclamation 89⁴.
 accommodieren 40³⁷.
 accompagnieren 89⁴.
 Accord 89⁴.
 accouchieren 89⁴; 5.
 Accreditiv 89⁵.
 accurat 89⁵.
 Ac-cusativ 89⁵; 118²⁷.
 ach 82³⁰.
 ach 105²⁰; 21.

Achill 127¹⁵.
 Achilleus 127¹⁸.
 Achse 92⁴.
 Achsel 92⁴.
 um Acht }
 die Achte } 106²⁰; 21.
 † acht 30²⁶.
 ach-render } 113²⁶ ff.;
 Ach-render } 115³¹.
 achtzehn } 101¹¹.
 achtzig }
 Achtzigern, in den 106²².
 achten 29³³; 82³¹; 91³⁴.
 † achtzehn } 101¹¹.
 † achtzig }
 † A-der 118²⁸.
 Aderrire 93¹⁸.
 acquirieren 34¹⁵; 41².
 Ac-quisition 118²⁷.
 ad- 40³¹.
 addieren 40³⁷; 63⁵.
 Adelphe 65²⁶.
 Ad(er)er 70²⁰.
 ad(e)lig 70²⁰; 85³²; 86³⁶;
 103⁶.
 Adige 126⁵.
 ad-lig 104¹⁵.
 Adolf 65²⁴; 128²⁰.
 † Adolph 65²⁴.
 Adour 125⁴.
 Adresse 40²¹; 70¹⁷.
 adrett 40²⁹; 70¹⁷.
 Adrofat 65¹².
 † A- 24³¹.
 Aeronaut 24³⁴.
 † A-eu 24³¹.
 Aise 34²²; 118³⁰.
 Aifest 40³⁷.
 Aggregat 41¹.
 Agnano 125⁴.

- Nahrten 28¹⁴.
 ab! 427; 509.
 ab 256.
 aba! 42¹⁶; 501³.
 Able 53¹⁸.
 Abm 54³¹.
 a-hm! 113¹⁴.
 Abming 54³¹.
 Abn 55¹⁵.
 abnden 55¹⁵.
 Abne 55¹⁵.
 abnen 55¹⁵.
 ähnlich 277; 553⁵.
 abei! 18²⁵.
 Abern 50¹⁴.
 Abr 56³⁴; 128³.
 Abre 277; 553⁵.
 ai 17³¹; 197.
 ai! 19¹¹.
 Ai 22¹³.
 Aias 127¹⁸.
 † aichen 20¹⁶.
 aibaidai! 19¹⁷.
 aien 19¹⁴.
 Ais 22¹³.
 Aja 807.
 Ajaccio 125⁴.
 Ajar 127¹⁵.
 — af 40²⁶.
 Ajer 118²⁵.
 äfs! 92¹⁸.
 Aft 71²⁵; 89³².
 Aftie 78³¹; 91¹⁵.
 aktiv 64³⁴.
 Alarm 40²².
 albern 104¹⁴; 15.
 Albinos 124⁹.
 Alentejo 125⁴.
 Aleuten 22²¹; 116³³.
 Alexander 93¹.
 Alfanz 36¹⁷.
 Algier 125⁵.
 Alinea 139²².
 Alizarin 46³⁵.
 Alfofen 65³.
 Alfoz 65³.
 allabendß 37¹⁰.
 allda 114³⁵.
 alleben 37¹⁰.
 Allee 43³¹.
 all-ein } 114³ ff.
 all-ein }
 all-eindringend 114¹⁴; 15;
 115³¹; 32.
 All-einheit }
 All-Einheit } 114⁸ ff.
 All-einheit }
 All-Einheit }
 All-einigkeit } 114¹³; 115³².
 All-einigkeit }
 all-einzig 114¹⁶.
 allent-halben 72³²; 114²⁶.
- aller 115²⁹.
 all-erbetternd 113²⁵; 26;
 115³¹.
 aller-beiterste 113²⁵.
 aller-kleinste 115²⁹; 21.
 allermännlich 82²⁷.
 allermeist 115²⁹.
 alles } 106²⁸ ff.
 Alles }
 allezeit 111¹⁹.
 im Allgemeinen 106⁶.
 allhier 114³⁵.
 Alliteration 41¹.
 all-l 37¹ ff.
 all-labend 37¹⁰.
 All-Leben 37¹.
 all-lebendig 37¹.
 all-lenkend 37².
 All-Feier 37².
 all-leuchtend 37³.
 All-Liebe 37⁴.
 all-liebend 37³.
 all-liebt 37⁵.
 allmählich }
 † allmählig } 53²⁸; 85²⁸.
 † allmählig }
 allmessenlich 72³⁵.
 Alltags 112³¹.
 Allwissenheit 73¹¹.
 allzeit 111¹⁹.
 allzu 115⁴; 21.
 Allzuriel 115²².
 Aloys 124¹⁰.
 Alovn 46³⁵.
 Allengebirge }
 Alpenbalmel } 117²⁶ ff.
 Alburarraß 125⁵.
 alsbald 115².
 also 36¹⁷.
 als ob }
 † als ob }
 † als wie } 115¹³.
 † als wie }
 † als wie }
 † Alster 30¹⁹.
 alt 71²⁵.
 Alt und Jung 105³³.
 Altar 57⁴.
 die Alte 105³².
 beim Alten 106⁵.
 Alter 105³².
 älter 30¹⁹.
 † die Altern 30¹⁹.
 der alt- und neuen Zeit
 117¹⁶.
 Alveole 57¹.
 am 35²⁸; 123⁹.
 Amalthea 129¹¹.
 Amalie 129⁵; 6.
 Amalienß 129¹¹.
 am besten }
 am ersten } 108⁵ ff.
 am genauesten }
- Ambe 60²⁶.
 † Ambeß }
 Ambeß } 97²⁶; 27.
 Ammoniat 40²⁶.
 amon 57⁴.
 Amour 57⁸.
 Ampel 60²⁶; 27.
 Amyser 67³¹.
 Amsterdam 39³¹.
 Amsteramer 39³¹.
 † Amsterdamer 39³⁴.
 Amt 71²⁵.
 amtieren 46²⁴.
 amtsäßig }
 † amtsäßig } 30¹.
 amüßeren 46¹⁸.
 an 35²⁸.
 anbera(h)men 53⁴.
 anberaumen 55⁵.
 Ancona 125²².
 - a n d 727.
 der And(e)re 106²⁵.
 and(e)re (mit oder ohne
 Komma) 141³.
 andertheils 111²².
 anders 102³⁶; 103¹⁸ ff.
 ander- halb 72³³; 114²⁵.
 Andres 106²⁶.
 andres 102³⁶; 103¹⁸ ff.
 andurch 114³⁵; 36.
 das Aneinanderstoßen 105²².
 Anfaßß 112²⁴.
 A n f a n g s b u c h s t a b e n,
 große 103²; 150²⁴.
 A n f u h r u n g s z e i c h e n
 139³; 4; 149¹⁴; 14; 152²⁷ ff.
 angenehm 55⁸.
 Anger 61¹⁴.
 † Angering 30¹⁹; 29.
 † der angehendste 72¹⁵.
 Angesichts 111¹⁶.
 † anglen 103¹⁶.
 Anglesea 125⁵.
 Angst, angst 108³² ff.
 ängstlich 24¹².
 ander 114³⁵.
 Anis 47⁶.
 Anjou 125⁵.
 Anker 61¹⁴.
 Ankunft 67³⁵.
 Anmerkung 150³³ ff.
 annuhen 112¹⁷.
 annagen 94¹⁸.
 annekrieren 46¹⁸.
 annullieren 41¹.
 anrainen 20¹³.
 anß 123¹⁰.
 ansäßig 30¹; 96³¹.
 anschnlich 85²⁴.
 † ansäßig 30¹.
 ansenß 114³⁶.

anstatt 711.
 antiken 611; 2.
 Antillen 125⁵.
 Antipathie 572⁹.
 Antliß 39³.
 das An- und - für - sich.
 Sein 105²³; 117³.
 Anwalt 69⁸.
 Anwesenheit 731⁵.
 anwidern 48².
 Arenninen 1251⁸.
 Apfel 621⁷; 672⁷.
 Ap-fel 681⁴.
 Apfel 672⁸.
 Apfel-, Birn-, Pflaumen-
 und Kirschbäume 1171¹.
 Apfelsine 47⁵.
 A p o s t r o p h 1192¹ ff.;
 1233¹; 1291⁶; 1327 ff. .
 Apotheke 58⁸.
 Appell 41².
 Appetit 411.
 arportieren 41².
 A p p o s i t i o n 1411⁷.
 April 39³⁶.
 Aprilenwetter 393⁷.
 Aquadukt 341⁶.
 Aquatinta 69².
 Aquater 281⁴; 882¹.
 Aquavit
 äquilibrium) 882¹; 25.
 — är 282².
 Ara 243⁴.
 † Ara(c)f 342⁶.
 Aranjuez 125⁶.
 Archiv 643⁴.
 Arrezzo 125⁶; 10.
 arg 832⁸.
 Arger 611⁷.
 Arglosigkeit 872⁷.
 Argwohn 552².
 Arie 492⁹.
 Arithmetik 573⁰.
 Arme 433¹.
 Armel 302⁴.
 armelig 442³.
 Arm und Reich 1053⁴.
 zwischen Armen und Rei-
 chen 1061¹.
 † Armut 603.
 Armuth 421; 595; 6; 603.
 Arrac 342⁵.
 † Arrac 342⁶.
 Ar-rha 1042⁶; 1182⁴.
 arrogant 41².
 Arsenik 47⁶.
 Art 343¹; 712⁶.
 Artikel 402.
 Artillerie 461¹.
 Artoid 125⁶.
 Arve 643².

Arzt 1023.
 ärzlich 1025.
 † äsen, äßig 972³.
 Aße 302⁹.
 Aß 391⁵.
 assimilieren 413.
 Ät 712⁶; 1005.
 Ästhetik 281⁴.
 aß 372⁶.
 äße 26⁸.
 aßen 963⁷.
 äßen 972².
 äßig 972³.
 aßt 97⁴.
 = at 413³; 605.
 Atheismus 58⁶.
 Athem 596; 1021⁹.
 Athems 1032.
 Athen 1271⁴.
 Athenai 1272¹.
 Athenais 1272⁵.
 Athene 127⁴.
 Athet 281⁴; 573⁰.
 athne 1021⁹.
 ath-me, ath-men 596; 1021⁹;
 1041³.
 athm-est, ath-met75⁹; 1022⁰.
 Athmung 103⁶.
 Atlas 391⁸.
 atlassen 391⁸.
 Atua 281⁴; 1262¹.
 ätisch, ätischen 343².
 Attich 88⁶.
 Attraktion 413.
 äßen 293².
 au 221.
 äu 202⁵; 237.
 Au 243¹;
 auch 822⁹.
 † Au-e 1183⁵.
 aufblöden 311⁸.
 auffliegen 941⁷.
 aufgeräumt 33⁶.
 auflohen 521⁶.
 auf'm 1222⁴; 30.
 auf'n 1232.
 Aufrubr 562⁷; 28.
 aufs 1231⁰.
 aufs äußerste, beste, höchste,
 schönste zc. 1087 ff.
 aufständig 301.
 aufständig 301.
 † aufständig 301.
 das Auf- und -Ab 1052⁴.
 Auge 831⁷.
 Augenbraue 502⁵.
 † Augenlid 482⁹.
 Augenlid 482⁹.
 † äualend 1031⁷.
 aus 961⁶.
 ausbündig 321⁴.

† ausbündig 32⁶.
 ausbündig 32⁶.
 ausgemergelt 302².
 aus'm 1231.
 ausmerzen 272³.
 ausnahmsweise 1113⁰.
 auspahlen 533⁰.
 ausprägen 94⁹.
 ausreuten 21⁶.
 Au s r u f z e i c h e n 1391;
 1423²; 1553⁴.
 ausssaugen 941⁶.
 Auster 993⁶.
 austreiben 94⁹; 10.
 auswärtig 271⁴.
 auswärts 271⁵.
 auszanken 941⁷.
 außen 961⁷.
 nach außen 1123².
 außer
 au-ßer } 961⁷; 1183.
 aus-zerren }
 außern 1231⁰.
 das Außer-sich-Sein 1052³.
 äußerst
 auß äußerste } 1089 ff.
 auß äußerste }
 Auvergne 125⁶.
 Die A. B. Schlegel'schen
 Aufsätze 1101⁶.
 Aze 911⁵; 921.
 Art 931.
 ay 173².
 Ajincourt 125⁶.
 Azur 57⁶.

B.

B 601³.
 b' 1203³.
 Baal 432²; 24.
 † baar 431¹.
 Bacchus 341¹; 1272².
 Bach 341²; 823⁵.
 Bach's 913⁰.
 baden 6021.
 Badenbart 1132⁴.
 Bäcker 2913.
 Bäderei 517.
 badest
 badet } 741 ff.
 badete }
 badetet }
 baggern 631⁹; 20.
 bah! 427; 501⁰.
 bāben 277; 527.
 Bahn
 bahnen } 551⁶.
 Bahre 553¹.
 Bai 1933.

- Baiern 18¹; 20¹⁴; 128⁵; 9.
 Bajonett 40²⁹; 41¹⁶.
 Bakfuchs 127²².
 Balg 83²⁷.
 balq 74³⁶.
 Ballade }
 Ball-Fab } 37¹¹.
 Ballast 37¹¹; 60²².
 Ball-Last 37¹¹.
 Bällchen 28³⁶.
 Bälle 28³⁶.
 Baltimore 125⁷.
 bände 26¹⁶.
 bang 84²; 108³³ ff.
 Bangigkeit 87²⁵.
 bänglich 87².
 Bank 84².
 Banterott 40²⁹.
 bar 43¹¹; 60²¹.
 - bar 41³³.
 Bär 27⁷; 44¹¹.
 Barbier 46¹³.
 barbieren 46¹⁸.
 Barbierstube 46³¹.
 Barcent 61²².
 Baréges 125⁷.
 Barrett 40²⁹.
 barfuß 43¹³.
 † bärge 26³⁰; 33.
 bärge 61¹⁸.
 barhaupt 43¹³.
 Barfe 61¹⁹.
 bareck 40²⁹.
 barck 34³¹; 98¹⁸.
 Barck 34³⁰; 98¹⁸.
 † bärste (Konjunkt. Impf.)
 26¹².
 Bart 34³¹.
 † Bartel 128²⁵.
 Barthel 128²³.
 Barthold 128²⁴.
 Barthelemaüs 128²⁴.
 baß 77¹⁹.
 bat 37²⁵.
 bäte 26⁵.
 Bauch 83¹⁵.
 Baum-ast 113³⁴.
 Baugrad 61²⁵.
 Bausch 61²²; 98¹⁵.
 sich bauschen 61²³.
 Bauschumme 61²³.
 Bauscht 61²³.
 kaufen 61²⁴.
 Baute 71³¹.
 baren 93¹.
 † Bayern 18¹; 128³⁰.
 bb 62³⁴; 63¹.
 be 43³³; 51²¹.
 Beamter }
 Beamterer } 77⁸ ff.
 Bearn 125⁷.
 bedauern 68¹³; 130⁴.
 Bedeutenheit 73¹³.
 bedienet }
 Bedienter } 77⁷.
 Beelzebub 44³⁴.
 beenden 22²⁶; 44³².
 beengen 44³².
 beerben 22²⁶; 44³²; 33.
 Beere 44⁹.
 Beest 44²⁵; 99³⁴.
 Beet 44²⁹.
 befaß 53¹⁹.
 befabren 56¹.
 befehdn 53⁹.
 befehlen 54⁶; 72¹⁰.
 befehligen 87³².
 befehl 53³.
 befehlt 53³.
 befehlt 49¹³; 53³.
 befohle 26²; 54¹².
 befohlen 54¹¹.
 † begänne 26¹¹.
 begegnest 75⁴.
 Begierde 71²⁹.
 begleitet 74⁷.
 begönne 26¹¹.
 begreiflicherweise 111²⁴.
 behandeln 50¹⁶.
 behelmen 50¹⁵.
 behelmt 74³⁷.
 bebende 30¹¹.
 beherrschen 50¹⁵.
 behilflich 31³³.
 Behörde 71²⁹.
 behuß(ß) 111¹⁵.
 † behüllich 31³³.
 behüten 50¹⁶.
 bei 51⁸.
 Beid' 121⁶.
 beide }
 Beide } 106¹⁷.
 beim 123¹¹.
 Wein 60²².
 Weirath 59¹⁷.
 beiräthig 59¹⁷.
 beißen 96²³.
 bei Weitem 106⁴.
 † bejaen 51²².
 bejahren 51²¹; 81⁵.
 bejahrt 77¹.
 Befanntschafft 37³³.
 Belch 83²⁴.
 Belle Alliance 125⁷.
 bellen 28³⁶.
 benachtheiligen 58²².
 beneiden 51¹³.
 beob-achten }
 † beob-achten } 114¹⁹; 20.
 bepaalen 53³².
 bepfählen 53³¹.
 bequem 57¹⁹.
 heredet
 † heredsam
 † Beredsamkeit }
 heredt } 77² ff.
 heredsam
 Beredsamkeit }
 Bergab 111³; 115⁵.
 Bergen op Zoom 125⁸.
 Berg-Lein }
 Berglein } 115³⁷.
 Berkan 61²².
 Berlin 47¹.
 Berliner 109²¹.
 † Bern (Verona) 126¹⁵.
 berücken 60²².
 besaiten 20¹³.
 Besangon 125⁸; 126¹³.
 † beiseeren 44²⁷.
 † der bescheidendste 72¹⁰.
 bescheren 44²⁷; 57¹⁴ ff.
 beschor 57¹⁴.
 Beschwerde 69¹⁴.
 besondern }
 besondern } 102³² ff.
 besondern }
 im Besondern 106⁷.
 besonnener 102¹⁶.
 besser 30¹¹.
 Besseres 106²⁶.
 bestätigen 27³⁶.
 beste 77²⁶; 99³⁴.
 das Beste 60²³.
 aufß beste 108²⁷.
 am besten 108⁶.
 zum besten }
 zum Besten } 108¹¹; 12.
 bestenß 108¹⁰.
 bet 77³¹.
 bet' 77³⁷.
 betagt 77².
 † betauern 68¹⁴; 129²⁸.
 Beter 60²³.
 betet 77²¹.
 betheiligen 87³².
 Betreff(ß) 111¹⁵.
 betrügen }
 Betrüger } 31²⁶; 27.
 betrüglich 31²⁷; 86³⁷.
 Bettstelle 37¹³.
 † bet't' 77³⁷.
 Bettstelle 37¹³.
 Bett-Troddel 37⁸.
 Bett-Tuch 37¹².
 Bettuch 37¹².
 Betty 128³³.
 Beug(e) }
 Beug(e)st } 75³⁶ ff.
 beunruhigen 22²⁷.
 beurkunden 22²⁶.
 beurlauben 22²⁷.

- beurtheilen 22²⁷; 58²³.
 bewahren 56⁸.
 bewähren 28⁸; 56¹³.
 bewandt }
 Bewandnis } 76³³.
 beweglich 84⁸.
 Beweis 121⁸.
 beweis 121⁷.
 bewhelmen 66²¹.
 bewillkomm(en)en }
 bewillkommest } 75¹⁰.
 bewillkommuet }
 bewirthen 58³².
 † der bezauberniße 72²⁵.
 bezeich-nen 104¹³.
 bezeigen 21¹⁰.
 bezeugt 91⁶.
 bezeugen 21¹⁰.
 beziichtigen 31³¹.
 † bezuichtigen 31³¹.
 Bibel 47⁶.
 Biber 47²⁶.
 Bibliothek 58⁷; 83⁶.
 bidmen 70³²; 102²⁰.
 bidmet 75³.
 Biene 31²³.
 Bier 47¹⁷.
 Bieft 99³⁵.
 Bilsch 83²⁴.
 Bildner 103¹⁰.
 Bill 60²³.
 Billett 40³⁰.
 billig }
 billigen } 85³²; 86⁷.
 Bims }
 bimsen } 95¹⁹.
 bin 35²⁵.
 bindet 77²¹.
 Bindzeichen (f. Divis)
 36³⁶; 115²⁹; 116⁹.
 bindt 77³⁰.
 bind't 77³⁵.
 Binse 93²¹.
 Birmingham 125⁸.
 Birsch }
 birschen } 61²⁵.
 bis 96¹⁷.
 † Bisanz 126¹³.
 bischen 37³⁵; 110³⁶.
 Bischof 39⁸.
 Bischofen 37³⁶; 110³⁶.
 bist 99³⁵.
 Bisthum 97¹².
 Blabe 52¹.
 bläben 27⁷; 52⁷.
 † blänkeln 62⁵.
 blarren 29²⁹.
 Bläße 29⁷.
 Bläpente 29⁹.
 Bläpshuhn 29⁸.
 blaßt 100⁹.
 Blatt 60²¹.
 blättrig 84³¹.
 Bläue 24².
 bläuen 33⁹.
 bläulich, bläulich 86¹².
 blau- und weißer 117²¹.
 Blech 83⁵.
 blecken 31¹⁶.
 Blei 51³; 9.
 bleiben 119⁴.
 bleich 83¹⁸.
 Bleiße 51².
 † Bleiße 29⁸.
 † Blekente 29¹⁰.
 † Blekshuhn 29⁹.
 † bleuen 33⁹.
 blücken 92¹⁸.
 Bligh 125¹³.
 Bloch 83¹².
 blöcken 31¹⁸; 33²⁶.
 blockieren 33²⁷.
 Blockberg 92²⁰.
 Blödigkeit 87²³.
 Blohm 55¹⁰.
 blöken 31¹⁷; 33²⁷.
 blökt 71³¹.
 bloß 95²⁵.
 bläben 52²⁰.
 Blume 57¹⁹.
 Blumenbeet 44²⁰.
 † Blüte 59³⁶.
 Bluteigel 17³.
 Blüthe 58¹⁷; 59⁵; 6.
 Blutigel 17³.
 blutrünstig 38¹.
 bodenzen 100³¹.
 des Bod's 91¹⁴.
 Boden 61³.
 bog 83¹¹.
 Bohle 54⁹.
 Böhmen 55¹¹.
 böhmisch 55¹¹.
 Bohne 55²⁵.
 bohnen 55²⁵.
 Boi 18¹⁵; 23.
 Boizenburg 18²⁹.
 Boje 18¹⁹.
 Bollwerk 54¹⁰.
 Bombe 60²¹.
 Bönhase 55²⁹.
 Boot 45²⁹.
 † Böote 45³⁷.
 Bootes (dreißilbig) 45³¹.
 Bootsmann 45³⁰.
 Bord 60²¹; 69²⁰.
 Borde 69²¹.
 Bordeaux 125⁹.
 borden 69²⁰.
 bordieren 69²¹.
 Borg 83³¹.
 borgen 61¹⁸.
 borgt 74³⁶.
 Borke 61¹⁸.
 börste 26¹².
 Borke 69²⁰.
 böse 31⁷.
 bot 45²⁹.
 Bote 45³⁰.
 Böte 25⁹.
 boten 61³.
 Böttcher }
 Böttich } 88⁶.
 Bourviller 126⁹.
 Bowle 54¹⁰; 66²².
 boren 91¹⁵; 93¹.
 boreft 74¹².
 bort 74¹¹.
 † Boy 18²³.
 br 113⁷.
 brach 37²⁴; 83³.
 bräcke 26⁵.
 Brachmane 54²⁸.
 Brachsen }
 Brachme } 92¹; 5.
 bräcke 26⁷; 60²⁵.
 brächte 26⁸.
 Brahma }
 Brahmane } 54³².
 Brahmne 54³²; 33.
 brähnen 27⁸; 55¹⁶.
 Bram }
 Bram } 54³¹; 35.
 Bramine 54³³.
 Brand 38⁵.
 Brandmal 53²¹.
 Branke 61²⁵.
 brannte 37¹⁷.
 Brannt(e)wein 37¹⁷; 18.
 Brante 61²⁶.
 Braße 92⁵.
 brät }
 brätst } 77¹⁶.
 Braue 50²⁵.
 braust }
 braust } 74²¹.
 brauete 118¹¹.
 Bräute 32²⁸.
 Bräuterich 84³⁵.
 Bräutigame }
 Bräutigame } 59⁷ ff.
 Braut-Lein 116¹.
 Bräutlein 116².
 brav 64³³.
 Brei 30²⁹.
 Brei 51⁷.
 Breite 32²⁸.
 breitet 74⁷.
 Bremer 109²¹.
 Brenn-Refel 37⁷.
 brennte 26³¹.
 Bresche 79²⁶.
 bresthaft 62².

† Bret }
 Brett } 35¹⁴.
 Brezel 30²⁶.
 Bräde 62⁸.
 Brief 47¹⁴; 60²⁵.
 Brigg 63²⁰.
 Brille 14²⁸.
 bringst 74³⁰.
 Brise 60²⁵!
 Britannien 40¹⁰; 11.
 Britische 62¹.
 Britte 40¹¹.
 Briven 93¹.
 Brombeere, Bromhuhn
 36¹⁹.
 Brommelbeere 36¹⁹.
 Broschüre 79²⁹.
 Brot 71⁵.
 brr! 1137.
 Brüche } 66¹⁷; 18.
 brüderlich 24¹³.
 Brüb(e)l 52²¹; 54²⁵.
 brühen 52²¹.
 Brunst 38³.
 brünstig 38³.
 Brust 99³¹.
 Brut 59³⁷.
 bst! 1137.
 Bst's 124².
 Bube 60²⁶.
 Bübin 23³⁰.
 Büblein 23²⁸.
 Buch 83¹²; 88²¹.
 Bücher 117³³.
 Buch's 91²⁵.
 Buch's 91²⁶; 92⁶.
 Buchsbaum }
 Buchse } 92⁶; 7.
 Bücher }
 buchstabieren 46²⁴.
 Buchweiler 126⁹.
 Bucht 84²³.
 buclig 85³³.
 Buddel 63¹⁵.
 buddeln 63¹⁵.
 büffeln 92¹¹.
 Bug 83¹³; 84²³; 88²².
 bußeren 92¹.
 Büb(e)l 52²¹; 54²⁵.
 Buhle }
 buhlen } 54²⁴.
 Bühne 31²¹; 55²⁹.
 Bühne 56²⁶.
 buf 82²¹; 83¹⁵.
 Bülow 66²⁴.
 † bünde 26¹⁶.
 bündig 32⁴.
 buntfed(er)ig 70²²; 84³¹.
 Würde 71³⁰.
 Burg 83³².

burge 26³⁰.
 Busch }
 Busche } 98⁸; 9.
 Buschicht 87¹⁵.
 † Buscht 61²⁴.
 Buste 99³¹.
 Buskarij 60²⁶.
 Bur 92⁶.
 Buren 125¹³.

C.

c 88³⁹.
 Cäcilie 28¹⁵; 128³⁰.
 Cambrai 126¹³.
 Cäsar 28¹⁵; 90²⁵.
 Cato s. Kato 127³¹.
 cc 89¹.
 cch 34¹¹.
 ce 43³³; 51²¹.
 Ceter 90¹⁶.
 cedieren 46¹⁸; 90²¹.
 Cement }
 Censieren } 90²⁴.
 Censor }
 Censur }
 Censur } 90²⁵.
 Centner 90¹⁶.
 Centifolie 90²⁵.
 Ceremonie 28²⁷; 49³¹; 32.
 Ceremonien } 49³⁴;
 Ceremonienmeister } 49³⁵.
 Ceres 127²⁴.
 ch 34⁷; 78¹⁴; 79²; 84¹⁶;
 88³³; 117³¹.
 Chaine 79²⁹.
 Chamisse 125¹²; 131²⁷.
 chamois 79²¹.
 Champagner 79²¹.
 Chan 79³³.
 Chae's 79⁵.
 † Char 79¹⁷.
 Charade 79³¹.
 Charakter 79⁷.
 † Charte 79¹⁰.
 Charibdis 71²⁰.
 Chaussee 79²².
 † Chawa 127¹⁰.
 Chemie 79⁵.
 — cheu 79⁴.
 Cherub 79⁵.
 Chestekäse 79²⁹.
 Chitane 79²⁹.
 Chimäre 79³⁰.
 Chinin 46³⁵.
 Chirurg 79⁵.
 Chler 79⁶.
 Chokolade 79³⁰.
 Cholera 79⁶.
 Chur 79⁸.
 Christ }
 Christian } 79⁸.
 Christine }
 Chrematisch 79⁶.
 Chronik }
 Chronisch } 79¹².
 Chronologie }
 Chrysalide 79⁶.
 ch's 91²⁹.
 ch's 91²³.
 † Churfürst 79¹⁶.
 ch; 91³².
 Cigarre 90¹⁶; 17.
 Cicero 47⁷.
 Citer 90²⁵.
 Cirkus }
 Cirkus } 90²⁶.
 Cislone }
 Cither 90¹⁷.
 Citrone 47¹⁴; 90¹⁸.
 Civil 56³⁷.
 c' 78⁷; 88³³; 114³⁰.
 ch's 92¹⁶.
 Claudius 90⁹.
 † Coaks 53¹⁵.
 cokes 53¹³.
 Colombe }
 Colon } 126²²; 23.
 Columbus }
 con 41⁵.
 conditio sine qua non 90⁸.
 Coef 43³⁵.
 Corneille 125¹¹.
 Correggio 125¹⁰.
 Corfica 125²³.
 ca 34¹⁵.
 cum 41⁴.
 Cokleide 22¹⁶.
 Cymbal }
 Cymbal } 157; 90¹⁷.
 † Czar 91⁷; 8.

D.

d 70¹⁶; 71¹⁸.
 d' 120³³.
 da 42⁷; 51²¹.
 den da 112³³.
 Dad 60²⁹; 82³⁵.
 Dad's 91²⁴.
 Dad's 91²³; 27; 120¹².
 Däffel 92⁷.
 † Dacht 68²².
 dächte 26⁷.
 daher }
 dahin } 50¹⁵.

- dahlen 53¹⁹.
 Daja 807.
 — dam 39³¹.
 Damast 40⁹.
 Dambrett 39³⁴.
 Dame 37².
 — damer 39³⁴ ff.
 Damhirsch 39³⁵.
 dämlich } 27⁹.
 dämlich }
 Dammast 40⁹.
 dämmen 29³².
 † — dammer 39³⁵.
 Dämmer 27⁹.
 dämmern 27⁹.
 Dämon 28¹⁵.
 Dampf 67³⁰.
 dämpfen 67³⁰.
 dämpft 73².
 Danawen 22¹⁵.
 Däne 27⁹.
 Danebrog-Orden 116²⁶.
 Dänemark 27¹⁰.
 dänisch 27¹⁰; 98²².
 Dank 111¹⁴.
 dann 36⁵.
 von dannen 60²⁹.
 dänisch 98²².
 Dante Alighieri 123¹⁰.
 dar- 114²¹.
 dar-an, -auf, -aus, -ein
 114²³; 36.
 darist 76²¹.
 dar-in, -ob 114²³.
 Darr-Kost 37⁸.
 dar-über, -um, -unter 114²⁴.
 daß 35²⁴; 35; 60³⁰; 96¹⁵.
 Das 107³.
 daß 35³⁵; 96¹⁶.
 daselbe 94¹⁶.
 Daube 60³⁰.
 däuchte 32³²; 84²².
 dauern 68¹².
 David 47⁷.
 daver 114³⁶.
 dd 62³⁶; 63¹ ff.
 — de 71²⁷.
 Deckel 60³⁰.
 dehnen 53²³; 31.
 Dehnung der Vokale
 41¹⁸.
 Dehnungs-h 50¹; 116³⁷.
 Reich 61¹.
 Reichel 92⁸.
 Wein 107¹⁸.
 deinetwillen 72³¹.
 der deinige }
 der Deinige } 106¹⁵; 16.
 dem 35²³.
 Demeter 127²⁴.
 Demokratie 46¹².
 Demuth 59¹³.
 den 35²³.
 Dentmal 53²⁴.
 denn 36⁵.
 dennoch 36²³; 82³⁰; 94¹⁸.
 Dennoch's 124⁵.
 Devesche 79²⁶.
 der; der 35²³; 31; 107³⁴.
 dermaßen 111²³.
 Derwich 66⁷.
 des 35²³; 37.
 desfalls 36¹⁵.
 Despotie 46¹².
 desfelben 94¹⁶.
 desfelben Gleichen 36¹⁴.
 deß }
 deßen } 36¹; 97²⁷.
 deßgleichen 36¹³.
 deßhalb 36¹²; 97²⁷.
 deßwegen 36¹².
 † Deute 68²⁹.
 deutsch 68¹⁵; 98²⁴; 109³⁰.
 Diät 28¹⁵.
 dich 82²⁵.
 dichten 68¹⁵.
 Dichter, Dichtung 68¹⁵.
 die 61².
 Karl der Dicke 108¹⁹.
 Dicht 87¹⁵.
 die 51²³.
 Diebstahl 53³⁶.
 Diebenhofen 126⁹.
 † Dienstag 49¹⁷.
 Dienststrang 113³².
 dienstthuend 112¹.
 † Diene 49⁶.
 dies 97⁶.
 Dieser 106²⁶.
 diesmal 111³³.
 diesseits 94¹⁷; 111⁸.
 † dieß 97¹.
 Dieterich 58⁵; 84³⁵; 85⁶.
 Dill }
 Dille } 68²⁰.
 di n g e n, Konj. Impf.
 25³⁷.
 Dinkel 31²⁴.
 Dinſtag 49¹⁷.
 Dinte 69¹.
 dir 47²⁷.
 Dir 107¹³.
 direkt }
 Direktor } 89³¹.
 Dirne 49⁶.
 Distel 47²⁶.
 Divan 66¹⁰.
 D v i s 36³⁶; 115²⁹ ff.
 doch 82³⁰.
 Docht 68²².
 Dogge 63¹⁹.
 Dohle 54¹¹.
 Dobne 55²⁵.
 Dold 83²⁷.
 Dem 57².
 Donau - Main - Kanal
 116²².
 Donau-Ilfer 116²⁹.
 Doppel- 73²¹ ff.; 104¹⁹.
 Doppellauter 172⁹.
 Doppelpunkt 138²⁹;
 148¹⁵.
 doppelt ic. 73²⁰ ff.; 104²¹.
 Dornicht 87¹⁵.
 Dorothea 58⁴.
 drören 31¹⁰.
 dort 61².
 Dotterlein 115³⁶.
 Dotter-Wein 115³⁵.
 daß Dort 105¹⁸.
 Draht 58¹⁶; 59²⁹.
 dran 119³².
 Drang 61².
 dränge 26¹¹.
 Dotter-Wein 115³⁵.
 drängen 29³⁴.
 drängest 75²⁴.
 draich 37²⁴.
 † Drath 58¹⁶; 59⁷.
 dräuen 32³³; 50²⁷.
 drauf 119³².
 drehfeln 92⁸.
 drehen 52¹⁰.
 dreht 74³⁰.
 drei 51⁹.
 dreifach 83¹.
 dreimal 111³².
 dreimalig 85²⁸.
 drein 119³².
 dreirudrig 70²³.
 dreiß 20³⁴; 100¹.
 drei-ßig 101¹³; 118⁴.
 dreizehn 101¹⁴.
 dreschen 31¹³.
 Drilch 38²⁰; 83²⁶.
 Drillich 38²⁰; 85⁹; 88⁷.
 drin 119³².
 dringentlich 73³.
 (du, er) drißcht 77¹⁹.
 drittehalb 114²⁵.
 Drittel 36²⁴; 58²⁴.
 drob 119³².
 drohne 50²⁷; 52¹⁵.
 dröhnen 53²⁶.
 Drentheim 125³⁵.
 drüber 119³².
 Druck 83¹⁵.
 Druck-Gezeugniß; Drucker-
 Zeugniß 116⁵ ff.
 druckfen 92²¹.
 drum 119³³.
 † drunge 26¹⁶.
 drunter 119³³.

- Dröden 125¹³.
 dt 70³⁶; 71¹³; 76²⁸; 79¹⁴;
 118²⁰.
 du 51¹⁹; 24; 61³.
 Du 102¹³; 107¹⁷.
 Duell 40³⁰.
 Duett 40³⁰.
 dulb' 121⁴.
 dumpf 67³⁴.
 Düne 55³¹.
 Dünkel 31²⁴.
 im Dunkeln 106².
 Dunstgaze 126¹⁰.
 Dünkirchen 126¹⁰.
 durch 82³⁰.
 das Durcheinander 105²¹.
 durch'n 122³⁰.
 durchs 123¹¹.
 durstest 76²¹.
 düster } 99³³.
 düster }
 † Düte }
 † düten } 68²⁹.
 Dugend 33²⁵.
 zugen 33²⁴.
- G.**
- e (in der Merion) 73³⁰;
 102¹² ff.
 Ebbe 34²²; 63⁵.
 eben, ebenst, ebnet 75⁶.
 echt 30²⁶.
 edel 30¹¹.
 edele 102³³.
 † edelm 103¹.
 edelste 103³.
 edle 102³².
 edlem 102³⁷.
 edler 102³³.
 edlerer 103³⁰.
 edles 102³⁴.
 ee 43²⁷; 116¹⁰.
 eee 44³⁶ ff.
 ee-e 44³⁷ ff.
 Egel 17².
 (Egge 34²²; 63²¹.
 ehe }
 (Ehe } 52¹⁰.
 ehebrechen 111³⁶.
 ehrentest 64²⁹.
 ehrenthalben 72²².
 ihr eh(re)st 53⁶; 7.
 ei 20²³.
 — ei 51⁴.
 ei 116¹¹.
 eichen 20¹⁶.
 Eichen 52³⁰.
- (Eidam }
 (Eidame } 397; 422.
 (Eidechse }
 (Eidere } 92⁸.
 eidlich 70²⁷.
 eif-rig 103⁶; 104¹⁰.
 † eigend's 72¹¹.
 (Eigennamen 124⁵ ff.
 eigend's 72¹¹.
 (Eigenthum } 57²⁰; 58²⁵;
 (Eigenthümer } 26.
 eigenthümlich 58²⁶.
 eigentlich 72³⁴; 85²⁵.
 eilend's 72⁴.
 † eilf 21³¹.
 eilig 85³³.
 eilft 74³¹.
 ein; ein; † (Ein 107³⁰ ff.
 einander 115⁴.
 einbläuen }
 † einbleuen } 33¹⁰.
 der Eine 106²⁶.
 einestheils 111²¹.
 Einfall 117²⁵.
 (Einfalt 42¹.
 Karl der Einfältige 108¹⁹.
 eingesandt 76³⁴.
 einbellig 30¹¹.
 einher 115¹.
 (Einfuhr }
 einkehren } 56¹⁴.
 (Einlaß 39¹⁷.
 einmal 53²⁴; 25; 108¹;
 111³¹.
 einmältig 85²⁸.
 † die einnehmende Art
 72²⁸.
 einrahmen 55⁹.
 einsam 41³⁶.
 (Einzelding }
 (Einzelnhaft } 104²⁹.
 (Einzelnheit 104¹⁹.
 (Einzelnleben 104²⁰.
 einzeln 73²⁹; 104¹⁷.
 (Einzelnheit 104¹⁸.
 (Einzelnwesen 104²⁰.
 auf dem (Eif 121⁹.
 eit-ler 104¹²; 13.
 eitlerer 103³⁹.
 eflig 85³³.
 (Eibuser ic. 116²⁷.
 (Eich 72⁹; 10.
 (Eisfant }
 (Eisfant } 65³¹.
 (Eisen }
 (Eisbier } 72⁹; 10.
 (Eisenstein 72⁹.
 elf 21³¹; 65⁹.
 (Eisenstein 65³².
 (Eiße 47⁷; 129⁶.
 (Eilpfeid 22¹⁷.
 — ein 75⁷.
- (Ester 30¹⁸.
 (Etern 30¹⁹.
 (Emil 47⁷; 128³¹.
 (Emilie 128³¹.
 em-rfangen 67³².
 em-rfehlen 54⁶; 67³²; 68⁶.
 em-rneht 53⁴.
 em-rpfehlen 67³².
 em-rpfehlen 26².
 emfug 30²⁶; 95²⁰.
 — end 72⁵, val. 73¹⁰.
 (Endabschluß 70¹⁰.
 (Ende 61³.
 (Ende 116³⁶.
 (Endentschluß 70¹⁵.
 † (Endschluß 70¹⁴.
 enge 83³⁵.
 (Engel 61¹⁴.
 der (Enael'sche Lorenz Stark
 110¹⁶.
 (Engering 30²⁰.
 der enal'sche Lorenz Stark
 110¹⁷.
 — enbet 73¹¹.
 (Enfel 61¹⁴.
 e n t — 70¹¹.
 (Ente 30²⁶; 61⁴.
 (Enterich 85¹.
 entgegen 102²².
 (Entgegnung 103⁷.
 (Entgelt 69¹¹.
 entgelden 69¹⁰.
 (Entbusiasmus }
 (Entbusiasmus) } 39²² ff.
 entschließen 70¹¹; 12.
 (Entschluß 70¹².
 entschuld'gen 122⁷.
 entsechtlich 29²⁷.
 das (Entweder-Oder 117².
 entwöhnen 31¹¹; 55²⁸; 29.
 entzwei 73¹.
 entzweien 51¹⁰.
 — enzen 100³⁴.
 (Erben 65²⁸.
 (Erwid 88⁷.
 equivieren 88²⁵.
 er; er 35²⁴; 32.
 — er 109¹⁴.
 † (Eränquie 21¹.
 erblass't 100¹⁰.
 erboven }
 erboßen } 97²⁵.
 erb-redlich 116⁸.
 (Erbschaft 42².
 (Erbe 64⁹; 95¹⁸.
 erbt 74³⁵.
 (Erbeere 44⁹.
 (Erdbidem 70³²; 33; 102²⁰.
 (Erde 34³²; 53⁷; 71²³.
 er-drücken 113²⁵.
 (Er-Rücken 113²⁵; 115³⁹.

Greif-rung 1037.
 Ereigniß 20³⁵.
 Erfolg 83²⁷.
 † ergeben 31¹².
 ergiebig 49¹².
 ergötzen 31¹¹.
 erheblich 86³⁵.
 erkälten 24²²; 29⁶.
 Erker 30²⁶; 61¹⁸.
 erkoren 57¹³.
 — erlich 85¹⁸.
 erlöf 121⁸.
 erlustieren 46²⁵.
 ermannen 37³².
 † Ermel 30²⁴.
 -eru 75⁸.
 Ernte 30²⁷; 71⁶.
 erquicken 33²⁴; 88²⁰ ff.
 Erreg- und Bewegung 117¹⁴.
 erröthen 24²⁴; 59²¹.
 erschrak 37²⁷; 96³².
 erschrocken 96³³.
 erst 100².
 der Erste 106²³ ff.
 das erste Mal 53²⁵; 111³⁴.
 am ersten }
 fürs erste } 108⁹; 13; 19.
 zum ersten }
 erstenß }
 erwägen 28⁴.
 erwähnen 28⁶; 55²²; 23.
 erwärmen 24²¹.
 † erwidern } 48¹³.
 erwidern }
 erzählen 54⁵; 6.
 erzigen 21⁸.
 erzeugen 21⁹.
 es 96¹⁶.
 Fische 30²⁷; 98⁸.
 eskamotieren 99¹⁷.
 Feste, Fe-ste, † (Fest-fe, 30²⁰;
 100⁶; 118¹⁴ ff.
 essen 34²²; 96³⁰ ff.
 Fißig 87³³.
 Fißig, † (Fißig 118²⁵.
 eßt 97⁴.
 Fstrich 30²⁷; 85¹.
 Ftsch 126⁵.
 etwaig 22²⁴.
 Etwas }
 etwas } 106³² ff.
 eu 20²⁴; 22¹.
 e-u 115³⁷.
 euch 82²⁵.
 Euch }
 Euer } 107¹⁸.
 Eugen 81³².
 — eur 57⁸.
 Euripideße 133⁵; 6.
 Eva 127¹⁰.
 ewig 66³.

Er- 93².
 eract }
 eraktiert }
 Eramen } 93³.
 Erceß }
 Excellenz }
 excentriß }
 exerpieren } 93⁴.
 Exelution }
 Exempel }
 exercieren }
 Exercitium } 93⁵.
 Exil }
 erimieren }
 erkludieren }
 erkufferen 93⁶.
 Erminister 93².
 erorbitant }
 eroteriß } 93⁶.
 expedieren 93⁶.
 expetorien 93⁷.
 Experiment 93⁷.
 explicieren 93⁷.
 explotieren }
 Exponent } 93⁸.
 exponieren }
 expreß }
 Expreßtang } 93⁹.
 Extase }
 Extenfion }
 Extersteine 93¹⁰.
 Extrakt 93⁹.
 extravagieren } 93¹⁰.
 Extrem }
 ewig 66⁴.
 Ew'ger 122⁷.
 † ew 17³².

F.

f 64¹⁸.
 Fabrik 47⁷; 83⁹.
 Fach 82³⁵.
 fächeln 29¹⁴.
 Fächer 23³²; 29¹⁴.
 Fächfer 27¹⁰.
 Fagett 40³⁰.
 fahen 52³; 34.
 fähig 27¹⁰; 52⁴; 7.
 fahl 53¹⁹; 67⁴.
 fahu 52³⁴.
 fahnden 52³; 34 ff.; 53¹⁴;
 55¹⁷.
 Fäbndrich 85².
 Fäbne 52³⁵; 55¹⁷.
 Fäbndrich 55¹⁷; 85¹.
 Fährde 56²; 71³¹.
 Fährte 56¹.
 fahren 53³⁵.
 † fährt 76².
 Fahrt 59²⁹.
 fährt 76³.
 Fährte 56¹; 71³².
 fällen 24²³.
 falls 67⁴.
 falsch 98¹⁷.
 falschst 75¹.
 -falt 41³⁴.
 Familie 47⁷.
 Familiennamen 129²⁹.
 fand 67⁴.
 fände 26¹⁶.
 fängft 75²⁴.
 Fanny 128³³.
 Fant 67⁵.
 † Fantafie, † fantaßieren
 65³³.
 Fanne 67⁵.
 Färie 27¹¹.
 † Farih 59⁷.
 Fajian 57²; 63³⁹.
 Fajchine 79²⁷.
 Fajching 100²².
 † Fajnacht 100²¹.
 fajrig 84³¹.
 Fäß }
 Faffe } 96²; 35.
 fu, er faßt, † faßt 77¹⁷.
 Fafstelabend }
 Faftnacht } 100²⁰; 21.
 † Fafpnacht }
 Faulenzen u. 100³⁵.
 Faren 93¹⁰.
 Fee 43²⁹.
 Feen }
 Feen } 45¹ ff.
 Feh 44².
 Fehde 53⁹.
 Fehle 44²; 52¹⁰.
 Fehrl }
 fehlen } 54⁶.
 Fehm 55⁵; 64²⁹.
 Fei 51⁹.
 feiern }
 feierst } 75²¹; 102³⁰.
 feiert }
 feierten }
 feiertet }
 Feigling 84¹⁰.
 Feilicht 87¹⁵; 16.
 Feilfchen 98²².
 Feim 20³⁴; 55⁶.
 Feinädriq 84³¹.
 Feind 53¹⁰.
 Feire }
 feireß } 75²²; 102³².
 Felbel 61²⁰; 21.
 Feld 71²².
 feld-eim 111⁵; 113³⁹.

- Kelle 67¹⁷.
 Kelpel 61²².
 † Kem 55⁵; 7.
 Kerze 83²⁹.
 Kerze 27¹².
 fertig 30¹².
 Kessel 30¹².
 Kest 64²⁹.
 Kestlung 42²; 64²⁹.
 Kett-Tropfen 37⁷.
 Kegen 67¹⁹.
 K } 94¹⁴.
 f }
 Kt! 113¹⁰.
 K! 51²⁴.
 Kibel 47⁸.
 Kiber 47¹⁸.
 Kichst, † Kichst } 75²⁹ ff.
 Kicht }
 Kichte 49⁴.
 Kibibue 47⁸.
 Kieber 47¹⁸.
 † Kichte 49⁶.
 † Keng 49⁶.
 Kibel 47¹⁹.
 † Kndig, † Kndling 32⁶; 7.
 Kug 49⁷.
 Kinne 67²⁴.
 Kirg } 67²¹.
 Kirig }
 Kirnig } 39²¹.
 Kirnig }
 Kirsch 34¹⁰.
 Kirtig 87³³.
 Kir } 93¹¹.
 Kirren }
 Kirren }
 Kirstern }
 Klabe 63⁶.
 Klach 91³⁰.
 † Klache 92²⁹.
 Klage 63²⁰.
 Klamisch 27¹².
 Klanel 40³⁰.
 Klars 64⁴.
 Klattieren 46¹⁹.
 Klauen } 67¹⁰.
 Klaufeder }
 Klaus } 64²⁰; 98¹⁵.
 Klaus }
 Klaus } 64²⁰; 98¹⁵.
 Klaus }
 Klaus } 92⁹.
 Klaus } 52¹⁰.
 Klaus } 73².
 Klaus } 51⁵.
 Klaus } 98¹⁴.
 Klaus } 98⁶; 117³⁶.
 Klaus } 75³⁵.
 Klaus } 91¹⁵.
 Klaus } † Kicht, † Kicht 75³⁰ ff.
 Klaus } Kicht 67¹²; 75³¹.
 Klaus } Kicht 52¹³.
 Klaus } 64²⁰; 96².
 Klaus } 64²¹.
 Klaus } 64²¹.
 Klaus } 31³².
 Klaus } 63²⁹.
 Klaus } 52¹⁵.
 Klaus } 52¹⁸.
 Klaus } † Klem 55¹¹; 12;
 Klaus } 67¹¹.
 Klaus } 125³⁵.
 Klaus } 31¹³.
 Klaus } 91²⁹.
 Klaus } † Kuche } 63³².
 Klaus } Kuche } 91¹⁴; 92².
 Klaus } 52¹⁸.
 Klaus } 52²¹.
 Klaus } 98¹².
 Klaus } Sand 33³⁶.
 Klaus } † Kstern 31³².
 Klaus } † Kst 59³⁶.
 Klaus } 59⁷.
 Klaus } 64²⁷.
 Klaus } 54¹¹.
 Klaus } 55²⁶.
 Klaus } 56¹⁹.
 Klaus } 89³³.
 Klaus } in Klag 111¹⁴.
 Klaus } Klat 74²⁶.
 Klaus } Kordern 64²⁷.
 Klaus } Kordern 17¹⁵; 64²⁶.
 Klaus } Kordnung 104¹².
 Klaus } Kordern 46¹⁹.
 Klaus } Kordern 98²⁰.
 Klaus } Kordern 74¹³.
 Klaus } Kordern 74¹⁵; 75¹.
 Klaus } Kordern 115¹.
 Klaus } Kordern 98¹².
 Klaus } Kordern 92¹⁷.
 Klaus } Kordern 75²⁶.
 Klaus } Kordern 139¹;
 Klaus } 155¹⁹.
 Klaus } Kordern 75²⁶.
 Klaus } Kordern 59³¹.
 Klaus } ein Kordern = am = Wainer
 Klaus } 116²⁴.
 Klaus } Kordern 37²⁶; 96³⁰.
 Klaus } Kordern 26⁴.
 Klaus } Kordern 51⁸.
 Klaus } Kordern 92¹⁹.
 Klaus } Kordern } 51⁹.
 Klaus } Kordern } 51⁹.
 Klaus } Kordern } 106³.
 Klaus } Kordern } 124⁶.
 Klaus } Kordern } 71²².
 Klaus } Kordern } 71²⁹.
 Klaus } Kordern } 50²⁶.
 Klaus } Kordern } 113³².
 Klaus } Kordern } 64³⁰.
 Klaus } Kordern } 72³⁴.
 Klaus } Kordern } 70³².
 Klaus } 85⁶; 128³⁴.
 Klaus } 129¹⁷.
 Klaus } 85⁷; 129¹⁴.
 Klaus } Die Kordern Schlegel'schen
 Klaus } Kuffage 110¹⁴.
 Klaus } 96³.
 Klaus } 77²⁵.
 Klaus } 128³⁴.
 Klaus } 129¹⁸; 132²⁶.
 Klaus } 50²⁶; 52¹⁵.
 Klaus } 52²⁴.
 Klaus } 52²⁷.
 Klaus } 55²⁶.
 Klaus } 121²⁰.
 Klaus } Kordern und Kordern Zeit
 Klaus } 117¹⁶ ff.
 Klaus } 103²⁶.
 Klaus } Kordern } 98⁸.
 Klaus } Kordern } 52²⁴.
 Klaus } die Kordern } 123³¹.
 Klaus } Kordern } 91¹⁴.
 Klaus } Kordern } 67²⁰.
 Klaus } Kordern } 54²⁵; 67¹⁵.
 Klaus } Kordern } 56²⁷.
 Klaus } Kordern } 56²⁷; 64²⁷.
 Klaus } Kordern } 17¹⁴; 64²⁵.
 Klaus } Kordern } 67¹⁶.
 Klaus } Kordern } 26²⁰.
 Klaus } Kordern } 32⁶.
 Klaus } Kordern } 32⁷.
 Klaus } Kordern } 65⁹.
 Klaus } Kordern } 67³⁶ ff.; 101⁵ ff.
 Klaus } Kordern } 17¹⁴; 64²⁶.
 Klaus } Kordern } 17¹⁷.
 Klaus } Kordern } 85²³.
 Klaus } Kordern } 17¹⁴; 64²⁶.
 Klaus } Kordern } 17¹⁷.
 Klaus } Kordern } 123¹¹.
 Klaus } Kordern } 17¹⁹.
 Klaus } Kordern } 17¹⁶; 64²⁷.
 Klaus } Kordern } 59³².
 Klaus } Kordern } 17¹⁸.
 Klaus } Kordern } 17¹⁹.
 Klaus } Kordern } 95²⁵.
 Klaus } Kordern } 122³.
 Klaus } Kordern } 36²⁹; 30; 54¹⁵.
 Klaus } Kordern } 36²⁹; 30; 54¹⁵.

G.

g 81²⁹; 34.
 gabe 26⁶.

- Gabriel }
 Gabriele } 86³⁰; 31.
 gabst 74¹⁰; 100³.
 gabt 74¹⁰.
 gachs }
 gachsen } 92²².
 † gäh 27¹⁹; 52⁷; 80¹⁵.
 gähnen 27¹²; 53¹⁷; 61⁸.
 gähust 74³².
 Gala 40¹⁹.
 † Galeere }
 Galere } 44²⁸.
 Galla 40¹⁹.
 gallig 85³³.
 Galopp 40³⁰.
 Galosche 79²⁷; 82⁶.
 galt 61⁸.
 † gälte (Konjunkt. Impf.)
 26¹².
 Gamaſche 79²⁷; 82⁶.
 in Gang bringen 112¹².
 gäng 29²⁰.
 Gänſerich 85².
 Gänſeſüßchen ſ. An-
 führungszeichen.
 im Ganzen 106⁷.
 gar 37¹².
 Garbe 61⁸.
 gärben, Gärber 29³⁶.
 Gärberei 51⁷; 8.
 Gardine 47².
 gären 27¹²; 57¹²; 80²⁵.
 Garten 61⁹.
 Gärt-ner 104¹².
 Gäſe 80¹⁶.
 Gaſſe 61¹⁰; 96³⁵.
 Gaſt 61⁹; 100⁵.
 gaſtieren 46²⁵.
 Gaſtmahl 53²⁰.
 gäten 27¹²; 80¹⁶; 81⁸.
 Gau 61¹⁰.
 Gauch 82⁵.
 Gauche 80¹⁷.
 Gaum }
 Gaumen } 61¹⁰.
 Gaumlaute 78².
 Gauer 80¹⁸.
 Gaze 100²⁹.
 † ge- 115²⁴.
 Geäder 29¹⁸.
 gebadet 74⁴.
 Gebärde 29¹⁸; 57¹¹; 71²⁸.
 ſich gebären 37¹⁰; 11.
 gebären (Konj. Impf.) 25²⁴;
 27¹³; 57¹¹.
 Gebäu, Gebäu 24⁷.
 Gebäude 24⁷; 71³¹.
 gäng und gebe 30²⁰.
 † Geherde ſ. Gebärde.
 gebiert 49¹³.
 Gebirge 31³²; 83³⁰.
 gebiſſen 96²³.
 Gebüt 24³.
 geboren 57¹¹.
 gebracht 84²¹.
 gebrannter Wein 37¹⁷.
 Gebreite 62¹; 2.
 Gebühr }
 gebühren } 56²⁶; 27.
 † Gebürge 31³².
 Geburt 57⁸.
 Ged 61¹¹.
 gedacht 84²¹.
 Gedankeſtrich 143²³;
 150⁶.
 Gedärm 24².
 gedäucht 84²¹.
 gedeihen }
 gedeihn } 50²⁹.
 Gedicht 68¹⁵.
 gedieb 51¹.
 Geduld 121⁵.
 gedurſt 76²¹.
 Ihr Geehrtes 106⁷.
 Geest 44²⁴.
 Gefahr 56¹.
 Gefährde 53⁷; 56².
 gefährden 56².
 gefährlich 56²; 71³².
 Gefähr 55³⁵; 71³².
 Gefährte 55³⁵; 71³².
 gefänglich 87¹.
 gefeiert, † gefeiert 75¹³; 14.
 Gefilde 71²²; 29.
 geſtiſſentlich 72³⁴.
 geſtrefſen 96³⁰.
 gegen 123¹¹.
 gegenſächlich 29²⁵.
 gegenwärtig 27¹³.
 Geſluſch 91³⁰.
 gegoren 37¹².
 gehabt 62²⁸.
 Gehege 30²¹.
 Geheimmittel 94¹⁸.
 gehen 52¹¹.
 Gehilfe 31³².
 Gehöft 71²⁵.
 gehörigermaßen 111²²; 23.
 Gehörn 24³.
 † Gehülfe 31³².
 † Geiß 95²⁶.
 Geißel 97²⁴.
 Gejald 19²⁹.
 gefalzt 74³⁵.
 gefnoſret 75³.
 gefommen 96³³.
 gefonnt 37¹⁶; 76²⁰; 21.
 gefrieget }
 gefrieget } 49²²; 76¹⁴; 15.
 gefrieget }
 gefrieget }
 gelabt 74²⁷.
 Gelag 83³.
 Geländer 27¹³.
 gelänge 26¹⁷.
 gelbſchnäblig 86³⁵.
 Geld 69⁹.
 gelegentlich 72³⁴.
 geliebt 72¹.
 Gelle 80²⁰.
 gelt 69¹⁰.
 Gelle 61¹¹.
 gelten 69⁹.
 Gelübde 71¹⁰; 19.
 † gelünge 26¹⁷.
 Gemabl 53²⁰.
 Gemälde 53²⁶.
 Gemeinde 71²⁸.
 gemeſſen 96³⁰.
 gemeſſentlich 72³⁵ ff.
 Gemie 95²⁰.
 gemuſt 76²².
 Gemüth 59¹⁴.
 gemüthlich 70²⁶.
 genannt 76¹⁸.
 am genaueſten 107³⁵.
 Genauigkeit 87²⁴.
 genehm 55⁷.
 General 56³⁶.
 generös 81²⁵.
 geneſt 74¹¹.
 geneſ't 74¹⁴; 23.
 Geneve 126⁵.
 Genf 67³⁴; 126⁵.
 Genie }
 genieren } 81²⁶.
 Genitiv 65¹.
 Genitiv-ſ 116³⁷.
 Genßdarm 81²⁵.
 Gentleman 81²⁶.
 genug 83¹³; 107⁴; 119³.
 genügen 83¹⁴.
 † geung 83¹⁴.
 (Georg) 80³¹; 83³¹;
 Georgine } 126³¹.
 gerat 101¹⁹; 119³.
 gerannt 76¹⁸.
 Geräth 29¹⁹; 59¹⁶.
 gerathen 59¹⁸.
 Gerathewohl 69²².
 geraubt 62¹⁸.
 † gerben 29³⁵.
 das Geringſte
 nicht im geringſten } 108⁷.
 geriffen 96²³.
 gern 60¹⁶; 61¹¹; 82¹.
 Geruch 83¹².
 geruhen 52¹⁹.
 geſandt }
 der Geſandte } 76³³ ff.
 Geſandſchaft }
 Geſchäft 24⁴; 29¹⁹; 38⁵;
 71²⁴.
 geſchehen 52¹³.
 geſcheit 21³; 71⁶.

- † gefcheut 21¹.
 Geschmach 83¹.
 geschmissen 96²⁴.
 Geschwei(h) 51⁴.
 Geschwindigkeit 87²⁴.
 Geschwister 99³⁶.
 Geschwür 32¹¹.
 gesendet 76³⁵.
 gegessen 96³¹.
 geseklich 29²⁷.
 Gesunse 95²⁰.
 gestellt 76²¹ ff.
 Gevinst 38¹.
 gesonnen 37¹⁵.
 gesprochen 117¹³.
 Gestalt
 gestalten } 77¹⁰ ff.
 bei so gestalten
 Dingen
 gestohlen 54¹⁹.
 Gesträuch 24³.
 † der gesunkenste 72¹⁷.
 gethan 58²⁷.
 Getös, Getöse 24⁶; 7.
 † Getraide }
 Getreide } 19²⁶.
 geurtheit 22²⁶.
 Gevatter 64²².
 Gevögel 64²¹.
 Gewächs 24⁴; 29¹⁹.
 Gewähr 27¹⁶.
 gewahren 56⁸.
 gewähren 27¹⁷.
 Gewährsam 56⁹.
 Gewährsmann 27¹⁶.
 gewahrt werden 56⁸; 9.
 Gewalt, gewaltfam 69⁷.
 gewandelt 75²¹.
 gewantet 76³².
 † gewandweise 88²⁸.
 gewandt 76³⁹; 77¹¹.
 † gewänne 26¹¹.
 Geweih 50³⁵.
 gewendet 76³¹; 32.
 Gewicht 71²⁴; 84²³.
 du gewinnst 38¹.
 Gewinnst 38¹.
 gewisset 77²⁹.
 gewöhnen 55²⁸.
 Gewohnheit 55²⁹; 73¹⁶.
 gewönne 26¹¹.
 gewonnener 102¹⁷.
 gewußt 76²⁰; 96²⁵.
 Gezank, Gezänk 24⁵; 6.
 gg 62³⁷; 63¹.
 † gib, gibst, gibt 49¹⁰.
 gids } 92²² ff.
 Gidsen }
 gieb! 49¹⁰; 75³⁴; 121¹.
 giebst 49¹⁰.
 giebt 49¹⁰.
- † gieng 49⁶.
 † giltig 32².
 Gimpel 60²⁰.
 Gin 81²⁷.
 aing 49⁶.
 Gipsel 67²⁷; 68⁴.
 Girs 152; 63³⁷.
 gipsen 153⁷.
 Giraffe 47⁸.
 Girandole
 Gire } 81²⁶.
 girren 61¹¹.
 Gisch 71²⁶.
 Glanzzeit 94¹⁸.
 glätern 24¹²; 29²¹.
 gläseren 46²⁵.
 Glätte 61¹².
 gleich als ob } 115¹⁴.
 † gleichaltes }
 † gleichgiltig } 32².
 gleichgültig }
 aleichschenkelig 85³¹.
 Gleich und Gleich 105³⁴.
 gleichen 97²¹.
 Gleißner 97²⁴; 103¹¹.
 Gletscher 30¹².
 glimmen 61¹².
 Glimpf 67³⁴.
 Globus }
 Globusse } 39²².
 Glocke 82².
 Glocken-Strang 113³².
 glorreich 57⁶.
 gluchzen }
 gluchzen } 92²¹.
 glücken }
 glühen 52²¹.
 † Glut 59³⁶.
 Gluth 58¹⁷; 59⁷.
 Gnade 71³⁰.
 gnug 119³.
 Goethe 24³⁵; 131²⁵.
 Goethe (sch) }
 goethisch } 110⁹; 11.
 Goethe-Verächter 116²⁵.
 Gölle 80²⁰.
 gölte 26¹².
 gönnen 61¹².
 gönnst 74³².
 gor 57¹².
 Gorbe 59⁷; 131¹⁷.
 † Görke 24³⁵; 131²⁴.
 Gotbland 59⁸.
 Gott († GOTT) 110²⁶.
 Götter 31⁶.
 Gottfried 80²⁹; 129¹.
 Göttin 23³⁹; 31⁶.
 göttlich 24³.
 Gottlieb 80²⁹; 30.
 Göß 128³⁴.
 im Grab' 121².
 grabbeln 63⁶.
- Grabmal 53²⁴.
 grade 101¹⁹; 119³.
 Grafin 23³⁰; 29¹².
 gram, † gramm 35²⁰.
 Gram 57¹⁷.
 grämen 57¹⁷.
 Gran 57³.
 grafen 64²¹.
 Gras 95²⁶.
 Grasklak 94⁹.
 groß, gräßlich 95²⁵; -26.
 Gräte 27¹⁷.
 grättschen 27¹⁸; 34³².
 Gräuel 86¹⁴.
 grauerlich 86¹⁶.
 gräulich, graulich 33¹², 86¹³.
 grant 61¹³.
 Grenze 30²².
 Grenzzell 34¹⁹.
 Griede }
 griedisch } 47²³.
 Gries 95²⁷.
 Grimasse 90²⁹.
 Griesgram, † Griesgramm,
 griesgramen, † gries-
 grammen 35¹⁷.
 greb 62²⁸.
 Greß 97¹⁴.
 greß 97¹⁴.
 Karl der Große 108²⁰.
 Größe 97¹⁵.
 größer 97¹⁶.
 größtling(e)lig 86³¹.
 das großherzogliche († Groß-
 herzogliche) Antzgericht
 110²⁵.
 Greßmuth 59¹²; 13.
 greßmuthig 59¹⁴.
 größte 77²¹.
 Greß und Klein 105³³.
 grube 23²³.
 das Grün 106¹.
 grundieren 46²¹; 25.
 grundständig 29²⁶.
 im Grünen 106².
 Grus 95²⁷.
 Grus 95²⁸; 97³.
 gruß }
 Grusse } 96³⁶; 97³.
 gruße }
 grußt }
 gs 91¹².
 gucken 80¹³; 82².
 † Guckguck 82⁴.
 Guite von Arezzo 125¹⁰.
 guttig 32².
 Gunnst 38².
 gunstig 38²; 61¹³.
 Gur 57¹².
 Gustav 64³⁰, 80³¹.
 Güte 24².

gütlich 24¹⁴.
Gupkow 66²⁴; 131²⁶.
† Gyps 15².

S.

S 34¹⁷; 50⁴ ff.
sa! 42⁷; 51²¹.
Saar 43⁸.
† Saardien 46¹.
Saarrauch 43⁸; 9.
Saber 60²⁷.
Saberecht 103³¹.
Saberrebr 64¹².
Sabicht 88¹⁰.
Sabit 47⁸.
Sadon 33²¹.
Säckerling 29¹⁶.
Säcke 92²⁵.
Säckel 29¹⁶; 92²⁸.
Sadrig 63¹².
Säfer 64¹².
— saft 41³⁴.
— saftigkeit 87²⁶.
Saba! 42¹⁶; 50¹³.
Sahn 55¹².
Sai 19³³.
† Saide 20¹⁷.
Sain 19²³; 25.
Säcken 119¹⁰, s. Apo-
stroph.
Safen 33²¹.
säßig 85³³.
sälbieren 46²⁶.
† sälle 26³¹.
† du sälist 23¹⁹; 75²⁹.
hält 23¹⁹; 77¹⁷.
du hältst 75²⁸.
hält Haus; hält † haus
111³².
Samburg-Berliner Eisen-
bahn 116²⁴.
Samburac 109²¹.
Samen 57¹⁸.
sämisch 27¹⁸.
Sämerrbeiten 22¹⁷.
San 79³³.
Sand 69¹⁶; 71²².
vor der Sand 112¹⁵.
Sände 23⁸.
Sandelu 102²⁸.
Sandelß 103².
Sandelst }
Sandelst } 102²⁹.
Sandelst }
Sandelst }
Sandel 102³¹.
Sandelung 103⁷; 104¹⁰.
Sandschuh 52²⁰.

Sanf 67³¹.
hängen 29³⁴; 61¹⁴.
Sannchen 129⁹.
Sannover 64³⁰.
Sans 38²¹; 129¹.
Santieren 46²⁶; 69¹⁷.
Santierung 46³⁰.
Savern 60²⁷; 28.
Saps 64¹.
Säcken 25⁹; 46¹.
Sären 29²⁰.
Sarre 67²⁹.
Sarsuer 103¹¹.
Sarmenie 51³².
Sarnes Kleid 25⁹; 29²¹.
Sarren 34²³.
Sarte Laut e 60¹⁸.
Sarte }
Särten } 29⁴.
Särten }
Sartnächtig 29²².
Sartwig 88¹³.
Sarz 34³¹.
Sarsieren 46²⁶.
Sarsre, Sarsre 29³⁰ }
† Sarsre } 118¹⁴ ff.
Sarsvel 100⁶.
Sarsst }
Sarsst } 74¹²; 11; 77²¹; 31.
Sarsst 100⁴.
Sarsst 100⁵.
Sars 35²⁵.
Sarssteln 27¹⁸.
Sars 34⁸.
Sarschen 23²⁸.
Sars 75²⁵.
Sars 62¹⁹; 64⁷.
Sarschen 33⁴.
nach Hause } 112¹³.
zu Hause }
Sars 23⁹; 33⁴.
Sarshalten; Haus halten
112⁴.
Sarsieren 46²⁶.
Sarslich 33⁴.
Sarsrath 59¹⁵; 16.
Sars- und Gartenmiete
117¹⁰; 11.
Sars 22³².
Sars 44¹; 51²³.
Sars 28¹⁷.
Sars 44²⁸.
Sars 70²²; 85².
Sars 88¹³.
† Sars 44²⁸.
Sars }
Sarskann } 43⁹; 44¹¹ ff.
Sarsrand }
Sarsschau }
Sarsstraße }

Sarsweg 44¹⁴.
Sars 30¹².
Sars! 50¹³; 51²⁷.
Sars 30²⁷; 52¹¹.
Sars }
Sars } 54⁷.
Sars 44¹⁴.
Sars! 51¹⁰.
Sars 20¹⁷.
Sars 85¹.
Sars 103¹².
Sars 85³¹.
Sars 72⁷.
Sars 85³¹.
Sars 60⁸.
Sarswärts 111⁵.
Sars 86²¹.
Sars 86¹⁹.
Sars 18³.
Sars 85⁶; 126³².
Sars 21¹².
Sars 129².
Sars 21⁴; 59¹⁶; 60⁸.
Sars }
Sars } 98¹¹; 117³⁴.
Sars 77²⁴.
— Sars 73¹¹.
† Sars 103³⁴.
Sars 74³⁵.
Sars 563⁷.
Sars 31².
Sars erklingend }
† Sars(=)erklingend } 116¹⁴.
† Sars(=)erklingend }
Sars 71²².
Sars }
Sars } 29³⁵; 61¹⁴ ff.
Sars }
Sars 30¹³.
Sars 129⁴.
Sars 44¹⁴.
Sars 114²¹.
Sars 127⁴.
Sars, auf, sans 114²⁴.
Sars 54¹³.
Sars 44¹².
Sars 46²⁷.
Sars 64¹⁰.
Sars 34³²; 71³⁰.
Sars 114²²; 37.
Sars 30²⁷.
Sars }
Sars } 39¹⁹; 20.
Sars 44¹³; 128²².
Sars 30²⁸; 46³⁷.
Sars 127²⁵.
Sars 114³⁷.
Sars }
Sars } 37³¹.
Sars }
† Sars 128²².

- Herrschaft 37³¹.
 herrschen 38⁹; 98¹⁹.
 her-über, -um, -unter 114²⁴.
 hervor 114³⁷.
 Herweg 44¹⁵.
 Herzog 44¹²; 83¹¹.
 heterodox 93¹⁷.
 Heu 32³⁰.
 † Heurath 21⁴.
 von heute ab 112³¹.
 Here 92²⁶; 93¹³.
 Herenferen 93¹¹.
 Herrn 18².
 hieb, hiebt 62²³; 24.
 † hieng 49⁴.
 hier- 114²¹.
 von hier 112³².
 hier-an, -auf, -aus 114²³; 36.
 hierbei 114³⁶.
 hier-ein, -in 114²³.
 Hiero 2c. 49³⁵.
 hier-ob, -über, -um, -unter
 114²³; 24.
 Hifthorn 31³².
 hibi 50¹³.
 Hilfe 31³².
 Himalaja 80⁷; 8.
 Himalaja-Gebirge 117²⁵ ff.
 † Himalaya 80¹¹.
 Himbeere 38¹⁵; 44¹⁹.
 himmelan }
 himmelauf } 111⁶.
 himmelwärts }
 hin 35²⁹; 39¹⁴.
 hin- 114²¹.
 hin-an, -auf, -aus 114²³.
 hindan(n) 69³³.
 hindan-sehen 69²⁷; 70².
 hindern 61⁴.
 hin-ein 114²³.
 hinfort 115¹.
 hing 49⁶.
 hingegen 115¹.
 hinkänglich 87¹.
 † hintansehen 65²⁵; 70¹ ff.
 hinte 21¹⁵.
 hinten 69²⁸.
 hinter 61⁴.
 hinterem }
 hinterß } 123¹¹; 12.
 hin-über, -unter 114²⁴.
 † hin und wider 48¹⁸.
 hin und wieder 48¹⁸.
 Hinz 129².
 Hizzo —
 Hizzodrom }
 Hizzograpph } 152⁰.
 Hizzokrene }
 Hizzo 95²².
 hm! 113⁷; 12.
 hm's 124².
 hoch 83²; 10.
 hochbustig 103⁸.
 hochgieblig 86³¹; 104¹⁴; 16.
 höchlich 84⁹.
 Hochmuth 59¹³.
 das Höchste 106⁸.
 außs höchste 108⁸.
 höchstens 108⁸.
 Hochzeit 83¹⁰.
 Höcker 332⁶.
 zu Hof 112¹³.
 Hoffahrt 59³¹.
 hoffärtig 29²⁷; 59³¹.
 hoffentlich 73².
 Hoffnung 103¹¹.
 heßeren 46²⁷.
 Hefling 24⁹.
 die Hoffmann und Campe's-
 sche Buchhandlung 110¹⁸.
 hohe 52¹⁶.
 Höhe 52¹⁸.
 Höheit 36²⁵; 52²³.
 zum Höben 106⁸.
 Höhenrauch 43⁹.
 Höhenrollern = Hedgingen
 116²²; 23.
 hehl }
 Höhle } 54¹²; 13.
 Höhlen }
 der höh're 121¹⁸.
 Hehn, höhnen 55²⁷.
 Hühneret 116³.
 heho! 50¹³; 51²⁷.
 Höker 332⁶.
 Hekuspotus 89³².
 helen 54¹³.
 Helle 31²; 13.
 Helunder 54¹³.
 hëlzern 24¹².
 Hemeropathie 31⁹.
 honett 40³¹.
 Honig 87³¹.
 † Honigroß }
 Honigroß } 45³².
 Horaz 125¹⁷.
 hoch 83³¹.
 herdt 74³⁵.
 Horniß }
 Hornisse } 39²⁰.
 hörß 74³².
 Hörter 93¹³.
 Hoha 18³⁰.
 hu! 51²⁴.
 hü! 51²⁵.
 hüßch 98¹⁷.
 der hüßcheße 77²⁸.
 † der hüßchte 77²⁷.
 † Hüßthorn 31³².
 hügelig }
 hügelicht } 85³¹; 86³⁷; 87⁹ ff.
 Huhn 55³¹.
 Hühnden 25⁸.
 Hühner 23⁹.
 Hühner-ßi 116²; 3.
 huhu! 50¹³.
 hui! 18⁶.
 † huj! 18⁹; 80⁴.
 huffe 26³¹.
 † Hülfe 31³².
 Hülfe 37³⁵.
 hum 35³⁰.
 Hüne 55³¹.
 hüpfen 67²⁸.
 huffen 99³³.
 Hüte 33²⁸.
 Hütte 33²⁸.
 Hüttenraiter 20⁵.
 Hyäne 28¹⁵.
 hydraulisch 70¹⁸.
 hyy — } 15¹², 13.
 hyyo — }
 Hyyodrom 15²¹.
 Hyyothef 58⁷; 8.
 Hyyothefiß 57³⁶.

S.

i. S 165; 31³⁰ ff.; 119⁶.Sbe, Sbißch 17⁴.— ich 84²⁵ ff.ich 82²⁵.das Ich 105²⁰.— ich 87⁵.Ideal 56³³.Idee 43³¹.ie 17⁶; 46⁵.— ie 46¹¹; 48³⁵.ieh 52³⁷.† iemer 49⁷.— ier 46¹³.— ieren 46¹⁶.† iergend 49⁷.Ifferten 126⁵.— ig 84²⁵; 86⁵.Igel 46⁸.— igkeit 87²².ihm }
 ihn }
 ihnen } 16³²; 46⁸; 52³⁷ ff.
 ihr }
 Ihr 107¹⁸.
 ihren, ihrer 52³⁷.
 der ihrige 53¹.
 ihrzen 46⁹.
 — if 89³¹.
 ifen 46⁸.
 illiberal 41⁴.
 Iltiß }
 Iltißfe } 39²⁰.

3.

- im 35²⁸; 123⁹.
 im geringsten 108²³; 21.
 immens 41⁴.
 immer 49⁷.
 im mindesten 108²³.
 Imperativ 65¹.
 Imperativ 155¹.
 inspen 67³⁴.
 in 35²⁸.
 — in 39¹¹.
 indem 115³; 11.
 in dem 115⁹.
 indeß 36¹⁶.
 indeßen 115³.
 — inc 47¹.
 infam 57².
 Infinitiv 65¹.
 Ingenteur 81³¹.
 Ingeber }
 Inger } 66⁴.
 Inhaber 39¹³.
 inhaftieren 46²⁷.
 inne haben }
 inne werden } 39¹³.
 innen 39¹³.
 von innen 112³².
 Innere 39¹³.
 Innocenz 41³.
 inn- und äußern 117¹⁷.
 ins 123¹²; 16.
 in's 123¹⁷.
 insbesondere 112⁸.
 insgesammt 112²³.
 † insfern }
 in so fern } 115²; 5.
 insonderheit }
 † in Sonderheit } 112²⁰ ff.
 insonders }
 Interjection 142²⁶.
 interlinear 57⁴; 5.
 intim 47⁸.
 Io 162⁷.
 Ió! 108².
 Ionier 162⁸.
 Iper 46⁸.
 irgend 49⁵; 72⁶.
 Iris 175.
 Iris' 135³².
 irrational 41⁴.
 irr-redend 37⁸.
 Irrthum 42¹.
 — isch 98¹⁰.
 Isegrim(m) 17⁴; 46⁸.
 Isov 163².
 ist 97⁴.
 Italiäner ic. }
 † Italiener } 28²⁸.
 — is 35³⁶.
 Icheve } 24³⁶; 25²; 128⁶;
 † Ichevö } 131²⁵.
 — iv 62⁷.
 J. j 4²; 16⁵; 34¹⁷; 80¹;
 81²⁰; 119¹².
 ja 42⁷; 51²⁴; 81⁵.
 ja 42⁷.
 Jabet 81²³.
 Jach 80¹⁵; 81⁶; 83¹.
 Jachern 81⁶.
 Jacht 81⁶.
 Jachzorn 80¹⁶.
 Jacke 81⁶.
 Die Jacobische, Jacob'sche,
 Jacob'sche Arbeit 110²⁹.
 Jage 71²¹; 81⁷; 84¹⁵.
 Jagen 81⁷.
 Jaguars 124¹⁰.
 Jäh 27¹²; 52⁷; 80¹⁵; 81⁷.
 Jäbeit 52²⁴.
 Jahn 55¹⁸; 81⁷.
 Jahr 56³; 81⁷.
 8 Jahr 122⁴.
 jahrauß, jahrein 111⁴; 5.
 Jährchen 25⁷.
 Jähren 56³; 80²⁴.
 Jähzorn 80¹⁵; 16.
 Jaja 42¹⁶.
 Jakob 86³².
 Jalousie 81²³.
 Jamaica 81³.
 Jammer 81⁷.
 Jan Hagel 80³⁴.
 Jani-Ischar 81⁷; 118²⁹.
 Javan 81³.
 Jargen 81²⁴.
 Jäse 80¹⁷.
 Jasmin 81²⁹.
 Jaspis 81⁸.
 † jäten 27¹³; 80¹⁶; 81⁸.
 Jauche 80¹⁷; 81⁸.
 Jauchert 81⁹.
 Jauchzen 81⁹; 82³¹; 91³⁴.
 † Jauner 80¹⁹.
 Java 81⁴.
 je 17⁶; 44¹; 51²³; 81⁹.
 Jean 81²⁴.
 Jean Jacques Rousseau
 126³⁵.
 Jean Paul 126³⁵.
 ein Jean Paul'scher Ro-
 man 110¹².
 jeder 81⁹.
 Jeder 106¹⁵; 36.
 Jedermann 106³⁶.
 Jedermannlich 82²⁷.
 jedesmal 111³³.
 Jettweber 81¹⁰.
 jeglich 81¹⁰.
 Jehova 66¹⁰; 81².
 jemals 81¹⁶.
 jemand 81¹⁰; 107¹.
 Jemand 107¹.
 Jena 81⁴.
 Jener 81¹⁰.
 Jener 106²⁷.
 Jenseits 81¹¹; 111⁸.
 Jenseits 105¹⁹.
 Jeremias 81¹.
 Jericho 81⁴.
 Zerobeam 81⁴.
 Jerusalem 81⁴.
 Jesajas 80⁸; 81¹.
 Jesuit }
 Jesus } 81².
 Jettchen 129³.
 Jekt 81¹¹.
 Joachim 80³².
 Joch 81¹¹; 83⁹.
 Job (Job) 70¹⁰; 81¹¹.
 Jodeln 81¹¹.
 Jodokus 80³².
 Joel 80³³.
 Johann 80³³.
 Johanna 80³⁵; 129⁵.
 Johannes 80³³; 119¹.
 die Johann Heinrich Hoff-
 sche Übersetzung 110¹³.
 Johlen 54¹⁴; 81¹¹.
 Jöfel 81¹².
 Jokus 81¹²; 89³².
 Jolle }
 Jülle } 80²¹.
 Jonas }
 Jonathan } 80³⁵.
 Jonquille 81²⁴.
 Jore 81¹².
 Jordan 81⁴.
 Joseph 65²¹; 80³⁵; 128¹⁸; 19.
 Josephine 65²²; 80³⁵;
 118⁵.
 Jost 80³⁶.
 Josua 81².
 Jot 70⁵; 81¹².
 Joujou 81²⁴.
 ju 51²⁵.
 Jubel 81¹³.
 Jubiläum 22²⁸; 81¹³.
 jubilieren 81¹³.
 Juch 81¹⁴; 82³⁰.
 Juchart 81⁹.
 Jucht 81¹⁴.
 Juchten 81¹⁵.
 Juchzen 81¹⁴; 82³⁴.
 Juchen 80¹³; 81¹⁵.
 Jucks }
 Juckerei } 81¹⁶; 92²⁸.
 Judas 81².
 Jude 81¹⁵.
 judicieren 81¹⁵.
 Justen 81¹⁵.
 Jugend 72⁵; 81¹⁶.

jugendlich 737.
 Jufs 81¹⁶; 92²⁹.
 Zulery 81¹⁶.
 Juli 81¹⁷.
 Jülich 81⁴; 5.
 Julie 80³⁶.
 Julius 80³⁶.
 Jung 81¹⁷.
 das Junge 105³².
 Jünger
 Jünger } 81¹⁷.
 Jungfrau }
 Jüngling 24⁹.
 Juni 81¹⁸.
 Junker 81¹⁸.
 Juno 81³; 127²³.
 Jupiter 81³; 127²³.
 Jura 81³; 18.
 Jürgen 80³².
 Jurisdiction 81¹⁸.
 Jurist 81¹⁸.
 Jurb 81²⁴.
 juft 81¹⁹.
 Juftin } 80³⁶.
 Justine }
 Justinian 125²¹.
 Juftiz 81¹⁹.
 Jutland 81⁵.
 Juwel 66⁴; 5; 81¹⁹.
 Juwelier 46¹³.
 Jur 81¹⁶; 92²⁹.

R.

f 60¹⁶; 78²; 81³⁴; 88³⁰ ff.;
 127¹⁷.
 Ra 51²¹.
 rabbeln 63⁶.
 Rabinett 40³¹; 89¹⁵.
 Rabciolett 40³¹.
 Rabett 40³¹; 89¹⁵.
 Rabbia 63¹².
 Rafee 44⁸.
 Räfer 27¹⁹.
 Kaffe 44⁷; 89¹⁶.
 Käfig
 † Käfig } 27¹⁹; 87³⁴.
 fahl 53²⁰.
 Karl der Kahle 108¹⁸.
 Kahn 55¹⁹.
 Käbchen 33²⁶.
 Käbne 61⁸.
 Kai }
 † Kaje } 19³³.
 Kaiman 19³⁵.
 Kain 22¹⁴; 21.
 Kaiser 19³⁵.
 Kajüt(t)e 40³⁴; 89¹⁶.

Kafao 89¹⁶.
 Kaiserlaß 124⁹.
 Kalbs-lenden 113²⁹.
 Kalcemburg }
 Kalender } 89¹⁶.
 Kali 89¹⁷.
 Kalif 79³⁴.
 Kalß 92¹⁸.
 Kalemel 89¹⁷.
 † Kalesche 82⁶.
 kalt }
 Kälte } 241; 29⁴; 61⁸; 11.
 Kälter }
 am kältesten } 29⁴; 5.
 kam 37²⁵; 96³³.
 Kamaleon 79¹⁴.
 † Kamafchen 82⁶.
 käme 25⁴.
 Kamee 89¹⁷.
 Kamel 56³⁷.
 kamen 57¹⁹.
 Kamerad 40²²; 89¹⁷.
 kameradlich 86³⁵.
 Kamille 79¹⁵.
 Kamin 46³⁶.
 Kammergerichts-Vorfigen-
 der 117⁷.
 † Kammerich 126¹⁴.
 Kamm-Bläfer 37⁷.
 Kampf }
 kämpfen } 67³⁰; 31.
 kämpft 75².
 Kampfer 101²⁷.
 kamft 100³.
 Kanaan 43¹⁸.
 Kanaille 89¹⁷; 37.
 Kanaree 43³¹.
 Kandis 47⁸.
 Kanel 56³⁷.
 Kanevas 65¹⁶.
 Kanin(chen) 46³⁷.
 kann 37¹⁶.
 Kännchen 33²⁶.
 † Kannefaß 65¹⁶.
 kannft 37¹⁶; 76²⁰.
 Kanone 57³; 89¹⁸.
 Kante 71²⁶.
 Kanzei 89¹⁸.
 Kap 63³⁶.
 Kapital 89¹⁸.
 Kapital 57¹.
 Kapitän 89¹⁸.
 Kapitel 40².
 Kapriole 57¹.
 Kapsel 64⁶.
 Kapuze 89¹⁸.
 Karavane }
 Karawane } 66¹⁰; 11.
 Karbe 61⁹.
 Kardätsche 28¹⁶; 61⁶; 7.
 Karde 61⁶.

Kardinal 89¹⁹.
 Karfreitag 79¹⁷.
 Karikatur 40²².
 Karl 90¹⁰; 128²².
 Karl der Grosse, Dide. Ein-
 fältige, Große, Kahle,
 Kleine, Kühne 108²⁵.
 Karl der Reute 108²⁷;
 126²⁹.
 Karmin 46³⁵.
 Karoline 47⁴.
 Karoffe 40²².
 Karouell 40²².
 Karpfen 67²⁹.
 Kärrner 37³³.
 Kartätsche 28¹⁶; 61⁷.
 Karte 61⁶; 9; 79¹⁰.
 Käse 27¹⁹.
 Käferne 89¹⁹.
 Käfino 47⁸.
 Käfnos }
 † Käfnos } 124⁹; 11.
 Käffe 61¹⁰.
 Käften 61⁹; 100⁴.
 Kafus 89¹⁹.
 Katarth }
 katarrhalifch } 104²⁶.
 Katbarine, Käthchen, Käthe
 57³¹.
 Käthe 59⁸.
 Kätheber 57³¹.
 Käthner 59⁹.
 Katholik 57³¹.
 Kato 127³⁰.
 Kattun 40²⁴; 89¹⁹.
 laudermäfsch, † lauder-
 welfch 30³ ff.
 fauen 61¹⁰.
 faum 61¹⁰.
 Kavalier 64³³; 89¹⁹.
 Kaviar 64³⁴; 66¹⁰; 89²⁰.
 keß 61¹¹.
 keßlich 84⁸.
 Kehle 54⁷.
 kehren 56¹⁴.
 Kehricht }
 † Kehrig } 87¹⁶; 17.
 keichen }
 Reichhufen } 21⁴; 5.
 Keiler 21⁵.
 keiner }
 Keiner } 106³⁶.
 konnte 26³⁴.
 kenntlich 72³³; 34.
 Kenntniß 37³³; 72³³.
 Kerl 30¹³.
 Kermeß 89²⁰.
 Kern 60¹⁶; 61¹¹; 82¹.
 Kerner 31².
 † keuchen, Keuchhufen } 21⁴;
 Keuler } 5.

- feuch 98¹⁷.
 † Kbalif }
 † Khan } 79³³ ff.
 Kich 92³¹.
 Kiebig 38³⁶.
 Kien 31²³.
 Kieselgur 57¹².
 Kiesen 79¹⁷.
 Kilo 89²⁹.
 Kirchsriel 83³⁰.
 Kirmes }
 Kirmes } 39²⁹.
 Kire 61¹¹.
 Kirch-Blätter und-Blinthen
 117¹¹.
 Kirsche 98¹⁹.
 Kissen 32¹³.
 kistlig 85³⁴.
 k-f 118¹⁴.
 Klack 92³².
 Klade 34²²; 63¹⁶.
 Klammern 138³⁰; 141²³;
 150²⁹.
 Klary-Bantoffel 37⁸.
 Klays 38⁶; 63³⁷.
 † klarerer 103³⁴ ff.
 Klareres 102¹⁷.
 Klasse 89²⁹.
 Claudius 90⁹; 127³¹.
 Klawer 46¹⁴; 89²⁰.
 Klawis 89²⁰.
 Kleberich 85².
 Kleberig 84³².
 Kleck 92³².
 Klee 43²⁹.
 Klee-Ernte 45²⁶; 116¹⁷.
 Klei(c) 51¹⁰.
 von Klein auf 105³³.
 Klein- und großen 117¹⁵.
 Kleinmuth 59¹³.
 Kleriker 89²¹.
 Klette 61¹².
 Kliche }
 Klient } 89²¹.
 Klima
 klimmen 61¹².
 Klimf }
 Kloake } 89²¹.
 Klocke 82³.
 Klossen 66³³.
 Kloss 100⁴.
 Klöpper 66³³.
 Klopstock'sches Gedicht
 123²⁶.
 Kloster 99³²; 117³⁴.
 Klubb 89²².
 Klüger 103²⁵.
 Klystier 46¹⁴; 89²².
 Knab' 121³.
 Knabbern 63⁶.
 Knabe 63²⁵.
 Knack! 92³².
 Knapp 62²⁸.
 Knappe 63²⁵.
 Knapsen 64¹.
 Knäuel 32³⁴.
 knautschen 98²⁴ ff.
 knepft 62¹⁴; 74³²; 100³.
 knepst 62¹⁵; 26.
 Knick! 92³².
 Knick 92³².
 Knie }
 knien } 51³⁰.
 knipsen 64¹.
 Knirf 83³⁰.
 Knirp 64⁶.
 knirschen 38⁷.
 † Knittel u. 32¹¹.
 Knoblauch 83¹⁶.
 Knöpfchen; † Knöpfchen
 118¹⁸.
 Kno-ve }
 † Kno-ve } 100⁷; 118¹⁴; 17.
 knopft, knopet 74⁶.
 Knöterich 85³.
 Knubben }
 knubbern } 63⁶.
 knupft 74³⁰.
 knupfern 99¹; 100⁷.
 Knüttel }
 Knüttelverß } 32¹¹ ff.
 knütten
 Koadjutor 89²².
 † Koaks 53¹⁶.
 Koch 83⁹.
 Köder 31¹³.
 Koder }
 Koeffizient } 89²².
 Koeur 89²³.
 Kofent 65¹⁵.
 Koffer }
 Kognaf } 89²³.
 Kohäsion }
 Kohls 53¹⁵.
 Kohl 54¹³.
 Kohle 54¹⁴.
 Kohlraß 124¹⁰.
 Koiloma }
 Koilometrie } 192^{ff.}
 Koite 18²⁶.
 Koj 18²⁰; 80⁶.
 † Kofes 53¹⁵.
 kofett 40³¹.
 Kofen }
 Kofos } 89²³.
 Kolibri 124⁹.
 koll- 41⁴.
 Kollation 41⁶.
 kollationieren 89²⁴.
 Kollege }
 Kollerte } 41⁶ ff.
 Kollett 40³².
 kollidieren 41⁶.
 Kolon 89²⁴.
 Kolon 138³⁰; 148¹⁵.
 Kolonell 40³².
 Kolonie 46¹².
 Kollifal 89²⁴.
 Kolumbus 126²³.
 Komité 41⁹.
 Komman 139²⁹ ff.; 143³⁵.
 kommandieren 89²⁵.
 Kommando }
 Kommenjurabel } 41⁸.
 Kommentar 41⁸ ff.; 89²⁵.
 Kommerß 98¹⁹.
 Kommerz 41⁸.
 kommet 75²⁶.
 Kommitung 41⁹.
 Kommit 41⁹; 89²⁵.
 Kommission 41⁹; 89²⁶.
 Kommissionär 57⁵; 6; 89²⁵.
 Kommitte 41¹¹.
 kommede }
 Kommede } 41¹⁰.
 kommt, kommt 75²⁶; 100⁴.
 kommun 41¹⁰; 57⁴.
 kompakt 89².
 Kompas }
 Kompaßes } 39¹⁸.
 komplett 40³².
 Kompliment 89²⁶.
 komplimentieren 46¹⁹.
 Komplett 40³².
 Kompott 89²⁶.
 † Komthur(ei) }
 Komtur(ei) } 58¹².
 Koncert 89²⁶.
 Kondition }
 konditionieren } 90⁷.
 König 87³⁴.
 Königinnen 39¹¹.
 können 31⁶; 37¹⁶; 61¹³.
 Konner }
 konnieren } 41⁵.
 konnte 23²³.
 konntest 76²⁰.
 Konoid 22¹⁷.
 Konrad 128²²; 129².
 Kontrakt }
 Kontrebande } 89²⁷.
 Koppenhaagen 125³⁶.
 Kopf 67²⁷.
 köpfen 67²⁸.
 Kopfsüßl 68¹.
 köpfüber 111¹⁸.
 Kopie 89²⁷.
 Korptra 127³¹.
 Korinth 127³¹.
 Korf 83³¹.
 Kornelius 127³².
 Körner 31³.
 Korporal 56³⁶; 89²⁷.

Korrs }
 kerrest } 89²⁸.
 korrespondieren 417; 89²⁸.
 korrigieren 417; 46¹⁹ ff.;
 89²⁸.
 Korrurion 417.
 Kost
 kost } 74²³; 99³²; 100⁹;
 kosten } 117³⁴; 118⁶ ff.;
 kosten }
 kosten 117³²; 36.
 Koth 59⁹.
 Köthner 59⁹.
 Kotillen }
 Koulisse }
 Koup } 89²⁸; 29.
 kourieren }
 Koufin }
 Koyent(bier) 65¹⁴.
 Krabbe }
 krabbeln } 637.
 krach! 82³⁰.
 krächzen 29³³; 82³⁰; 91³⁴.
 Kraft 71²⁵.
 kräft 111¹¹.
 kräftig 29²¹.
 Kräbe 27¹⁹; 527.
 krähen 27¹⁹; 52⁸.
 † Krabn 55¹⁹.
 Krain 20¹⁴.
 Krakeel 44²⁵.
 Kram }
 kramen } 57¹⁸.
 Krammetzvogel }
 Kramsvogel } 38¹² ff.
 Kran 55¹⁹.
 Kranich 55²⁰; 57²⁰; 887.
 Kräpfchen, Kräpfel 29³.
 Kräuseln 33⁸.
 Krauseminze }
 † Krauseminze } 32²⁴.
 Kraut 61¹³.
 Kravatte 89²⁹.
 Kreatur 57⁶.
 Krebs 64¹⁰; 95¹⁸.
 kredenzen 89²⁹; 30.
 kreieren 22¹⁶; 46²⁰.
 Kreis 97¹⁹.
 im Kreis! 121¹¹.
 kreischen 98¹⁴.
 Kreisel }
 kreisen } 97¹⁹ ff.
 kreischen }
 Krems } 30²¹.
 krempeln }
 krepiieren 89³⁰.
 Kreuz 150².
 Kreuzweise 111³⁰.
 Kreuzzug 34²⁰.
 kribbeln 637.

kriegen, kriegt, kriegt(e)
 767 ff.
 Kriminalrecht 89³⁰.
 Krefedil }
 Krefedile } 39³⁷; 47⁸; 57¹.
 Krene 57³.
 Kreus 31⁹.
 Krume 57¹⁹.
 der krumme 37¹⁹.
 Krußak 15¹¹.
 kü 91¹².
 kü! 113¹¹.
 kuchen 80¹³; 82⁹.
 Kuchel 82³.
 Kuglicht }
 Kuglig } 87¹².
 Kub 51¹⁸; 52¹⁸.
 Kubant 52²⁷.
 Kubl }
 Kuble } 54²⁶.
 Kubu 31²³; 55³².
 Kubne 55³².
 Kules }
 Kultur } 89³⁰; 31.
 Kunt } 38⁶.
 Kunde }
 Kunst 38²; 61¹³.
 Kunststück 36²⁸; 117³⁷.
 Kunz 129¹.
 Kuras, Kuraffier 39¹⁸ ff.
 Kürbis, Kürbisse 39²⁰; 21.
 kuren 57¹².
 Kurfürst 57¹³; 79¹⁶.
 Kurt 129¹.
 Kurve 89³¹.
 kurzatmig 103⁶.
 binnen, in, vor Kurzem
 106⁴.
 den Kurzern ziehen 106⁶.
 kuscheln 79²⁷ ff.
 Kuß }
 Kusse } 32¹⁵; 96³⁶; 97¹.
 Kusse }
 küsse }
 küßt }
 Küste 99³⁴.
 Kutische 98²¹.
 kutschieren 46²⁸.
 Kur }
 Kurhafen } 93¹³.

Lächeln 29¹⁴.
 Lachen 117³².
 lächerlich 29¹⁶; 85²⁹.
 Lachs 91²⁵; 92¹⁰.
 Lach! 91²³.
 Lachst 74³¹.
 Lach 40²⁷; 83⁵.
 Lachst 77¹⁵.
 läßt }
 läßt } 77¹⁵; 16.
 Lafette 40²³.
 La Pentaine 125¹².
 lag 83⁴.
 Lage 31³.
 Läge 30².
 Labu }
 läbmen } 54³⁶.
 Labn 55²⁰; 56³³.
 Laib 20⁸.
 Laich, laichen 20⁸; 12.
 Laie 129³⁵.
 Lafai 20¹.
 Lafaimen 127²⁰.
 Lafei 20¹.
 lala 42¹⁶.
 Lama 102¹⁰.
 Landkarte 79¹⁰.
 Landtsnecht 100³².
 lang }
 lange } 84³; 5.
 Länge 61¹⁷.
 langgeart 77¹².
 länglich 24¹³; 29²³.
 längs, † längst 100¹⁶ ff.
 langweilig 85³⁶.
 † Langsnecht 100³².
 Lärche, Lärchentanne 27²⁹.
 Lärm 27²¹.
 ein Lärmen 105²⁵.
 Lärmt 74³⁷.
 Larve 64³³.
 läse 26⁴.
 läst 74¹³.
 läßt 100¹⁹.
 du, er läßt 77¹⁸.
 läßt 74²²; 100¹¹.
 läßt, † läßt, † läst 74¹⁵;
 22 ff.; 100¹⁰.
 lästern 29³¹.
 Lattich 887.
 Lauch 83¹⁶.
 Läufer 23³².
 läuft 23¹⁹; 75²⁵.
 Lauge 83¹⁷.
 Lausik 38³⁶.
 laut 111¹¹.
 läuten 32²⁰; 33⁴.
 läutern 33⁶.
 laut(-)ertönend 116³.
 lauter(-)tönend 116⁴.
 lautieren 46²⁸.

Q.

I 101¹⁶ ff.
 Qabbe }
 Qabbern } 63⁸.
 Qab(e)st, Qab(e)t 74²⁷ ff.
 Qabrinth 57³¹; 32.
 Qacedämen 127¹⁴.

- Lautner 103¹¹.
 Lawine 47³; 66⁵.
 lax 91²⁵; 93¹⁴.
 laxieren 93¹⁴.
 Lazareth 58³³.
 im Leben 105²⁹.
 das Lebenswohl 105²⁹.
 lebt }
 lebt' } 121²⁵; 26.
 Leck 83⁶.
 Leckerbissen 110³⁶.
 Leck 53¹¹.
 Lec 43²⁹.
 leer, leeren 44¹⁷; 56¹⁵.
 legen 31³.
 legitim 47⁹.
 † Leibe 53¹¹.
 Leben 52¹⁰; 55²³.
 Lehm 55³.
 Lehn 55²³.
 Lehne 55²⁰.
 Lehren }
 Lehrer } 44¹⁷; 56¹⁴; 15.
 leid, leid' 121¹⁴; 5.
 leiden 61⁴.
 leidentlich 73².
 Leiter 51¹⁰.
 leihen 50²⁹.
 Leikauf 50²⁹; 51¹⁰.
 Leilach }
 Leilaken } 50³¹.
 =Lein 115³³.
 — lein 115³⁵.
 Leipziger 10¹⁸; 22.
 Leirer 102³³.
 der leiseste 77²⁴.
 leisten }
 Leisten } 100¹.
 leiten 32²⁸; 14.
 lenken 61¹⁷.
 Lerche 27²⁰.
 leserlich 83²⁰.
 Lethargie 57³².
 letzte 77²⁶.
 das letzte Mal 111³⁴.
 der Letzte 106²⁴.
 Leu 31¹⁴.
 leug 75³⁵.
 leugnen 33¹⁵.
 Leumund 33¹⁴.
 Leute 32²⁹; 33⁵.
 Leutenant 22⁴.
 le Valais 126⁸.
 Leutze, † Leutze, † Leu-
 tze 16⁹; 64³⁴; 80⁷.
 Leuten 93¹⁴.
 — lich 84²⁵; 86⁶; 27.
 Licht }
 Licht } 49⁶; 7.
 Lichterlob 52¹⁶.
 † Lid 48²⁶.
 † lidern 48²⁸.
 Lieb, Lieb' 62¹⁵; 75³³;
 120³⁶ ff.
 Liebben 71¹⁹.
 liebe' 75³³.
 lieblich 86²³.
 liebst 62¹⁵.
 liebt; liebtest' } 62²⁴; 71³⁵;
 liebtet' } 74⁹.
 † Liecht }
 † Liecht' } 49⁴; 5.
 Lied 48²⁸.
 lieberlich 31²⁸.
 lidern 48³⁰.
 liegen 31²⁵.
 lieb' }
 liehen' } 51⁷; 52¹⁴.
 du, er lieft 49¹⁴; 77¹⁷; 100⁹.
 liehest' }
 lieht' } 74¹³; 15.
 † Lieutenant 22⁵.
 Liför 90².
 lila 40¹⁹.
 lillie, (Vilje) 167; 8; 47⁹;
 119¹⁵; 16.
 lilla 40¹⁹.
 lins 96¹⁴.
 Linse 95²⁹.
 Lippe 34²³.
 Listchen }
 Lise' } 47⁷; 129⁶.
 Lissabon 125³⁶.
 † Litthauen 128¹³.
 Littauen 128¹³.
 Livius } 39²³; 125²⁹;
 Liviusse' } 133¹⁸ ff.
 Livree 43³².
 Livree-Giechern 45²⁵.
 LI 102⁹.
 † Lama 102¹¹.
 Llanos 102¹⁰.
 Lloyd 102¹⁰.
 Ll-1 36³⁷ ff.
 Lob 62³³.
 Loch 83⁹.
 Loch 83¹².
 Löffel 31¹³.
 log 83¹¹.
 Logarithmen 57³².
 lögen 31⁴.
 logieren 99²⁷.
 — loh 52¹⁶.
 Lobe 52¹⁶.
 lohgar' }
 lohgarber' } 29³⁶.
 Lohn 55²⁷.
 Lokomotive 89³³.
 lombardisch = venetianisch
 116²³.
 † Loos 45³³.
 † Looste 45³².
 Lorber 44¹⁹.
 Los 45³³; 95²⁸.
 los 93²⁹.
 Lösschen 25⁹; 94⁸.
 löschen 31¹³; 94⁸.
 losen 45³⁴.
 — losigkeit 87²⁶.
 Lotb }
 Lotb' } 59¹¹.
 Lotbar' }
 Lotben' }
 Lotbringen' }
 Lotse 45³²; 95¹⁸.
 Louis 126³⁴; 128²⁸.
 Louise 126²⁷.
 — low 52¹⁷.
 Löwe 31¹⁴; 66⁵.
 Loxodromisch 93¹⁴.
 Lubcker 199²².
 lübsch 98²².
 Luchs 92¹⁰.
 † lüerlich 31²⁸.
 Ludolf, † Ludolph 65²⁵.
 Ludwig 88¹²; 126²⁸ ff.
 die Ludwig's 129⁵.
 lügen 31²⁵.
 Lugner 31²⁶.
 Luqfen 92².
 Luise 47¹⁰; 128²⁷; 129⁶; 10.
 Lunse 95²¹.
 Lurch 83³².
 Luther 131¹⁰.
 Lükow 131²⁶.
 Luv 64³¹.

M.

- in 101¹⁶ ff.
 'm 122⁹; 24.
 mach 82²⁰.
 Macht 71²⁴; 84²⁰.
 Mädchen 29².
 mag 82²⁰.
 Magd 34³¹; 42³⁰; 71²¹;
 84¹⁶.
 Magdeburger 109²².
 Magnetiseur 57⁸; 9.
 Mahd, Mähder 53¹².
 mähnen 27²¹; 52⁸.
 Mahl 53²⁹.
 mahlen 53²⁷.
 mählich 53²⁸; 85²⁸.
 Mählschag, Mählsatt 53²¹.
 Mähne 27²¹; 55¹⁶.
 mahnen 55²⁰.
 Mähre 56³.
 Mähre 27²²; 56⁴.
 Mähren 56⁶.
 Mäh 19³⁵.

- Maid 1923.
 Maier 182; † 2020.
 Mailand 125³⁷.
 Main 20¹⁵; 1285.
 Mainz 20¹⁵.
 Mais 19³⁵.
 Maisch 20⁸.
 mairischen 20¹³; 98¹⁵.
 mälen 29³¹.
 Mafker 29³¹.
 Mal 53²³.
 das erste Mal 53²⁵; 111³⁴.
 ein einziges Mal } 111³¹ ff.
 dreimal }
 Malchen 129⁵.
 malebeien 51¹¹.
 malen 53²⁵.
 Maler 53²⁶.
 maltig 85²⁸.
 Mama, Mamas 42¹⁶;
 51²⁶; 28.
 man 35²⁴; 36²; 107⁹.
 manch 82²⁵; 83³⁶.
 manches }
 Manches } 107³.
 manchmal }
 manch liebes Mal } 111³².
 Wandel 61⁴.
 Wandril 70¹⁷.
 Manier 46¹⁴.
 Mann 34²³; 36³.
 mannhaft 37³².
 mannigfach } 82²⁶ ff.
 männlich }
 männlich } 37³².
 Mannschaft }
 Mantel 61⁵.
 Märchen } 27²²; 56⁵.
 Märe }
 Marber 61⁵.
 Marie 49³²; 51³².
 maritim 47¹⁰.
 Mark 83²⁹.
 20 Mark 122³.
 Mark Aurel 127³².
 Markt-ort 113³³.
 Marsch 79²⁸.
 Marschall 56⁴; 5.
 marschieren 46²⁰; 79²⁸.
 Marsial 56⁴.
 Märte 27²².
 Marter 61⁵.
 Martians 126⁶.
 Martinach 126⁶.
 März 27²³.
 Maschine 47³; 79²⁸.
 Maserle, Mascholder 96¹⁰.
 Mast 100⁵.
 maß 37²⁶; 96³⁰.
 Maße 26⁴.
 über die Maßen 112¹⁶.
 † Maßerle }
 Mascholder } 96⁹ ff.
 Maßlieb }
 Mathematik 57³⁰.
 mauschellieren 46²⁸.
 mauscheln 98¹⁶.
 Mauth 59¹²; 37.
 Mar 93¹³.
 Marime }
 Maximilian } 93¹⁵.
 Mayer 18².
 Mechanik 89³⁴.
 † Mecklenburg 128¹².
 Meer 44¹⁷; 56¹⁵.
 † Meerrettig 87³⁵.
 Mehl 53²⁶; 547.
 Mehlthau 547; 8.
 † Mehrbraten 56²¹.
 mehr, mehrere 44¹⁸; 56¹⁵;
 107⁵.
 Meier 18²; 2020.
 meinerseits 111⁹.
 meinet-halb 114²⁶.
 das Mein und Dein 105¹⁵.
 meinetwegen 72³¹; 114²⁶.
 meist 101¹.
 Mecklenburg 128¹².
 Mecklenburger 109²².
 melkt 74³⁶.
 Melodei }
 Melodie } 46¹²; 51⁸.
 Menge 30¹³; 82²⁶.
 mengeltieren 46²⁸.
 Mensch 30¹³; 98¹⁷.
 merken 30¹³.
 merkt 74²⁷.
 Merkur 117²⁵.
 Merrettig 87³⁵.
 Messenien 127¹⁴.
 Methode 57³².
 Methusalem 58⁹.
 † Meve; Mewe 31¹⁵; 66⁵.
 Meyer 18².
 Mexiko 93²⁴.
 mich 82²⁵.
 Michael 24³³.
 wieder 31²⁷.
 Wiene 47¹⁹.
 Wiete 47²⁰; 60¹; 2.
 Wieth 33²⁴; 59¹; 60¹.
 Wigräne 28¹⁶.
 Milch 83²⁶.
 milcht 74³⁵.
 auß mindeste }
 nicht im mindesten } 108⁶ ff.
 mindestens }
 Mine 47²⁰.
 Minerva 127²⁴.
 Rinze 32²².
 mir 47²⁷.
 Mirom 66²⁵.
 mischt 74¹².
 mischt 74¹¹.
 miß — 38³².
 mißdeuten 38³³ ff.
 mißbellig 30¹³.
 Wissenar 57⁵.
 mißrathen 38³³ ff.; 59¹⁸.
 Mißverständnis 38³⁵.
 mit 35²⁸; 39¹⁴.
 mit'm 122³⁶.
 Mittwoch 36²⁴.
 Mitte 33²⁴; 39¹⁴.
 mittels }
 † mittelst } 100¹⁸.
 Wirtur 93¹⁵.
 mm-m 40⁶ ff.
 mochte 84²⁰.
 modrig 70²².
 mögen 31⁷.
 möglich 84⁹.
 Mohr 55²⁷.
 Mohr 45³¹; 56¹⁹.
 Mohrbraten 56²⁰.
 Möhre 56¹⁹.
 moi 18²⁷.
 Moiren 127²⁶.
 Moch 83²⁷.
 Molière 125¹¹.
 Mompelgard 126¹⁰; 11.
 Monard 83²⁸.
 Monarchie 46¹²; 13.
 Monat 42¹; 60⁷.
 3 Monat 122⁵.
 Mönch 84¹.
 Mond 34³³.
 Montheismus 58⁶.
 Montag 44³³.
 Montbeliard 126¹⁰.
 Moor 45³⁰; 56¹⁹.
 Moos 45³¹.
 Moos' 121¹⁰.
 Morast 45³¹.
 morgen 112²⁸; 32.
 Morgen 112²⁸.
 morgenlich 73⁸.
 Morgenroth 59²⁰.
 Morib 38³⁶.
 morich 98²⁰.
 Moschee 43³².
 † Moscheb; Moses 127⁹; 10.
 Mostich 85³.
 Motiv 65².
 Möre 31¹⁴; 66⁵.
 mpf 67²⁹.
 muckfen 92³² ff.
 Mudder 63¹⁶.
 Mübe 51¹⁸; 52²¹.
 müben 52¹⁸.
 Mühle 53²⁶; 54²⁶.
 Mühlenwehr 56¹⁷.

Mühlhausen 126¹¹.
 Mühle 53¹².
 Mülhause 126¹¹.
 Müller 53²⁷.
 Mummenschanz 79²⁵ ff.
 Mundlad 40²⁷.
 Münze, f. Wünze 32²⁴.
 Murg 83³².
 murren 93¹⁵.
 Mus 95³⁰.
 Muse 95³³.
 Museum 22²⁸.
 musizieren 90²⁶.
 Musik
 musikalisch }
 Musikant } 89³³ ff.
 Musikus }
 muß 95³¹.
 muß }
 mußtest } 76²¹.
 † Mustafa, Mustafa
 127³⁶.
 Muße }
 müßig } 95³¹ ff.; 97¹⁸.
 Muth 59¹².
 † an Muthen 112⁹. •
 muthig 59¹⁴.
 Myrthe } 15¹¹.
 Myrte }
 Mythe }
 Mythologie } 57³³.

N.

n 101¹⁶ ff.; 104¹⁶.
 'n 122⁹; 19—33.
 na! 42⁷; 51²³.
 nach 82³⁰; 83¹.
 nachahmen 54³¹; 32.
 nachdem, nach dem 115⁹; 11.
 nachgiebig 49¹³.
 nachher 114³⁷.
 das Nach - Hause - Gehen
 117².
 Nachmittag 112²⁰.
 Nachmittags 112²⁰.
 Nachtheil 58²¹; 113³¹.
 Nacht - Heil 113³²; 115³¹.
 nachtheilig 85³⁶.
 Nachtigall 39⁴.
 Nacht - Rabe 113³⁰; 31;
 115³⁰.
 im Nach - Trabe 113³¹.
 des Nachts 112²⁶.
 nachend, nach(e)t 38¹¹.
 Nadel 70²⁰.
 nahe 52¹.
 Nähe 52⁸.
 Nahe 52²⁴.
 nähern 27²³; 52⁸.
 nähern 56⁶.
 nahm 54³⁶.
 nähme 26⁴.
 nähren 27²⁴; 56⁶.
 näh'res 121²⁰.
 Nahrung 56⁶; 7.
 Naht 58¹⁶; 59²⁹.
 naïv, naïve 65²; 8.
 Najade 80⁸.
 Namen 55¹; 57¹⁸; 112¹⁰.
 Namens 112¹⁹.
 namentlich 72³⁶.
 nämlich 29²⁴.
 nana! 42¹⁷.
 Nancy, † Nanzig 126¹⁴.
 Narrethei }
 Narretheibing } 58³⁷; 59¹.
 Narwal 66¹¹.
 Näschen } 94⁸ ff.
 Näscher }
 näseweis 96²⁷.
 † Nath 58¹⁵; 59¹⁴.
 Nathan der Weise 108²⁷.
 Ration 78¹¹.
 Natur 57⁶.
 — nd 71³³; 72³.
 ne! 41¹; 51²³.
 Neapel 125³⁷.
 Nebenbuhler 54²⁵.
 nehmen 49⁶; 55⁷.
 Nehrung 56¹⁵.
 Neidnagel 21³⁵.
 neidschen 98²⁵.
 neica 83¹⁹.
 Nefse 30¹⁴.
 'nen 122¹⁰.
 nennt 26³⁵.
 Nereiden 22¹⁶.
 Nerv(e) 64³³.
 'nes 122¹⁰.
 Nest 74²³.
 nett 40³².
 Nettigkeit 87²⁵.
 Neubauten 71³¹.
 † neu - e 118³⁵.
 außß Neue } 106⁵.
 von Neuem }
 Neuenburg 126⁶.
 Neuschattel 126⁶.
 Neufundland, Neufundlän -
 der 126¹⁷.
 Neuhampshire 126¹⁹.
 Neuigkeit 87²⁴.
 alle Neun 106¹⁸.
 † Neuton 126²⁰.
 New - York 126¹⁸.
 New - Foundland 126¹⁸.
 New - Hampshire 126²⁰.
 Newton 125¹³; 126²¹.

New - York 126¹⁹.
 nf 67³⁵.
 ng 88³³.
 Niagara - Fall 117²⁴.
 Nibelungen 47¹⁴.
 mit Nichten 106⁶.
 nichts } 106³² ff.
 Nichts }
 nie 51²³.
 niedrig 70³⁰.
 † Nidnagel 21³⁷.
 niedrig 70²²; 84³⁰.
 niemand } 106³⁶.
 Niemand }
 † niemer 49⁷.
 † nierneg 49⁷.
 Nießwurz } 95³³.
 Nießbrauch }
 † Nietnagel 21³⁶.
 Nihilist 47¹⁰.
 Nil 47¹⁰; 57¹.
 nimm 49⁹; 75³⁴.
 nimmer 49⁷.
 nimmst, nimmt 37²⁹; 49⁹;
 75²⁷; 100⁴.
 nirgend 49⁷; 72⁶.
 nirgendß 72⁶.
 — nis, nisse 39²⁶ ff.
 Nische 79²⁸.
 nir }
 Nir } 93¹⁶.
 Nire }
 nf 83³³.
 nn - n 40⁷.
 noch 82³⁰.
 nöbßen 54¹⁴.
 Nöbßpeter 54¹⁴.
 Nominativ 65¹.
 nördlich 70²⁵.
 North 59¹⁵; 109².
 north 109².
 nu } 51²⁴ ff.
 Nu }
 'nüber 122¹¹.
 Null 40³³.
 numerieren } 40¹¹ ff.
 Nummer }
 'nunter 122¹¹.
 Nuß - torte 113³³; 34.
 Nuth } 59¹⁵.
 Nuthhobel }

O.

das O 105²¹.
 ö 23⁷; 24³¹; 45³⁶.
 ob 35²⁹; 64⁸.

- Obacht }
 † Obacht } 114¹⁸.
 ober 60²⁷.
 Oberlandesgerichts - Assess-
 sor 117³⁶.
 obgleich 62¹⁸.
 Obliegenheit 73¹².
 Obriqkeit }
 Obriß } 104¹⁰ ff.
 Obst 34³³; 64¹¹; 95¹⁸;
 100¹.
 Ochß }
 Ochsen } 92¹⁰.
 Odem 59⁶.
 o d e r, mit ob. ohne Komma
 vorher 140¹³; 21; 143³⁵.
 Odipus 31⁹; 127¹⁶.
 Odysseus 127¹⁹.
 Ofen }
 offen } 33²⁵.
 offenbar(st) 41³⁵.
 öffentlich 72³⁶; 85²².
 Officier, Offizier 46¹⁴;
 90¹⁸.
 oftmals 111³³.
 oh 25².
 Oheim 50¹⁴.
 Ohm, Ohm(c) 54³¹;
 55⁸; 9 ff.
 ohne 55²⁵.
 ohnmaßen 112¹⁶; 17.
 oho! 42¹⁷; 50¹³.
 Ohr }
 Ohr } 56¹⁸.
 oi 14²¹; 17³¹, f 22¹⁵.
 Oidipus 127¹⁹.
 Öl 57¹⁵.
 Olein 22¹⁵; 46³⁵.
 Olive 65⁸.
 oo 45²⁸.
 Oyer 60²⁷.
 Opfer 62¹⁸.
 Opyt 89³⁴.
 Orchester 79⁹.
 ordentlich 72³⁷.
 Ord-nung 104¹¹.
 Organ }
 Organ } 61¹⁸.
 orthodox 57³³; 93¹⁶.
 Orthoepie 24³³; 57³⁴.
 Orthographie 57³³.
 örtlich 70²⁶.
 Öse 56¹⁸.
 Ostem 98³⁶; 99³².
 Ostfalen 65²⁶.
 Ostgothen 59⁸.
 † Ostphalen 65²⁶.
 ostwärts 111⁷.
 Ovid 125¹⁷; 21.
 — ow 66²³.
 Orhopt 92¹¹.
- 
- p 60¹⁶ ff.
 Paar }
 paar } 43⁹; 60²¹; 110³⁵.
 † Päärchen 46².
 packen 33²²; 60²¹.
 packet 33²².
 packt 60¹⁹.
 Padde }
 Paddig } 63¹⁴.
 pah! 42⁷; 50¹⁰.
 Pachtle }
 pachlen } 53²⁹ ff.
 Pakt(um) 71²⁵; 89³².
 Palast }
 Ballast } 40⁷ ff.; 60²²; 67¹.
 Panier 46¹⁴.
 Panttheismus 58⁶.
 Panther 57³⁴.
 Papa 42¹⁷; 51²⁶.
 Papagai, Papagei 20¹.
 Papier 40¹⁰; 46¹⁵.
 † Papierdüte }
 Papiertüte } 68²⁶.
 Pappe 40¹⁰.
 Papp 63³⁷; 66³⁴; 100².
 Paraboloid 22¹⁷.
 Paradies 47²¹.
 Pärchen 46².
 Parentese 138³⁰;
 143²³; 150²⁸.
 Park 67¹.
 Parks 92¹⁸.
 parlieren 46²⁰.
 Parma 125²².
 Partei († Parthei, Parthie),
 Partie 58¹⁰.
 Partikel 40² ff.
 Parzen 127²⁵.
 zu Paß kommen 112¹⁴.
 passieren 46²¹.
 passiv 64³⁴; 65⁷.
 Pathe 59¹⁵.
 Pathologie }
 Pathos } 57³⁴.
 patſchen 98²⁰.
 Pavian 62⁵.
 Pabß de Paud 126⁸.
 Pech 83⁵.
 Bedell 62⁵.
 Wein 60²².
 peitschen 98²⁴.
 Peleus' 133²⁷.
 Pelz-sammt 113³⁰.
- Perücke 40²³; 60²².
 Peß 60²³.
 Peter 60²³.
 das Peters'sche Haus 110¹⁹.
 Peitschaft }
 peitschen } 98²³ ff.
 peitschieren 46²¹.
 pf 66²⁶; 68³; 118¹⁹.
 Pfad 67³.
 Pfaffe 66³⁴; 67³.
 Pfahl 53³¹; 67³.
 Pfählen 53³¹.
 Pfalz 66³⁴; 67⁴.
 Pfanne }
 Pfarre } 67⁵.
 Pfau 67⁶.
 Pfebe }
 Pfeffer } 67⁶.
 Pfefferminze (+ Pfeffer-
 münze) 32³³.
 Pfeife 67⁶.
 Pfeifen 67².
 Pfeil 67⁶.
 Pfeile 67⁷.
 Pfennig 67⁸; 87³⁴.
 3 Pfennig 122⁴.
 Pfeisch 67¹; 8; 83²⁹.
 Pferd 34³²; 53⁸; 67⁸.
 Pferde-Egel }
 Pferde-Zgel } 17³; 116¹².
 † pfeßen 67¹⁸.
 Pfeñ }
 Pfeñnerling } 67⁸.
 Pfeñgen 67⁹.
 † Pfeñß 67²².
 Pfeñsch 67⁹; 88⁷.
 Pfeñsche 67⁹; 98¹⁹.
 Pfianze }
 Pfaster } 67⁹ ff.
 Pfäume }
 pflegen }
 pflicht 67¹¹; 84²⁴.
 Pfloch }
 pflieden } 67¹².
 Pflog }
 pfneischen 67¹⁸.
 Pforte 67¹; 12.
 Pfesch 67¹³.
 pfesch 98¹².
 Pfosten 67²; 13.
 Pfote 67¹³.
 Pfampf }
 Pfrieme } 67¹⁴.
 Pfrille 67⁷.
 Pfrayfen }
 Pfründe } 67¹⁵.
 † pfuchzen 67²⁰.
 Pfußl }
 Pfußl } 54²⁶; 67¹⁵.
 pfui }
 † pfuij } 18⁶; 8; 67¹⁶; 80⁴.

Wfund }
 wfschen } 6717 ff.
 Wfuge }
 wh 6414; 6518; 7814; 1184.
 Wbaläne 2816.
 Wbantafte }
 wbantafieren } 4613; 6533.
 Wbarifäer 2817.
 Wbilitir 12818.
 Wbilottet(es) 12716; 19.
 Wbiloroiemen, Wbilopömen }
 12716; 20.
 Wbilologie }
 Wbilofoph } 6519 ff.
 Wbcarher 6522.
 Wbreffit }
 Wbpfignomie } 6520.
 Widelhaube 625.
 widen 625.
 wien(en) 6215; 672.
 wiesft 6216.
 Wite 4719.
 Wilgrim }
 Wilgrime } 396.
 Wille 6024.
 Wipß 6721.
 Wlagge 6320.
 Wlabe } 524.
 Wlanfeln 625.
 Wlären 2724; 2929.
 Wlato(n) 12716; 19.
 Wlätfchern 2929.
 Wlatt 6024.
 Wlaue 524.
 Wlinius 12520.
 Wlinfe }
 Wlinfen } 9521 ff.
 Wlinze }
 Wlo 5124.
 Wlöbel 314.
 Wloet 2423.
 Wlogge 6319.
 Wlofack 4016.
 Wloicei, Wloizei 9018.
 Wlofack 4017.
 Wloftern 991.
 Wloftern 9837.
 Wlomade }
 Wlomeranze } 4023.
 Wlomp 6024.
 Wlompesuß 809.
 Wlön 574.
 Wlorellan 9018.
 Wloft 6024.
 Wloftal 671.
 Wloftait }
 Wloftat } 2813.
 Wloftulat 4026.
 Wloftellan 9018.
 Wloften 672.

Wloftdam 3932.
 Wloftwal 6612.
 Wloß 626.
 Wloßp 378.
 Wloß! 1137.
 Wloß— 2817.
 Wloßcht 6025.
 Wloßren 2725.
 Wloßren 5338.
 Wloßm } 551.
 Wloßme }
 Wloßminarien 575.
 Wloßm(e) 551; 2.
 Wloßn 6125.
 Wloßtert 9317.
 Wloßris 9318.
 Wloßrigt 8417.
 † wloßhaft, wloßhaft 623.
 die wloßfifche Ge- }
 fchichte } 11021.
 die wloßfifche Ge- }
 fchichte }
 Wloßke 628.
 Wloßker 4722; 9936.
 Wloßmel 4710.
 Wloßfe 4711; 6025.
 Wloßfche 9821.
 Wloßfieren 4621.
 Wloßcent 9025.
 Wloßceß, wloßceßieren 4621;
 9019.
 Wloßceß 9534.
 Wloßceß 8129.
 Wloßceßen 5113.
 Wloßceß 6337; 1001.
 Wloßceßieren 4622.
 Wloßceß 9019.
 Wloß! 1138.
 Wloßfen 6025.
 Wloßfich 888.
 Wloß! 1137.
 Wloßfik; Wloßfikum 8934.
 Wloßding 6314.
 Wloßdel 628.
 Wloßloch 5427.
 Wloßlver 6433.
 Wloßnf 1396.
 Wloßp 6026.
 Wloßfen 9933.
 Wloßfen 6026.
 Wloßfichius 10426.

D.

die Q. E. D.'s 12336.
 du 7826; 8815.
 Duabbe }
 quabbeln } 6311.

Duabdelchen 8817.
 duabdeln 3322; 8817.
 Duabdelalber 8817.
 Duabdel 8822.
 Duabdrille 8826.
 † Duab 1934.
 duabfen 3322.
 duabfen 2928.
 Duabfer 2817.
 duabffen 9233.
 Duab 8818.
 quab 8818.
 quabfweife 8828.
 Duabpe 6311; 8818.
 Duabf 8329.
 Duab }
 Duabtier } 4615; 8823.
 Duab }
 Duab } 3431.
 Duabholder 5928; 29.
 Duabfilber 8820.
 Alle Q. E. D.'s 12336.
 Duabfle 548.
 D'le 311; 8818.
 quabflig 871.
 quer 8818.
 Duabfel 8823.
 quabfchen 8819.
 Duabne 8827.
 quid 8819.
 Duabproquo 8823.
 quabfen 3324; 8821.
 quabffen 9233.
 quabfchen 9824.
 quabfen 8821.
 Duabquabfen 8823.
 quab 8821.
 Duabte 151; 8824.
 quabtieren 8821.
 Duabtung 8822.
 quabfle 311.
 Duabtient 8824.

N.

n 10116.
 † Na 439; 15; 526.
 † naafen 4314.
 Nabatt 4033.
 rabbeln 6312.
 Rabbi 634.
 Rabiner 4711.
 Race, † Race }
 Race(n)ferb } 9028 ff.
 raßen 2725.
 Racine 12511.
 Rädelßjührer 2726.
 Rafael Sanzio 1259.
 Raße 439; 15; 525.

- Rahm }
 Rahmen } 552; 3.
 rahmen }
 rahn 5520.
 Rain 209.
 Rait, Raitbeamter } 203;
 raiten, Raitkammer } 4.
 rafen 4314.
 'ran 12210.
 ränge 2617.
 † ränne 2611.
 rapide 4711.
 Rapier 4023; 4615.
 Raps 642 ff.
 rafteren 4622.
 Rasse }
 Rasse(n)pferd } 9029 ff.
 Rast }
 rast } 1004; 11 ff.
 ras-ten, ras-ten 11811.
 rastet }
 rastet } 7424; 25.
 Raststelle 11737.
 Rath 5915.
 rath 7716.
 Rärthe 313.
 rathen 5918.
 rätlich 5917; 7025.
 rathsam 5917.
 Rätshel 2916; 5919.
 rätshft 7716; 1003.
 rauben 6028.
 rauch 5022; 832.
 Rauchwurf 5022.
 Räude 3234.
 'rauf 12211.
 rauh 5024.
 Rauheit 5225.
 Raubhonig 5227.
 Raubigkeit 5226.
 rauh're 1219.
 räumen 336.
 Raupe 6028.
 'raus 12211.
 Rausch }
 rauschen } 9816.
 räu-sporn 3235; 1006;
 11814 ff.
 rebellieren 4622.
 recensieren 4622.
 Rechen 2726.
 Rechenbuch 10313.
 rechnen, rechnest, rechnet
 756 ff.
 Rech-nung 10413.
 zu Recht (zurecht) 11118 ff.
 der, die, das Rechte 10612 ff.
 rechts 9614.
 rechtswinklig 8530 ff.
 Recidiv 4711.
 Red 836.
- reblich 7030.
 Rebner 10310.
 Ree 4426.
 Reede 10426.
 Reef 4426.
 Reep 4425.
 † es regent 754; 10317.
 regieren; Regierung 4623;
 30.
 reg-nen 10220; 10413.
 regnet 754; 10317.
 regst 7430.
 Reh }
 reh } 43 32; 446, 5211.
 rebe }
 Rebe }
 reich } 8318.
 Reich }
 Reigen }
 Reihe }
 Reiben } 5032 ff.
 Reiber }
 Reihn }
 † Reinbeiern 12815.
 Reis 9534.
 Reise-Grinnerung } 11612
 Reise-Grzählung } ff.
 Reise-Utenfilten }
 Reisch }
 Reisch } 8718 ff.; 34.
 reischig }
 reischig }
 Reischlauf 9535.
 reißen 9623.
 reißest 7412.
 Reißbrett, Reißfeder 9536.
 reißt 7414.
 Reißzeug 9537.
 er reit 7731.
 reiten 215.
 Reiter 2031; 215.
 reitern 2030.
 reiter 746; 7721.
 er † reit't 7733.
 reizest 7412.
 reizt 7414.
 Rektion 9115.
 Rektor 8931.
 rennte 2635.
 Repphuhn 6339.
 Republik 4711; 839.
 Restrikt 7126.
 Rester 9935; 36.
 Rettig 8735.
 † Reu-e 11835.
 Re-u-s 11633.
 reuten 215.
 † Reuter 2031; 215.
 Revier 4615.
 rh 10420.
 Rhabarber }
 Rhapfobe } 10424.
- † Rbede }
 Rbeder } 10427 ff.
 † Rbederei }
 Rhein 10429.
 Rheinbatiern 12815.
 Rheinfall }
 Rhein-Hall } 11628;
 Rheingegent } 11724 ff.
 Rheinufer }
 Rhetorik 10424.
 rheumatisch }
 Rhinoceros } 10425.
 Rhombus }
 Rhone 10429.
 Rhythmus 10429.
 † Ribbe 6329.
 ribbelen 6312.
 — rich 8428.
 † Ried 5934.
 rieffst, riest 7410 ff.
 Riefden 1294.
 Ries 965.
 Riester 9935.
 Rieth }
 Riethgras } 5919.
 Riethstamm }
 Rippe 6329.
 Rippstee 4419.
 ripsstaps 643.
 rittest 749.
 Ritze 3423.
 ritest 7412.
 rit 7414; 15.
 Rixdaler 9318.
 Robbe } 638.
 Robber }
 Rod 3415; 8312.
 Roden } 6327 ff.
 † Roggen }
 roh 5217.
 Roheit 5224.
 Rohr } 5623 ff.
 Röbre }
 Röbricht 8716.
 Rolle 3422.
 Rom 572; 12516.
 rönne 2611.
 † Roef 4332.
 Roß, Roße 9635; 972.
 rosten 9931.
 rösten 5921.
 Rosfoder 10923.
 Roß 4532.
 rößen 5923.
 Röte } 5922.
 röten }
 roth 5920.
 das Roth 1061.
 Röße 241; 313; 5920.
 Rößeel } 5921.
 Rößeeln }

röthen 59²⁰.
 röther 2314.
 röthlich 2413; 70²⁵.
 Rößling 5912.
 Roßschild 125³⁷.
 rothwälfch 30³; 59²³; 24.
 Rotterdam } 39³¹.
 Rotterdamer }
 Rouffeau 12511.
 rr-r 37⁸.
 rrr! 113¹¹.
 rf } 99¹¹.
 rft }
 Rubber 63⁸.
 Ruck 8315.
 rückwärts 2715; 111⁷.
 Rudolf, † Rudolph 65²⁵;
 128²⁰.
 rufft 74³⁰.
 Rußetiffen 3214.
 ruhen 5219.
 ruhig 5219.
 Rubm 5512.
 rühmen 5513.
 Ruhr 5627; 33.
 rühren 5627.
 Ruine 47³.
 † Rum } 34²⁴ ff.
 Rumm }
 Rumpf, rumpfen 67³⁵.
 † rünge 26¹⁷.
 Runds, Runse 38³.
 runzlig 85³⁴.
 rupfen 67²⁸.
 Rurpin 471.
 Ruthe 59²⁴.
 rutfchen 98²¹.

S.

f 93²⁹; 9516.
 f' 12033.
 8 93³¹.
 's 122⁹; 11—19; 24; 25;
 123²⁵; 27; 129²; 132⁶.
 Saabi 4319.
 Saal 4310; 53³¹.
 † Säale 462.
 Saale } 56²⁴.
 Saar }
 Saargemünd 126¹¹.
 Saat 4310.
 Sabbath 58⁹; 63⁴.
 fabbeln } 63⁹.
 fabbern }
 Säbel 27²⁶.
 fachlich 847.
 Sächfen 9211.

Sachwalt } 69⁰.
 Sachwalter }
 Sack 83⁴.
 † Säckel 3014.
 Sackement 97³¹.
 Sadducäer 2817.
 säen 27²⁷; 51²⁷.
 Säge } 27²⁷.
 sägen }
 sab 52⁶.
 sähen 51³⁰; 52⁸.
 Sahlband } 53³³; 34.
 Sahlleiste }
 † Sahlweide 53³⁴.
 Sahne 55²¹.
 † saigern 20¹⁸.
 saifernen 97³⁰.
 Saite 20⁹.
 — fal 4133.
 Sale 462.
 Saline 47².
 Salmiat 4027.
 Salweide 53³⁴.
 — sam 4133.
 Samen 5718.
 sämifch 2728.
 Samm(e)t 3812.
 sammt } 38⁹.
 sämmtlich }
 Samftag 9518.
 fanft 6731.
 Sänfte 27²⁸; 6731.
 fang 841.
 fänge 26¹⁷.
 fanf 84².
 fänfe 26¹⁸.
 † fänne 26¹¹.
 Savajou }
 Savajou's } 80⁸; 12412.
 Savaju }
 Savajus }
 Saverment 97³¹.
 Sardinien 125.
 Sarg 83²⁹.
 Sarrequemines 126¹¹.
 fasa 42¹⁷; 97³¹.
 faß 37²⁶; 96³¹.
 fäße 264.
 Satire 154; 4711.
 Sattler 10412.
 Satyr 15⁵.
 S a h p a u s e n } 138²⁷ ff.;
 S a b t o n z e i } 139¹;
 s e n } 153¹⁷.
 S a h z e i c h e n }
 säuerlich 2414.
 faug 8317.
 säugen 24²³.
 Säule 32³⁵.
 säumen 33⁵.
 säufeln 33⁸.

faus-ten 11812.
 Savoyen 125⁷.
 Ebire 99¹⁵.
 sc 90³⁵.
 Scelerat }
 Scene }
 † Scepter } 91² ff.
 feintillieren }
 Scylla }
 fch 34⁹; 88³³; 947; 9735;
 114²⁹; 11731.
 sch 94⁶.
 fch! 113⁸.
 † Scharaf } 43¹².
 † Schar }
 fchabt 62²⁷.
 Schächer 27²⁸.
 Schädel 27²⁸; 29.
 fchadet 74⁶.
 fchädelich 70²⁴; 86³⁰.
 fchaf 4312.
 Schäfchen 23²⁸.
 Schäfer 2913.
 † Scharrot 40³³; Scharott
4033; 4117.
 fcharff 74³⁰.
 — fcharf 4135.
 Schärer 27³¹.
 fchal 5716.
 Schale 5716.
 fchalen 5716.
 fchall, fchall' 12113 ff.
 Schall-Roch 37⁶.
 fchalmei } 79²⁴; 25.
 fchalotte }
 † fchälte 2612.
 fchaluppe 79²⁵.
 fcham } 57¹⁷ ff.
 fchämen }
 fchambart 421.
 fchandieren 46²⁹.
 fchanze 79²⁵.
 fchar 4312.
 fcharade 79³¹.
 fcharfe 29⁹.
 fcharft 74³⁶.
 Scharfung der Vokale
341 ff.
 fcharpe 27³¹.
 fchartefe 79²⁶.
 fchattieren 46²⁹.
 fchatulle 79²⁶.
 fchäumen 33⁸.
 — fche 109³⁶.
 fchedel 27³⁰.
 † fcheel, fcheelfucht 44³⁰.
 † fcheere 44²⁷.
 fchel 44³⁰.
 fchelle 30¹⁴.
 fchelfucht 44²⁰.

- Schemel 302⁸.
 Schemen 5719.
 — scher 109³⁶.
 Schere 4427.
 Scherf(lein) 2910; 3028.
 — scher 109³⁶.
 Scherer 32³¹.
 Scheusal(ß) 41³⁶.
 scheußlich 96⁸.
 Schickal 92³³.
 Schierling 49¹⁵.
 schierst 4911.
 schieß, schießt 97²; 3.
 schießen 96³⁵.
 Schiffsahrt 3624.
 Schifane 79²⁹.
 7 Schilling 1224.
 Schimäre 79³⁰.
 Schimpf 67³¹.
 schimpft 75².
 schinden (Zimpf. Konj.) 25²⁷.
 † Schirina 4915.
 sch1 98²⁸; 99⁶.
 schlabe, schlabbern 6310.
 schlacht 8418.
 schläfer 2913.
 schlag 83³.
 schlägel } 29¹⁵.
 schläger {
 schlaggeld 6237.
 schlänge 26¹⁷.
 schlarp 62²⁸.
 schlars 641.
 schlauerwette 111²¹.
 schlechthinia 3911.
 schleh(e) 44²³; 52¹².
 schlei } 51³.
 schleibe {
 schleudern 3313.
 schleßlich 31³³.
 das schlimmste 10819.
 schlohweiß 5217.
 schleß } 95³⁰; 97¹.
 schleße {
 schluchzen 91³⁵; 92²⁵.
 schlunze 26¹⁷.
 schlürfrig 3212.
 schlus-ß 116³⁶.
 † schließlich 31³³.
 schm 98²⁸; 99⁶.
 schmähen 27³¹; 52⁹.
 schmählen 53³⁵.
 schmal 5716.
 schmälern 5716.
 schmalste 4127.
 schmalt 99¹⁹.
 schmalz 4132.
 † Schmaragd 9918.
 schmaus-feß 11812.
 Schmeer, Schmeerbauch 4418.
 schmeißen 9624.
 Schmergel 99²⁰.
 † Schmidt } 35¹²; 49²⁵;
 Schmied } 71⁷; 129²⁹.
 Schmiede {
 Schmollis 99²².
 schmölze 26¹⁰.
 schmugeln 63²⁰.
 schm 98²⁹; 99⁶.
 schnach 83⁵.
 schnappen 66³³.
 Schnaps 641.
 schnarphen 38⁷; 83²⁸.
 Schnee 43²⁰.
 Schnee-Englan 45²⁴.
 Schnee(e)ß 45⁸.
 schneeicht, schneig 22²⁴.
 schneien 51¹¹.
 Schnelligkeit 87²⁵.
 schnell-Läufer 37⁵.
 Schnep-fe 6632; 67²⁷; 681.
 Schnepfer 66³³.
 schneuzen 32³¹.
 schnittlauch 8316.
 schnur 5715.
 schöff 31¹⁵.
 Schokolade, Schokolade 79³⁰.
 schölte 2612.
 schöngliedrig 24³⁰.
 außß schönste, schönstens 108⁸.
 schön, schönen } 57²².
 Schoner {
 schöpfen 3115.
 schöps 647; 9518.
 schor 5713.
 schöpß 95²⁹; 971.
 schößt 97².
 schöpß 95²⁹; 971.
 schor 98²⁹.
 schräge } 27³²; 52⁹.
 schräge {
 schrämen 2732.
 schrayt 62²⁷.
 schredlich 84⁸.
 schreib, schreib' 121².
 das Schreiben 105²⁶ ff.
 schreibst 6214.
 schreibt 6215; 21.
 schreten 5112.
 schrie 51¹⁵.
 schrieb 6215.
 schrieht 6221.
 schreöpfen 3115.
 Schrubber 6310.
 schücktern 10415.
 schuh 52²⁰.
 schuhsohle 54¹⁵.
 schuhu 51²⁷.
 schuhß 51²⁸.
 Schuld, schuld 71³⁰; 109⁸.
 Schule 5716.
 Schüler 5717.
 schur 5713.
 schurke 8332.
 schuster 99³³.
 schur 98²⁹.
 Schwächling 24⁸; 2917.
 Schwäher 2732; 52⁹.
 † schwämme 26¹¹.
 Schwamm-Nette 37⁶.
 Schwan 57²¹.
 schwand 4132.
 schwände 26¹⁶.
 schwänge 26¹⁷.
 Schwang }
 schwangen } 6116; 84².
 schwank }
 schwank }
 schwanken }
 schwant 41²⁷.
 Schwanz 4132.
 Schwäre 27³⁴.
 schwären 27³⁴.
 schwarzbraun 117²⁷.
 schwarzer 2314.
 der schwärzeste 77²⁴.
 schwarzgeaugt 7713.
 schwarzrothgolten 117²⁸.
 schwarz-roth-gel- }
 den } 117²⁰;
 schwarz- und } 28.
 goldne }
 schwarz(-)weiß 11716 ff.
 schweigentlich 731.
 schwelen 5715.
 Schwengel } 61¹⁵.
 schwenten }
 schwer 27³⁴.
 Schwerin 471.
 Schweriner 109²³.
 Schwert 34³³; 6914 ff.
 schwierig 50³.
 schwimmt 7432.
 schwingen 61¹⁵.
 schwülle 26¹⁰.
 schwümme 26¹¹.
 schwören 27³⁴; 31¹⁵.
 schwören (Konjunkt. Impf.) 25³⁰.
 schwül 5715.
 Schwulst } 38⁴.
 schwulstig }
 † schwünde 26¹⁶.
 † schwünze 26¹⁷.
 schwüre (Konjunkt. Impf.) 25³⁰.
 † schwürig 501.
 eine Sebastian Bach'sche Fuge 110¹⁸.
 schuß 91³⁵; 9212.

- bei meiner Sechse 92¹².
 mit Sechsen 106¹⁹.
 sechzehn 91³⁵; 101⁸.
 sechzig 91³⁶; 101⁸.
 Seckel 30¹⁴.
 See 43²⁹.
 See-Eiche }
 See-Einhorn }
 See(e)n } 45¹⁴ ff.; 25 ff.
 See-Engel }
 See-Eute }
 See-Grz }
 Seele 44²¹.
 Segen 27¹⁷; 102²¹.
 Segens 103².
 segne }
 segnen } 75⁸; 9; 102²¹.
 segnest }
 segnet }
 sehe 52¹⁰.
 seh(e)n 52¹²; 33.
 Sehne }
 sehnen } 55²⁴.
 Sehnsucht }
 sehr 56¹⁶.
 sei 51¹¹.
 ihr seid 72¹.
 Seide 61⁵.
 seien 51¹¹.
 ihr seiet 72³.
 seigen 20¹⁸.
 sehen 50³³.
 fein 14²³.
 das Seine 106¹⁵.
 ihr seit (Konj.) 72².
 Seite 61⁵, f. Saite.
 seitens 111¹⁰; 112¹⁹.
 seitwärts 27¹⁶.
 selbständig; † selbstständig
 36²⁶.
 selig 41²² ff.; 85³⁵.
 Semifolon 89²⁴.
 Semifolon 146²⁸.
 sendete 26³⁶.
 Senfe 95²⁰.
 Sergeant 99²⁷.
 Sessel 96³¹.
 Serte 93²⁰.
 † fern 14²³.
 sh 99²⁵.
 Shakespeare 195¹².
 Shakespeare • Verehrer
 116²⁵.
 Shawl 99²⁴.
 Sherif 99²⁵.
 Sibille 47¹².
 sich 82²⁵.
 Sich (in der Anrede) 107²¹.
 sicherer 103³⁷.
 Silber 126⁷.
 sie 51²³.
 Sie 107²⁰.
 die Sie 105²⁰.
 sieb(en)zehn }
 sieb(en)zig } 101¹⁰.
 siech } 82²¹; 83⁵; 9.
 sieg }
 Siegel 47²².
 des Siegellacks 91²⁵.
 sieh }
 sieh' } 52¹⁴; 76⁴ ff.; 120²⁹ ff.
 siehe }
 Siel, † Siehl 53².
 Sierr 126⁷.
 Signal 56³⁷.
 Silber 153.
 S i l b e n t h e i l u n g
 113¹⁵ ff.; 104⁶.
 Silberboqner 102²³.
 Sim 95²⁰.
 simulieren 47¹².
 simultan 57³.
 Sinai 22¹⁵.
 Sinai-Halbinsel 117²⁶.
 sie sind 72².
 Sinfluth 32²¹.
 singen }
 singt }
 sinken } 61¹⁷; 84³.
 sinkt }
 Sion 126⁷.
 Sirup 63³⁶.
 Sitten 126⁷.
 Sittich 88⁸.
 Sib 34¹⁵.
 Sir }
 mein Sirben } 92¹³; 93²⁰.
 Sirtus 93²⁰.
 st 90³⁵.
 Standal 90³⁶; 99¹⁵.
 standeren 99¹⁵.
 Skelett 40³³; 90³⁶; 37;
 99¹⁶.
 Skeptiker 90³⁷.
 Skizze 34¹¹; 90³⁷; 99¹⁶;
 100³⁰.
 Sklave 64³³; 90³⁷; 99¹⁶.
 Skorbut 99¹⁷.
 Skorpion 90³⁷; 99¹⁶.
 Strophelu 99¹⁷.
 sl 99¹⁷.
 Slave 66⁷; 99¹⁷.
 Slofa 99¹⁸.
 sm 99¹⁸.
 Smaragd 71²¹; 84¹⁵; 99¹⁸.
 † Smollis 99²².
 so 51²⁴.
 so bald }
 sobald } 115²; 7.
 Sobrennen 69¹⁷.
 Soest 24³⁶; 25³; 128⁶;
 131²⁵.
 Sofa 65¹² ff.
 so fern 115²; 15.
 Sohlbeere 54¹⁷ ff.
 Sohlberg 54¹⁸.
 Sohle 54¹⁵.
 söhlig, Söhligkeit 54¹⁶.
 Sohn 55²⁷.
 Söhnchen 25⁸.
 Söhnlein 23²⁸.
 Soja 80⁹.
 Sokrates 127³⁰.
 Soldat 60⁷.
 Sole 54¹⁷.
 sollst }
 sollte } 23²⁴; 76²⁴.
 somit }
 so mit } 115²; 8; 9.
 sonach 115².
 sönne 26¹¹.
 Sonntag 112³⁰.
 Sophia 65²².
 sorgentlich 73⁵.
 sorgt 74³⁶.
 sojo, lala 42¹⁶.
 Soquette }
 Souffleur } 97³⁰.
 so weit 115²; 15.
 so }
 sp } 94⁷ ff.; 98³² ff.; 118¹².
 † Spaake 43¹⁴.
 spähen 27³⁴; 52¹⁰.
 Späher 44²⁰.
 Spake 43¹⁴.
 Spalier 46¹⁵.
 Span 57²¹.
 span 37¹⁴.
 † spanne 26¹¹.
 Spann-Nagel 37⁷.
 Sparta 127¹¹.
 † Sparte 127²¹.
 Sparsamkeit 87²⁷.
 spat, spät 27³⁴.
 Spat, † Spath 59²⁴; 28.
 spazieren, Spaziergang
 40²⁴; 46²³; 31.
 Speccerei 90¹⁹.
 speciell 90²⁶.
 specifisch 90²⁷.
 Speer 44¹⁹.
 freien 51¹².
 Speier 183.
 Spengler 30¹⁴.
 sperren 99¹¹.
 † Spether 183; 127³².
 Spejerei 90¹⁹.
 spie 51¹⁵.
 Spiegel 47²².
 Spielfarte 79¹⁰.
 Spindel 37³⁴.
 Spinnroten 63²⁹.
 spinnt 37¹⁵.

- Spinnstube 3612.
 spintifizieren 4623.
 spißbödig 1039.
 † Spiß-ße 118²⁸.
 † spißfündig; spißfündig 327.
 spißjungig 3637.
 Spizze 118²⁵.
 sprönne 26¹¹.
 sprach 83³.
 spräche 23²².
 sprachen 11732.
 spränge 26¹⁸.
 sprechen 11733.
 spree 43³⁰.
 Sprieb(e) 443; 5213.
 spreitet 747.
 Sprichwort 31³³.
 Springinsfeld 105³⁰.
 Sprüche 17733.
 † Sprüchwort 31³³.
 sprühen 52²¹.
 † sprünge 26¹⁸.
 spruden 33²⁵.
 spruch 74³¹.
 spruken 33²⁵.
 Spule 57¹⁷.
 Spüllicht 8716.
 ff. 8. s. f. 9413; 96²⁰; 114²⁹;
 118¹⁴.
 spß 36³⁴; 36.
 st, st, st 7417; 94⁹; 9832;
 99²⁹; 11731; 118⁶.
 st! 113⁸.
 Staat }
 Staat } 43¹⁰; 11.
 Staats-amt 11329.
 stach 3410; 83³.
 stäche 26⁵.
 Stachel 30¹⁰.
 stachlig 85³⁴.
 † Stader 33²³.
 Stadt 3510; 70³⁷.
 Städtchen, Städte 3510;
 71⁹.
 Stä-dte 71¹⁰.
 Stafette, † Staffette 4024;
4117.
 Stahl }
 Stahl } 53³⁶.
 stählen 541.
 stählern 29²¹.
 staf 37²⁷.
 Stafen }
 Stafet } 33²³.
 Ställchen, Ställe 28³⁷;
3718.
 Stamm n, Stämme 291.
 Stammheutter 37⁶.
 Stamm-Wrt 3612.
 Stammvor².
 stampfen 66³
- zu Stande kommen 11212.
 stände 26¹⁶.
 stänke 26¹⁸.
 Stär 27³⁶.
 † stärke 26³⁰.
 Starke, Stärke 27³⁶.
 Stärkfleister 9417.
 † starrerer 103³⁵.
 Starrsinn 3612.
 statt, Statt 35²⁵; 71¹;
 112².
 Stätte 27³⁵; 71¹.
 zu Statten kommen 11214.
 statfinden }
 statthaben } 111³⁰.
 stäuben }
 stäupen } 60²⁸.
 Stearin 46³⁵.
 stechen 82²⁰.
 Steg 82²⁰; 83⁵.
 stehen 5213.
 stehlen 541.
 steinicht }
 steinig } 87⁷; 8.
 das Stellweein 105³⁰.
 Stelle 28³⁷.
 stemmen 29².
 Stempel 6632.
 Stengel 30¹⁵.
 im Sterben 105²⁹.
 † Sterke 27³⁶.
 Stern 149³⁶ ff.
 stet, stetig }
 stets } 30¹⁵.
 Stettin 47².
 Etich 83⁶.
 Stiefel 47²².
 stieg 83⁸.
 Stieglis 391.
 stiehlt 4913; 534.
 Stiel 4712.
 Stil 153; 47¹².
 Stillehre }
 Still-Leben } 3637; 11616.
 stillrer 103²⁶.
 stimm(e) 7534.
 stimm(e)t 7527.
 stippst 7432.
 stirbt 6216; 26.
 Stof 8312.
 Stocknoß 36³⁶.
 Stofß 9217.
 stöble 263; 5410.
 stöbnen 31¹⁶; 53²⁸.
 stolzieren 46²⁹.
 stopfen 66³⁴.
 Stöpfel 64⁶; 66³⁶.
 Storch 83³¹.
 Stofß }
 Stofße } 96³⁵; 97².
 stößt }
- du, er stößt 23¹⁹; 7717.
 stoven 64³⁰.
 strach 92³⁴.
 Strahl 541.
 strahlen 2932; 54¹.
 Strähne 28³; 53²¹.
 Strauch 8316.
 strede 34²².
 strecken 3015.
 Streich 8318.
 Strelißer 109²³.
 streuen 50²⁶.
 strittet 7410.
 Stroh 50²⁶; 5216.
 Strohalm 52²⁷.
 Strohhut 3419.
 stromauf 111³⁴.
 strömst 74³¹.
 Strumpf 67³⁴.
 Strump-ße 68⁵.
 studieren 4623.
 Studierstube 46³¹.
 Stuhl 54²⁹.
 stülpt 751.
 stumpf 67³⁴.
 † stund 2622.
 † stunde 26¹⁶; 20.
 † stünke 26¹⁸.
 stürbe 26³⁰.
 stürze 7413.
 stürzt 7415; 752.
 Stür 93²⁰.
 südlich 70²⁶.
 Suggestion 63⁵.
 Suhl }
 sublen } 54²⁸.
 sühlen }
 Sühne 5532.
 Sumpf, sumpfig 68⁶.
 Sünde 71³⁰.
 Sündfluth 32²¹.
 † sünge 26¹⁷.
 † sünke 26¹⁸.
 Süßigkeit 87²⁴.
 Sv, svl, svm }
 svn — } 15¹⁴ ff.
 Symmetrie 15²⁵; 4111.
 Sympathie 57²⁹.
 Syntax 93²⁰.
 Synchron 133²⁷.
 System 572.
 s } 9413 ff.; 95⁴; 9621;
 63 } 114³⁰; 118²; 3.

S.

t 57²⁴; 60¹⁶; 6810 ff.;
7117 ff.
 † Tacht 68²³.

- Tacitus 125²¹.
 Tadle 70²².
 Tag 60²⁰; 83³.
 8 Tag 121³¹.
 Taggeitirn 62³⁷.
 Tagelöhner 55²⁷.
 Talg }
 Talf } 82¹⁷; 83²⁸.
 Land 69¹⁷.
 Lanne 60³⁰.
 Lante 68¹⁸.
 tänzerig 84³².
 tänzerlich 85²¹.
 tanzieren 46²⁴.
 Tasse 60³⁰.
 tasten 100⁴.
 — tät 28²³.
 tätowieren 66⁷.
 Tau 58³⁴.
 Taube 60³⁰.
 Täuberich 83⁴.
 Täufing 24⁹.
 tauschen 98¹⁶.
 täuschen 33¹; 79²⁰; 98¹⁶.
 tausend 72⁵.
 Tausendfafa 42¹⁷; 51²⁶; 27;
 97³¹.
 Taxe 93²⁰.
 Tedel 61¹.
 Teich 61¹.
 Teirel 93¹².
 — tel 58²³.
 Teltow 66²⁵; 131²⁶.
 Tenne 30¹⁶.
 Teppich 88⁹.
 Termitte 47¹³.
 Terpentin 46³⁶.
 Terow 66²⁵.
 Teufe }
 teufen } 33¹⁵.
 teuflich 104¹¹.
 Terel }
 Terelkäje } 93²¹.
 Text }
 th 54²³; 57²²; 78¹⁴.
 Thal }
 Thaler } 58²⁰ ff. }
 Thäler }
 Thalfohle 54¹⁶. }
 Thau 58³⁰.
 That }
 thäte } 58³⁵; 36. }
 Thäter }
 thätig }
 Thau } 58³⁶.
 thauen }
 Thaumaturg 57³⁵.
 Theater 57³⁵.
 Theben 127².
 Thee 43³; 58¹⁰.
 Theer 44²⁰; 58²⁸.
 Thee-Urne 116¹⁴.
 theidigen 58³⁷.
 Theil 58²¹; 111³⁴.
 zu Theil werden 112¹⁵.
 theilnehmend 112⁵ ff.
 theils 111²¹.
 — thet 58⁷.
 Thema 57³⁵.
 Themis 57³⁵.
 Themse 126¹.
 Themse-Ufer 116³¹.
 Theo- 58².
 Theodor, Theodora 58³.
 Theodorich 58⁴; 85⁹.
 Theodosius 58¹.
 Theolog 58⁵.
 Theologie 58⁵.
 Theorie 57³⁵; 36.
 Theriak 40²⁷.
 Thermometer 57³⁶.
 Theßis 57³⁶.
 Thetis' 133³⁶.
 theuer }
 Theurung } 58²⁹; 59¹.
 Thier 58²⁸.
 Thionville 126⁹; 10.
 Thomas }
 Thomaffe } 39¹⁹; 58⁹.
 Thon 57²²; 58²⁸.
 Thor 58²⁹.
 Thora 58⁹.
 Thor-fahrt 113²⁵.
 thöricht }
 † thöricht } 87¹².
 † thöricht }
 Thorn 59³.
 Thram 59².
 Thran 57²¹; 59².
 Thrane 28³; 57²²; 59³.
 Thron 57³; 61³.
 thu(e) 51³⁴; 61³.
 † thuen 51³⁵.
 thuend 51³⁷.
 thuest 74³³.
 Thule 58³⁰.
 — thum 41³⁴; 57¹⁹; 58²⁵.
 — thumer 57¹⁷.
 thun 51³²; 58²⁶.
 thund 52¹.
 Thunfifch 58³⁰.
 thunlich 85²⁴.
 Thur 59⁴.
 Thüre 58²⁹.
 Thurgau 59⁴.
 Thüringen 59³; 4.
 Thurm }
 Thürmer } 58³¹.
 thuft 74³³.
 Thymian 57³⁷; 58¹.
 Thyrfus 58¹.
 — ti — 78¹⁰.
 tichten 68¹⁶ ff.
- Tif 61¹.
 † der tiefgefunkenste 72¹⁷.
 Tiegel 47²².
 Tiger 47¹³.
 Till 68¹⁹.
 Tille 68²⁰.
 Tinte 68³⁰.
 † Tifch 119³⁵.
 Titel 32¹⁶; 40³; 47¹³.
 † Tocht 68²².
 Tob 71⁴.
 todbringend 62³⁶.
 tödlich 71⁴.
 tödten 71².
 tödten 71¹⁰.
 Ton 57²²; 58²⁸.
 Tontine 47³.
 Topp-maft 113³⁴.
 Torf-Art 113²⁴.
 Torte 61².
 Tour 59⁴.
 traben 63²⁶.
 † Traber 30³¹.
 Tracht 84¹⁹.
 trafe 26⁶.
 träge 28³.
 Traut 61².
 träufe 26¹⁸.
 tränfen 29³⁴.
 trappen 63²⁶.
 trara 42¹⁷; 51²⁶.
 träte 26⁵.
 trätifchen 28³; 34³²; 98²³.
 träumen 33⁷.
 Treber 30³⁰.
 Trema }
 Trennung & } 22¹¹ ff. }
 punkte }
 treppab, treppauf 111⁴.
 das Treppab, Treppauf }
 103²⁵ ff. }
 Tritt 34²³.
 tritt 77¹¹.
 Troddel 63¹⁶.
 Troja 80⁹.
 tröftelt, tröftet 74⁴.
 troß 35²⁶; 111¹¹.
 im Trüben 106³.
 trübfelig 44²³; 85³⁵.
 Truchfeß 92¹⁴.
 Trug, trug 85¹³.
 trügen 31²⁶.
 trüglich 84⁸.
 Trube 52²⁰.
 † trünke 26¹⁸.
 die Tr's 123³².
 tt- 37¹².
 Tuch 83¹².
 tüchtig 84²⁴.
 Tugend 72⁵.
 Tugendbündel 62³⁶.

tugendlich 737.
 Tull 32¹²; 68²¹.
 Tulle 68²⁰.
 Türfei 51⁸.
 Türkis, Türkiſe } 392¹.
 Turtiſſe }
 turnen 58³¹.
 Turnier 46¹⁷.
 tuſchen 79²⁹.
 Tute }
 Tüte } 682¹.
 tuten }
 Tuthorn }
 Tüttel 32¹⁵.
 Tyrann 15¹¹.
 b 34¹³; 100³¹; 118¹⁴.

II.

u 17¹².
 u 237; 243¹.
 ub' 121¹.
 überkeit 87³¹.
 überhand 112¹⁵; 115⁴.
 überm 123¹².
 übermüthig }
 übermüthig } 24¹⁷.
 übern 122³¹.
 überſ 123¹².
 überſchwänglich 292⁴; 302³.
 übervortheilen 58²².
 überwerch 82¹⁹.
 üblichfeit 87²⁸.
 üb-ſigkeit 87³⁰; 104¹⁵.
 uchiſe 92¹⁴.
 † ue 24³¹.
 ub 34⁵.
 uble, ublen 54²⁴.
 ubr 56²⁴.
 ubu 50¹⁴; 51²⁷.
 mit ubuen 24³⁴.
 ubuß }
 ubu's } 124¹⁰; 12.
 ui, uj 14²²; 17³¹.
 Ukraine }
 Ukraine } 20¹⁵.
 Ulfrið, Ulfriſe 857; 128³⁴;
 129⁵.
 Ulfrið, Ulfriſſes 127¹⁵.
 um 35²⁸.
 umbalſt 75⁴.
 umber 115¹.
 umbin 115¹.
 um laut 23¹.
 umß 123¹².
 un— 35²⁹.
 † Unbedeutendheit }
 Unbedeutendheit } 73¹³.
 † auf die unbefangendſte
 Weiſe 72¹⁸.

Unbill 60²³.
 unbillig 85³³.
 u n d, mit oder ohne Komma
 vorher 140⁶; 143³⁵.
 unentgeltlich 69¹⁰.
 † der unerfahrenſte 72²⁰.
 Unflath }
 Unflatherei } 29²³; 59²⁵.
 unflathig }
 — unq 41³⁵.
 ungefahr 28⁴; 56²; 3; 59²³.
 ungeſalt }
 ungeſaltet } 77¹⁰; 12.
 ungethüm 58²⁶ ff.
 ungewohnheit 73¹⁷.
 † auß ungezwungendſte 72¹⁸.
 unheimelig }
 unheimlich } 86²³; 24.
 unpaß }
 unpäßlich } 62⁴.
 Unrath 59¹⁰.
 unfäglich 84⁷.
 unferthalben 79³¹ ff.
 unſtet 30¹⁵.
 untabelig 35³⁵; 70²¹; 86³⁶.
 U n t e r b r e c h u n g s -
 p u n k t e 138³¹; 150²⁶.
 unterdeß, unterdeſſen 36¹⁶;
 115³; 4.
 Unterhändler 102³³.
 unterföchtig 59¹⁰.
 unterm }
 untern } 123¹²; 13.
 unterß }
 Untertban }
 unterthänig } 57²¹; 58²⁷.
 unverbetterlich 85¹⁸.
 unverhohlen 54¹⁹.
 unverzüglich 86³⁶.
 unwirch 98¹⁹; 20.
 Unwiſſenheit 73¹¹.
 unzählig 85³⁶.
 Ur }
 Ur } 56²⁴; 25.
 Urfehde 53⁹.
 Urkunde }
 Urlaub } 56²⁴.
 Urquell }
 Urſprung } 56²⁵.
 Urtheil, Urtheil, † Urtheil
 58²² ff.
 Ur - Ur = Ur = Elter = Ahn
 117⁸.
 — uth 41³⁴.
 Uß 128³⁴.

B.

v 17¹²; 34¹⁷; 64¹⁸.
 Balangin 126⁸.

Balendis 126⁷.
 Bäter 64²².
 Beilchen 64²³.
 Benedig 126¹.
 † Venus (ff. Venusia)
 125²⁸; 31; 32.
 ver- 64²⁹.
 verbrämen 54³⁵.
 † verbräbe 26³⁰.
 verberbt 74³⁵.
 Verdopp- lung 104¹⁴.
 verdrießlich, † verdrüßlich
 31³³.
 verbürbe 26³⁰.
 verſehen 55³; 6.
 verſeimen 55⁶.
 verſtirt 93¹¹.
 vergaß 37²⁶; 97¹.
 vergäße 26⁴.
 vergaßen 96³⁴.
 Vergelt 69¹¹.
 vergilt 74³⁴.
 Vergißmeinnicht 105³¹.
 Vergnüßen 83¹⁴; 15.
 vergottren 31⁶.
 verheeren 44¹².
 verhehlen 54⁷.
 verſificieren 46²⁴.
 verjähren 25⁸; 56³; 80²¹.
 verkleinerlich 85¹⁹.
 verkohlen 53¹⁶.
 Verlängerungs-lich 116³⁷.
 verleumben 33¹⁴.
 Verlies 96⁶.
 verlöſchen 98⁸.
 vermählen 53²⁰.
 Vermerk 83³⁰.
 vermeſſentlich 72³⁵.
 vermietten 59¹².
 vermittelß, † vermittelſt
 100¹⁸.
 vermochte 84²⁰.
 Vernunft 67³⁶.
 Verona 126⁴.
 verpönen 57³.
 verquiden 88²⁰.
 verrenken 30¹⁶.
 verrotten 59²⁵.
 verrücht 77¹.
 Verß 27¹²; 64²³.
 Verſalbuchſtaben 65¹¹.
 verſandt 76³⁶.
 verſandt 76³⁴.
 Verſatilität 65¹¹; 12.
 verſchiebentlich 72³⁷.
 † der verſchlagendſte 72²¹; 22.
 verſehen 56¹⁶.
 Ver-ſendung }
 Verſ-endung } 94³; 113²⁸.
 † verſiechen }
 verſiegen } 83⁷.

versöhnen 55²⁸.
 Verstand } 94⁵.
 Vertheidigen 58³⁷.
 verurtheilen, † verurtheilen
 58²⁴; 25.
 verwahren 56⁸.
 verwahrlosen 56⁹.
 verwaist 20¹³.
 Verwandte 118²⁰.
 verwegenste 103³.
 verwegener } 102²²; 103²⁵.
 verweisen 96²⁶.
 verzehren 56¹⁸.
 verzeihen 50³⁵ ff.
 verzieh 51¹.
 Weiser 66¹¹.
 Wespel 65¹².
 Veteran 65¹².
 Wettel 64²³.
 Wetter 30¹⁶; 64²³.
 verlieren 93²¹.
 Vieh 52¹³, 64²³.
 viel 64²³; 106³³; 107⁵.
 Viele 107¹.
 vier 64²⁴.
 auf allen Vieren 106¹⁸.
 viertel 49¹⁹; 58²⁴; 76¹²;
 101⁵.
 vierzehn }
 vierzig } 49²¹; 22; 101⁴ ff.
 violett 40³³.
 Violine 65¹¹.
 Viper 47¹³.
 Viregil 125¹⁶.
 † Wiese }
 † Wiese } 64¹⁹; 96³.
 Vogel 64²⁴.
 Vogel 23⁸.
 Vogt 19⁶; 34³³; 64²⁴;
 71²⁵.
 † Voigt 19⁶.
 V o k a t i v 142²⁷.
 Wolf 64²³; 83²⁷.
 voll 17¹⁴; 64²⁴.
 voll-auf 113²⁹.
 vollblütig 24¹⁰.
 voll-enten 113²⁷.
 vollends 72⁶.
 Völlerei 17¹⁴; 64²⁵.
 völlig 64²⁵; 85³⁶.
 vollfächtig 24¹⁶.
 Voltaire 125¹¹.
 vom 35²⁸; 123⁹.
 von 35²⁸; 64²⁶.
 das Von 105¹⁷.
 von Rechts wegen 111¹³.
 vor 17¹⁵; 64²⁶.
 vordem 115³.
 vorder 17¹⁵; 64²⁶.

Vorfällenbeit 73¹⁴.
 vorher 114³⁷.
 Vorkommenheit 73¹².
 vorlaut 17¹⁸.
 † vorlieb 17¹⁸.
 vor'm 123⁴; 5.
 vor'm Jahr 123⁵.
 vorn 64²⁶; 123⁷.
 vor'n 123⁶.
 V o r n a m e n 128¹⁶.
 vornehm 55⁸.
 vornehmlich 29²⁵; 55⁸.
 Vorrath } 59¹⁶ ff.
 vorräthig }
 Vorräthner 17²⁰.
 vor's 123¹³.
 vor'sächlich 29²⁶.
 Vortheil 58²¹.
 vorwärts 27¹⁶.
 Vorwitz 17¹⁸.
 Vorwort 17¹⁹.
 die vossische Übersetzung
 110¹².
 die Johann Heinrich Voss's-
 sche Übersetzung 110¹³.
 das Vossius'sche Werk 110¹⁴.
 † Voss's 133²³.
 vulgär 65¹².

W.

w 34¹⁷; 66¹.
 Waadt 71⁵; 126⁸.
 Waare 43¹¹; 56¹².
 wabbeln 63¹¹.
 wach 83².
 wachabend 111³⁷.
 Wachholder, Wachholder
 52²⁸; 29.
 Wach's }
 wachsen } 92¹⁴; 15.
 wachsen }
 du wachst 74²⁵.
 ihr wachst 74²⁶.
 Nacht 84¹⁹.
 Waddig 63¹⁴; 88⁴.
 Wade }
 † waden } 69¹⁸; 19.
 wässen, wässnest, wässnet
 73⁸.
 wägen 28¹.
 Wag-ner 102²²; 104¹².
 Wahl }
 wählen } 54¹.
 wäblig 28⁵; 54².
 Wabplatz 54¹.
 Wahn 55²¹.
 wäbnen 28⁶; 55²².
 wahr }
 wahren } 56⁷ ff.
 wahren 28⁶; 56¹³.
 † wahrerer 103³⁵.
 wahrhaft }
 wahrlich } 56⁷.
 wahrnehmen } 56⁹; 10.
 Wahrzeichen }
 † Waid 20¹⁰.
 † Waidmann zc. 20¹⁹.
 Waife 20¹⁰.
 † Waizen 20²⁰.
 † Walache zc. 40¹².
 Wald 69⁷.
 im Wald' 121⁷.
 Wald-streu 113³².
 Walflisch 36²⁰; 66¹².
 Walhalla 54².
 Walüren 54²; 3.
 Wallach zc. 40¹⁴.
 Wallis 126⁸.
 Walnuß 36²⁰.
 Walplatz 54².
 Walrath 66¹³.
 Walroß 66¹²; 13.
 wälsch, wältschen }
 Wältschland zc. } 30³; 4.
 Walfatt 54².
 Walter }
 Walther } 128²⁹.
 wälzen 38⁸.
 wälzt 75¹.
 Wams 38²².
 wände 26¹⁶.
 wandern }
 wandert } 102²⁹ ff.
 wandert }
 wanderte }
 wandre 102³².
 † wandren 103¹⁷.
 Wanderer 102³³.
 wann 36⁶.
 Wanst 38²².
 wappnen, wappnest, wapp-
 net 75¹¹.
 war 56¹².
 † warbe 26³⁰.
 War-dein 113³⁰.
 wäre 26⁶.
 † wärfe 26³⁰; 32.
 Wärme }
 wärmen } 29⁵; 6.
 wärmer }
 am wärmsten }
 wärmt 74³⁷.
 warnt 74³⁷.
 warst }
 warst } 100².
 wärten 56¹¹; 12.
 — wärtig, wärtst 27¹⁵;
 28⁹.
 war-um 114²⁴.
 die Warum's 124³.

- was 96¹⁶; 107¹¹.
 Wäsche 987.
 waschen 987; 117³⁴.
 Wäschschrank 117³⁶.
 wäsrig 84²⁹.
 waten 69¹⁸.
 Wauwan 42²⁰.
 wechselweise 111²⁴.
 Weg 28¹; 83⁵.
 weg 83⁵.
 wegen 28⁵.
 von Rechts wegen 111¹³.
 Wegerich 85¹.
 weh(e) }
Weh(e) } 44³, 4; 52¹³ ff.
 wehen 52¹³.
 Wehmuth 59¹³.
 Wehr } 56¹⁷.
 wehren }
 weich, Weichbild 83¹⁸
 Weichlaute 60¹⁵; 120²⁰.
 Weichsel 92¹⁵.
 Weide 61⁵.
 Weid(e)rich 70²¹; 85¹.
 Weidicht 87¹⁶.
 weidlich 70³¹.
 Weidling 70²¹.
 Weidmann }
 Weidwert } 20¹⁹; 70³¹.
 Weigand 88¹².
 Weihe
 weihen }
 Weiber } 50³³ ff.
 Weibnacht
 Weibrauch
 weiland 727.
 das weiland Peters'sche
 Haus 110¹⁹.
 weinerlich 85²⁰.
 — weise 111¹⁵ ff.
 Nathan der Weise 108²⁰.
 -weise 111²⁵.
 weise }
 weisen } 96²⁵.
 Weisheit 96²⁵.
 weismachen 96²⁸.
 weis-sagen 94¹⁹.
 weiß 96¹².
 du weißt 76¹⁹.
 Weiße 61⁵.
 von Weitem }
 bei Weitem } 106⁴.
 weitet 747.
 weitläufig }
 † weitläufig } 87⁴.
 † Weizen 20²⁰.
 weiß 83²⁸.
 † weiß }
 † Weißland } 303; 4.
 wem 107¹¹.
 wen 36⁵; 107¹¹.
- wenden 71²².
 wendete 26³⁶.
 wenig, weniger 107⁶.
 wenn 36⁶.
 das Wenn 105¹⁶.
 wer 107¹¹.
 † Werch, † werchen 82¹⁴; 16.
 werden 71²³.
 werft 74³⁶.
 Berg 82¹³.
 Bergeld 30²⁸.
 wergen 82¹⁶.
 † Werk 82¹³; s. Bergq.
 † Werk setzen 112¹².
 † werken 82¹⁵.
 † Vermut 60³.
 Vermuth 59²⁵.
 Werra-Ufer 116³⁰.
 werth 34³³.
 Werwolf 30²⁹.
 Wesen 33²⁴.
 wesentlich 72³⁷.
 weiß 36².
 weisen 33²³; 36².
 weßhalb }
 weßwegen } 36¹⁶.
 Westfalen 65²⁶.
 Westgothe 59⁸.
 † Westphalen 65²⁶.
 Wett-lauf 113²⁹.
 Wettritt
 Wett-Tritt } 37¹².
 wib
 Whig } 66²⁰.
 Whist
 wibbeln 63⁸.
 Wischse, wischen 92¹⁵.
 Widder 63¹⁸.
- w i d e r }
 { mit den } 47²⁸ ff.
 { Zusam- } 48³ ff.
 { men- } 48⁹ ff.
 { sekun- } 63¹⁸ ff.
 { gen- }
- † Widergelt 69¹¹; 12.
 widerlich 48¹.
 widern 48³.
 widers 123¹³.
 widersäglich 29²⁷.
 widerspenstig 30¹⁶.
 widerwärtig 27¹⁵.
 widmen 38¹⁸; 70³³; 75⁷.
 widmest, widmet 75⁷.
 widrig 48¹; 84³⁰.
 wie 51²³.
 das Wie 105¹⁷.
 wieder mit den Zusam-
 mensetzungen 47²⁸ ff.;
48³ ff.; 63¹⁸.
 † Wiedergeld 69¹².
 Wiedergelt 69¹¹.
 Wi(e)derkehr 48¹⁸; 56¹⁴.
- wi(e)derkehren 48¹⁷.
 wiehern 52¹⁴.
 Wien 472.
 zum wie vielen Mal 111³⁵.
 — wig 88¹¹.
 Wigand 88¹².
 † Wildbrät, Wildbrett
 † († Wildbret; † Wildbrett)
35¹⁴; 61²⁵; 33.
 Wilhelmine 47⁴.
 um Gottes willen 111¹².
 Willfür 57¹³.
 willig 85³⁶.
 Windelmann 129³⁴ ff.
 Win
 Winter } 69¹³.
 wir 47²⁷.
 wird 77²⁰.
 wirken 31³⁵; 61¹⁹.
 † wirrerer 103³⁶.
 wirft 77²⁰.
 † Wirtemberg 128¹⁰.
 Wirth
 Wirthshaus } 58³²; 59²⁶.
 wischen 98⁸; 117³⁴.
 Wisnuth, († Wismut)
 59²⁶; 60³.
 wispern 100⁶.
 wiß 97².
 wissen 96²⁴; 36.
 wissenschaft 73³.
 wißt 97³.
 Witthum 38¹⁹; 70³³.
 † Wittib 38¹⁵; 66¹⁴.
 Wittwe 36¹⁷; 66¹⁴.
 die W. R. G. s 123³⁴.
 Wl
 Wladimir } 66¹⁹.
 Wladislaus
 wöchentlich 72³⁷; 73¹.
 Woden 63²⁹.
 woher }
 wohin } 50¹⁵.
 wohl, Wohl 54²⁰; 22.
 Wohlhabenheit, Wohl-
 redenbeit 73¹³; 14.
 wohnen 53²⁸.
 † wol 54²³.
 wölben 31¹⁶.
 Wolga-Ufer 116³⁰.
 wollig 85³⁶.
 wollte 23²³.
 wollüstig 24¹⁶.
 wonach 114²⁶.
 wor- 114¹¹.
 wr
 Wrad } 66¹⁶.
 Wrafen
 wrribeln 63¹¹; 66¹⁶.
 Wroge }
 Wruße } 66¹⁷.

Buchs [9215](#)
 Wucht [8423](#)
 wühlen [5429](#)
 Wuhne [5533](#)
 Wuhr [5617](#); 28.
 † wunde [2616](#)
 Wunders [1032](#); [3](#)
 würbe, wude [2630](#)
 w ü r d e, den Konjunkt. des
 Impf. umschreibend [2517](#)
 würfe [2630](#)
 Würfel [323](#)
 würgen [6119](#)
 † würken [3135](#)
 Württemberg, † Württem-
 berg [12810](#)
 Württemberger [10923](#)
 wußte [7620](#)
 Wust } [9933](#); [34](#)
 Wüste }
 Wuth } [5926](#)
 wüthen }
 Wütherich [853](#)
 wüthig [5926](#)

X.

x [7829](#); [9110](#); [9236](#)
 X für ll [1721](#)
 diemit x beginnenden
 Wörter [9234](#) ff.; [9323](#) ff.

Y.

y [149](#) ff.
 Yam [163](#)
 Yankee [162](#)
 Yarb [161](#)
 Yttererde } [1534](#)
 Yttrium }
 Yverdon [1266](#)

Z.

z [789](#); [9011](#) ff.; [10026](#)
 zäh [289](#); [5210](#)
 Zäbeit [5225](#)
 Zähigkeit [5225](#)
 Zahl } [545](#)
 zählen }
 zähm } [555](#)
 zähmen }
 Zahn [5523](#)
 Zähre [2810](#); [5613](#)
 Zain [204](#)
 zapfen [6727](#)
 Zar [917](#)

zart [3431](#)
 Zärtling [2917](#)
 Zauberin [1043](#)
 Zaub-er [10411](#)
 Zaubrerin [1043](#)
 Zebaoth } [9022](#)
 Zebra }
 Zechine }
 † Zeddel [6330](#)
 † Zeder [9016](#)
 Zeh(e) [444](#); [5213](#)
 Zeh(e)n [5213](#); [5524](#)
 Rath der Zehn [10619](#) ff.
 Karl der Zehnte [10820](#)
 zehren [5619](#)
 Zeichenbuch [10313](#)
 zeigen [217](#)
 zeihen [5035](#)
 Zeisig [884](#)
 Zeitläufe } [874](#)
 Zeitläufte }
 zeitlebens [11120](#)
 zeitlich [7027](#)
 Zelle [9014](#)
 † Zentner [9016](#)
 Zephyr [9023](#)
 Zepher [915](#)
 zerbläuen } [3310](#)
 † zerbleuen }
 zerborst [9913](#)
 zerreißen }
 zerreißen } [9637](#); [974](#)
 zerriß }
 zerrissen }
 Zettel [6330](#)
 zeuch [7535](#)
 zeucht [7531](#)
 zeugen [217](#)
 zeug(e)t [7532](#)
 Zeug [12723](#)
 Zieche [5623](#)
 Ziege [3124](#)
 Ziegel [4723](#)
 ziehen [5214](#)
 Zierat }
 Zierde } [609](#); [10](#); [7129](#)
 † Zierrath }
 Ziffer [9015](#)
 — zig [1013](#)
 † Zigarre [9016](#); [17](#)
 Zimbel [156](#); [6028](#)
 Zimm(e)t [3812](#); [9015](#)
 zimper }
 zimperlich } [3135](#)
 zimpher }
 zimpherlich }
 Zip-fel [684](#)
 Zirkel [9015](#)
 zirpt [6216](#); [27](#); [751](#)
 Zither [9017](#)
 Zitrone [9018](#)

Zitter [9018](#)
 Zittwerfamen [9023](#)
 zog [831](#); [11](#); [8422](#)
 Zöaling [8410](#)
 Zoast [1002](#)
 5 Zoll [1223](#)
 zollst [7431](#)
 Zone [573](#); [9021](#)
 Zoologie [9021](#)
 Zopf [6727](#)
 zu, -zu- [11523](#)
 Zucht [842](#)
 züchtigen [3131](#)
 zuerst [1081](#)
 zufolet [1114](#)
 Zug [8412](#)
 Züge [3124](#)
 zum [3528](#); [12233](#)
 zum besten, ersten, mindesten
[10811](#) ff.
 zunächst [9132](#)
 Zunft [6736](#)
 zur [3528](#); [12317](#)
 zurathen [5918](#)
 Zurch [8322](#)
 zurecht } [11117](#) ff.
 zu Recht }
 zurück [11117](#)
 z u s a m m e n g e s e t z t e
 Wörter [11527](#)
 das Zusammentreffen [10522](#)
 aufeinander [7925](#)
 zwischen (d)ß [724](#)
 das Zu- Stande- Kommen
[10524](#)
 Zuverkommenheit [7312](#)
 zuwider [488](#)
 zwänge [2618](#)
 zwanzig [10112](#)
 Zweck [11115](#)
 zween [4424](#)
 Zwehle [549](#)
 zwei [5112](#)
 Zweig [8319](#)
 der Zweite [10624](#)
 zum zweiten } [10818](#)
 zweitens }
 zwey }
 Zwerch } [8218](#); [19](#); [8329](#)
 Zwerchfell }
 Zwerchfad }
 Zwerg }
 Zwerche [9820](#)
 zwiefach [5123](#)
 zwilch } [3819](#) ff.; [8326](#);
 zwillich } [859](#)
 zwirnt [7437](#)
 zwö [5124](#)
 zwölff [659](#)
 † zwünge [2618](#)
 z3 [3414](#)
 z3 [11814](#)

Leipzig, Walter Wigand's Buchdruckerei.

91 100-2000
F
A. 20



Gebunden von
C. W. Freise
in Göttingen

